Idsteiner Zeitung

WIESBADENER TAGBLATT

Junge Frau sexuell genötigt
21-jähriger Asylbewerber aus Eritrea muss für zwei Jahre ins Gefängnis. ▶ WIESBADEN

Von der Haushaltslage abhängig
Idsteiner Bürgermeister äußert sich zur Zukunft des Jugendbusses. ▶ IDSTEINER LAND

Die Tänzerin
Abenteuerliches Drama um Loïe Fuller. ▶ KINO

1 E 3873 A | Nr. 257 | 118. Jahrgang www.wiesbadener-tagblatt.de Donnerstag, 3. November 2016 Preis: 1,80 Euro

WETTER

Teils freundliche Abschnitte
10°
2°
Westwind

▶ FERNSEHEN / WETTER

HEUTE

Die feiern noch mit Ryanair. Die haben für uns noch keine Zeit gehabt.

Lufthansa-Chef Carsten Spohr auf die Frage, wie der Flughafenbetreiber Fraport denn auf die Ryanair-Ankündigung reagiert habe.

▶ WIRTSCHAFT

Ex-Fußballer Wiese gibt Wrestling-Debüt

Die zweite Karriere von Tim Wiese startet: Als Wrestler feiert der einstige Fußball-Nationaltorwart sein Debüt. Mit markigen Sprüchen stimmte er sich auf das Event ein. Er kann es kaum erwarten.

▶ PANORAMA

Wahlkampf mit Meinungsrobotern

Im US-Wahlkampf kommen auch Roboter, sogenannte „Social Bots“, zum Zuge. Die einen agieren für Trump, die anderen für Clinton, um deren Botschaften zu streuen.

▶ HINTERGRUND

BÖRSE

Dax deutlich im Minus

Dax	10 370,93 (-155,23)
Euro Stoxx 50	2980,17 (-42,98)
Dow Jones	17 959,64 (-77,46)
Euro	1,1095 $ (1,1025)
Gold je Unze	1303,75 $ (1288,45)

▶ WIRTSCHAFT

INHALT

HESSEN	5
TERMINE	19
KULTUR	20
WIRTSCHAFT	22
SPORT	25
ROMAN	30
FERNSEHEN	31
PANORAMA	32

KONTAKT

Zustellung / Abo-Service:	0611 / 355 355
Fax:	0611 / 355 5238
Privatanzeigen:	0611 / 355 311
Fax:	0611 / 355 4779
Redaktion:	06126 / 3221
Fax:	06126 / 57915
E-Mail:	idstein-lokales@vrm.de

Zeitung online: www.wiesbadener-tagblatt.de

www.facebook.com/idsteinerzeitung

www.twitter.com/nachrichtenwt

Probeabo: 0611 / 355 355

Obergasse 16
65510 Idstein

RHEIN MAIN PRESSE

43444
4 194277 201805

Ernte fast zu Ende

Landwirte und Winzer in Wiesbaden ziehen unterschiedliche Erntebilanzen. Während die Mengen bei Obst, Kartoffeln und Getreide enttäuschen, sind die Erträge bei Zuckerrüben (Bild) und Weintrauben besser als erwartet. ▶ WIESBADEN

Foto: Sebastian Stenzel

Ryanair greift Lufthansa an

FLUGHAFEN Nach dem Start in Frankfurt soll Angebot rasch erweitert werden / Fraport lockt mit Gebührenrabatt

Von Karl Schlieker und Markus Lachmann

FRANKFURT/MAINZ. Der irische Billigflieger Ryanair hat an der Lufthansa-Heimatbasis Frankfurt ehrgeizige Wachstumsziele. „Der Start mit zwei Flugzeugen im Sommerflugplan 2017 ist nur der Prolog für den Ausbau des Angebots“, berichtete Ryanair-Manager David O’Brian am Mittwoch in Frankfurt. Auf den zunächst geplanten vier Strecken nach Alicante, Malaga, Palma de Mallorca und Faro erwarten die Iren 400 000 Passagiere im Jahr. Ähnlich wie in Berlin könnten die Verbindungen rasch erweitert werden, betonte O’Brian. In der Hauptstadt sei Ryanair vor drei Jahren mit einer halben Million Passagiere gestartet. Mit dem Sommerflugplan 2017 werde die Jahreskapazität dort auf rund 5,4 Millionen Reisende zu 46 Zielen erhöht.

„Keine Auswirkungen auf das Angebot in Hahn“

„Ryanair hat in Deutschland bisher nur einen Marktanteil von sieben Prozent, in Großbritannien und Spanien sind es 18 Prozent, in Belgien sogar 28 Prozent“, sagte Ryanair-Chief-Commercial-Officer O’Brian. Deutschland stehe mit derzeit 16 Millionen Kunden im Fokus der Wachstumspläne. Der Start in Frankfurt werde keine Auswirkungen auf den Standort Hahn haben, da dort Luxemburg der wichtigste Konkurrenzflughafen sei. Die Zahl der Ryanair-Passagiere soll insgesamt von 119 Millionen in diesem Jahr auf 180 Millionen im Jahr 2024 steigen.

„Wir müssen auf die Marktveränderungen reagieren“, berichtete der Vorstandschef des Frankfurter Flughafenbetreibers Fraport, Stefan Schulte. Billigflieger verzeichneten derzeit die größten Wachstumsraten. In Frankfurt liege der Marktanteil der Low-Cost-Airlines lediglich bei vier Prozent. „Deshalb wollen wir uns diesem Segment öffnen“, betonte Schulte. Neue Fluggesellschaften sollen zur Markteröffnung im ersten Jahr Entgelt-Rabatte von 40 bis 50 Prozent erhalten, die dann schrittweise reduziert werden.

RYANAIR

▶ Ryanair bedient derzeit täglich **europaweit 1 800 Strecken in 33 Ländern** und fliegt dabei mehr als 200 verschiedene Flughäfen an. Europas größter Billigflieger unterhält eine **Flotte von 350 Boeing 737-800**. Befördert werden in diesem Jahr **119 Millionen Passagiere**.

Das sieht ein Gebührenmodell vor, dass derzeit zur Genehmigung beim hessischen Verkehrsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) liegt. Schulte sieht keine Benachteiligung von Wettbewerbern, da die Rabatte nach drei Jahren auf Null reduziert werden und für alle Fluggesellschaften gelten.

Lufthansa-Vorstandschef Carsten Spohr hatte zuvor in Frankfurt betont, dass Lufthansa in Frankfurt nicht mehr Gebühren bezahlen werde als Ryanair.

Der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz (SPD) befürchtet durch den Ryanair-Einstieg am Frankfurter Flughafen keine negativen Auswirkungen auf den Verkaufsprozess am Flughafen Hahn. „Das dürfte für das Verfahren keine Auswirkungen haben.“ Laut Innenministerium liegen derzeit sechs konkrete Angebote für den Flughafen Hahn vor. Wie diese Zeitung berichtet hatte, haben mehrere chinesische Unternehmen Angebote eingereicht.

▶ KOMMENTAR/ HESSEN/WIRTSCHAFT

Merkel und die „Weisen“: Die Sachverständigen fordern dringend Reformen, die Kanzlerin spricht von Differenzen. Foto: dpa

„Immer Zeit für Reformen“

GUTACHTEN Kanzlerin Merkel weist Kritik der „Wirtschaftsweisen“ zurück

BERLIN (dpa). Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat die Kritik der „Wirtschaftsweisen“ an mangelnden Reformen der schwarz-roten Koalition zurückgewiesen. „Für uns ist immer Zeit für Reformen“, sagte Merkel am Mittwoch in Berlin bei der Entgegennahme des Jahresgutachtens der Regierungsberater. Bei der Beurteilung von Reformen gebe es sicherlich Differenzen zwischen Ökonomen und der Politik. Eine „gewisse Reibung konstruktiver Art“ sei aber nötig. Auch Wirtschaftsminister und SPD-Chef Sigmar Gabriel sprach von einer erfolgreichen Politik der Bundesregierung und verwies darauf, dass sich die deutsche Wirtschaft in guter Verfassung befinde. Die Gewerkschaft Verdi nannte die Forderungen der Ökonomen „krude Empfehlungen“ und forderte die Politik auf, diese zu ignorieren. In ihrem Jahresgutachten mit dem Titel „Zeit für Reformen“ werfen die „Wirtschaftsweisen“ der Bundesregierung schwere Versäumnisse vor und fordern dringend Reformen. „Statt sich auf den Erfolgen früherer Reformen, wie der Agenda 2010, auszuruhen oder sie sogar zu verwässern, sollte die Politik notwendige Reformen entschlossen umsetzen“, schreiben die fünf Regierungsberater in dem mehr als 500 Seiten dicken Gutachten. „Deutschland weist für die laufende Legislaturperiode eine enttäuschende Reformbilanz aus.“ ▶ KOMMENTAR/POLITIK

Spielhallen-Verbot für Arbeitslose?

HARTZ IV Unternehmerverband prescht vor

Von Christoph Cuntz

FRANKFURT. Die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU) fordert ein Spielhallen-Verbot für arbeitslose Hartz-IV-Empfänger. Ein solches Verbot signalisiere dem Empfänger von Arbeitslosengeld II, dass er verpflichtet sei, „mit ganzer Kraft selbst nach einer Beschäftigung zu suchen“. Zwar würden Menschen, die ihre Existenz nicht aus eigenen Mitteln sichern könnten, zu Recht unterstützt, so VhU-Hauptgeschäftsführer Volker Fasbender. Doch müssten Leistungsbezieher im Gegenzug alles tun, um ihre Hilfsbedürftigkeit „so schnell wie möglich durch Arbeit oder Weiterbildung zu beenden“. Der Besuch von Spielhallen und das Verschwenden von Zeit und Hilfsleistungen beim Glücksspiel sei hiermit „absolut unvereinbar“. Fasbender erinnert daran, dass Spielhallenbetreiber schon jetzt verpflichtet sind, spielsüchtige und überschuldete Personen auszusperren und diese in eine Datei einzutragen. In diese Sperrdatei müssten künftig auch Empfänger von Arbeitslosengeld II eingetragen werden. „Wir fordern die hessische Landesregierung und den Landtag auf, die Jobcenter hierzu zu verpflichten und das hessische Spielhallengesetz entsprechend zu ändern“.

Die VhU hat 15 Punkte definiert, die für weniger Langzeitarbeitslosigkeit in Hessen sorgen sollen. So heißt es unter anderem, Arbeitslose unter 25 Jahren dürften nicht die Erfahrung machen, ohne Gegenleistung von der Solidargemeinschaft alimentiert zu werden. Ihnen müsse eine verpflichtende Arbeitsgelegenheit angeboten werden.

Weitere zehn Jahre mit Eswe

WIESBADEN (MK). Eswe Verkehr wird auch in den nächsten zehn Jahren in Wiesbaden Fahrgäste transportieren können. Im Rathaus wurde jetzt der Vertrag unterzeichnet, in dem die Stadt das Unternehmen damit beauftragt, weiterhin das Busnetz zu betreiben. Das war bereits vor einem Jahr angekündigt worden. Stadt und Unternehmen hatten allerdings eine Frist von zwölf Monaten abwarten müssen, in der sich weitere Bewerber hätten melden oder das Vergabeverfahren juristisch hätte angegriffen werden können. Eswe hat im vergangenen Jahr die Rekordzahl von mehr als 53 Millionen Fahrgästen transportiert. ▶ WIESBADEN

Dortmund schon im Achtelfinale

DORTMUND (dpa). Borussia Dortmund hat vorzeitig das Achtelfinale der Fußball-Champions-League erreicht. Hierzu reichte am Mittwochabend ein 1:0 (1:0) gegen Sporting Lissabon. Ersatzmann Adrian Ramos erzielte im Heimspiel den Siegtreffer bereits in der 12. Minute. Damit ist der BVB schon nach dem vierten Gruppenspieltag sicher für die K.o.-Runde qualifiziert. Auch Bayer Leverkusen kann wieder auf das Achtelfinale hoffen. Das Team von Trainer Roger Schmidt gewann bei Tottenham Hotspur im Londoner Wembley-Stadion mit 1:0 (0:0). Kevin Kampl erzielte den Siegtreffer in der 65. Minute.

▶ SPORT

Weniger sind lange ohne Job

NÜRNBERG (dpa). Die Bundesagentur für Arbeit (BA) sieht erste Erfolge bei der Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit. Die Zahl der Menschen, die lange ohne Job waren, sei mit 951 000 im Oktober um 72 000 niedriger gewesen als im Vorjahr, sagte BA-Vorstandsmitglied Detlef Scheele. Ein Grund für den Erfolg sei die gute Konjunktur. Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland ist auch insgesamt erneut kräftig gesunken. Die BA registrierte im Oktober 2,54 Millionen Erwerbslose. Das waren 68 000 Jobsucher weniger als im September und 109 000 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote ging um 0,1 Punkte auf 5,8 Prozent zurück. ▶ WIRTSCHAFT

Neue Regelung zu Genpflanzen

BERLIN (dpa). Das Anbauverbot für Genpflanzen ist künftig gemeinsame Sache von Bund und Ländern. Die Bundesregierung brachte nach langem Streit mit den Ländern ein Gesetz auf den Weg, das die Rollen regelt und Rechtssicherheit schaffen soll. In der EU ist der Anbau etwa bestimmter Genmais-Sorten zwar erlaubt, die Mitgliedsstaaten können ihn aber landesweit oder regional verbieten. „Mit diesem Gesetzentwurf stellen wir langfristig ein flächendeckendes Anbauverbot für grüne Gentechnik sicher“, sagte Agrarminister Christian Schmidt (CSU). ▶ POLITIK

KOMMENTARE

Holzklasse

Karl Schlieker
zu Ryanair

kschlieker@vrm.com

Schluss mit Luxus. Holzklasse statt Oberklasse. Der Frankfurter Flughafen hat in der Vergangenheit immer stolz auf seine Vorrangstellung als internationales Drehkreuz und seine damit zusammenhängende Premiumstellung verwiesen. Die Billigflieger sollten ruhig an den Provinzflughäfen starten und landen, wen kümmerte das schon in Frankfurt?

Rabatte für die lang verschmähte Billig-Kundschaft

Doch der Nachfragerückgang infolge geopolitischer Krisen und der gleichzeitige Siegeszug von Ryanair und Co. sowie das zunehmende Billigflugangebot in Ballungsräumen wie Köln-Bonn sorgen am Main für ungewohnt maue Zahlen. Denn der Anteil der boomenden Billigflieger liegt in Frankfurt bei bescheidenen vier Prozent. Nun ist sich der Frankfurter Flughafenbetreiber Fraport plötzlich nicht mehr zu fein für die lange verschmähte Billig-Kundschaft. Schließlich gilt es, geplante und bereits geschaffene neue Kapazitäten zu füllen. Bisher wurde beim Flughafenausbau immer auf stetig wachsende Nachfrage verwiesen, nun erfüllt sich die Prophezeiung nicht mehr von selbst und es muss mit Gebührenrabatten nachgeholfen werden. Das sorgt in der schwarz-grünen Koalition in Hessen für Verdruss. Dabei ergibt sich die paradoxe Situation, dass der grüne Verkehrsminister Al-Wazir erst noch die Rabatte genehmigen muss, die der CDU-Ministerpräsident Bouffier bereits öffentlich für vertretbar erklärt hat. Gleichzeitig schimpft die grüne Fraktion über eine große Koalition der Flughafen-Erweiterer aus CDU, SPD und FDP. Das könnte man gelebte Demokratie in der schwarz-grünen Regierungskoalition nennen.

Leerstellen

Friedrich Roeingh
zum Reformeifer der Regierung

froeingh@vrm.de

Wo soll das Problem liegen? Deutschland ist noch immer die Lokomotive im Euroraum, während die Südländer weiter schwächeln und Frankreich seine Verschuldung nicht in den Griff bekommt. Die Briten haben schon jetzt an den Folgen des Brexits zu knabbern, während Deutschland die niedrigsten Arbeitslosenzahlen seit 25 Jahren vermeldet. Wo also soll das Problem liegen, das die Wirtschaftsweisen in ihrem Herbstgutachten beschwören? Es liegt genau darin, dass die Große Koalition diese Phase der wirtschaftlichen Stärke und ihre eigene Stärke im Parlament nicht für Reformen genutzt hat. Reformen, die den wirtschaftspolitischen Erfolg Deutschlands auch für schwierigere Zeiten absichern helfen. Die entscheidenden Leerstellen spricht der Sachverständigenrat allerdings gar nicht an. Es geht nämlich weniger um die üblichen neoliberalen Rezepte wie Steuersenkungen. Es ist die Infrastruktur, bei der die Industrie- und Exportnation gefährlich nachhinkt. Zaghafte Investitionssteigerungen fangen noch immer nicht den fortschreitenden Verfall von Straßen und Schienennetzen auf. Auch beim Ausbau der digitalen Infrastruktur ist das Tempo noch lange nicht ausreichend. Und wann entwickeln Bund und Länder eigentlich mal einen gemeinsamen Masterplan, wie durch E-Government der Umfang des öffentlichen Sektors abgebaut und künftige Pensionslasten verringert werden können? Von der Beseitigung bürokratischer Auflagen, die Flüchtlingen den Zugang zu weniger qualifizierten Arbeiten erleichtern, ganz zu schweigen. Aufgaben über Aufgaben, derer sich niemand ernsthaft annimmt.

Die Infrastruktur muss Priorität Nummer 1 sein

PRESSESTIMME

Die Zeit

Das in Hamburg erscheinende Blatt zu Erdogan/Medien:

Nun wollte Erdogan auch die „Cumhuriyet“, die letzte widerständige Bastion in der Presselandschaft, zum Verstummen bringen, um ohne jede kritische Stimme in die Abstimmung zum Präsidialsystem gehen zu können. (...) Doch diesmal verfehlte er sein Ziel. Abgeordnete aller Parteien, Linke, Laizisten, Kurden, Gewerkschafter und ihrer Arbeit beraubte Journalisten stellten sich hinter ihre Kollegen, kamen in Strömen zur Zeitung und traten einen ständigen „Cumhuriyet-Wachdienst“ an. Schlafen kommt für uns nicht mehr infrage. Bis zu dem Tag, an dem wir sicher sein können, dass es der Milchmann ist, wenn es morgens an unserer Tür läutet.

Frau Hendricks mit leichtem Gepäck Karikatur: Luff

Militärisches Schweigegebot

US-WAHL Soldaten in Übersee dürfen und sollen wählen – sich jedoch keinesfalls äußern

Von Christina Oxfort

WIESBADEN. Wenn sich in der Nacht vom 8. auf den 9. November entscheidet, ob Donald Trump für die Republikaner oder Hillary Clinton für die Demokraten ins Weiße Haus in Washington einziehen wird, haben über diese Frage auch jene rund 30 000 Soldatinnen und Soldaten, zivile Mitarbeiter sowie annähernd rund 12 000 Familienangehörige abgestimmt, die zum Hauptquartier der US-Army Europe in Wiesbaden gehören. „Grundsätzlich können sich alle Soldaten, Zivilbeschäftigte und ihre Familienmitglieder per Briefwahl an den Wahlen in den USA beteiligen, und sie werden auch ermutigt, zu wählen“, heißt es aus dem Public Affairs Office der US Army Garrison. Erhebungen, wie viele Soldaten von ihrem Briefwahlrecht Gebrauch machen, gibt es, so Jacob Corbin, Acting Public Affairs Officer, nicht.

Briefwahl ist einfacher denn je

Die Armee stellt stets einen Voting Assistance Officer ab, der beim Prozedere der absentee ballot, der Briefwahl, unterstützt. Das Voting, so wird´s den Armeeangehörigen vermittelt, sei aufgrund der digitalen Kommunikation einfacher denn je. Briefwahlunterlagen lassen sich den Gepflogenheiten des jeweiligen Heimatstaates per Mail, Fax oder als Download im Internet organisieren. Unbenommen bleibt den in Wiesbaden stationierten Soldaten und ihren Familien auch die Inanspruchnahme der vom amerikanischen Konsulat in Frankfurt angebotenen Unterstützung.

Ebenso wenig wie sich die Wahlbeteiligung der in Übersee lebenden Soldaten und ihrer Familien in Erfahrungen bringen lässt, gelingt es, ein Stimmungsbild zu skizzieren: Für die Soldaten gilt ebenso wie für ihre Familienangehörigen ein Schweigegebot – Meinungsäußerungen zur aktuellen politischen Lage in den USA sind nicht gestattet.

David T. Fisher, Director Princeton German Summer Work Program und Vorstand der Princeton Alumni Association of Germany, nimmt hingegen kein Blatt vor den Mund: Die Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der Vereinigten Staaten „wäre der Anfang vom Ende der amerikanischen Ära in der Weltgeschichte“, meint er. „Ein Präsident mit einer solchen narzistischen Persönlichkeitsstörung wäre schon schlimm genug, aber auch seine Innen-, Außen- und Wirtschaftspolitik wären Rezepte für den Untergang der Vereinigten Staaten. Glücklicherweise ist seine Wahl sehr unwahrscheinlich, aber es ist beschämend, dass die Partei von Abraham Lincoln einen solchen Kandidaten hat aufstellen können, der Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Frauenfeindlichkeit zu instrumentalisieren versucht“, sagt Fisher.

Johanna Schröter (46), geboren und aufgewachsen im Bundesstaat Oregon und seit inzwischen 20 Jahren in Bodenheim zu Hause, ist es „sehr peinlich, dass ein Mann wie Donald Trump von so vielen Amerikanern als Präsidentschafts-Kandidat gewählt wurde. Vorher dachte ich, es könnte gar nicht schlimmer als George W. Bush werden.“ Wie die Kandidatur überhaupt zustande kommen konnte? Schröter erklärt dies befreundeten Europäern damit, dass „sehr viele Amerikaner ungebildet sind und leider Bekanntheitsgrad durch die Boulevardpresse vom politischen Knowhow nicht unterscheiden können.“

Im Gegensatz dazu verfüge Hillary Clinton über die notwendige politische Erfahrung. Und sie genieße „Respekt von anderen Ländern, um die USA durch schwierige Lagen im In- und Ausland zu bringen.“ Donald Trump hingegen mangle es an all diesen Eigenschaften. „Er wäre als Präsident im besten Fall unfähig und im schlimmsten Fall sehr gefährlich für die innere und äußere Sicherheit des Landes.“

STANDORTE

▶ Die US-Armee ist an **fast 20 Orten in Deutschland vertreten,** der Großteil davon in Rheinland-Pfalz. Weitere Standorte liegen in Hessen, Bayern und Baden-Württemberg.

LEXIKON

Italienische Verfassung

Die Verfassungsreform, über die der italienische Ministerpräsident Matteo Renzi das Volk abstimmen lassen will, ist die tiefgreifendste seit der Gründung der Republik vor 70 Jahren. Sie soll das Regieren einfacher machen und die ständige Selbstlähmung des politischen Betriebs beenden. Die Reformpläne sehen folgende Änderungen vor: Der Senat, in dem die Vertreter der Regionen und Senatoren auf Lebenszeit sitzen, wird von 315 auf 100 Sitze verkleinert, die Mitglieder müssen ehrenamtlich arbeiten. Er verliert Kompetenzen und wird im Gegensatz zum Abgeordnetenhaus nicht mehr vom Volk direkt gewählt. Er darf nicht mehr über alle Gesetze abstimmen – was Parlamentsblockaden auflösen soll. ▶ **POLITIK**

Opt-out-Klauseln

Nicht alle EU-Regeln müssen auch in allen 28 Mitgliedsstaaten gelten. Über sogenannte Opt-out-Klauseln können einzelne Länder bei bestimmten EU-Vorschriften aussteigen. Zum Beispiel ist der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen in der Europäischen Union prinzipiell möglich. Sie müssen auf EU-Ebene zugelassen werden. Doch Mitgliedsstaaten können ihren Anbau begrenzen oder verbieten. Beispiele für die Anwendung solcher Opt-out-Klauseln gibt es einige: Großbritannien etwa hat die Gemeinschaftswährung Euro nicht eingeführt. Ebenso wie Dänemark, das sich auf diesem Wege auch aus der europäischen Verteidigungspolitik heraushält. ▶ **POLITIK**

ÜBRIGENS

Rund ein Viertel der Deutschen weiß nach einer Umfrage nicht, dass **am 9. November 1989 die Mauer fiel.** 71 Prozent der Befragten ordnen das historische Datum aber richtig zu. Im Westen verbinden 72 Prozent der Befragten das Datum mit dem Mauerfall, im Osten sind es hingegen 67 Prozent. In der **Altersgruppe von 50 bis 59 Jahren** ist das geschichtliche Wissen am größten. 70 Prozent der Befragten befürworteten die Ansicht, dass die **friedliche Revolution ein Glücksfall** gewesen sei. 22 Prozent stimmten dem eher nicht oder gar nicht zu. Dabei waren Vorbehalte und Ablehnung im Westen (23 Prozent) größer als in den östlichen Bundesländern (16 Prozent). Acht Prozent der Befragten hatten keine Meinung oder machten keine Angaben.

Wenn Kinder heiraten

GESETZESNOVELLE Bundesregierung will umstrittene Eheschließung mit Minderjährigen durch Imame verbieten

Von Gregor Mayntz

BERLIN. In ihrem Vorgehen gegen Kinderehen will die Bundesregierung nun auch die 2009 eingeführte Liberalisierung bei der religiösen Eheschließung in Teilen zurücknehmen und nicht mehr jede nichtstaatliche Heirat akzeptieren. Zwar bleibe es dabei, dass sich der Staat grundsätzlich aus religiösen Handlungen heraushalte. „Wenn aber eine religiöse Ehe mit Jugendlichen oder gar Kindern geschlossen werden soll, so kann man nicht erwarten, dass Minderjährige immer den Unterschied zwischen einer gültigen staatlichen Ehe und diesem Ritual begreifen“, sagte Innen-Staatssekretär Günter Krings dem Berliner Büro dieser Zeitung. „Wir müssen Minderjährige vor dem Druck bewahren, der durch solche kultischen Handlungen auf sie ausgeübt wird“, unterstrich der CDU-Politiker.

Seit 2009 verzichtet der Staat auf den Anspruch, dass einer religiösen die rechtliche Eheschließung vorausgehen müsse. Das Innenministerium bereitet nun eine Gesetzesnovelle vor, wonach derjenige mit einem Ordnungsgeld belegt werden soll, der „religiöse Feierlichkeiten einer Eheschließung mit Beteiligung eines Minderjährigen vornimmt, ohne dass zuvor die Eheschließenden vor dem Standesamt erklärt haben, die Ehe miteinander führen zu wollen“. Derartige Verstöße können mit bis zu 1000 Euro Geldbuße belegt werden. Die Formulierung richtet sich insbesondere gegen Imame, die die muslimische Tradition der Kinderehe in Deutschland ermöglichen.

Nach deutschem Recht können nur Erwachsene frei entscheiden, die Ehe miteinander eingehen zu wollen. 16- bis 18-Jährige dürfen nur heiraten, wenn einer der Partner volljährig ist und das Familiengericht zugestimmt hat.

Minderjährige Bräute – die Bundesregierung will Kinder und Jugendliche mit dem neuen Gesetz schützen. Foto: dpa

Mit der Zuwanderung vieler Flüchtlinge hat die Zahl von Kinderehen in Deutschland stark zugenommen. Zuletzt waren 1475 verheiratete Jugendliche registriert, 361 darunter sogar unter 14 Jahren.

Politiker von Union und SPD sind sich uneins, ob sie in Deutschland die Minderjährigen-Eheschließung ausnahmslos abschaffen wollen und wie im Ausland geschlossene Ehen zu behandeln sind. Anlass war die Klage eines 20-jährigen Flüchtlings, der vor Gericht gegen Behördenauflagen durchsetzte, mit seiner 14-jährigen Ehefrau zusammenleben zu dürfen. Eine Expertenkommission soll vorschlagen, ob alle Minderjährigen-Ehen generell annulliert werden oder dieses in jedem Einzelfall auf Antrag gerichtlich verfügt werden kann. Die Koalition hatte sich bereits darauf verständigt, die Kinderehe noch in diesem Jahr abzuschaffen.

Wenn Trolle Wahlkampf machen

SOCIAL BOTS I Künstlich erzeugte Kommentare verfälschen im Netz die Bedeutung politischer Botschaften / Ist diese Taktik auch in Deutschland denkbar?

MEINUNGSROBOTER

▶ **„Social Bots“** verbreiten automatisiert täuschend echte Nachrichten in den sozialen Netzwerken. Sie sind ein Instrument zur Meinungsmache und Verzerrung von Debatten – und in den USA längst zu künstlichen Wahlkampfhelfern avanciert, die sowohl Hillary Clinton als auch Donald Trump bei **Facebook** und **Twitter** unterstützen. Die Propaganda-Roboter beeinflussen die Stimmung, indem sie in nur wenigen Sekunden Tausende Botschafter automatisch absetzen. Hierzulande haben Politiker ihnen den Kampf angesagt.

Von Jan Drebes

BERLIN. Lassen sich Menschen in ihrer Wahlentscheidung von Inhalten in sozialen Netzwerken beeinflussen? Die Wahrscheinlichkeit, dass das zumindest auf einen Teil der Wahlberechtigten in Deutschland zutrifft, ist sehr hoch. Schließlich hat sich ein beträchtlicher Teil täglicher Kommunikation ins Internet verlagert. So nutzt bereits jeder zweite Deutsche den Chat-Dienst Whatsapp, jeder fünfte Bundesbürger ist bei Facebook aktiv. Doch was ist, wenn die Bedeutung von Inhalten auf solchen Plattformen von Maschinen künstlich nach oben getrieben wird? Wenn im Wahlkampf Botschaften große Verbreitung erlangen, obwohl sie in der Realität nur von wenigen Menschen geteilt und weitererzählt würden? Droht im anstehenden Bundestagswahlkampf also eine Manipulation der öffentlichen Wahrnehmung?

Künstlich erzeugte Identitäten mit Profilbild

Technisch möglich ist das zumindest, und zwar mit Hilfe sogenannter „Social Bots“ – abgeleitet vom Wort „robots“ (Roboter). Sie erzeugen den Eindruck, als würden Menschen hinter Kommentaren bei Twitter, Facebook und Co stecken. Tatsächlich sind es jedoch Computer und künstlich erzeugte Identitäten samt Profilbild, die beispielsweise die Seiten oder Profile von Politikern mit tausenden Kommentaren fluten. Diese erhöhte Aufmerksamkeit zu bestimmten Themen oder Personen hat dann Auswirkungen auf die Algorithmen der sozialen Netze oder der Suchmaschinen. Die Resonanz kann so noch einmal um ein Vielfaches gesteigert werden. Kurz: Es entsteht möglicherweise viel Lärm um nichts. Oder: Die öffentliche Wahrnehmung etwa zum Ausgang eines TV-Duells zwischen Politikern wird dadurch in eine bestimmte Richtung beeinflusst.

Welche Sorgen und potenzielle Gefahren erwachsen aus Social Bots? Laut den Forschern der Oxford University gibt es einen messbaren Effekt, dass sich Menschen in sozialen Netzwerken durchaus von einer hohen Anzahl von Likes oder Zustimmungen beeindrucken lassen – und dann leichter diese Meinungen für sich übernehmen. Die öffentliche Meinungsbildung kann demnach also durch reine Quantität von Inhalten oder Botschaften gesteuert werden. Damit verknüpft ist die Sorge im Westen, dass autoritäre Staaten wie Russland gezielt Einfluss auf den politischen Prozess in freien Demokratien nehmen könnten. So warfen die US-Geheimdienste Moskau nun erstmals offiziell vor, mit Hackerattacken direkt in den Wahlkampf in den USA einzugreifen. Zudem werfen europäische Dienste Russland vor, systematisch rechtsnationalistische Bewegungen in den EU-Staaten durch sogenannte Troll-Kommentare und Desinformationskampagnen zu fördern. Medienberichte gingen um die Welt, wonach es in Russland sogar „Troll-Fabriken“ gebe. Hunderte Menschen würden dort für Geld Kommentare im Sinne ihres Präsidenten Wladimir Putin schreiben – oder eben im Sinne begünstigter Organisationen im Ausland.

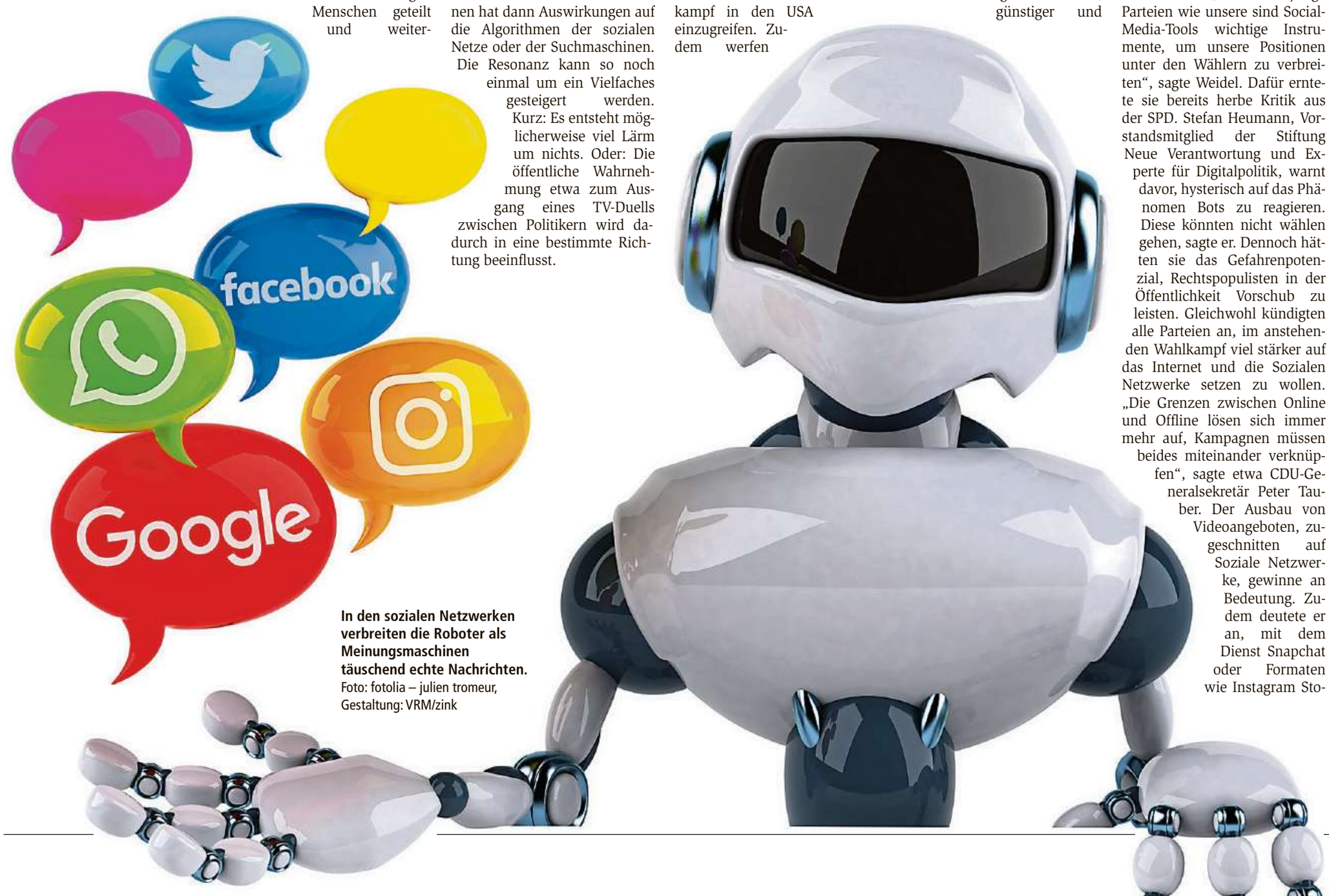
Grenzen zwischen Online und Offline lösen sich auf

Social Bots sind nun die technische Weiterentwicklung solcher menschlichen Trolle – künstliche Intelligenz macht die Verbreitung schneller, günstiger und damit effizienter. Aber ist es wahrscheinlich, dass derlei Instrumente auch im anstehenden Bundestagswahlkampf zur Anwendung kommen werden? Die im Bundestag vertretenen Parteien sowie die FDP haben das bereits unisono abgelehnt. Bundeskanzlerin Angela Merkel hatte sich zuvor besorgt gezeigt, dass dieser Trend auch nach Deutschland schwappen könnte. „Wollen wir mal zwischen den Parteien sprechen, ob wir gemeinsam dagegen kämpfen?“, fragte sie auf dem Deutschlandtag der Jungen Union. Die AfD will jedoch durchaus zu dem Instrument greifen. „Selbstverständlich werden wir Social Bots in unsere Strategie im Bundestagswahlkampf einbeziehen“, sagte Bundesvorstandsmitglied Alice Weidel. „Gerade für junge Parteien wie unsere sind Social-Media-Tools wichtige Instrumente, um unsere Positionen unter den Wählern zu verbreiten“, sagte Weidel. Dafür erntete sie bereits herbe Kritik aus der SPD. Stefan Heumann, Vorstandsmitglied der Stiftung Neue Verantwortung und Experte für Digitalpolitik, warnt davor, hysterisch auf das Phänomen Bots zu reagieren. Diese könnten nicht wählen gehen, sagte er. Dennoch hätten sie das Gefahrenpotenzial, Rechtspopulisten in der Öffentlichkeit Vorschub zu leisten. Gleichwohl kündigten alle Parteien an, im anstehenden Wahlkampf viel stärker auf das Internet und die Sozialen Netzwerke setzen zu wollen. „Die Grenzen zwischen Online und Offline lösen sich immer mehr auf, Kampagnen müssen beides miteinander verknüpfen“, sagte etwa CDU-Generalsekretär Peter Tauber. Der Ausbau von Videoangeboten, zugeschnitten auf Soziale Netzwerke, gewinne an Bedeutung. Zudem deutete er an, mit dem Dienst Snapchat oder Formaten wie Instagram Stories experimentieren zu wollen. Zudem werde es deutlich mehr Videokonferenzen mit CDU-Spitzenpolitikern geben, in die sich Bürger einwählen könnten.

Auch bei der SPD will man neben der Kommunikation über die Homepage und andere gängige Kanäle wie Facebook und Twitter stärker auf Videos setzen und datenbasiert Wahlkampf betreiben. Nach Angaben eines Sprechers trage man wöchentlich zusammen, was in der Kommunikation der SPD funktioniert habe und was nicht. „So lernen wir zahlen- und datenbasiert, welche Formate, Botschaften und Themen funktionieren“, sagte er. Mittels eigener Analyse-Tools könne man die Inhalte dann immer zielgruppengenauer ausspielen. Der Politikberater und Blogger Martin Fuchs sieht die Parteien damit auf dem richtigen Weg. Lücken gebe es jedoch noch viele. „Die deutschen Parteien könnten noch deutlich mehr über ihre Wähler und Anhänger wissen“, sagte Fuchs.

Alle Parteien setzen auf datenbasierten Wahlkampf

Daten, die sie auf legalem Weg sammeln könnten, würden bisher unterschätzt. So verfügen die Parteien nach seiner Schätzung nur bei 30 Prozent ihrer Mitglieder über deren E-Mail-Adressen. Bei Mobilnummern sei der Anteil noch wesentlich geringer. Eine Ansprache etwa über Whatsapp sei so kaum möglich, während der Wahlkampf über den Chatdienst in den USA bereits eine große Rolle spiele. Das Potenzial ist groß: Es gibt allein in der Bundesrepublik 38 Millionen Whatsapp-Nutzer. „Ich rechne fest damit, dass wir im nächsten Wahlkampf viel mehr digitale Maßnahmen der Parteien sehen werden“, sagte Fuchs und schätzt, dass die großen Parteien zwischen 15 und 20 Prozent ihres Wahlkampfbudgets in digitale Instrumente fließen lassen werden. „Das würde in etwa eine Verdreifachung zum letzten Wahlkampf bedeuten“, sagte Fuchs. Bisher kosteten die hiesigen Kampagnen rund 20 Millionen Euro – nicht zu vergleichen mit den 5,8 Milliarden Dollar, der Wahlkampf zwischen Barack Obama und seinem Herausforderer Mitt Romney 2012 verschlang.



In den sozialen Netzwerken verbreiten die Roboter als Meinungsmaschinen täuschend echte Nachrichten. Foto: fotolia – julien tromeur, Gestaltung: VRM/zink

Die Meinungsmacher im Internet

SOCIAL BOTS II Im US-Wahlkampf werden massenhaft täuschend echte Botschaften in sozialen Medien verbreitet / Gezielte Propaganda täuscht oder manipuliert die Öffentlichkeit

Von David Fischer

BERLIN/MÜNCHEN. Früher erkauften sich Unternehmen Likes und Follower – jetzt werden Fake-Profile im Wahlkampf eingesetzt: Wie US-Forscher kürzlich herausfanden, erhielten Donald Trump und Hillary Clinton auf Facebook und Twitter zuletzt große Unterstützung durch versteckte Programme, die versuchten, in sozialen Netzwerken auf die öffentliche Meinung massiv Einfluss zu nehmen. Social Bots heißen die Werkzeuge, mit denen man täuschend echte Botschaften massenhaft in sozialen Medien verbreiten kann. Politikforscher sehen weniger als ein Jahr vor dem Bundestagswahlkampf, dass Meinungsroboter auch in Deutschland zum Thema werden – so auch aktuell bei den Medientagen in München. „Bots werden hauptsächlich benutzt, um Trends zu verstärken“, sagt der Politik- und Computerwissenschaftler Simon Hegelich von der Hochschule für Politik München (HfP). Ziel sei es, Tweets oder Facebookseiten von Kandidaten noch populärer zu machen. Man müsse aber vorsichtig sein, dies als Manipulation zu bezeichnen.

Statement-Schleudern zur Stimmungsmache

Eine Täuschung der Öffentlichkeit sei es aber allemal, meint der Kommunikationswissenschaftler André Haller von der Universität Bamberg. Besonders problematisch seien Bot-Armeen, wenn sie durch sehr viele automatisierte Nachrichten zu einem Thema einen falschen Trend vorgeben. „Der Nutzer kann dann den Eindruck erhalten, dass ein bestimmtes Thema von herausragender Bedeutung ist und politisch wichtiger ist als andere Themen oder Aspekte eines Themas.“ Strategisch nützlich seien Bots bei moralisch oder emotional aufgeladenen Ereignissen. Zum Beispiel bei der ersten TV-Debatte im US-Wahlkampf.

Die US-Präsidentschaftskandidaten Donald Trump (links) und Hillary Clinton nutzen bereits rege Social Bots als Wahlkampfhelfer. Foto: dpa

Laut einer Studie der Oxford University hatten Bots hier einen beträchtlichen Teil der Nachrichten zur Unterstützung der Kandidaten auf Twitter abgesetzt. Bei Trump war jeder dritte Unterstützer-Tweet gefaked, jeder vierte bei Clinton. Hinzu komme, dass ein Drittel der Follower beider Kandidaten keine echten Menschen, sondern Roboter seien, sagt Haller. Dürfen diese Statement-Schleudern in sozialen Netzwerken zur Stimmungsmache überhaupt eingesetzt werden? Strafrechtlich gibt es gegen sie kein Mittel, in den Geschäftsbedingungen verstoßen sie gegen das Kleingedruckte. Ihre Verwendung ist vielmehr eine ethische Frage.

Wie Soldaten ohne Hoheitsabzeichen

In Deutschland seien Parteien sehr vorsichtig, nicht den Eindruck der Manipulation zu erwecken, sagt Hegelich. Sowieso sei Social Media als Wahlkampfinstrument in der deutschen Politik noch Lichtjahre von den USA entfernt. Haller sieht dies in der politischen Tradition begründet.

Deutschland zeichnet sich zum einen im Vergleich zu anderen politischen Systemen durch einen eher moderaten Diskursstil aus. Zum anderen führe das Mehrheitswahlrecht in den USA zu einer „stärkeren Polarisierung und Personalisierung“ von Politik. Meinungen müssen dort pointierter und direkter formuliert werden. Bots können hierbei helfen, meint Haller.

Ob eine offizielle politische Kraft hinter ferngesteuerten Meinungsmachern steckt, ist aber kaum überprüfbar: Im Netz treiben Bots ihr Unwesen wie Soldaten ohne Hoheitsabzeichen.

Auch beim Krim-Konflikt sind Botnetze am Werk, wie Hegelich bei einer Untersuchung herausfand. In der Ukraine senden 15 000 Accounts täglich 60 000 Twittermeldungen als Propaganda für die Ultranationalisten. Bots seien zwar laut, aggressiv und könnten das Diskussionsklima verändern – ihr tatsächlicher Effekt auf die Gesellschaft sei aber bislang unerforscht, sagt Haller.

SO FUNKTIONIERT'S

▶ Mit wenigen Handgriffen sind Meinungsroboter zum Leben erweckt: Zunächst benötigt man **Social-Media-Accounts** – die Körper der Bots. Zweitens einen **Zugriff auf eine Programmschnittstelle** (API) zum sozialen Netzwerk – die Synapsen des Systems. Drittens **ein Programm**, ein Hirn, das die Bots steuert. Im Verhältnis zu Aufwand und Kosten sind Social Bots als digitale Propaganda-Maschinen nach Meinung von Experten hocheffektiv. 1000 gefälschte Profile sind im Internet schon **zwischen 50 Dollar** (einfache Twitter-Accounts) **und 150 Dollar** (ältere Facebook-Profile) zu haben. Dies erklärt Simon Hegelich in der von der Konrad-Adenauer-Stiftung veröffentlichten Studie „Invasion der Meinungs-Roboter“.

▶ Die Schnittstellen stellen die sozialen Netzwerke öffentlich und kostenlos zur Verfügung, um die Entwicklung von Apps für die Plattform voranzutreiben. Auch **fertige Systeme** lassen sich im Netz kaufen: Eine ferngesteuerte **10 000 Bot starke Twitter-Armee** kostet **rund 500 Dollar**.

INLAND

Terror-Verdacht: Syrer in Haft

BERLIN (dpa). Beamte des Berliner Landeskriminalamts haben am Mittwochabend einen Syrer festgenommen. Er stehe im Verdacht, Mitglied einer ausländischen terroristischen Vereinigung zu sein, teilte die Polizei über den Kurznachrichtendienst Twitter mit. Der Mann, der nach eigenen Angaben 27 Jahre alt sei, halte sich seit 2015 in Deutschland auf. Er sei in einer Wohnung in Berlin-Schöneberg festgenommen worden. Den Angaben zufolge übernahm die Bundesanwaltschaft in Karlsruhe die weiteren Ermittlungen.

Netzrabatte für Firmen klettern

BERLIN (dpa). Rabatte für die deutsche Industrie bei den Strom-Netzentgelten kosten die Verbraucher weitere Milliarden. Im kommenden Jahr müssen die sogenannten Letztverbraucher 1,115 Milliarden Euro zusätzlich schultern, um Subventionen für die stromintensiven Betriebe zu zahlen, die von einem Teil der Netzentgelte befreit werden. Das geht aus einer Mitteilung der Netzbetreiber hervor. Seit 2012 haben diese Subventionen die Verbraucher damit rund 4,5 Milliarden Euro gekostet. Die Grünen fordern den Wegfall der Milliarden-Hilfen.

Mehr Rentner müssen umziehen

BERLIN (dpa). Geringe Einkünfte und steigende Wohnkosten zwingen ältere Menschen künftig voraussichtlich häufiger zum Umzug in kleinere Wohnungen. Das sagt der siebte Altenbericht voraus, der vom Bundeskabinett gebilligt wurde. Familienministerin Manuela Schwesig (SPD) machte sich für Schritte gegen „abgehängte Orte“ stark. Die Experten, die den Bericht geschrieben haben, rechnen damit, dass immer mehr Rentner aus teuren Ballungsgebieten wegziehen müssen. Denn die Wohnkosten würden in manchen Städten und Regionen steigen – die Alterseinkünfte hingegen seien oft relativ gering.

AUSLAND

Zwei Polizisten in Iowa erschossen

DES MOINES (dpa). Nach tödlichen Schüssen auf Polizisten im US-Bundesstaat Iowa haben die Ermittler einen Verdächtigen gefasst. Der 46-Jährige war in Zusammenhang mit Vorfällen in der Nacht gesucht worden. An verschiedenen Orten der Stadt Des Moines waren zwei Polizisten in ihren Autos erschossen worden. Die Polizei geht von gezielten Taten aus. Ein Sprecher sagte, es sehe so aus, als seien die Polizisten aus einem Hinterhalt angegriffen worden.

▶ ZENTRALREDAKTION

Sekretariat Mainz:
Telefon: 06131-48 58 75
Fax: 06131-48 58 68
E-Mail: politik@vrm.de

Sekretariat Wiesbaden:
Telefon: 0611-355-53 37
Fax: 0611-355-33 44
E-Mail: hessen@vrm.de

Sekretariat Darmstadt:
Telefon: 06151-387-27 27
Fax: 06151-387-27 30

Blattmacher:
Andreas Härtel, Claudia Nauth, Ute Siegfried-Henkel; Sigrid Babst, Oliver Bär, Wolfgang Blum, Ken Chowanetz, Johanna Dupré, Florian Giezewski, Jorg Hamm, Klaus Thomas Heck, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Thorsten Lutz, Katrin Oltmanns, Birgit Schenk, Isabell Steinbach, Rüdiger Vogel.

Reizwort Gentechnik

GESETZ Anbauverbot wird gemeinsame Sache von Bund und Ländern / Flickenteppich befürchtet

Von Teresa Dapp

In der EU ist der Anbau bestimmter Genmais-Sorten erlaubt, die Mitgliedsstaaten können ihn aber landesweit oder regional verbieten. Foto: dpa

BERLIN. Mit einem Plädoyer für Genmais oder -soya lässt sich in Deutschland keine Wahl gewinnen. Man erkenne die „Vorbehalte des Großteils der Bevölkerung gegenüber der grünen Gentechnik an“, haben Union und SPD im Koalitionsvertrag festgehalten. Der Gesetzentwurf von Agrarminister Christian Schmidt (CSU) zu Anbauverboten in Deutschland, den das Kabinett nun auf den Weg gebracht hat, erntet trotzdem Kritik von vielen Seiten. Die Regierung gibt die Verantwortung für ein Genmais-Verbot an Bund und Länder.

Naturschützer fürchten, dass die neuen Züchtungen das natürliche Gleichgewicht stören. Außerdem sind die Langzeitrisiken für die Gesundheit von Menschen und Tieren sowie für die Natur ihrer Meinung nach nicht ausreichend erforscht. Die Vorteile von Genpflanzen, etwa höhere Erträge und Resistenz gegen Schädlinge, rechtfertigen den Anbau in den Augen der Gegner nicht, zumal die Versprechungen oft gar nicht der Wahrheit entsprächen.

Zulassung auf EU-Ebene notwendig

Wer eine gentechnisch veränderte Pflanzensorte anbauen will, braucht dafür eine Zulassung auf EU-Ebene. Einzelne Mitgliedsstaaten können den Anbau bei sich aber verbieten oder einschränken, indem sie den Antragsteller während des Zulassungsverfahrens bitten, ihr Gebiet von der Zulassung auszunehmen. Wenn der Antragsteller das nicht will, kann ein Mitgliedsstaat den Anbau innerhalb seiner Landesgrenzen selbst untersagen, braucht dafür aber „zwingende Gründe“. Gentechnisch veränderte Pflanzen werden in Deutschland nicht angebaut, jedenfalls nicht kommerziell. Für sechs verschiedene Sorten Genmais ist Deutschland als Anbaufläche ausgenommen. Die Antragsteller waren damit einem Ersuchen der Bundesregierung nachgekommen. Deutschland steht damit nicht alleine da, es gibt in 19 von 28 Staaten verschiedene Anbau-Beschränkungen und -verbote. Jetzt will die Bundesregierung eine rechtssichere Regelung für Ausnahmen von künftigen EU-Anbauzulassungen schaffen.

Wenn die Mehrheit der Bundesländer es will und sechs Bundesministerien einverstanden sind, soll der Bund beim Antragsteller darum bitten, Deutschland auszunehmen. Klappt das nicht, sollen Bund und Länder sogenannte zwingende Gründe für ein Verbot zusammentragen und der Bund per Rechtsverordnung den Anbau verbieten. Auch die einzelnen Bundesländer können den Anbau innerhalb ihrer Grenzen untersagen. Die Bundesländer befürchten, dass die Verantwortung für die Verbote an ihnen hängen bleibt und es einen „Flickenteppich“ von Ausnahmen geben könnte, so dass Wind und Bienen die Züchtungen auch über die Grenzen tragen. Erst Mitte Oktober kritisierten Minister aus zehn Ländern in einem Brief an Schmidt noch einmal, dass die Begründung für die Ausnahme der geplanten Regelung zufolge aus den Ländern kommen muss. ▶ LEXIKON

EINSPRUCHSGESETZ

▶ Dass die Länder das Gesetz im Bundesrat stoppen, ist unwahrscheinlich. Es handelt sich um ein sogenanntes Einspruchsgesetz. Das bedeutet, dass der Bundesrat den Prozess zwar verzögern kann, **das letzte Wort** hat aber der Bundestag.

Muss er bald gehen? Ministerpräsident Matteo Renzi hat sein politisches Schicksal mit dem Ausgang des Verfassungsreferendums verknüpft. Foto: dpa

Endspiel für Renzi

REFERENDUM Für die italienische Regierung geht es ums politische Überleben

Von Annette Reuther

ROM. Matteo Renzi weiß um die Bedeutung von Naturkatastrophen für eine Regierung. Ein ums andere Mal reist er derzeit in die Erdbebengebiete in Italien, in denen ganze Ortschaften ausradiert und Zehntausende obdachlos geworden sind. Unermüdlich verspricht er: „Wir werden alles wieder aufbauen, schnell und gut.“ Wenn er sich als guter Krisenmanager gibt, dann ist auch sein politisches Überleben wahrscheinlicher. Denn Renzi steht vor der größten Herausforderung seiner fast dreijährigen Amtszeit - und es ist nicht übertrieben zu sagen, mit ihm auch ganz Europa.

Denn genau in einem Monat, am 4. Dezember, sollen die Italiener über die weitreichendste Reform ihrer Verfassung abstimmen. Das alleine wäre zwar schon ein großes Thema. Aber Renzi hat davon sein eigenes politisches Schicksal abhängig gemacht, weshalb die Volksabstimmung für Europa eine besondere Dimension bekommt.

Wenn der Sozialdemokrat ein Nein bei der Abstimmung kassiert – und das ist nicht unwahrscheinlich – und stürzt, wird eine Regierungskrise in Italien erwartet. Das würde das sowieso schon dahinsiechende Land wirtschaftlich und politisch weiter destabilisieren und somit die EU-Krise verschärfen. Denn Renzi ist nach dem Brexit einer der wichtigsten verbliebenen – europafreundlichen – Partner in der EU, Italien ist die drittgrößte Volkswirtschaft im Euroraum.

Falls statt ihm die europakritische Fünf-Sterne-Protestbewegung an die Macht käme oder es – wie in Italien schon so oft geschehen – eine monatelange Hängepartie gäbe, würde es nicht nur für die Italiener ungemütlich. Renzi hatte gesagt, 2018 werde in Italien gewählt – egal wie das Referendum ausgehe. Aber wie man sich bis dahin durchwurstelt, ist die Frage.

Es sieht nicht gut aus für Renzi, der Anfang 2014 als „Verschrotter“ des alten politischen Systems angetreten war, das Land aber immer noch unter hoher Arbeitslosigkeit und einem geringen Wirtschaftswachstum leidet. In Umfragen überwog das „No“ zuletzt leicht. Viele wollen Renzi einen Denkzettel verpassen – obwohl der eingeräumt hatte, dass die Personalisierung des Referendums ein Fehler war.

Eine Äußerung aus Deutschland sorgte für Empörung. Innenminister Thomas de Maizière (CDU) lobte im italienischen Fernsehen den Mut der Regierung Renzi zu einer Verfassungsreform. Es ist kein Geheimnis, dass Berlin ein „Ja“ favorisieren würde – auch zum Wohle der EU.

▶ LEXIKON

Rente ab 71 für die heutigen Enkel?

WIRTSCHAFTSWEISE Eintrittsalter soll ab 2030 an steigende Lebenserwartung gekoppelt werden

Von Birgit Marschall

BERLIN. Mit Kritik an der Bundesregierung haben die fünf Wirtschaftsweisen schon in der Vergangenheit nie gespart, doch in diesem Jahr sind die Top-Ökonomen mit dem, was ihnen die Koalition präsentiert, besonders unzufrieden. Die seit 2013 regierende dritte Koalition unter Angela Merkel habe sich auf den Erfolgen früherer Reformen ausgeruht und die rot-grüne Reformagenda 2010 sogar noch verwässert, schimpfen die Ökonomie-Professoren in ihrem Jahresgutachten mit dem Titel „Zeit für Reformen“. Die Reformbilanz der Koalition sei „enttäuschend“, ihre Politik verfolge vor allem Umverteilungsziele.

Die Sachverständigen legen einmal jährlich ihr Jahresgutachten vor, in dem sie der Regierung volkswirtschaftliche Ratschläge geben. Sie sind dazu gesetzlich verpflichtet, allerdings hält sich die Regierung eher selten an deren Umsetzung. Am Ausmaß der Kritik des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung lässt sich jedoch ablesen, wie weit die Regierung von dem entfernt ist, was die Mehrheit der Ökonomen für richtig hält.

Haushaltsüberschüsse sollte die Regierung nach Meinung des Rats nicht ausgeben, sondern zur Schuldentilgung nutzen. Zudem sollten private Investitionen durch steuerliche Anreize für Unternehmen attraktiver gemacht werden, meint die Mehrheit der Ökonomen. Der von den Gewerkschaften entsandte Würzburger Volkswirtschaftler Peter Bofinger lehnt dies in einem Minderheitsvotum allerdings ab. Die so genannte kalte Steuerprogression solle vollständig beseitigt werden, fordert der Rat. Auch die Mietpreisbremse wollen die Ökonomen wieder abschaffen – ebenso wie das Erneuerbare-Energien-Gesetz zur Förderung des Ökostroms.

Am aktuellsten sind die Forderungen zur Rentenpolitik. Hier setzt sich der Rat dafür ein, das Renteneintrittsalter ab 2030 an die steigende Lebenserwartung zu koppeln. Nach seinen Berechnungen müssten die Deutschen dann ab 2080 bis zum Alter von 71 Jahren arbeiten. Im Jahr 2060 würde ein Rentenalter von 69 erreicht.

Niedrigeres Niveau oder höhere Beiträge

Nach geltendem Recht steigt das Renteneintrittsalter bis 2029 auf 67 Jahre. Ohne die weitere Anhebung ab dem Jahr 2030, so der Rat, würde das Rentenniveau weiter drastisch sinken oder die Rentenbeiträge drastisch steigen müssen. Auch mit der Rente mit 71 Jahren ergäbe sich wegen der Alterung der Gesellschaft im Jahr 2080 laut dem Gutachten nur noch ein Sicherungsniveau der gesetzlichen Rente von 42,1 Prozent des Durchschnittslohns sowie ein Beitragssatz von 23,9 Prozent eines Brutto-Monatsgehalts.

Mehr Geld für Flüchtlinge

BERLIN (dpa). Die Bewältigung der Flüchtlingskrise wird für den Bund teurer als bisher geplant. Der Bund stellt den Ländern zusätzlich zu schon gewährten Erstattungen für deren Asylbewerberleistungen 2,55 Milliarden Euro für dieses und 1,16 Milliarden Euro für 2017 bereit. Das hat das Kabinett beschlossen. Das Geld fließt über die Verteilung der Umsatzsteuer. Insgesamt erhalten die Länder und Kommunen damit im Zuge der Flüchtlingskrise allein in diesem Jahr 9,5 Milliarden Euro zusätzliche Hilfen vom Bund. Darin ist auch die Entlastung bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen enthalten, hinzu kommen zusätzliche Mittel für den Kitaausbau und Familienbetreuung, die Übernahme der Kosten der Unterkunft für anerkannte Asylbewerber sowie die Integrationspauschale. Bis einschließlich 2020 sollen es den Planungen zufolge insgesamt 24,5 Milliarden Euro sein.

„Lage in Türkei ist alarmierend“

BERLIN (dpa). Kanzlerin Angela Merkel (CDU) hat die neuerlichen Verhaftungen von Journalisten in der Türkei als alarmierend bezeichnet. Zugleich drohte sie Ankara indirekt mit Auswirkungen auf die EU-Beitrittsverhandlungen. „Die Journalisten können sich unserer Solidarität gewiss sein. Genau wie all diejenigen, die in der Türkei unter erschwerten Bedingungen für Presse- und Meinungsfreiheit eintreten“, sagte Merkel. Der ehemalige Chefredakteur der türkischen Oppositionszeitung „Cumhuriyet“, Can Dündar, hatte der Bundesregierung vorgehalten, viel zu zögerlich auf die Verhaftungen reagiert zu haben. „Die Reaktion der deutschen Regierung war wirklich schwach, auch im Vergleich mit anderen westlichen Staaten“, sagte Dündar. Die türkischen Behörden hatten 13 Mitarbeiter von „Cumhuriyet“ wegen angeblicher Unterstützung einer terroristischen Organisation festgenommen.

Einigung auf Klimaschutzplan?

Umweltministerin Barbara Hendricks kann möglicherweise doch noch mit einem Klimaschutzplan zur UN-Konferenz nach Marokko reisen. Foto: dpa

BERLIN (dpa). In den Streit um den deutschen Klimaschutzplan kommt überraschend Bewegung. Wie aus Kreisen des Bundesumweltministeriums verlautet, hält man dort eine Einigung bis zum Kabinettstreffen am Mittwoch nun doch für möglich. Kanzlerin Angela Merkel (CDU) habe Umweltministerin Barbara Hendricks (SPD) Unterstützung dabei zugesagt, möglichst schnell einen Kompromiss zu finden. Damit könnte Hendricks, die ein „Machtwort der Kanzlerin gefordert hatte, doch noch mit einem Klimaschutzplan in der Tasche zur UN-Klimakonferenz in Marokko reisen.

Vom Krisenmodus zur Herausforderung

ASYLKONVENT Ministerpräsident Volker Bouffier und die „Persönlichkeiten, die Mut machen“

Von Christoph Cuntz

WIESBADEN. Sozialwohnungen, die in großem Ausmaß gebaut werden, Kinder, die in Hunderten Intensivklassen unterrichtet werden und Betriebe, die auch Flüchtlinge ausbilden: Das ist die frohe Botschaft, die Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) nach dem fünften Asylkonvent zu verkünden hatte. Tenor: Der Krisenmodus des vergangenen Jahres ist vorbei. Geblieben ist die Herausforderung, die nach wie vor einzigartig sei. Und deshalb hat Bouffier zu diesem Termin auch Persönlichkeiten eingeladen, „die Mut machen“. Weil sie davon erzählen, dass Integration gelingen kann.

„Die Kinder sind wissbegierig und dankbar“

Joele Alkhlaf zum Beispiel, 16 Jahre alt, vor rund 15 Monaten aus Syrien nach Deutschland gekommen, zusammen mit ihrer Mutter und zwei Geschwistern. Sie ist ein Beispiel für das, was Bouffier meint, wenn er sagt: „Man muss immer wieder öffentlich klar machen, wie lern- und wissbegierig und wie dankbar Kinder sind“. Weil es mittlerweile darum geht, in der schwieriger gewordenen öffentlichen Debatte jene zu erreichen, „die dazu noch bereit sind“.

Ddie 16-Jährige wird an der Adolf-Reichwein-Schule in Polheim bei Gießen unterrichtet. So gut, dass sie in fast akzentfreiem Deutsch von ihren Hoffnungen erzählen kann: Von der auf einen Realschulabschluss und vom Abitur. Weil sie danach Medizin studieren will.

Fast 80 000 Flüchtlinge waren im vergangenen Jahr in Hessen geblieben. In diesem Jahr sind bislang 24 000 neue hinzugekommen. Für sie hat das Land 1 300 Intensivklassen eingerichtet, in denen 17 000 Seiteneinsteiger unterrichtet werden. Und Monat für Monat werden nach wie vor zwischen 1 000 und 1 500 Seiteneinsteiger an Hessens Schulen aufgenommen.

Auch Abdulrazak Ouso zählt zu den „Persönlichkeiten, die Mut machen“. Der 32-Jährige ist einer von insgesamt 19 Flüchtlingen, die bei der Frankfurter Samson AG – Weltmarktführer bei Regelarmaturen in der Chemischen Industrie – einen Ausbildungs- oder Fördervertrag erhalten haben. Der Syrer lebt seit dem vergangenen Jahr in Deutschland. Und er hat Ehrgeiz: Maschinenbau will er studieren.

Vielleicht ist der Ehrgeiz von Abdulrazak Ouso ein Indiz dafür, dass sich im Laufe der vergangenen Monate auch bei den Flüchtlingen Einiges geändert hat. Anfangs noch drängten fast alle auf einen Job, wollten unbedingt Geld verdienen, obwohl sie noch gar nicht richtig Deutsch konnten.

Immer mehr aber haben erfahren, dass es ohne Deutschkenntnisse nicht geht. Und dass es in Deutschland – anders als in ihrem Heimatland – ein ausgefeiltes Ausbildungssystem gibt. Jedenfalls nimmt Bernd Ehinger, Präsident des Hessischen Handwerkstags, derzeit wahr, „dass immer mehr Flüchtlinge eine Ausbildung anstreben“.

Grün für Gigaliner

VERKEHR Super-Brummis auch in Rheinland-Pfalz

MAINZ (dpa). Superlange Lastwagen sollen künftig auch auf rheinland-pfälzischen Straßen unterwegs sein. Verkehrsminister Volker Wissing teilte am Mittwoch in Mainz mit, er habe mehrere Strecken für Fahrten von Lang-Lkw beim Bund angemeldet: zwischen Kandel und Wörth, Rohrbach und Wörth und zwischen Haßloch und Kandel sowie Hockenheim. Vor allem bei Werkverkehren sollen Fahrten möglich sein – zum Beispiel für das Daimler-Werk in Wörth. Das Ministerium in Berlin entscheidet, ob die Strecken in den Test aufgenommen oder für den regulären Betrieb vorgemerkt werden. Rheinland-Pfalz gehörte neben Berlin und dem Saarland bisher zu den Ländern, die nicht am Feldversuch teilnahmen. An den Tests, die bis Jahresende laufen, beteiligen sich derzeit 59 Firmen mit 156 Fahrzeugen, die 25,25 Meter lang sein dürfen.

„Einen guten Job gemacht“

70 JAHRE HESSEN Walter Mühlhausen zur Gründung des Landes und der Rolle der Amerikaner

Von Stefan Schröder

WIESBADEN. Am 22. März 1945 setzten Einheiten der US-Armee unter General Patton bei Oppenheim über den Rhein und betraten damit zum ersten Mal hessischen Boden. Schon 18 Monate später entschieden die Bewohner des von den Amerikanern neu zugeschnittenen Landes Hessen über ihre eigene Verfassung. Was sich seit dem 1. Dezember 1946 daraus entwickelt hat, ist aus Sicht des Historikers Walter Mühlhausen eine Erfolgsgeschichte. Der Hessen-Experte sieht die Gründe dafür unter anderem in der gelungenen Integration der aus dem deutschen Osten aufgenommenen Flüchtlinge und Vertriebenen, ein Fünftel der damaligen hessischen Bevölkerung.

Politische Maßnahmen wie der „Hessen-Plan“ der Regierung Zinn und programmatische Aussagen wie Georg-August Zinns berühmtes Zitat „Hesse ist, wer Hesse sein will“ hätten dazu beigetragen, dass das Land eine eigene Identität entwickelt habe. Das habe sich auch wirtschaftlich ausgewirkt, schließlich sei Hessen schon in den 50er Jahren zum Geberland innerhalb des Länderfinanzausgleichs aufgestiegen, berichtet der Professor für Geschichte der TU Darmstadt.

Bis heute gibt es unter Historikern keine Einigkeit darüber, inwiefern „Groß-Hessen“ als Idee schon früher existiert hat. Mühlhausen weiß von einer eher akademischen Diskussion, die insbesondere nach der Revolution von 1918 geführt wurde. „Aber es war nicht so, dass die Menschen damals mit rotweißen Fahnen durch die Straßen gelaufen sind und nach einem geeinten Hessen gerufen hätten.“ Schon damals ging es aber um eine Gebietsreform, die scheiterte und erst von den Besatzern erzwungen wurde.

Offenbar gingen die Amerikaner dabei behutsam vor. Noch im Sommer nach Kriegsende war eigentlich von zwei Hessenländern die Rede gewesen. Schließlich hatte das zertrümmerte Reich ein preußisches Hessen mit den Regierungsbezirken Wiesbaden und Kassel sowie den Volksstaat Hessen mit Darmstadt als Zentrum hinterlassen. Entscheidend für den gelungenen Wiederaufbau ist aus Sicht Mühlhausens, dass die Alliierten anders als nach dem Ersten Weltkrieg im Land blieben und Verantwortung für den demokratischen Wiederaufbau übernahmen. Dabei halfen ehemalige Widerstandskämpfer und Politiker aus der Weimarer Republik als wichtigste Unterstützer.

Mit dem Einmarsch der Amerikaner ging der Zweite Weltkrieg in Wiesbaden am 28. März 1945 zu Ende. Unser Foto zeigt die Adolfsallee. Foto: Stadtarchiv

Die US-Militärregierungen fahndeten früh nach solchen Personen und zogen diese auch in der Gebietsfrage zu Rate. So kam man schon im September 1945 zu dem Schluss, dass es nur ein „Groß-Hessen“ geben dürfe. Mit der Hauptstadt Wiesbaden. Die ehemalige Weltkurstadt stach aus zwei Gründen ihre Mitbewerberinnen Marburg, Darmstadt oder Frankfurt aus. Die Stadt hatte die geringsten Bombenschäden erlitten und die hier ansässige Militärregierung unter Colonel James R. Newman galt als sehr erfolgreich. „Die haben einen verdammt guten Job gemacht“, meint Mühlhausen. „Und diese Entscheidung hat sich bewährt“, fügt der gebürtige Nordhesse hinzu.

Der Historiker Walter Mühlhausen ist Professor für Geschichte an der Technischen Universität Darmstadt. Foto: Helmut Pfeifer

Amerikaner haben die Deutschen mit eingebunden

Erstaunlich findet er, wie früh die Amerikaner die Deutschen in demokratische Verfahren eingebunden haben. Schließlich empfanden viele Hitler-Anhänger und Parteimitglieder die Niederlage 1945 als persönliche Katastrophe. „Ganze Familien wählten lieber den Freitod.“ Es galt, nicht nur demokratische Strukturen und Verfahren einzuziehen – schon im Januar 1946 fanden erste Wahlen statt –, sondern auch eine andere Kultur anzusiedeln. „Schließlich hatten viele junge Menschen nichts anderes als den Nationalsozialismus und seine Erziehung erlebt.“ Sie mussten für die neue Idee begeistert werden. Die wirtschaftlichen Erfolge und die Effekte des Marshall-Plans erleichterten die Akzeptanz und führten zu dem von Mühlhausen beschriebenen Erfolgsmodell.

Die am 1. Dezember 1946 per Volksabstimmung gebilligte Verfassung nahm die Lehren der Weimarer Zeit auf und verankerte ein Widerstandsrecht der Bürger gegen Unrecht der Obrigkeit. Sehr skeptisch reagierten die Amerikaner, die noch bis 1949 als Besatzungsmacht eine Art Regierungskontrolle ausübten, auf das Vorhaben, Schlüsselindustrien zu vergesellschaften. Sie sollten mit ihrer Einschätzung recht behalten. Der entsprechende Artikel 41, über den am 1. Dezember gesondert abgestimmt wurde und der eine überwältigende Mehrheit erhielt, wurde nie in die Tat umgesetzt. Dieses Thema habe man stillschweigend auslaufen lassen, meint Mühlhausen.

ZUR PERSON

▶ Walter Mühlhausen ist seit 2006 **Privatdozent** am Institut für Geschichte, seit 2012 Professor an der Technischen Universität Darmstadt. Das SPD-Mitglied arbeitet zudem in der **Kommission für Politische und Parlamentarische Geschichte** des Landes Hessen beim Hessischen Landtag.

Gemeinsame Forschung

MARBURG (dpa). Um die Spitzenforschung in ihrer Region voranzubringen, sind die drei mittelhessischen Hochschulen offiziell eine Partnerschaft eingegangen. Die Zusammenarbeit schaffe zukunftsweisende Strukturen, sagte Hessens Wissenschaftsminister Boris Rhein in Marburg bei einem Festakt zur Unterzeichnung des Kooperationsvertrages für den „Forschungscampus Mittelhessen.“ Dabei wollen die Universitäten Marburg und Gießen sowie die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) unter anderem bei gemeinsamen Forschungsprojekten und bei Promotionen kooperieren. Das Land fördert das Vorhaben in den nächsten fünf Jahren mit 7,3 Millionen Euro Gießen, Marburg und die THM arbeiten in verschiedenen Bereichen bereits seit Jahren zusammen. Geplant ist auch, dass Absolventen in Mittelhessen künftig den Titel „Dr.-Ing.“ erwerben können. Damit werde eine Lücke zwischen Kassel und Darmstadt geschlossen, sagte THM-Präsident Matthias Willems.

KURZ NOTIERT

Auto kracht gegen Baum

HÜNFELD (dpa). Ein 18-Jähriger ist bei einem Autounfall nahe Hünfeld verletzt worden. Der Fahrer kam am Dienstagnachmittag aus zunächst unbekannter Ursache mit seinem Wagen von der Fahrbahn ab, durchfuhr einen Graben und überschlug sich, wie die Polizei mitteilte. Das Auto krachte gegen einen Baum und kam auf den Rädern zum Stehen. Der Jugendliche wurde leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht, an seinem Fahrzeug entstand Totalschaden.

Frau und Hund sterben bei Brand

ORTENBERG (dpa). Beim Brand ihres Hauses ist eine 83-jährige Frau in Mittelhessen ums Leben gekommen. Auch ihr Hund konnte nur noch tot geborgen werden, wie die Polizei mitteilte. Das Feuer in dem Haus in Ortenberg (Wetteraukreis) war am frühen Mittwochmorgen ausgebrochen. Vermutet wird ein technischer Defekt an einem Ölofen als Brandursache. Die Kriminalpolizei nahm Ermittlungen auf. Die Höhe des Schadens war zunächst noch unklar.

Enkeltrick: Rentner verliert 30 000 Euro

KASSEL (red). Betrüger haben mit dem sogenannten „Enkeltrick“ die gesamten Ersparnisse eines Rentners aus Kassel erbeutet. Das Opfer hatte zunächst einen Anruf einer angeblichen Verwandten erhalten und daraufhin mehr als 30 000 Euro Bargeld an einen jungen Mann übergeben. Die Ermittler suchen nach Zeugen, die im Bereich des Übergabeortes verdächtige Personen beobachtet haben.

Ryanair in Frankfurt sorgt für politischen Zündstoff

LUFTVERKEHR Zwischen CDU und Grünen werden alte Gräben sichtbar / Der Fraktionschef der Öko-Partei spricht von 180-Grad-Wende von Fraport

WIESBADEN/FRANKFURT (dpa). Die Zusammenarbeit des Frankfurter Flughafens mit dem Billigflieger Ryanair stößt in der hessischen Landespolitik auf ein geteiltes Echo – auch innerhalb der schwarz-grünen Regierungskoalition. Während Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) die Kooperation grundsätzlich begrüßte, sprach der Fraktionschef der Landtags-Grünen, Mathias Wagner, am Mittwoch laut einer Mitteilung von einer 180-Grad-Wende in der Geschäftspolitik des Flughafenbetreibers Fraport.

„Es ist das Eingeständnis, dass die Prognosen der Fraport zur Entwicklung und Marktpositionierung des Flughafens falsch waren“, wurde Wagner zitiert. „Gestern wollte Fraport der Porsche unter den Flughäfen sein, heute ist man mit einem Lada zufrieden.“

Fraport habe stets argumentiert, die steigende Nachfrage nach Flugbewegungen habe die neue Landebahn notwendig gemacht. Nun feiere man sich dafür, dass man jemanden gefunden habe, der das neue Angebot nutzen wolle.

Als Bewohner des vom Fluglärm stark belasteten Rhein-Main-Gebiets könne man nur den Kopf schütteln. CDU, SPD und FDP hätten den Flughafenausbau beschlossen, obwohl diese Entwicklungen vorhersehbar gewesen seien und Ausbaugegner darauf hingewiesen hätten, kritisierte Wagner. Ryanair will ab Ende März von Deutschlands größtem Airport Flüge nach Spanien und Portugal anbieten. Weitere Verbindungen sind geplant.

Ministerspräsident verteidigt die Entscheidung

Der Flugverkehr verändere sich, immer mehr hin zu Billig-Angeboten, argumentierte Bouffier. „Nicht nur bei den Ferienfliegern, sondern auch bei den Geschäftsfliegern“, sagte er. Der Airport sollte sich daher aus Wettbewerbsgründen für diese Airlines öffnen – allerdings nicht um jeden Preis, betonte der Ministerpräsident. „Deshalb ist die Gebührenordnung dieses Flughafens nicht für Ryanair gemacht, sondern nach bestimmten Kriterien, die aber aus meiner Sicht nachvollziehbar sind.“

Nun müssten Partner wie Lufthansa oder Condor überlegen, wie sie damit umgingen. „Es macht ja keinen Sinn zuzuschauen, wie die Lufthansa ihre Billigfluglinie überall hinbringt nur nicht nach Frankfurt.“ Befürchtungen, dass mit mehr Billig-Fliegern auch mehr Fluglärm droht, teilte Bouffier nicht. „Ich glaube, dass das eine mit dem anderen gar nichts zu tun hat“, sagte er und verwies auf die Bemühungen der Landesregierung gegen Fluglärm.

Volker Bouffier (CDU): Flugverkehr verändert sich hin zu Billig-Angeboten. Foto: dpa

Mathias Wagner (Grüne): Statt Porsche bekommt Fraport jetzt Lada. Archivfoto: RMB/Heiko Kubenka

Der Landes- und Fraktionsvorsitzende der hessischen SPD, Thorsten Schäfer-Gümbel, sprach laut Mitteilung von einem „denkwürdigen Tag“. „Bis heute war es für mich nicht vorstellbar, dass ausgerechnet der Grüne Tarek Al-Wazir einem Gebührenmodell für den Frankfurter Flughafen zustimmt, das dafür sorgt, dass man künftig für 9,99 Euro nach Mallorca fliegen kann“, erklärte er.

Es sei zudem zweifelhaft, ob die Fraport mit ihrem neuen Geschäftsmodell für Billigflieger erfolgreich sein werde, sagte Schäfer-Gümbel. Er könne sich nicht vorstellen, dass Ryanair akzeptiert habe, dass die Gebührenrabatte nach drei Jahren ausliefen.

Der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Landtag, Michael Boddenberg, erklärte, der Frankfurter Flughafen reagiere zurecht auf veränderte Kundenwünsche nach mehr Billigflügen. Der verkehrspolitische Sprecher der FDP-Fraktion, Jürgen Lenders, nannte es „eine völlig normale Entwicklung, dass Ryanair zukünftig auch von Frankfurt aus fliegen wird“. Lufthansa werde dennoch weiter der Platzhirsch bleiben.

Nach Meinung der Linken-Fraktionsvorsitzenden Janine Wissler entlarve die neue Geschäftspolitik der Fraport die „Ausbaulüge“. Mit dem Argument, neue Kapazitäten zu brauchen, habe der Flughafen erst den Bau der Nordwestlandebahn und des Terminals 3 durchgesetzt, jetzt müssten Billigflieger bei der Auslastung helfen.

▶ **REDAKTION HESSEN**

Sekretariat Wiesbaden:
Claudia Winkler
Telefon: 0611-355-53 37
Fax: -33 44
E-Mail: hessen@vrm.de

Sekretariat Darmstadt:
Telefon: 06151-387-27 27
Fax: 06151-387-27 30

Redaktion:
Christoph Cuntz (cc) 0611-355-53 65
Regine Herrmann (reh) -26 67
Karl Schlieker (kas) -54 22
Christian Stang (chs) -53 23
Thomas Wolff (two) -27 13
Ulrike Würzberg (uwü) -54 37

Ein Nigerianer fürs Gewissen

KOMÖDIE „Willkommen bei den Hartmanns“ schickt einen Flüchtling ins deutsche Familienchaos

Von Cordula Dieckmann

Spätsommer 2015 in München: Am Hauptbahnhof drängen sich hunderttausende Flüchtlinge. Die Münchner empfangen die Scharen mit Wasser, Proviant und Herzlichkeit. Doch wie können diese vielen Menschen in den deutschen Alltag integriert werden? „Männerherzen“-Regisseur Simon Verhoeven hat diese Frage aufgegriffen. „Willkommen bei den Hartmanns“ ist eine vergnügliche Komödie über eine Familie, die einen Flüchtling bei sich Zuhause aufnimmt – prominent besetzt mit Senta Berger, Heiner Lauterbach, Elyas M’Barek, Palina Rojinski und Florian David Fitz.

Unverkrampft anstatt stets politisch korrekt

Wenn sich die Hartmanns „ihren“ Flüchtling aussuchen, geht es zu wie beim Casting: Deutschland sucht den Superflüchtling. Nett soll er sein, zuverlässig, hilfsbereit und vor allem keine Großfamilie. Die Wahl fällt auf den Nigerianer Diallo, verschmitzt und liebenswürdig gespielt von Eric Kabongo. Eine gute Entscheidung. Denn Diallo beruhigt nicht nur das schlechte Gewissen von Angelika Hartmann (Senta Berger), endlich auch in der Flüchtlingshilfe aktiv zu sein. Mit seiner freundlichen, lebensklugen Art versucht er, das Familienleben zusammenzuhalten. Denn Probleme haben sie allesamt.

Die pensionierte Lehrerin Angelika weiß nicht, wohin mit ihrer Fürsorge, seit die Kinder ausgezogen sind. Ihr Mann Richard fühlt sich wie 20 und lässt sich von dem Schönheitschirurgen Sascha (Uwe Ochsenknecht) die Falten wegspritzen. Sohn Philip (Florian David Fitz) jettet beruflich um die Welt und merkt nicht, wie sehr sein kleiner Sohn darunter leidet. Und Tochter Sophie (Rojinski) steckt in einer Sinnkrise, weil sie mit 31 nicht weiß, was sie beruflich machen will.

Verhoeven nimmt die Befindlichkeiten der Familie und ihrer Umgebung aufs Schönste aufs Korn. „Willkommen bei den Hartmanns“ ist eine unterhaltsame Gesellschaftssatire mit wunderbaren Dialogen und treffenden Seitenhieben. Etwa auf wohlmeinende Menschen, die die Flüchtlinge am liebsten rund um die Uhr bemuttern würden und ihnen keine Selbstständigkeit zutrauen. Auch die „besorgten“ Pegida-Bürger werden durch den Kakao gezogen, wie sie mit Stammtischparolen und ihrer „Ja, aber…“-Mentalität den Rechten den Boden bereiten.

Der Film schert sich nicht um politische Korrektheit, sondern regt vielmehr dazu an, sich dem politisch heiß diskutierten Thema Flüchtlinge unverkrampft zu nähern. Und er macht deutlich, dass es sich lohnt, die Neuankömmlinge als einzelne Menschen zu sehen und kennenzulernen, nicht als gesichtslose Masse der Fremden.

Das Ensemble spielt grandios, allen voran Senta Berger, der ihr Sohn Simon Verhoeven die Rolle auf den Leib geschrieben hat. Lauterbach gibt den eitlen Chefarzt, Uwe Ochsenknecht ist der überspannte Frauenchecker. Wunderbar ist die Szene, in der Angelika Hartmann ihren Mitbewohner in die Bäckerei mitnimmt: „Das ist Diallo, unser Flüchtling.“ Und die Bäckerin: „Mei ist der liab!“

▶ **UNTERHALTSAM**

ⓘ Ab heute in Darmstadt, Bad Kreuznach, Bensheim, Frankenthal, Geisenheim, Groß-Gerau, Grünstadt, Hofheim, Idstein, Mainz, Sulzbach, Viernheim, Wiesbaden, Worms.

Mei, is der liab: Senta Berger und Eric Kabongo in „Willkommen bei den Hartmanns“. Foto: Warner Bros./dpa

Fest für Findus

KINDERFILM Die neue Pettersson-Geschichte passt zur Vorweihnachtszeit

Von Elke Vogel

Kein Weihnachtsbaum, kein Festessen – dafür ein verletzter Fuß und großer Frust. Fällt Heiligabend dieses Jahr etwa aus? Dabei hat der alte Pettersson seinem kleinen Kater Findus doch „Das schönste Weihnachten überhaupt“ versprochen. Zum zweiten Mal treten die Bilderbuch-Stars aus Schweden in einem Realfilm auf. Darin gibt es ein Wiedersehen mit den beliebten Figuren von Autor und Zeichner Sven Nordqvist, dessen Geschichten überall in der Welt gelesen werden.

Der (Vor)Weihnachtsfilm von Ali Samadi Ahadi („Salami Aleikum“) ist voller witziger Einfälle, hat aber auch viele stimmungsvolle Momente. Herausgekommen ist ein rasant inszenierter, bis in die zahlreichen lustigen Details liebevoll gestalteter Kinderfilm.

Auch in der zweiten Verfilmung sind wieder alle Stars aus den beliebten Büchern dabei: Neben dem animierten Kater Findus spielt dieses Mal Stefan Kurt den knurrigen Pettersson mit dem zotteligen Bart und dem typischen zerbeulten Hut. Marianne Sägebrecht ist wieder die herzensgute, hilfsbereite Beda. Herrlich komische Auftritte haben Max Herbrechter als Nachbar Gustavsson und sein Jagdhund Happo.

▶ **UNTERHALTSAM**

ⓘ Ab heute in Darmstadt, Bensheim, Grünstadt, Mainz, Sulzbach, Viernheim, Wiesbaden.

Viel Wirbel um die Kunst

„DIE TÄNZERIN“ Abenteuerliches Drama um den Aufstieg der Serpentinentänzerin Loïe Fuller

Von Stefan Benz

Die Sängerin Soko spielt Loïe Fuller, die als Wegbereiterin des modernen Tanzes gilt. Foto: Prokino

Sie ist ein Cowgirl und wird ein Showgirl. Marie Louise Fuller knotet als Tochter eines Rodeoreiters Kälber zusammen und probt heimlich Oscar Wildes „Salome“ mit einem Kaninchenkopf auf einem Tablett anstelle des Hauptes von Johannes dem Täufer. Als ihr Vater, ein Prahlhans und Trunkenbold, zersiebt in einer Blechwanne stirbt, reitet das burschikose Mädchen mit Melone nach Osten. Papas Revolver wird sie auch in den großen Städten noch unters Kopfkissen legen.

Passionsgeschichte von Schmerz und Schönheit

Stéphanie Di Giusto erzählt im abenteuerlich ausgedachten Künstlerdrama „Die Tänzerin“ die Geschichte der Loïe Fuller als bisweilen bizarre Kolportage. Tatsächlich tourte die 1862 geborene Tochter eines Vaudeville-Betreibers als junge Schauspielerin aus einer Musikerfamilie unter anderem mit Buffalo Bill an der US-Ostküste und in London, bis sie zum Tanz kam. Der Film macht aus ihrem Werdegang eine wilde Passionsgeschichte: mit Willen und Vision durch Kraft und Schmerz zur Schönheit.

Marie wird hier anfangs von ihrer sektiererischen Mutter (Amanda Plummer) zwangsgetauft, macht erotische Fotos und gibt sich dem Fotografen in Ritterrüstung hin. Später wird sie von der Kunst blutige Augen und blaue Flecken davontragen. Als Geschichte von Leiden auf und Leidenschaft an der Bühne ist die erste Hälfte des Films zwar recht weit weg von der historischen Loïe, aber dicht dran an der Filmfigur Fuller, der die Sängerin Soko trotzige Verkniffenheit mitgibt.

In der freien Spielart dieser Lebensgeschichte stolpert Marie Louise bei einem Statistenauftritt in New York über ihren Rock und aus Verlegenheit hinein in eine Weltkarriere. Die Peinlichkeit überspielt sie vor dem Vorhang mit wirbelndem Beinkleid und kriegt Applaus für die Courage. Daraus wird sie eine eigene Stilform der Belle Epoque entwickeln. Loïe Fuller, die selbst wohl mehr Performerin als Tänzerin war, gilt heute als eine Wegbereiterin des modernen Tanzes.

Die elektrische Fee zaubert fließende Formen

Dem Grafen Dorsay (Gaspard Ulliel), einem morbiden Gönner, der sich mit Huren und Äther die Melancholie vertreibt, klaut sie das Geld, um nach Paris zu gehen. Im Varieté „Folies Bergere“ entwickelt sie mit Eifer und Ehrgeiz ihre Kunstform eines Textiltanzes mit wirbelndem Seidenstoff an langen Stangen, der durch geschickte Illumination illusionistische Effekte erzeugte. Ihr Serpentinentanz kreierte in Schrauben und Spiralen fließende Bilder, die an Schmetterlinge oder Orchideen denken ließen.

Dem ornamentalen Empfinden des Jugendstils nicht unähnlich, fand dieses attraktive Kunsthandwerk bald Nachahmer. Fuller aber gelang es, als „Fée de l’Electricité“ bleibende Anerkennung zu finden, wenn sie auch von der Tanzkritik ihrer Tage ignoriert wurde. Das ist heute anders. Da wird sie in einem Atemzug mit Isadora Duncan genannt, die wiederum als Mutter des modernen Tanzes gilt. Fuller erscheint in „Die Tänzerin“ quasi als ihre große Schwester.

Lily-Rose Depp, Tochter von Johnny Depp und Vanessa Paradis, verkörpert die zarte Elevin Isadora, die sich vom marionettenhaften Ballett abwendet. Duncan, die barfuß und ohne Korsett das Pathos antiker Vorbilder beschwor, zeigt hier zu einer Beethoven-Sinfonie in einem Rauchersalon auf Tischen und an der Bar eher eine Art Tanztheater Marke Pina Bausch. Die Darbietungen von Loïe Fuller wirken daneben schon deutlich authentischer in ihrer augenbetörenden Sinnlichkeit.

Als Isadora Duncan auf halber Strecke des Films die Bildfläche betritt, bringt das sowohl die Regie als auch Loïe gehörig durcheinander. Die Serpentinentänzerin, die mit Kraftmaschinen trainiert und ihre kaputten Gelenke in Eiswasser legt, lässt vor Isadora den Rock runter. So eine lesbische Liebschaft hat in diesem ohnehin zunehmend richtungslosen Künstlerdrama gerade noch gefehlt. Am Ende scheitern zwar Kunst und Liebe, doch der Tanz wirbelt weiter. Ist zwar nicht plausibel, sieht aber hübsch aus.

▶ **DURCHSCHNITTLICH**

ⓘ In Darmstadt und Mainz.

TANZ IN DIE MODERNE

▶ Die Tänzerin **Marie Louise Fuller** (1862–1928) stammte aus Illinois und machte ab 1892 als Loïe Fuller vor allem in Paris Karriere als Schlangentänzerin und Lichtspielkünstlerin. Sie hatte nie eine Tanzausbildung, gilt aber gleichwohl als Wegbereiterin des modernen Tanzes. Fuller förderte die jüngere **Isadora Duncan** (1877–1927), die sich vom klassischen Ballett abwandte, antike Formen verehrte und den Ausdruckstanz derart kultivierte, dass Duncan heute als Mutter des Modern Dance gilt. (sb)

Die Geburt der Fantasie

ROMANVERFILMUNG Natalie Portman inszeniert „Eine Geschichte von Liebe und Finsternis“ nach Amos Oz

Von Birgit Roschy

Eine Familie voller Hoffnung: Natalie Portman als Fania, Gilad Kahana als Ariel und Amir Tessler als ihr Sohn Amos. Foto: Koch Films/dpa

Der kleine Amos sperrt seine Augen und Ohren weit auf. Es gibt so vieles, auf das sich der Achtjährige einen Reim zu machen versucht – und den Zuschauern geht es in diesem Regiedebüt von Hollywoodstar Natalie Portman ebenso.

Wir befinden uns in der unmittelbaren Nachkriegszeit in Jerusalem, wo Amos mit seinen Eltern Fania und Ariel in einer schäbigen kleinen Wohnung voller Bücherregale lebt. Amos lauscht unter dem Tisch, wenn Fania ihre Schwestern trifft, er lauscht den politischen Parolen seines Vaters. Er lauscht den Gewehrschüssen draußen; vor allem aber lauscht er den Geschichten seiner Mutter, in denen diese in leicht morbider Färbung von ihrer Kindheit in ihrer alten osteuropäischen Heimat erzählt. Ihre Märchen entwickeln in Amos’ Fantasie ein Eigenleben.

Die Hoffnung auf Frieden währt nicht lange

Was Portman, die selbst mit ihren Eltern als Kind von Israel in die USA auswanderte, an diesem Bestseller faszinierte, wird schnell klar. Amos Oz, 1939 in Jerusalem geboren, schlägt in seinem Roman einen großen Bogen von den israelischen Gründerjahren über die Schicksale seiner Eltern bis hin zu seinem eigenem Coming-Out als Schriftsteller. Die Familien seiner Eltern waren 1933 und 1934 nach Palästina, damals britisches Mandatsgebiet, ausgewandert. Die europäischen Intellektuellen hatten neben ihrer Bildung ihre Erinnerungen im Gepäck und hofften auf einen Neuanfang im gelobten Land. Als 1947 nach der UN-Abstimmung über einen Teilungsplan Palästinas arabische Angriffe erfolgen, wird auch die Hoffnung auf Frieden zunichtegemacht.

Dieses Hintergrundwissen wird im Film weitgehend vorausgesetzt. Als Zuschauer gerät man in die Situation des Jungen, der hie und da Stichworte aufschnappt. Man erlebt zwar auf anrührende Weise mit, wie er zum Seismographen der seelischen Zerrüttung seiner Mutter wird, deren Jugendträume sich in Nichts aufgelöst haben. Eine garstige Schwiegermutter, ein verständnisloser Ehemann: der Junge versucht zum Hüter der Mutter zu werden – und muss zwangsläufig scheitern. Dennoch animieren Fanias kleine Fluchten in die Erinnerung den Sohn dazu, sich selbst mit spannenden Geschichten aus mancher Bredouille zu ziehen, und lassen ihn zum Schriftsteller reifen.

Portman, die selbst in einer angenehm unpathetischen Darstellung die lebensmüde Mutter verkörpert, konzentriert sich jedoch zu sehr auf das ödipale Psychogramm. Darüber hinaus bietet das Drama schlicht zu wenig Information und Tiefe, um in seiner Traurigkeit wirklich zu packen. Auch auf der visuellen Ebene wirkt der Film trotz der virtuosen Kamera etwas einfallslos; neben engen Gassen und einer apokalyptisch-wüstenhaften Umgebung mit verhangener Farbpalette gibt es kaum Augenfutter. Die Schwierigkeit, den vielstimmigen Echoraum dieser Kleinfamilie zu veranschaulichen, rührt natürlich auch aus der literarischen Vorlage selbst. So scheitert Portmans ambitioniertes Debüt letztlich vor allem an der Komplexität des Romans.

▶ **ZWIESPÄLTIG**

ⓘ In Darmstadt und Mainz.

„Die Ökonomie der Liebe“

(ries). Seit 15 Jahren sind die Architektin Marie (Bérénice Bejo) und der Zimmermann Boris (Cedric Kahn) miteinander verheiratet. In der Zeit richteten sie sich und ihren neunjährigen Zwillingsmädchen ein behagliches Traumappartement ein. Doch nachdem ihre Zuneigung allmählich erkaltete, schlug die Beziehung in stete Grabenkämpfe um. Bald geht es nur noch um die Frage, wem bei einer Trennung welcher Anteil zusteht. Während Marie auf ihren eingebrachten Erbteil pocht, weigert sich Boris, die Wohnung zu verlassen.

Kammerspiel ohne Parteinahme

Selten sah man ein glaubwürdigeres Porträt von kleinen Differenzen im Ehealltag bis hin zu einem mit emotionalen Verletzungen geführten Grabenkrieg, das Joachim Lafosse und seine Co-Autorinnen entwickelten. Trotz Maries harter Position verzichten sie darauf, eindeutig Partei zu ergreifen. Dabei kann das dicht inszenierte Kammerspiel, das selten die Grundstücksgrenze überschreitet, auf überzeugende Darsteller bauen, darunter Marthe Keller als Freundin Christine.

▶ **SEHENSWERT**

ⓘ Der Film läuft ab heute in Darmstadt.

Warmer Platz für die Schwächsten

OBDACHLOSE Frankfurt bietet insgesamt 360 Übernachtungsplätze / Viele Betroffene kommen aus Südosteuropa

Von Robert Maus

FRANKFURT. „Der Wohnraum in Frankfurt ist sehr knapp geworden.“ Ulrich Schäferbarthold vom Frankfurter Caritasverband weiß um die Nöte und Sorgen von Menschen, die keine Wohnung haben. Besonders in der kalten Jahreszeit wird es für Menschen, die keinen warmen Schlafplatz haben, sehr schwer. Aus diesem Grund stellt die Stadt, wie auch in den Vorjahren, Notübernachtungsplätze zur Verfügung.

„Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass die Menschen, die auf der Straße leben, nicht zu Schaden kommen“, konstatierte die Frankfurter Sozialdezernentin Daniela Birkenfeld (CDU) am Mittwoch in den Räumen der Caritas-Straßenambulanz und stellte das Programm von Stadt und Hilfsverbänden vor. 360 Übernachtungsplätze stehen zur Verfügung – und viele von ihnen werden gebraucht. Die Zahl der Frankfurter Obdachlosen bezifferte Birkenfeld mit rund 200; Tendenz steigend.

Wie viele Menschen exakt in Frankfurt „Platte machen“, ist fast unmöglich zu sagen, da diese nicht erfasst werden. Zu den genannten 200 Obdachlosen kommen noch einmal 200 bis 300 Menschen, die jede Nacht am Frankfurter Flughafen übernachten. „Dort ist es warm, und die sanitären Einrichtungen sind gut“, erklärte Karin Kühn, Leiterin des Arbeitsbereichs Diakonische Dienste.

Die Beine in eine dicke Schicht aus Decken gehüllt, einen Schlafsack um den Kopf gewickelt und ihre Habseligkeiten in einem Einkaufswagen neben sich – so bereitet sich eine obdachlose Frau an einer Bushaltestelle in Frankfurt auf die kalte Nacht vor. Archivfoto: dpa

Nach Birkenfelds Angaben kommen insbesondere während des Frankfurter Weihnachtsmarktes mehr Menschen aus Südosteuropa in die Stadt und übernachten dann in der geöffneten B-Ebene an der Hauptwache. „Die Menschen kommen, um sich etwas zu verdienen oder um Pfand zu sammeln“, erklärte Christine Heinrichs vom Frankfurter Verein diesen Trend, räumte aber ein, dass da auch „kleinere Diebstähle“ während des Marktes dabei seien.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch hat das Team des Kältebusses 196 Menschen in der Stadt gezählt, die auf der Straße schlafen. Darunter waren 153 Osteuropäer und 34 Frauen. 100 von ihnen hielten sich in der B-Ebene an der Hauptwache auf. Da die B-Ebene aufgrund der sinkenden Temperaturen von immer mehr Obdachlosen genutzt wird, hat die Stadt zwei Sozialarbeiter eingestellt, die sich um die Menschen kümmern sollen.

Der Kältebus ist wie jedes Jahr unterwegs und versorgt die Menschen mit warmen Getränken und Decken. Stimmen sie zu, bringt er sie in eine der Notunterkünfte. „Diese Menschen haben sich entschieden, auf der Straße zu leben“, sagt Birkenfeld. Viele würden sich daher weigern, die Notunterkünfte aufzusuchen.

Ihr bereitet jedoch ein weiteres Thema Sorgen: In Frankfurt sind derzeit 6452 Menschen als wohnsitzlos gemeldet. Diese Menschen schlafen bei Freunden, in Hotels, in Sammelunterkünften oder in anderen Häusern, leben aber nicht auf der Straße. Von den 6452 Wohnsitzlosen sind 2253 Frankfurter und weitere 545 anerkannte Asylbewerber. 3645 Wohnsitzlose sind Asylbewerber, über deren Antrag noch nicht entschieden wurde. Viele kamen aus anderen deutschen Städten nach Frankfurt. Birkenfeld fordert daher die Einführung einer Wohnsitzauflage. Frankfurt mit seinem ohnehin begrenzten Wohnraum könne das sonst auf Dauer nicht schaffen.

KÄLTEBUS

▶ Wer Obdachlose bei Kälte im Freien übernachten sieht, sollte den Kältebus informieren. Er ist unter der Nummer **069/431414** zu erreichen. Es können aber auch der **Notruf 112** oder die städtische Hotline **069/21270070** gewählt werden.

Luftbelastung soll reduziert werden

UMWELT Mainzer Aktionsplan mit 25 Vorkehrungen / Ausbau von Elektromobilität und Umwelttaxis

Von Carina Schmidt

MAINZ. Die Luftbelastung in Mainz durch den hohen Stickstoffdioxid-Anteil soll reduziert werden. In der jüngsten Sitzung des Umweltausschusses am Mittwochabend befürworteten die Mitglieder einstimmig die Fortschreibung des Luftreinhalte- und Aktionsplans 2016 bis 2020. Anfang Oktober hatte die Nachricht, dass Diesel-Fahrern in Mainz ein Fahrverbot drohen könnte, hohe Wellen geschlagen. Denn die Deutsche Umwelthilfe (DUH) hatte angekündigt, ihre ruhende Klage gegen die Stadt Mainz wieder aufzunehmen und damit die Sperrung für Fahrzeuge mit Diesel durchsetzen zu wollen. Umweltdezernentin Katrin Eder (Grüne) hatte den Kampf gegen das Verbot angekündigt.

Mehr als 30 deutsche Städte haben das Problem

Jutta Wolter vom Grün- und Umweltamt machte deutlich, dass tatsächlich 70 Prozent der Stickstoffdioxid-Belastung durch den Kfz-Verkehr entstehe. „Mindestens 30 Städte in Deutschland haben das Problem. Das soll uns aber nicht trösten, sondern zu Taten auffordern.“ Tatsächlich waren das Stadtplanungsamt, die Mainzer Verkehrsbetriebe sowie das Grün- und Umweltamt nicht untätig. 25 Handlungsfelder wurden erörtert, die zur Verbesserung der Luftqualität beitragen sollen.

Eder rückte den Ausbau des Rad-, Fuß- und Straßenbahnverkehrs in den Fokus, aber auch auf neue Maßnahmen ging sie gezielt ein. Dazu zählte etwa die Einführung eines „Umwelttaxi-Labels“. Ziel dessen sei es, die alte Taxi-Dieselflotte gegen Taxis mit Gas-, Elektro- oder Hybridantrieb zu ersetzen. „Der Austausch soll aber freiwillig und auf Anreizbasis erfolgen“, betonte die Grünen-Politikerin. Auf der einen Seite könnten Taxiunternehmer durch niedrigere Betriebskosten, Gesundheitsschutz und Imagegewinn profitieren, andererseits aber auch deren Kunden, indem sie gezielt umweltfreundlich unterwegs seien.

Das Thema Elektromobilität taucht im Aktionsplan mehrfach auf. Beispielsweise ist eine Privilegierung von Nutzern bei Parkgebühren oder einer Sondernutzung von speziellen Fahrspuren angedacht. Daneben sollen ein Vermietsystem von elektrischen Pedelec-Rädern als Ergänzung für MVG-MeinRad eingeführt und elf Brennstoffzellbusse angeschafft werden.

– Anzeige –

Islamist vor Gericht

FRANKFURT (dpa). Ein mutmaßliches Mitglied der Terrorgruppe Al-Shabab muss sich ab dem 21. November vor dem Oberlandesgericht Frankfurt verantworten. Der Generalbundesanwalt wirft dem Mann vor, eine schwere staatsgefährdende Gewalttat vorbereitet zu haben. Dazu soll sich der 26-Jährige in Somalia dem bewaffneten Dschihad angeschlossen und dabei den Umgang mit Kriegswaffen erlernt haben, wie das Gericht am Mittwoch mitteilte. Laut Anklage hielt sich Abshir A. von Januar 2012 an in dem ostafrikanischen Staat auf. Als er im Juli 2016 wieder nach Deutschland einreisen wollte, wurde er am Frankfurter Flughafen festgenommen.

KURZ NOTIERT

Drei Haftbefehle auf einen Streich

FRANKFURT (dpa). Bei einer Routinekontrolle am Frankfurter Hauptbahnhof ist der Bundespolizei eine Mehrfachtäterin ins Netz gegangen. Wie die Polizei am Mittwoch mitteilte, fahndet die Staatsanwaltschaft Bamberg nach der 38-jährigen Nürnbergerin mit drei Haftbefehlen. Wegen zweifachen Diebstahls und Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz muss sie eine Freiheitsstrafe von 216 Tagen absitzen. Sie wurde in die Justizvollzugsanstalt Preungesheim gebracht.

Geldstrafe bleibt bestehen

FRANKFURT (dpa). Nach einem Angriff auf den Protokollchef der Stadt Frankfurt im Kaisersaal des Römers muss ein 63 Jahre alter Mann 560 Euro Geldstrafe zahlen. Die vom Amtsgericht Frankfurt bereits vor längerer Zeit verhängte Geldstrafe wurde am Mittwoch rechtskräftig, nachdem der Verurteilte vor dem Landgericht seine Berufung zurückgenommen hatte. Der Angeklagte hatte den Protokollchef im Juni 2013 während einer Feier im Kaisersaal gegen das Klavier und dabei zu Boden gestoßen. Der Attacke war eine Auseinandersetzung um Zwischenrufe des Mannes vorausgegangen.

Ein besonderer Wolkenkratzer

AUSZEICHNUNG New Yorker Gebäude „VIA 57 West“ gewinnt Internationalen Hochhauspreis

Von Robert Maus

FRANKFURT. Die Entscheidung ist gefallen: Der siebte Internationale Hochhauspreis geht in diesem Jahr in die USA. Das New Yorker Wohnhochhaus „VIA 57 West“ stellt nach Einschätzung der Jury das weltweit innovativste Hochhaus dar und erhält die mit 50 000 Euro dotierte Auszeichnung. In der Frankfurter Paulskirche wurde der von der Stadt Frankfurt ausgelobte Preis am Mittwoch an den Architekten Bjarke Ingels und den Bauherrn Douglas Durst verliehen.

„Qualität und Exzellenz“

30 Projekte waren nominiert, wie Peter Chachola Schmal, Direktor des Deutschen Architekturmuseums, erklärte. Aus Frankfurt war lediglich das Gebäude der Europäischen Zentralbank (EZB) im Ostend in der engeren Auswahl. Dass die Entscheidung gegen das EZB-Gebäude fiel, begründete Cachola Schmal damit, dass die Jury es nicht als das innovativste Hochhaus der Welt sah. Unter den Finalisten befanden sich drei Hochhäuser aus New York und zwei aus Singapur. „Wir gehen von Qualität und Exzellenz aus“, sagte Chachola Schmal.

Und was macht das Sieger-Gebäude so besonders? Es ist die Kombination von zwei verschiedenen Gebäudetypen, wie Architekt Ingels erklärt. Der 42 Jahre alte Däne hat das europäische Element des Innenhofs mit dem typischen US-Wolkenkratzer kombiniert. Das Ergebnis ist eine Art asymetrische Pyramide, die 700 Apartments in 32 Stockwerken ermöglicht. Matthias Danne, Finanzvorstand der Deka-Bank, ergänzte, dass mit VIA 57 West ein Lebensraum entstanden ist, der in New York einzigartig sei.

Das Gebäude – es liegt im New Yorker Quartier Hells Kitchen direkt am Hudson River – hat die Form eines „hyperbolischen Paraboloids“ und ist bereits bezogen worden. Damit es zu keinem Ghetto für reiche New Yorker wird, sind 20 Prozent der Wohnungen als bezahlbarer Wohnraum reserviert. Auch dies war ein Grund für den Preis.

Ingels bezeichnete den Preis als große Ehre. Der Architekt und sein Unternehmen, die Bjarke Ingels Group, gehören zu den weltweit erfolgreichsten Architekten. Sie entwerfen unter anderem die neue Firmenzentrale des Internetgiganten Google. In Frankfurt ist Ingels mit dem Neubau am Standort des ehemaligen Metzeler-Gebäudes vertreten.

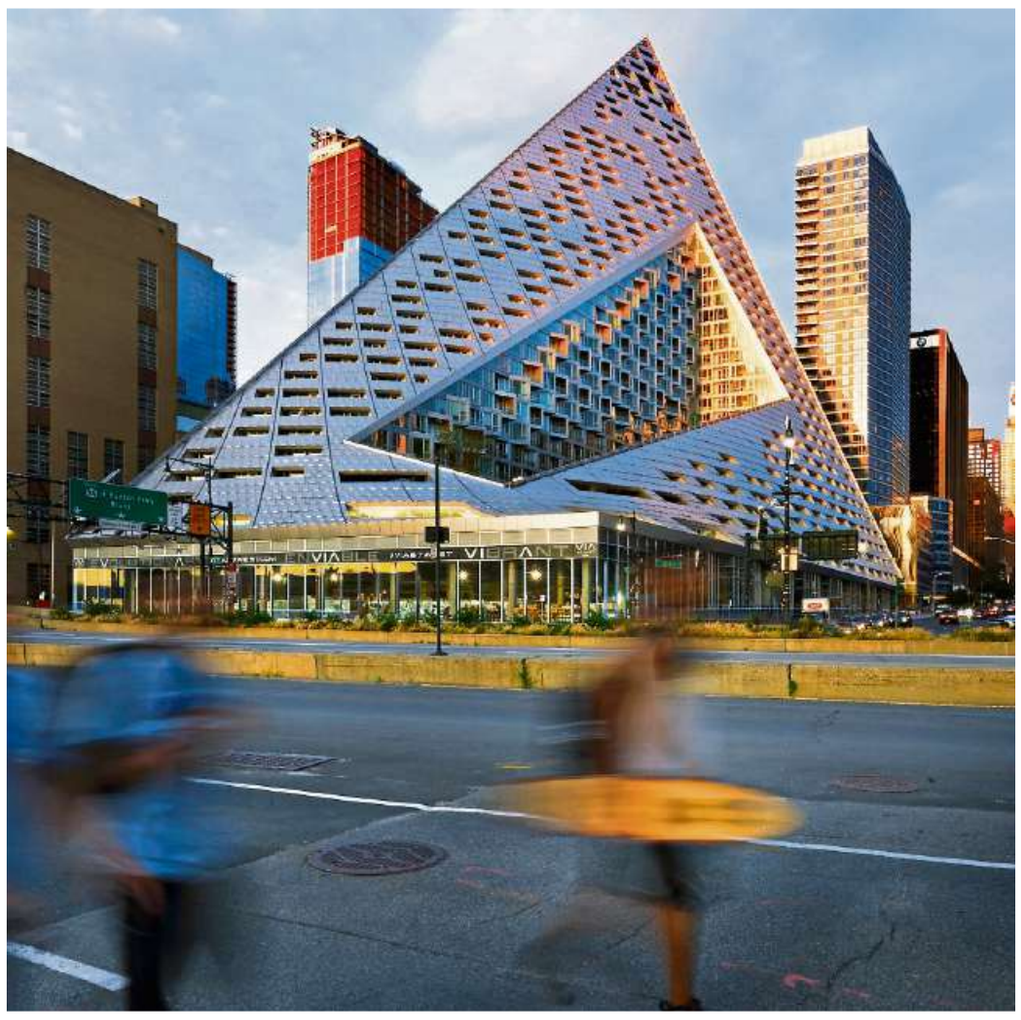
Ingels betonte, der Preis sei eine Einladung und Anregung, darüber nachzudenken, wie die Menschen in Zukunft in ihren Städten wohnen möchten. Im Jahr 2050 werden etwa 80 Prozent der Weltbevölkerung in den Metropolen leben. Dieser Entwicklung trägt auch der Internationale Hochhauspreis Rechnung: Von den fünf Finalisten-Gebäuden waren vier Wohnhochhäuser. „Der Trend geht zu hybriden Gebäuden“, konstatierte auch Chachola Schmal, dies sei besonders in Asien zu beobachten.

Projektentwickler Douglas Durst wies darauf hin, dass es alleine 116 verschiedene Designs für die 700 Apartments im „VIA 57 West“-Gebäude gebe. Die Zusammenarbeit von Designern, Architekten und Entwicklern bezeichnete er als kongenial.

Frankfurts Kulturdezernentin Ina Hartwig brach eine Lanze für die Main-Metropole. „Frankfurt verteidigt klar den Titel der Hochhausstadt Deutschlands, deswegen darf der Preis hier auch verliehen werden“, sagte sie und fügte an: „Die Frankfurter haben ihre Hochhäuser ins Herz geschlossen.“ Mit seinen Neubauten leiste Frankfurt einen qualitativ hochwertigen Beitrag zu dieser global wichtigen Entwicklung. Hartwig: „Frankfurt hat als die einzige Stadt in Deutschland ein positives Verhältnis zu Hochhäusern in der Innenstadt.“

HOCHHAUSPREIS

▶ Der internationale Hochhauspreis wird seit 2004 **alle zwei Jahre von der Stadt Frankfurt ausgelobt**. Initiiert wurde er 2003 gemeinsam von der Stadt, dem Deutschen Architekturmuseum und der Deka Bank. Die Kriterien sind unter anderem Nachhaltigkeit, äußere Form und die innere Raumqualität des Gebäudes. Finanziert wird der Preis vom Deutschen Architekturmuseum und der Deka Bank. Weltweit wurden 1500 Hochhäuser in den vergangenen zwei Jahren fertiggestellt – etwa die Hälfte davon in China.



Hingucker am Hudson River: das „VIA 57 West“-Gebäude. Foto: Kirsten Bucher

Für Kinopassage nähert sich Abspann

RESIDENZ Letzte Vorstellung in Mainz am 8. Januar / Ausverkauf bei Axel`s Club und Modissima

Von Monika Nellessen

MAINZ. Für Mainz geht zur Jahreswende eine Ära zu Ende: Nach 60 Jahren stellt das Residenz/Prinzess-Kino seinen Betrieb ein. 2017 wird der Bau abgerissen – „Fischer & Co“ wird an Stelle der 1957 eingeweihten Passage ein Wohn- und Geschäftsgebäude errichten. Laut Cinestar-Geschäftsführer Stephan Lehmann soll voraussichtlich am 8. Januar zum letzten Mal ein Film über die Leinwand flimmern. Welcher Streifen, sei noch unklar. „Eine Abschiedsveranstaltung wird es sicherlich geben“, erklärt Lehmann: Die zwölf Residenz-Mitarbeiter, davon eine Vollzeitkraft, könnten „leider nicht in andere Cinestar-Betriebe übernommen“ werden. Mit dem Betriebsrat sei ein Sozialplan vereinbart worden.

Unten Ausverkauf, oben Umzugskisten

Auch für Ludwig Becker endet ein Stück Lebensgeschichte. Seit März 1968 führt der Inhaber von „Axel's Club“ in der Residenz-Kinopassage sein Mode-Geschäft. Fast genauso lang wohnt er mit seiner Familie im Dachgeschoss, genießt die weite Aussicht gen Hunsrück wie Taunus. Unten ist nun Ausverkauf bis Silvester, wenn sich Becker als Ladenbesitzer zur Ruhe setzt. Aber auch oben packen er und seine Frau Umzugskisten: „Glücklicherweise haben wir in der Nähe eine Wohnung gefunden“, sagt Becker. Was an Stelle der Kinopassage entstehe, sei „bestimmt toll – aber für uns nicht bezahlbar“. Außerdem gehe ja bis zum Neubezug eine längere Zeit ins Land.

Für Ende Januar hat Fischer & Co allen Mietern, also auch der Boutique „Modissima“ sowie der Kneipe „Filmriss“ gekündigt. Wie Prokurist Frank Röhr von Fischer & Co berichtet, verschiebt sich allerdings der Zeitplan des Neubaus, da immer noch keine Baugenehmigung vorliegt. Der Grund: Der im Architektenwettbewerb gekürte Siegerentwurf sieht für den fünfstöckigen Neubau zur Großen Langgasse hin eine Traufhöhe vor, die um 1,30 Meter höher ist als im Bebauungsplan „A 269“ festgeschrieben. Somit muss der Bauausschuss die Befreiung erlauben.

Innerhalb des ersten Halbjahrs 2017 soll der Abriss beginnen. Rund 20 bis 24 Monate Bauzeit veranschlagt Fischer & Co bis zur Fertigstellung des Komplexes mit 31 Wohnungen. Die Vermarktung beginne erst, wenn Baubeginn und damit die endgültige Kalkulation feststünden. Auf AZ-Nachfrage beziffert Röhr die Quadratmeterpreise für die Zwei- bis Vier-Zimmer-Eigentumswohnungen auf rund 5000 bis 6400 Euro. Die Spitzenpreise dürften jeweils zwei Dachwohnungen zu Schillerstraße und Großer Langgasse erzielen. Das Interesse sei rege, berichtet Röhr: „Die Mainzer wissen, dass das hier eine besondere Lage ist.“

Die Mainzer Residenz-Passage schließt Anfang 2017. Foto: Sascha Kopp

– Anzeige –

Der November im Kulturbahnhof

PROGRAMM Kleinkunst und Spieleabend

IDSTEIN (red). Gesundheit, Kleinkunst, Integration oder Spieleabend, auch im November bietet der Kulturbahnhof in Idstein ein vielseitiges Programm an.

Am Freitag, 4. November findet von 19 bis 24 Uhr ein Spieleabend mit Strickcafé statt. Die Teilnahme ist frei. Am Samstag, 5. November, gibt Rena Schwarz ab 20 Uhr skurrile Trennungstipps in ihrem Comedyprogramm „Lass uns Freunde bleiben“. Einlass ist ab 19 Uhr, der Eintritt kostest 15 Euro. Weitere Informationen sind unter www.rena-schwarz.de erhältlich. Die FGKH-Impro Show, steigt am Sonntag, 6. November, um 19.30 Uhr. Einlass ist um 19 Uhr, der Eintritt kostet 14 Euro. Weitere Informationen gibt’s unter www.fgkh.de.

Letzte Rampenferkelei am 11. November

Am Freitag, 11. November, findet um 20 Uhr die letzte Idsteiner Rampenferkelei statt. Wer dabei sein möchte, schickt eine E-Mail an kerstin@indwa.de. Einlass ist um 19.30 Uhr, Teilnahme und Eintritt sind frei. Kammermusikalische Weltmusik spielt das Cuarteto Mosaico am Samstag, 12. November, ab 20 Uhr. Musik an der Schnittstelle von Klassik, Weltmusik und Tango. Weitere Informationen unter https://myspace.com/cuarteto.mosaico/music/songs. Einlass ist ab 19 Uhr. Der Eintritt kostet 15, für Studenten und Schüler 10 Euro. Am Sonntag, 13. November, findet von 15 bis 19 Uhr das Blues-Café mit DJ Blues Daddy Gert statt. Der Eintritt beträgt 2,50 Euro.

Zur Multivisionsschau „Polen – Der unbekannte Nachbar“ lädt das Ehepaar Geib für Freitag, 18. November, um 20 Uhr ein. Einlass ist ab 19 Uhr, der Eintritt kostet 8 Euro.

Ob Blockflöte oder Gesang, zur Open Stage darf jeder Musiker am Freitag, 25. November, von 20 bis 24 Uhr auf die Bühne. Der Eintritt ist frei. Das Kabarett „Vom Himmel hoch, da kommt nix mehr – Irdische Weihnachten mit Allerhand!“ gibt am Samstag, 26. November, ab 20 Uhr die beste Einstimmung aufs Fest. Einlass ist ab 19 Uhr, der Eintritt kostet 17 Euro. Weitere Informationen gibt’s unter www.allerhand-kabarett.de. Pettersson und Findus kommen am Sonntag, 27. November, um 16.30 Uhr in den Kulturbahnhof, gespielt vom Theater Piccolo aus Wiesbaden für Kinder ab vier Jahren. Einlass ist ab 16 Uhr, der Eintritt kostet für Kinder 6 und für Erwachsene 8 Euro. Weitere Informationen sind unter www.theater-piccolo.de erhältlich.

Die „Poetry Time Idstein“ verwandelt am Mittwoch, 30. November, ab 20 Uhr den Kulturbahnhof in eine Lesebühne. Einlass ist ab 19.30 Uhr, der Eintritt kostet 5 Euro.

ⓘ **Karten** für alle Veranstaltungen per E-Mail: nicole.schreier@kulturbahnhof-idstein.de.

„Neuer Jugendbus wäre tolle Sache“

SOZIALES Idsteins Bürgermeister Christian Herfurth: Anschaffung nur, wenn sich städtische Haushaltslage verbessert

IDSTEIN. Immer wieder fragen Jugendliche und Kinder, wann der Idsteiner Jugendbus wieder durch die Kernstadt und die Stadtteile rollt. Dazu nimmt Idsteins Bürgermeister Christian Herfurth Stellung.

Herr Herfurth, wann fährt denn wieder ein solcher Jugendbus durch Idstein?

Leider ist der ursprüngliche Jugendbus bereits vor mehr als zwei Jahren nicht mehr reparabel gewesen, seitdem haben wir zeitweise einen Kleinbus stattdessen eingesetzt, der die Tour des Jugendbusses gefahren ist. Die erneute Anschaffung eines Jugendbusses kann bei Haushaltsberatungen nur zur Diskussion stehen, wenn es die angespannte Haushaltslage wieder

INTERVIEW

zulässt. Sehen Sie, die Stadtverordnetenversammlung muss mit knappen Haushaltsmitteln agieren. Das heißt, dass man häufig zwischen verschiedenen guten Angeboten wählen muss, denen man die knappen Mittel zukommen lässt. Aufgrund der angespannten Haushaltslage war 2015 und 2016 keine Neuanschaffung möglich. Auch Spenden haben leider bislang nicht ausgereicht, den Bus wieder anzuschaffen.

Was kosten die Anschaffung eines neuen Busses und der Betrieb?

Der Kaufpreis für den gebrauchten Bus lag 2007 bei 25 000 Euro. Für die Umrüstung, den Umbau zum Jugendbus also, muss man noch einmal rund 40 000 Euro veranschlagen. Hinzu kommen natürlich noch die Unterhaltung des Fahrzeugs – mit Reparaturen können dies bis zu 15 000 Euro jährlich werden – sowie die Personalkosten in Höhe von zuletzt rund 50 000 Euro.

Der Einsatz eines Jugendbusses in Idstein ist also politisch und jugendpflegerisch auch in Zukunft gewollt?

Der Jugendbus war ein durchaus sinnvolles Angebot, das nach Möglichkeit, wenn es für uns denn finanzierbar ist, weitergeführt werden soll. Die Stadt Idstein hat gute Erfahrungen mit dem Bus gemacht. Allerdings muss man auch sehen, dass die Stadtjugendpflege auch so mit Jugendclubs und Jugendzentrum in allen Stadtteilen sehr gute Angebote für die Jugendlichen vorhält. Auch die städtische Stadtranderholung erfreut sich großer Beliebtheit und muss unbedingt weiter finanziell gestützt werden.

Ein Bild aus besseren Tagen: „Streethopper“ zeigen am inzwischen kaputten Idsteiner Jugendbus (im Hintergrund) ihr Können. Archivfoto: IDA

Wie sind die Erfahrungen der Jugendpflege aus dem vergangenen Betrieb des Jugendbusses?

Vorteile des Jugendbusses waren natürlich seine Standort-Flexibilität und seine variablen Einsatzmöglichkeiten. Darüber hinaus hatte er eine große Außenwirkung, wo immer man ihn einsetzte. Der Jugendbus und die Kontakte zu den Mitarbeiterinnen waren für viele Jugendliche trotz der wechselnden Standorte sehr wichtig. Der Wert, eventuell positiven Einfluss auf die Entwicklung einzelner Jugendlicher genommen zu haben, lässt sich in Zahlen natürlich nicht ausdrücken. Der Einsatz war jedoch auch immer äußerst wetter- und temperaturabhängig. In den kalten und verregneten Monaten konnte man den Bus nicht einsetzen. Anfahrt und Aufbau waren auch sehr zeitintensiv.

Gibt es Zahlen, die den Besuch der Kinder und Jugendlichen dokumentieren?

Ja, die gibt es. Je nach Standort variierte die Besucherzahl zwischen sechs und 15 Jugendlichen. Am meisten war immer in Wörsdorf los, am wenigsten in Walsdorf. Dieser Standort wurde dann Ende 2013 auch eingestellt.

Was wurde im und am Jugendbus den jungen Besuchern angeboten?

Der Bus hatte eine kleine Küche mit Tresen, eine Musikanlage, mehrere Sitzmöglichkeiten mit Tischen und ein großes Spieleangebot für drinnen und draußen. Ziel war es, Kindern und Jugendlichen einen attraktiven Treffpunkt zu schaffen, der auf ihre Bedürfnisse und Wünsche abgestimmt ist.

Wer betreute den Jugendbus in Idstein?

In den letzten zwei Jahren seiner Existenz war eine Mitarbeiterin der Stadtjugendpflege für den Jugendbus zuständig.

Wo waren die Haltepunkte für den Bus?

Die Haltepunkte des Jugendbusses waren in der Kernstadt die Skateanlage am Sportplatz Zissenbach und der Schulhof der Max-Kirmsse-Schule. Angefahren wurden darüber hinaus die Stadtteile Wörsdorf, Heftrich und Walsdorf.

Gibt es Alternativen zum Jugendbus?

Für die Altersstufe der Zwölf- bis Sechzehnjährigen betreibt die Stadt Idstein noch den Jugendtreff am Weißen Stein und unterstützt finanziell den Jugendtreff des Jugendmigrationsdienstes in der Grunerstraße. Außerdem spielt das Idsteiner Jugendzentrum natürlich eine große Rolle in unserer städtischen Jugendarbeit. Nicht zu vergessen sind natürlich die überaus vielfältigen Jugendangebote unserer Idsteiner Sportvereine und der sonstigen Vereine sowie die der kirchlichen Jugendarbeit. Auch die Jugendclubs in den einzelnen Stadtteilen sind wichtige Bestandteile der städtischen Jugendarbeit. Die Stadt Idstein unterhält außerdem 18 Bolzplätze, sieben Basketballplätze, zwei Volleyballfelder, eine Skateanlage sowie einen Beachplatz.

Wie sehen Sie das Thema persönlich als Bürgermeister?

Mir als Bürgermeister liegt im Bezug auf die Jugendarbeit besonders die Förderung der Idsteiner Vereine am Herzen. Die Vereine leisten eine hervorragende Jugendarbeit und müssen hierbei ebenfalls unterstützt werden, zumal diese in ihrer Arbeit sicherlich mehr Jugendliche erreichen als der Jugendbus. Daher würde ich derzeit – bei einer angespannten Haushaltslage – den Fokus auf die Förderung der Vereine und deren Jugendarbeit sowie den Erhalt der oben genannten anderen städtischen Angebote legen. Selbstverständlich wäre der erneute Einsatz und die Anschaffung eines Jugendbusses eine tolle Sache, wir müssen aber immer auch unsere Finanzen dabei im Blick haben.

Das Interview führte Volker Stavenow.

AUF EINEN BLICK

„Gedanklich mit Zukunft befassen“

IDSTEIN (VoS). Der Idsteiner CDU-Stadtrat Dieter Schnell macht sich Gedanken über die bauliche Entwicklung Idsteins. Darüber hat diese Zeitung berichtet. Reagiert hat auf diesen Artikel die Partei Die Linke im Idsteiner Land (wir berichteten). Sie wirft der Union vor, für die nach ihrer Meinung „Bausünden“ der vergangenen Jahre mit verantwortlich gewesen zu sein.

Auf diese Kritik geht Dieter Schnell ein: „Man braucht darüber nicht zu staunen, dass die CDU sich Gedanken über die Stadtentwicklung macht. Diese Gedanken machen wir uns und auch andere Parteien, solange wir und sie in der Verantwortung stehen. Richtig ist die Bemerkung von der politischen Dominanz der CDU als stärkste Fraktion. Mit dem Amtsantritt von Bürgermeister Hermann Müller damals machte Idstein einen enormen Schritt nach vorne! Für viele Wohnungen wurde gesorgt und die Infrastruktur wurde entsprechend angepasst. Im Detail muss dies nicht alles aufgezählt werden. Sehr, sehr viele Neubürger sind froh, dass sie in Idstein bauen konnten oder eine Wohnung gefunden haben! Idstein ist eine junge Stadt. Es muss allerdings erlaubt sein, sich gedanklich mit der Zukunft zu befassen. Dies werden die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der CDU auch in Zukunft tun.“

Leben im Angesicht des Todes

IDSTEIN (red). Die Hospizbewegung im Idsteiner Land veranstaltet in Zusammenarbeit mit „Aktiver Herbst“ der Stadt Idstein am Donnerstag, 10. November, um 19 Uhr einen offenen Themenabend im Gerberhaus, Löherplatz, in Idstein. Professorin Claudia Bausewein, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin in München hält einen Vortrag über „Leben im Angesicht des Todes – Was Palliativmedizin und Hospizarbeit leisten können“, um den Betroffenen zu ermöglichen, bis zuletzt mit Lebensqualität und Würde zu leben. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

ZUR PERSON

Garkisch geht, Roels kommt

IDSTEIN (VoS). Ernst Garkisch hat sein CDU-Mandat in der Idsteiner Stadtverordnetenversammlung mit Wirkung zum 30. Oktober niedergelegt. Das teilt die Idsteiner Wahlleiterin Birgit Pfirrmann mit. An seine Stelle rückt der im Wahlvorschlag der CDU nächste Bewerber mit der höchsten Stimmenzahl nach der Kommunalwahl: Tom Roels aus Walsdorf.

▶ **REDAKTION IDSTEIN**

Geschäftsstelle:
Telefon: 06126-99 50 18
E-Mail: idstein-lokales@vrm.de

Redaktion:
Ingrid Nicolai (in)
Volker Stavenow (VoS)
Telefon: 06126-32 21
Fax: 06126-57 91 5

Regionale Verkaufsleiter:
Anzeigen:
Sandra Zettel 0611-355-31 00
Lesermarkt: Daniel Düpre -52 99

Blattmacher:
Christopher Schäfer, Christian Struck, Laura Jung, Inge Heinz

Folgen Sie uns gerne auch im Internet, auf facebook und twitter.

Dank für hohes Engagement

AUSZEICHNUNG Rolf Byron aus Esch wird vom Hessischen Turnverband geehrt

WALDEMS (red). Anlässlich der Landeshauptausschusssitzung des Hessischen Turnverbandes (HTV) wurde der frühere Vorsitzende des Turngaus Mitteltaunus, der Escher Rolf Byron, in Alsfeld mit der Friedrich-Ludwig-Weidig-Medaille ausgezeichnet. Sie ist eine der höchsten Auszeichnungen, die der Hessische Turnverband zu vergeben hat. Mit dieser Medaille werden Persönlichkeiten geehrt, die sich durch langjährige herausragende Tätigkeit im Turngau verdient gemacht haben.

Mehr als 24 Jahre Turngau-Vorsitzender

Der 70-jährige Rolf Byron war im Mai dieses Jahres nach mehr als 48 Jahren Mitgliedschaft, davon mehr als 24 Jahre als Vorsitzender, nicht mehr zur Wahl angetreten. Rolf Byron wurde zum Ehrenmitglied ernannt und ist weiterhin im Turnrat des Turngaus Mitteltaunus auch für das Arbeitsfeld Integration tätig.

Der Turngau Mitteltaunus vertritt die Interessen von 74 Vereinen aus dem Rheingau-Taunus-Kreis, dem Main-Taunus-Kreis und der Stadt Wiesbaden mit rund 24 000 Mitgliedern. Er ist einer von 20 Turngauen im Hessischen Turnverband.

Rolf Byron (rechts) erhält die hohe Ehrung von Laudator und HTV-Ehrenpräsident Rolf Dieter Beinhoff. Foto: Hessischer Turnverband

Reformation und nassauische Union

KIRCHE Vortrag am 8. November im Kulturbahnhof

IDSTEIN (red). Am Dienstag, 8. November, wird Dr. Markus Wriedt um 19 Uhr einen Vortrag zum Thema „Gemeinsame Rückkehr an den Tisch des Herren? Von Luthers Reformation 1517 bis zur nassauischen Union 1817“ im Kulturbahnhof Idstein halten. Wriedt ist Professor für Kirchengeschichte an der Goethe-Universität Frankfurt.

Dass es bereits nach einer kurzen Zeit der Einheit im Kampf gegen die römische Dominanz Spaltungen innerhalb der reformatorischen Bewegung gab, ist weithin bekannt. Im Blick auf das Altarsakrament, das Abendmahl, eskalierte die Frage nach der theologischen Aussage über die Gegenwart Christi in den Elementen Brot und Wein. Damit kam es auch zu einer kritischen Revision der biblischen Begründung derartiger Aussagen. Trotz mannigfaltiger Einigungsversuche spaltete sich die Wittenberger Reformation und die oberdeutsch-zürcher Richtung. Letztere verband sich später mit der Reformation Calvins in Genf. Der Kirchenhistoriker Wriedt zeichnet in seinem Vortrag die Geschichte der wachsenden Differenz und Entfremdung nach und fragt nach den Motiven des erbitterten Streites. Nach der Aufklärung und einer grundlegenden Umorientierung der evangelischen Glaubensreflexion nahm man das 300-jährige Reformationsjubiläum zum Anlass, die Spaltung zu überwinden. In Hessen wurde dies durch die sogenannte Nassauische Union bewirkt. Allerdings sollte es noch weitere 150 Jahre dauern, bevor eine für Deutschland landesweite Einigung erreicht wurde. Auch diese Entwicklungen sollen skizziert werden, um dann in ein Gespräch über das moderne Abendmahlsverständnis und seine Bedeutung für den gelebten christlichen Glauben einzutreten.

Die Kirchengemeinde lädt alle Interessierten ein. Für Getränke und ein musikalisches Rahmenprogramm ist gesorgt. Der Eintritt ist frei.

Niederländisch für Touristen bei der Vhs

BILDUNG Erste Einblicke in einem Crashkurs

IDSTEIN (red). An der Vhs Rheingau-Taunus in Idstein findet am Freitag und Samstag, 11. und 12. November, ein Crashkurs „Niederländisch für Touristen und Touristinnen“ für Interessierte ohne Vorkenntnisse in einer Kleingruppe statt. An nur zwei Tagen wird ein kleines sprachliches Wissen vermittelt. Wer erste Einblicke in diese Sprache erlangen und im Urlaub gerne im Restaurant auf Niederländisch bestellen oder sich einfach ein wenig verständigen möchte, lernt in diesem Kurs wichtige Redewendungen. Bei ausreichender Begeisterung kann der Kurs monatlich weitergeführt werden.

ⓘ Nähere **Informationen** zum Kursangebot hält die Idsteiner Vhs-Geschäftsstelle bereit, Telefon 06126-513 36, Homepage www.vhs-rtk.de.

KURZ NOTIERT

FDP Ortsverband wählt Vorstand

IDSTEIN (red). Die Mitgliederversammlung des FDP-Ortsverbands Idsteiner Land findet am Freitag, 4. November, um 19 Uhr im Restaurant Ambach, Am Hexenturm 9, in Idstein statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Vorstandswahlen, die Landratswahl im Rheingau-Taunus und die Bundestagswahl 2017.

Martinsumzug in Niederems

NIEDEREMS (red). Am Freitag, 11. November, findet um 17 Uhr der Sankt-Martinsumzug des Kindergarten Niederems statt. Treffpunkt ist auf dem Vorplatz des Kindergartens, An der Linde 1, in Waldems-Niederems. Der Tag klingt bei Brezeln, Würstchen, Kinderpunsch und Glühwein am Martinsfeuer aus. Brezelbons können bis zum 7. November bei Familie Lorenz, Telefon 06082-1200 (Wüstems), Familie Kämpfe, Telefon 06087-622 (Reichenbach), und Familie Amstutz, Telefon 06082-7329825 (Niederems) erworben werden. Das Mitbringen von Fackeln ist verboten.

Zeitzeugenabend in der Ziegelhütte

IDSTEIN (red). Am Donnerstag, 10. November, findet für dieses Jahr der letzte Zeitzeugenabend der Reservistenkameradschaft Idstein um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Ziegelhütte“ am Idsteiner Bahnhof statt. Zu Gast ist Karlheinz Bernhard, ehemaliger Lehrer an der Haupt- und Realschule in Idstein. Er wurde 1927 in Wiesbaden geboren. Sein Bericht trägt den Titel „Von der Schulbank zum Geschütz“.

Ortsbeirat berät Haushaltsplan

IDSTEIN (red). Der Ortsbeirat Idstein-Kern berät am Dienstag, 8. November, um 19.30 Uhr den Haushaltsplan 2017 im Restaurant Felsenkeller, Schulgasse 1, in Idstein. Auf der Tagesordnung steht außerdem das Pappelwäldchen am Ortseingang von Idstein.

36 Sänger aus drei Männerchören bei ihrem Auftritt vor dem Rathaus in Antwerpen. Foto: Hübscher

Chor singt vor Antwerpener Rathaus

VEREINSREISE MGV Sängerbund Bermbach entdeckt belgische Städte / Viel Beifall für Auftritte

BERMBACH (red). Mit Sängern des MGV Bermbach, der Harmonie Delkenheim und des MGV Heidesheim waren 36 sangesfreudige Männer der Hans-Joachim-Schlaud-Chöre mit ihren Frauen und weiteren Mitreisenden auf Städtetour durch Belgien unterwegs. Der Weg führte von Antwerpen über Gent nach Brüssel.

Erster Höhepunkt war der öffentliche Auftritt auf dem Grote Platz von Antwerpen. Vor dem eindrucksvollen Rathaus mit den herrschaftlichen Zunftshäusern gab es reichlich Beifall von Touristen und Einheimischen für die gekonnten Darbietungen des Männerchores. Am nächsten Tag durfte der Chor eine katholische Messe in der prächtigen Sankt Andreas Kirche mitgestalten. Auch dafür gab es von den Kirchenbesuchern reichlich Beifall für den Besuch aus Deutschland. Abschließend kam es zu einem herzerfrischenden spontanen Ständchen vor dem weltberühmten Atomium in der belgischen und europäischen Hauptstadt Brüssel.

Interessante Führungen

Der gemeinsame Auftritt hat allen Sängern der beteiligten Vereine viel Spaß und Freude bereitet. Die Resonanz der Zuhörer hat einmal mehr gezeigt, dass vierstimmige Männerchöre mit ihrem Repertoire vom klassischen Volkslied über sakrale Lieder bis hin zu populären modernen Weisen noch immer begeistern können.

Neben den Auftritten bot die gemeinsame Chorreise aber auch interessante Führungen durch die Innenstädte von Antwerpen und Gent. Abschließender Höhepunkt war die Besichtigung des Atomiums in Brüssel. Die eingeschränkte Aussicht auf die europäische Hauptstadt aufgrund des starken Nebels konnte die Begeisterung kaum trüben. Die 76 Teilnehmer der Chorreise waren sich sicher, dass dieser gelungene Ausflug nicht die letzte gemeinsame Unternehmung sein sollte und dankten dem Sangesfreund Friedrich Wilhelm vom Gesangverein Harmonie Delkenheim für die hervorragende Organisation der Reise.

ⓘ Weitere **Einrücke** von der Reise einschließlich **Videos** von den Auftritten werden bald auf der Homepage des MGV Bermbach abrufbar sein: www.mgv-maennerchor-bermbach.de.

Amtliche Bekanntmachungen und Versteigerungen

Öffentliche Bekanntmachung der Stadt Idstein

Bauleitplanung der Stadt Idstein Bebauungsplan „Himmelsgasse – Am Hexenturm“, Idstein (Kernstadt); Inkrafttreten des Bebauungsplanes gemäß § 10 BauGB

1. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Idstein hat in der Sitzung am 30. September 2015 den Bebauungsplan „Himmelsgasse – Am Hexenturm“, Idstein (Kernstadt), gemäß § 10 BauGB als Satzung beschlossen und die Begründung hierzu gebilligt.
2. Vom Tag dieser Bekanntmachung an wird der Bebauungsplan mit der Begründung sowie den in den textlichen Festsetzungen und Hinweisen in Bezug genommenen DIN-Vorschriften auf Dauer zu jedermanns Einsicht im

Rathaus Idstein, König-Adolf-Platz 2, Bau- und Betriebsamt, Zimmer B 19

während der allgemeinen Dienststunden bereit gehalten. Über seinen Inhalt wird auf Wunsch Auskunft gegeben. Darüber hinaus können zur Einsicht in den Bebauungsplan Termine auch außerhalb der allgemeinen Dienststunden individuell vereinbart werden.
3. Gemäß § 215 BauGB wird darauf hingewiesen, dass eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften, eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans und nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägevorgangs gem. § 215 Abs. 1 BauGB unbeachtlich werden, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Idstein unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind. Dies gilt entsprechend, wenn der Fehler nach § 214 Abs. 2a BauGB beachtlich ist.
4. Gemäß § 44 Abs. 5 BauGB wird darauf hingewiesen, dass der Entschädigungsberechtigte nach § 44 Abs. 3 BauGB Entschädigung verlangen kann, wenn die in den §§ 39 - 42 BauGB bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten sind. Er kann die Fälligkeit des Anspruchs dadurch herbeiführen, dass er die Leistung der Entschädigung schriftlich bei dem Entschädigungspflichtigen beantragt. Nach § 44 Abs. 4 BauGB erlischt der Entschädigungsanspruch, wenn nicht innerhalb von 3 Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die in § 44, Abs. 3, Satz 1 bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruches herbeigeführt wird.
5. Mit dieser Bekanntmachung, die an die Stelle der sonst für Satzungen vorgeschriebenen Veröffentlichung tritt, wird der Bebauungsplan „Himmelsgasse – Am Hexenturm“, Idstein (Kernstadt), gemäß § 10 Abs. 3 BauGB rechtsverbindlich.

Idstein, den 01. November 2016
Der Magistrat
der Stadt Idstein
Christian Herfurth
Bürgermeister

Hier spielt die Musik.
RHEIN MAIN PRESSE
MAINZ · WIESBADEN · DARMSTADT

Öffentliche Bekanntmachung der Stadt Idstein

Nach § 34 Hessisches Kommunalwahlgesetz stelle ich fest, dass Herr Ernst Garkisch sein Mandat in der Stadtverordnetenversammlung mit Wirkung zum 30. Oktober 2016 niedergelegt hat. An seine Stelle rückt der im Wahlvorschlag der CDU zur Kommunalwahl vom 6. März 2016 als nächster Bewerber mit der höchsten Stimmenzahl aufgeführte Herr Tom Roels, Gartenfeldstraße 1 a, 65510 Idstein-Walsdorf, ab 1. November 2016 in die Stadtverordnetenversammlung nach.
Gegen diese Feststellung kann jede wahlberechtigte Person innerhalb von zwei Wochen nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung schriftlich oder zur Niederschrift bei der Wahlleiterin, König-Adolf-Platz 2, Rathaus, 65510 Idstein, Einspruch erheben.

Idstein, den 1. November 2016
Pfirrmann
Wahlleiterin

Amtliche Bekanntmachung der Gemeinde Waldems
Einladung

hiermit lade ich zur 04. öffentlichen Sitzung des Ortsbeirat Niederems, am **Dienstag, den 15. November 2016,** um **19:30 Uhr** im kleinen Saal im DGH Niederems ein.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung, Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
2. Genehmigung des Protokolls der 02. öffentlichen Sitzung vom 08.06.2016 sowie des Protokolls der 03. öffentlichen Sitzung vom 08.08.2016
3. Seniorenweihnachtsfeier
4. Unser Dorf hat Zukunft
5. Bericht des Ortsvorstehers
6. Verschiedenes

Ich bitte die Mitglieder des Ortsbeirates um vollzähliges Erscheinen. Sollte ein Mitglied an diesem Termin verhindert sein, bitte ich dies kurz mitzuteilen.

Carsten Müller
ORTSVORSTEHER

Öffentliche Bekanntmachung der Gemeinde Hünstetten
Öffentliche Sitzung des Ortsbeirates Hünstetten-Wallrabenstein

Zur 4. öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates Wallrabenstein lade ich für **Dienstag, den 08. November 2016, 20:00 Uhr**, in den Schulungsraum der Freiwilligen Feuerwehr Wallrabenstein ein.

Tagesordnung

1. Bericht des Ortsvorstehers
2. Bürgerfragen
3. L 3277 Wallrabenstein-Wörsdorf
4. Besetzung der Wahlvorstände für die Landratswahl am 5. Februar 2017 und für eine eventuelle Stichwahl am 19. Februar 2017
5. Helfer für die Seniorenweihnachtsfeier der Gemeinde
6. Verkehrssituation am Ortseingang aus Richtung Würges
7. Fahrbahnmarkierungen in der Straße „Am Pfingstberg“
- Beschluss des OBR vom 05.07.2016 (resultierend aus der Ortsbegehung)
8. Verschiedenes

gez. Peter Steffens
Ortsvorsteher

Öffentliche Bekanntmachung der Stadt Idstein

Gremium: Ortsbeirat Walsdorf
Sitzungsnummer: OBR WA/005/2016 öffentlich
Sitzungsdatum: Montag, 07.11.2016
Sitzungsbeginn: 20:00 Uhr
Sitzungsort: Idstein-Walsdorf, Feuerwehrgerätehaus, Schulungsraum
Vor Eintritt in die Tagesordnung findet eine Bürgerfragestunde statt.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Niederschrift vom
3. Bericht der Ortsvorsteherin
4. 1. Nachtragssatzung 2016
5. Haushaltsplan 2017
6. Mitteilungen des Magistrats
7. Verkehrsmessung dorfeinwärts auf Idsteiner Straße, Walsdorf
(Schreiben von Herrn Tom J. Roels CDU im Ortsbeirat vom 08.08.2016)
8. Volkstrauertag in Walsdorf am 13.11.2016 - 9:00 Uhr
Vorbereitungen und Absprachen
9. Senior/innen Weihnachtsfeier in Walsdorf am 04.12.2016 - 14:00 Uhr
Vorbereitungen und Absprachen
10. Einfriedungsregelung im Baugebiet „Auf der Weide“
Antrag auf Änderung des Bebauungsplanes, s. Schreiben des Bürgermeisters vom 18.10.2016, s. E-Mail an stellv. Ortsvorsteher vom 21.10.2016
11. Kontrollliste Stand 08.10.2016 - Überprüfung
- 2011 - 2016 offen Punkte / Themen
- 2016 - 2021 aktuelle Kontrollliste
12. Verschiedenes

Idstein, den 1. November 2016
Ellen Maurer-Genc
Ortsvorsteherin Idstein-Walsdorf

Öffentliche Bekanntmachung der Gemeinde Niedernhausen

Der Bürgermeister als Gemeindewahlleiter der Gemeinde Niedernhausen

Neubesetzung eines Mandats in der Gemeindevertretung Niedernhausen

Die aufgrund des Ergebnisses der Kommunalwahl am 06.03.2016 für die Partei SPD in die Gemeindevertretung gewählte Frau Verena Naujoks hat ihr Mandat zurückgegeben und scheidet somit aus der Gemeindevertretung aus.
Gemäß § 34 Hess. Kommunalwahlgesetz (KWG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 07. März 2005 (GVBl. I S. 197), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 21. März 2005 (GVBl. I S. 218) stelle ich fest, dass die nach dem vorliegenden Wahlergebnis nachfolgende

Frau Regina Kaske
Lucas-Cranach-Straße 20
65527 Niedernhausen

für die SPD-Fraktion in die Gemeindevertretung nachrückt.
Gegen diese Feststellung kann jeder Wahlberechtigte gemäß § 34 Abs. 4 KWG i. V. m. § 25 KWG binnen 2 Wochen nach der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung schriftlich oder zur Niederschrift beim Gemeindewahlleiter im Rathaus Niedernhausen, Zimmer 108, Einspruch erheben.

Niedernhausen, den 31.10.2016
Reimann
Bürgermeister und
Gemeindewahlleiter

Seltene Pilzart im Walsdorfer Wald

ROTE LISTE „Junger Korkstacheling“ entdeckt / Nicht zum Essen geeignet

WALSDORF (red). Dieser Waldpilz ähnelt einem Feueropal im Ursprungsgestein: der „Scharfe Korkstacheling“. „Das war eine echte Überraschung Anfang November, als diese Pilzart im Walsdorfer Wald gefunden wurde“, berichtet Waldexpertin Luzie Pingen vom Forstamt Wiesbaden-Chausseehaus dieser Zeitung. Diese Pilzart steht auf der roten Liste gefährdeter Pilzarten. Der Korkstacheling sei ein seltener, weißer Pilz, der blutrote Tropfen ausscheide. Unterseits besitze er stachelartige weiße Lamellen. Typisch sei für den Pilz, dass er mit seinem angenehm riechenden Fruchtkörper störende Gegenstände auf dem Waldboden einfach umwachse.

Der „Scharfe Korkstacheling“ besitze eine korkartige Konsistenz und einen scharfen Geschmack, wie sein Name schon aussage. Er gelte daher nicht als Speisepilz. „Doch auch die Pilze, die wir nicht essen, erfüllen wichtige Funktionen im Naturhaushalt. Bei genauem Hinschauen lohnt sich die Pilzpirsch auch in einem schlechten Pilzjahr. Die Ausbeute sind schöne Fotos, die uns im Winter an einen herrlichen Herbstspaziergang erinnern.“ Durch die lange Zeit trockene Herbstwitterung sei so mancher Pilzfan um seine jährliche Ernte gebracht worden. Viele Pilzliebhaber hätten sich dieses Jahr mit Zuchtpilzen begnügen müssen“, weiß Luzie Pingen.

LESER-FORUM

Zum Konzert des ukrainischen Chors Oreya in der Idsteiner St.-Martinskirche.

Jammerschade

Schade. Am Donnerstag, den 13. Oktober, gastierte in der St.-Martinskirche der ukrainische Chor Oreya. Er gilt als einer der weltbesten Chöre, errang bisher neun Grand-Prix-Titel und mehr als 32 internationale erste Preise, gastierte nun bei uns in Idstein und nur 70 bis 80 Besucher verloren sich in dem großen Kirchenraum. Schade für alle Idsteiner Kunstinteressierten, sie haben ein fantastisches Erlebnis versäumt, und schade für die 32 ukrainischen Künstler, die ihr Bestes gaben und nur auf die einhellig begeisterte Resonanz von so wenigen Zuhörern stießen. Warum waren es nur so wenige? Ein kleiner Artikel in der IZ einige Tage zuvor, eine ausführliche Würdigung auf der Homepage der Pfarrei St. Martin, das war schon alles. Kein zweiter kurzfristiger Hinweis eventuell mit Bild in der IZ, keine Aushänge oder Plakate. Gute Chancen, nichts von diesem einzigartigen Konzert zu wissen und es zu verpassen. Wie gesagt: schade, jammerschade.

Gundolf Brühl,
Idstein

Zur Rolle des Vereins „Flüchtlingshilfe Idstein“ bei der Durchführung von Sprachkursen für Flüchtlinge äußert sich unser Leser.

Unterstützer

Wie schon in einem Bericht vom 15. Juni und nun wieder beim Vortrag der Familien- und Seniorenakademie im Kulturbahnhof wurde gesagt, der Verein „Flüchtlingshilfe Idstein“ böte viele Sprachkurse für Flüchtlinge an. Der Verein stellt sicher Lehrmaterialien zum Selbststudium im Internet zur Verfügung, aber auch wenn er dankenswerterweise unsere Deutschkurse finanziell unterstützt, so werden diese doch seit Oktober 2014 mit erheblicher finanzieller und logistischer Hilfe der katholischen Kirchengemeinde durchgeführt, die ebenso wie die evangelische Kirchengemeinde und seit einigen Monaten auch das Familienzentrum und die Montessori-Schule Unterrichtsräume zur Verfügung stellen. Die gesamte konzeptionelle Planung, Koordination und Durchführung wird aber nach wie vor ausschließlich von den ehrenamtlichen Lehrerinnen und Lehrern in Eigenregie erledigt.

Rüdiger Zimmermann,
Idstein

Zum Verfahren der Friedhofsverwaltung bei Bestattungen in einem Wiesengrab auf dem Walsdorfer Friedhof äußert unser Leser Kritik und Unverständnis.

Pietätlos

Meine Frau und ich haben uns sehr gefreut, als es im Frühjahr hieß, dass es auf dem Walsdorfer Friedhof möglich ist, in einem Wiesengrab bestattet zu werden. Nun ist meine Frau Anfang September verstorben und wurde auch in einem Wiesengrab beigesetzt. Als ich vergangene Woche mit dem Steinmetz auf dem Friedhof war, stellte ich fest, dass die Urne zur Hälfte unter die Grabplatte kommt, was mich sehr verwunderte. Daraufhin besuchte ich die Friedhofsverwaltung im Idsteiner Rathaus. Dort wurde mir gesagt, dass alle Wiesengrabstätten eine Fläche von einem Meter auf 50 Zentimeter haben und für Einzel- und Doppelbestattungen vorgesehen sind. Deshalb sei es aus planerischer Sicht nicht möglich, die Urne bei einer Einzelbestattung mitten in das vorgesehene Feld und somit mitten unter der Grabplatte zu bestatten. Leider kommt da mein kleiner Verstand nicht mit, zumal die Verwaltung auch Probleme hat, sie muss überlegen, ob bei der Einzelbestattung die Urne unter der linken oder der rechten Kante der Grabplatte bestattet werden soll. Es war mir ein Bedürfnis, diesen Brief zu schreiben und ich hoffe, dass ihn auch ein paar verantwortliche Friedhofsplaner lesen und in Zukunft die Pietät und Gefühle der Angehörigen und Verstorbenen über die sogenannte planerische Sicht stellen.

Emil Kasper,
Idstein

Fährt er – oder fährt er nicht?

NOTFALLPLAN RMV reagiert auf massive Fahrtausfälle der Buslinien 271 und 272 / Die Betroffenen sind frustriert

Von Lisa Bolz

Die Fahrgäste sind frustriert: Im November fährt der Bus nach Wiesbaden teilweise nur einmal pro Stunde. Foto: Lisa Bolz

IDSTEIN. „Seit Ende der Sommerferien ist das täglich eine Überraschung, ob der Bus fährt oder nicht“, beklagt sich eine frustrierte Busreisende, die lieber anonym bleiben möchte. Seit einigen Tagen kommt es auf den Regionalbuslinien 271 und 272 des RMV zu massiven Fahrtausfällen. „Mir ist klar, dass es zu Ausfällen kommen kann, aber die Anhäufung in den letzten Wochen ist nicht mehr zumutbar. Kein Arbeitgeber macht solche Verspätungen auf Dauer mit.“ Es gebe auf der Homepage der RMV zwar einen Link, der über Fahrplanänderungen informiere, allerdings sei dieser Plan ebenfalls nicht zuverlässig. So entstünden unvorhergesehene Wartezeiten von bis zu einer Stunde. „Da kann sich die Fahrtzeit schon mal verdoppeln und dies, wenn man Pech hat, zweimal am Tag.“

Reisende müssen mit dem Auto fahren oder warten

„Die Situation wird von Tag zu Tag schlimmer“, bestätigt ein weiterer Fahrgast. „Es ist fast unmöglich, mit dem Bus nach Wiesbaden zu kommen.“ In der Tat fallen täglich rund 13 Fahrten ersatzlos aus, elf davon betreffen alleine die Linie 271 von Idstein nach Wiesbaden. Zwar können die Pendler aus Idstein alternativ mit dem Zug über Niedernhausen nach Wiesbaden fahren, aber Reisende aus Eschenhahn müssen entweder warten oder aufs Auto umsteigen.

Über die Fahrtausfälle informiert die Verkehrsgemeinschaft Mittelhessen (VM) kommentarlos auf der Startseite ihres Internetauftritts. Die VM habe gegenüber der RMV zwar glaubhaft versichert, die Verkehre bis zum Vertragsende am 11. Dezember 2016 – wie vertraglich vereinbart – weiter zu fahren, das teilt die Rheingau-Taunus-Verkehrsgesellschaft (RTV) in einer schriftlichen Stellungnahme mit. Allerdings, so heißt es in dem Presseschreiben weiter, gebe es bei dem Unternehmen einen hohen Krankenstand, sodass sich die VM nicht im Stande sehe, alle Busse mit Fahrern zu besetzen. Die Kontaktaufnahme mit dem Unternehmen gestaltet sich schwierig. Die Mitarbeiter erteilen unter der allgemeinen Hotline höflich Auskünfte über Fahrpläne und Verspätungen, dürfen aber keine Angaben über die Gründe der Fahrtausfälle machen. Die Pressestelle war am Mittwoch trotz mehrfacher Anfrage nicht erreichbar.

Notfahrplan gilt bis einschließlich 11. Dezember

Kooperativer zeigt sich der RMV. „Im Oktober sind gut 9 Prozent der Fahrten auf den beiden Regionalbuslinien 271 und 272 ausgefallen“, so RMV-Sprecherin Petra Eckweiler. Das liege, wie bereits erwähnt, an einem sehr hohen Krankenstand. „Es ist schwierig, die Fahrten zu besetzen, wenn sich die Fahrer morgens krank melden.“ Weil es deshalb zu Fahrtausfällen kommt, habe der RMV für beide Linien einen Notfahrplan erstellt, der bis zum 11. Dezember gilt.

Dann bekommen die Linien einen neuen Betreiber. Bis dahin müsse man die Zeit überbrücken. Der Notfallplan deckt vor allem den Schülerverkehr ab, damit diese rechtzeitig zur Schule und wieder nach Hause kommen. Außerhalb dieser Stoßzeiten fahren die Busse nur einmal pro Stunde, die Linie 272 sogar nur alle zwei Stunden.

FAHRGAST-SERVICE

▶ Aktuelle **Informationen** erhalten Fahrgäste auf der **Homepage** der Rheingau-Taunus-Verkehrsgesellschaft (RTV) www.r-t-v.de oder über das RMV-Service-Telefon 069-24 24 80 24.

AUF EINEN BLICK

Ökumenisches Frauenfrühstück

NIEDERNHAUSEN (red). Am Dienstag, 8. November, findet um 9 Uhr das ökumenische Frauenfrühstück im evangelischen Gemeindehaus, Fritz-Gontermann-Str. 2, statt. Elisa Emsmann erläutert, was Musik bewirken und wie sie unsere Gefühle beeinflussen kann. Der Kostenbeitrag für das Frühstück beträgt vier Euro. Anmeldung, inkl. Anzahl der mitgebrachten Kinder (für Kinderbetreuung ist gesorgt), bis zum Freitag, 4. November an: Evangelisches Pfarrbüro, 06127-2405 oder per E-Mail an: monika-berger@freenet.de oder marlies.sauerborn@web.de.

Spielenachmittag in Niederseelbach

NIEDERSEELBACH (red). Nach den Herbstferien startet das „Spiel Mit“-Angebot der evangelischen Kirchengemeinde Niederseelbach am Mittwoch, 9. November, 15.30 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus, im Hahnweg 5-7. Das Angebot versteht sich generationsübergreifend ab Konfirmandenalter bis ins hohe Alter. Es gibt die Möglichkeit für Mitfahrgelegenheiten. Weitere Informationen bei Annette Vestner unter 06128-748874.

– Anzeige –

KURZ NOTIERT

Erste Hilfe für Senioren

OBERSEELBACH (red). Die Mitglieder des Seniorenclubs Oberlenzbach treffen sich am Dienstag, 8. November, 14.30 Uhr, im Dorfgemeinschaftshaus Oberseelbach. Ein Mitarbeiter des ASB Niedernhausen referiert zum Themenbereich „Erste Hilfe für Senioren und Soziale Hilfe“.

Ortsbeirat tagt in Oberjosbach

OBERJOSBACH (red). Der Ortsbeirat Oberjosbach tagt am Mittwoch, 9. November, ab 20 Uhr im Rathaussaal Oberjosbach. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Haushaltsentwurf der Gemeinde Niedernhausen für 2017 und die Auswertung der Ortsbegehung zu Verkehr und Straßenzustand.

Tanzabend in der Autalhalle

NIEDERNHAUSEN (red). Am Samstag, 12. November, veranstaltet die Linedance-Gruppe „Curly Legs“ der Turngemeinde Niedernhausen ab 19 Uhr einen Tanzabend mit DJ Oli in der Autalhalle Niedernhausen. Die Teilnahmegebühr für Discofox, Chachacha, Foxtrott oder Walzer beträgt im Vorverkauf drei Euro, an der Abendkasse vier Euro. Weitere Informationen für den Vorverkauf unter: www.curlylegs.chayns.net, unter dem Menüpunkt Einladung „Curly Grooves“. Die Tickets liegen dann an der Abendkasse bereit.

FAMILIENPACKUNG

Samstagmorgens

Zum Samstagsfrühstück in unserer Familie gehören seit jeher frische Brötchen vom Bäcker. Bevor die Brötchen aber auf unserem Tisch liegen, haben wir bedeutende Fragen zu klären. Die Wichtigste: Wer geht mit zum Bäcker? Mein Sohn (9) rekelt sich im Bett und gähnt: „Kein Bock.“ – „Aha.“ – Unsere Tochter, die gerade noch Lust hatte auf einen kleinen morgendlichen Ausflug und nun hört, dass ihr Bruder nicht mitgeht, will nun auch daheim bleiben. Ich besteche sie mit der Aussicht auf ein paar Gummibärchen auf dem Weg.

Von Christopher Schäfer
cschaefer@vrm.de

Wir stehen an der Garderobe. Leider gefällt ihr ganz und gar nicht, dass sie Gummistiefel anziehen soll: „Ich will meine rosa Sandalen.“ – „Nein, das geht nicht, draußen ist es matschig und kalt.“ – „Ich will aber Sandalen.“ Da ich jetzt nicht gleich zum Tagesanfang schon inkonsequent sein möchte und die Straßen wirklich klatschnass sind, ziehe ich ihr die Gummistiefel gegen ihren Willen an. Das Mädchen schreit, als würde ich ihr Schmerzen zufügen.

Ihr Bruder kommt vorbei und sagt zu ihr: „Gut, dann bleibst du hier, ich gehe mit und esse dann deine Gummibärchen.“ Das Schreien wird lauter, die Nachbarn sind nun auch wach, und ich würde jetzt ganz gerne einfach alleine losgehen, möchte das Dilemma aber nur ungern meiner Frau hinterlassen. Also verspreche ich nun beiden Kindern Gummibärchen auf dem Weg, erlaube meiner Tochter, ihre rosa-lila „Eiskönigin-Elsa-Jacke“ anzuziehen, die eigentlich viel zu warm ist, und wir gehen los. Besser gesagt, wir fahren: meine Tochter auf dem Laufrad, mein Sohn auf dem Roller. Beim folgenden Wettrennen landet die Kleine auf Platz zwei und hat nun keine Lust mehr zu fahren. Also trage ich nun das Rad, aber laufen möchte Madame auch nicht so gerne, sie isst nun Gummibärchen.

Mit einem lauffaulen Mädchen an der linken Hand und einem Laufrad samt daran baumelndem Helm an der rechten Hand schleichen wir zum Bäcker. Dem Großen dauert die Tour nun gewaltig zu lange: „Das nervt.“ Endlich kaufen wir unsere Hörnchen, von denen die Kinder auf der Stelle ein Stück essen müssen („Wir können sonst nicht weiterlaufen!“).

Eine Gummibärchen-Esspause später sitzen wir nach circa einer gefühlten Stunde am Frühstückstisch. Die Kinder haben merkwürdigerweise heute gar keinen Hunger, ich esse mit meiner Frau kurz darauf die Brötchen alleine und denke darüber nach, wie ich mich nächsten Samstag heimlich alleine aus dem Haus schleichen könnte.

HEUTE

Idstein

Idstein, Kinoprogramm auf der Seite „Tipps und Termine“.
Idstein, Killingerhaus, Tourist-Info, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr.
Idstein, PSI, Mensa, Autorenlesung, 11.25 bis 13 Uhr.
Idstein, Kulturbahnhof, geöffnet, 18 bis 22 Uhr.
Idstein, Alte Realschule, EG, Zi. 3, Beratungsbüro, Flüchtlingshilfe, 15 bis 17 Uhr.
Idstein, Stadtbücherei, 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr.
Idstein, Rathaus, Bürgerbüro, 7.30 bis 18 Uhr.
Idstein, Atelier Kleist, geöffnet, 9 bis 13 + 14 bis 18.30 Uhr.
Idstein, Galerie Artefact, Obergasse 3, geöffnet, 15 bis 18.30 Uhr.
Idstein, alte Realschule, Sprechstunde, Bürgerhilfe, 16 bis 17.30 Uhr.
Idstein, Diakonisches Werk, Schulgasse 7, Mutter-Kind-Kuren, Seniorenberatung, 9 bis 12 Uhr; Betreuungsgruppe für Demenzkranke, 15 bis 18 Uhr.
Idstein, Diakonisches Werk, Fürstin-Henriette-Dorothea-Weg 1, Sprechstunde, 10 bis 12 Uhr.
Idstein, Clubheim AMC, Zissenbach 1, Turnierbridge, Bridgeclub, 18 Uhr.
Idstein, Internationaler Bund, Grunerstraße 58, offener Jugendtreff, ab 12 bis 16 Jahre, 16 Uhr.
Idstein, Familienzentrum Idstein, Veitenmühlweg 11, offenes Café mit Kinderbetreuung, 9.30 bis 11.30 Uhr.
Idstein, Waldorfkindergarten, Itzelgrund 3, Spielkreis für Eltern mit Kindern von 1 bis 2 Jahren, 9.45 bis 11.15 Uhr.
Idstein, Erivan-Haub-Halle, Lungensport, 14.30 bis 15.30 Uhr; Diabetes-Gymnastik, 17 bis 18 Uhr; Herzsportgruppe, 18 bis 19.30 Uhr und 19.30 bis 21 Uhr.
Heftrich, ev. Pfarrhaus, Seniorenclub Heftrich, 14 Uhr.

Niedernhausen

Niedernhausen, Autalhalle, Senioren-Tanz, „Sonniger Herbst“, 14.30 bis 16.30 Uhr; Themenabend „Kinder stark machen“, 20 Uhr.

Hünstetten

Bechtheim, Bürgerhaus, Gymnastik des Sportvereins, 18 bis 19 Uhr.
Strinz-Trinitatis, Ev. Gemeinderaum, Bücherei geöffnet, 17 bis 18.30 Uhr.
Oberlibbach, Libbachhalle, Step-Aerobic, Libbacher Sportfreunde, 19 bis 20 Uhr.

Waldems

Esch, Dorfgemeinschaftshaus, Sängerraum, Sängertreff, 18.30 Uhr.

Apothekendienst

Kesselbach, Eulen-Apotheke, Neukirchnerstraße 9, Telefon 06126-22 59 366.

Ärztedienst

Idsteiner Land, Ärztl. Bereitschaftsdienst, Tel. 116 117, ab 19 Uhr.
Rettungsdienst/Notarzt, Tel. 1 12.

WIESBADENER KURIER
Wiesbadener Tagblatt

Herausgeber: Hans Georg Schnücker
Verlag: Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 4830; Fax (06131) 485868, AG Mainz HRA 0535, phG: Verlagsgruppe Rhein Main Verwaltungsgesellschaft mbH.
Geschäftsführung: Hans Georg Schnücker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper
Chefredakteur: Stefan Schröder, Wiesbaden (redaktionell verantwortlich)
Mitglied der Chefredaktion: Martin Schirling
Stadtausgabe Wiesbaden: Olaf Streubig (Ltg.); Heinz-Jürgen Hauzel (Vertretung) **Bezirksausgaben:** Sascha Kircher **Chefreporter:** Reinhard Breidenbach **Politik/Wirtschaft:** Karl Schlieker **Kultur:** Dr. Viola Bolduan **Sport:** Dennis Rink, Tobias Goldbrunner **Berliner Büro:** Eva Quadbeck, Dr. Gregor Mayntz **Nachrichten:** Christian Matz
Technische Koordination: Reinhard Küchler
Magazinredaktion: Claus Wolff **Crossmedia/ Foto/Bewegtbild:** Alexandra Eisen, Sascha Kopp
Chefredakteur Online: Lutz Eberhard
Geschäftsleitung Markt: Bernd Koslowski
Anzeigen: Gerhard Müller (verantw.)
Lesermarkt: Angela Harms
Logistik: Lars Groth
Druck: Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bezugspreis monatl. inkl. MwSt. und Zustellung im Paket „Print & Web“ 36,30 € (Träger), 38,50 € (Post/Inland). Abonnementkündigungen müssen schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende im Verlag vorliegen. Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.
Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 44 vom 1. Januar 2016. Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die Preisliste Nr. 14 vom 1. Juni 2016.

Der neue Fleischspezialist

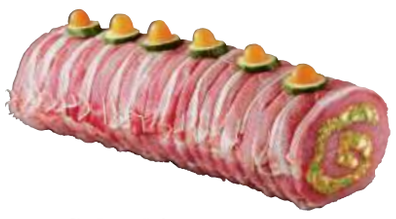
…jetzt in Mainz-Weisenau.

Schweinerücken am Stück oder in Scheiben, 100 g

4,44

Hackleisch gemischt aus Schweine- und Rindfleisch 1 kg

3,79



Scheck's Bratenspezialitäten vom Schweinerücken, verschieden gefüllt, 1 kg

6,99

Knackige Wiener Spitzenqualität im Natursaitling, 100 g

-,69

Zarter Wacholderschinken DLG prämiert, 100 g

-,99

San Daniele luftgetrocknete Spitzenqualität, mindestens 14 Monate gereift, 100 g

3,49

Snack-Tipp aus der heißen Theke

Mett-Brötchen, Frikadelle oder **Fleischkäse im Brötchen** Stück

1,-

Die beste Käseauswahl

…jetzt in Mainz-Weisenau.

Rustico mind. 55% Fett i. Tr., Schweizer Hartkäse aus Kuh-Rohmilch, 24 Monate gereift, 100 g

1,69

Heidiland würzig mind. 47% Fett i. Tr., aromatisch, würzig oder mild mind. 48% Fett i. Tr., rein, leicht aromatisch, mild, Schweizer Schnittkäse, 100 g

1,89

50 Jahre Fischexperte

…jetzt in Mainz-Weisenau.

Aus eigener Herstellung

Frisch für Sie zubereitet: Yamaga Box von Meisterhand gefertigt, Box

9,-

Aus eigener Räucherei: Forellen mild gesalzen und traditionell geräuchert, 100 g

1,19

Frische Seelachsfilets gefangen im FAO 27 Nord-Ost-Atlantik /Island, 100 g enthalten: 88 kcal./368 kj, 18,3 g Eiweiß und 0,8 g Fett, 100 g

-,99

GarnelenSpieße zum Braten oder Grillen, brat- oder grillfertig gewürzt, aus Aquakultur Bangladesch, 100 g enthalten: 86,2 kcal./360 kj., 19,3 g Eiweiß und 1,0 g Fett, 100 g

1,79

Absolute Vitaminpower

…jetzt in Mainz-Weisenau.

Himbeeren aus Spanien oder **Heidelbeeren** aus Peru oder Argentinien, Klasse I, 125-g-Schale (100 g = € 1,59)

1,99

Cherrytomaten auch purpurrot oder gelb, **Mini-Romatomaten** rot, orange oder **San Marzano, Minigurken, Mini-Paprika** rot, gelb oder orange aus Holland, Klasse I, 100 g

-,79

Mischen Sie selbst

Unübertroffene Vielfalt

…jetzt in Mainz-Weisenau.

Landliebe Joghurt verschiedene Sorten, 500-g-Glas zzgl. 0,15 € Pfand (1 kg = € 1,54)

-,77

Iglo MSC 15 Fischstäbchen 450 g (1 kg = € 3,93) und weitere Sorten, tiefgefroren, Packung

1,77

Dallmayr Kaffee prodomo verschiedene Sorten, vakuum gemahlen oder ganze Bohnen, 500-g-Packung (1 kg = € 6,66)

3,33

Nutella Nuss-Nugat-Creme 450-g-Glas (1 kg = € 3,76)

1,69

Die größte Auswahl

…jetzt in Mainz-Weisenau.

Naturpark Quelle Mineralwasser verschiedene Sorten, Kiste mit 12 x 1-L-PET-Flaschen zzgl. 3,30 € Pfand (1 L = € 0,17)

1,99

Bitburger Premium Pils oder **0,0% Alkoholfrei** Kiste mit 20 x 0,5-L-Flaschen zzgl. 3,10 € Pfand (1 L = € 0,90)

8,99

Fürst von Metternich Sekt verschiedene Sorten, 0,75-L-Flasche (1 L = € 7,40)

5,55

Rheinhessen Grauburgunder trocken Q.b.A. oder **Weißburgunder trocken** Q.b.A., 0,75-L-Flasche (1 L = € 2,65)

1,99

Ramazzotti Amaro 30% Vol., **Menta** 32% Vol. oder **Aperitivo** 15% Vol., 0,7-L-Flasche (1 L = € 12,69)

8,88

WILLKO

ZUR NEUEN S

WIR SAGE

unsere Neuerö

EDEKA

SCHE

Webe
Sie erreic

Große Verlosung

Abbildung ähnlich

1. Preis: VW Golf

Comfortline BlueMotion Technology, 1,2 Ltr. TSI, 85 PS, Farbe: Night Blue Metallic

Und viele weitere tolle Preise!

Teilnahmekarten im Markt erhältlich– kein Kaufzwang.

Angebote gültig von Donnerstag, 03.11. bis Samstag, 05.11.20

Donnerstag, 03.11. bis Samstag, 05.11.2016

Der EDEKA-Showtruck kommt!

Kinderschminken, Glücksrad und viele weitere tolle Aktionen

Studentische Aushilfe gesucht!

Infos im Markt unter Tel.: 06131 6029260

Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Artikelabgabe ohne Deko und solange Vorrat reicht – Irrtum v

OMMEN

CHECK-IN
KLASSE...

…in Mainz-Weisenau.

EN DANKE

öffnung war ein toller Erfolg

ECK-IN CENTER®

erstraße 15 • 55130 Mainz-Weisenau • Tel.: 06131 6029260
chen uns mit der MVG Bus-Linie 65/Haltestelle Weberstraße
Weitere Infos finden Sie unter www.scheck-in-center.de

016

Montag–Samstag
von 8–22 Uhr für Sie geöffnet.

Donnerstag ist Scheck-in-Tag!

Da gibt es in unserem Backshop ofenfrische Brötchen für nur

-,11

Stück, Höchstabgabe pro Haushalt 30 Stück

Salatmischung nach Saison
(100 g = € 0,50)

1,-

Mindestgewicht je Beutel 200 g, Höchstabgabe pro Haushalt 5 Beutel

Da gibt es gebackenen Fleischkäse am Stück

-,39

100 g, Höchstabgabe pro Haushalt 1 kg

Bei einem Einkauf ab 75 Euro erhalten Sie einen

Einkaufs-Gutschein* über 5,- pro Einkauf

(*ausgenommen Tchiboartikel, Zeitschriften, Bücher, Tabakwaren und Pfand)

orbehalten. Herausgeber: Scheck, In-Einkaufs-Center Achern GmbH, Fautenbacher Str. 25, 77855 Achern

Wir haben einfach alles!

…jetzt in Mainz-Weisenau.

FÜR DEN **INNENBEREICH** — HOME easy — FÜR DEN **AUSSENBEREICH**

Funkschalter mit Fernbedienung
Steckdosenschalter zur Fernsteuerung von Elektrogeräten und Beleuchtung mit bis zu 1.000 Watt. Easy-Self-Learning-Function. Kontroll-LED zur Statusanzeige. Bis zu 30 m Reichweite.

9,99

Wiko
SHARE YOUR IDENTITY
Bluetooth™

Smartphone
„Sunny“
800 x 480 Pixel. 512 MB Arbeitsspeicher. 5 MP Hauptkamera. Mit Frontkamera. WLAN. GPS. Li-Ionen-Akku mit 1.200 mAh.
In verschiedenen Farben erhältlich.
• leistungsstarker 1,3 GHz Quad-Core-Prozessor
• 8 GB interner Speicher

64,99

Passend dazu!

PLATINUM

microSDHC-Karte mit SD-Adapter.

8 GB	~~5,99~~ €	4,99 €	SIE SPAREN 16%
16 GB	~~7,99~~ €	5,99 €	SIE SPAREN 25%
32 GB	~~14,99~~ €	9,99 €	SIE SPAREN 33%
64 GB	~~25,99~~ €	19,99 €	SIE SPAREN 23%

4,99

Genau das, was Sie brauchen!

…jetzt in Mainz-Weisenau.

LED-TV Sigma 32 Pro
1.366 x 768 Pixel, 2 x 3 Watt Ausgangsleistung, 3 x HDMI, USB, Scart, VGA, Mini- AV, CI+ Schacht, Maße: ca. 73,8 x 47 x 18,6 cm (B x H x T), Energieeffizienzklasse A

Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers
€ **379,95**
Sie sparen 52%

179,99

ELO mit Freude kochen! www.elo.de

Schnellkochtopf
Spezialabgießrand. Sicherheitsventil. Überdrucksicherung im Deckelrand. Mechanismus zum sicheren bequemen Öffnen und Schließen. Für alle Herdarten.
• inkl. Einsatz

Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers
€ **119,-**
Sie sparen 62%

44,99

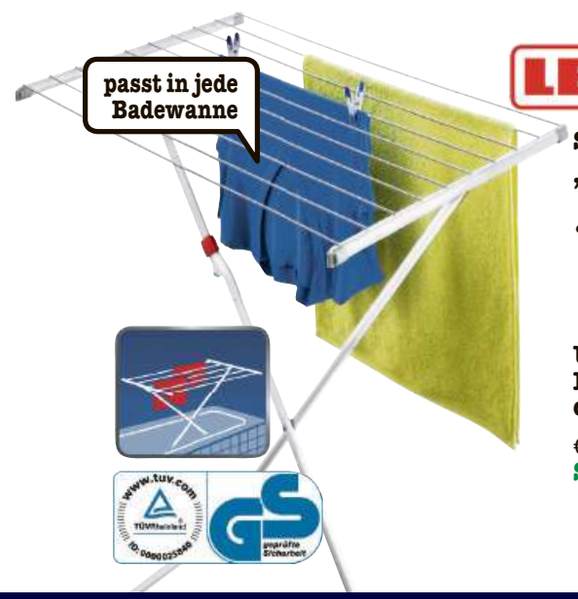
20% Energieersparnis durch Eco-Funktion

Tefal

Bügeleisen
„Ultragliss FV4680“ Durilium-Bügelsohle mit 3 Dampfzonen. Variable Dampfmenge 0–40 g/Min. 2.400 Watt, Eco-Funktion

Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers
€ **69,99**
Sie sparen 42%

39,99



LEIFHEIT

Standtrockner „Capri“
8 m Trockenlänge.
• platzsparend zusammenklappbar

Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers
€ **19,99**
Sie sparen 35%

12,99

Hier liegen Sie richtig!

…jetzt in Mainz-Weisenau.

Feinbiber-Bettwäsche
Kissenbezug: ca. 80 x 80 cm. In verschiedenen Dessins.
Bettbezug:
ca. 135 x 200 cm UVP* ~~49,95~~ € 29,95 € Sie sparen 40%
ca. 155 x 220 cm UVP* ~~59,95~~ € 34,95 € Sie sparen 41%
• weich und wärmend

Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers
€ **69,99**
Sie sparen 42%

2 TEILIG

ab **29,95**

Flausch-Kissen
„Velvet“
Bezug: 100% Polyester (Mikrofaser).
Füllung: 100% Polyester, ca. 50 x 50 cm
• kuschelig weich

14,95

Wohndecke
„Velvet“
100% Polyester, ca. 150 x 200 cm
• kuschelig weich

statt € **49,95**
Halber Preis

24,95

KOMMENTAR

Klare Worte

Wolfgang Degen zum Urteil

wdegen@vrm.de

Es sind bemerkenswerte Sätze, die in der Urteilsbegründung fallen. Sätze frei von beschönigenden Schnörkeln. Als Täter habe der Asylbewerber das Gastrecht des Landes missbraucht, er habe sich mit seinem Verbrechen an einer Frau undankbar gezeigt gegenüber dem Land, das ihm Schutz biete. Stimmt. Neben dem Schutz gibt es jeden Monat ja auch noch Geld nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Ist es zu viel verlangt, sich an die Rechtsordnung des Gastlands zu halten? Das Verbrechen der sexuellen Nötigung hat ein Einzelner begangen, ein junger Mann, der sich mit Gewalt über den Willen der Frau hinweggesetzt hat. In der emotionalen Debatte wird in Teilen der Bevölkerung nicht differenziert. Der Täter hat allen anständigen Asylbewerbern und Flüchtlingen schwer geschadet. Jedes einzelne Verbrechen ist Wasser auf die Mühlen der Rechtspopulisten. Sie predigen den Generalverdacht. Wenn es zutrifft, dass der Täter bereits im Dezember 2015 in Schlangenbad eine Frau vergewaltigt haben soll, dass dieser Verdacht nicht angezeigt wurde, dann ist das in einem Rechtsstaat skandalös. Unverständlich ist auch, dass ein solcher Täter in Deutschland bleiben kann. Er profitiert an der einen Stelle von Gesetzen, die er an anderer Stelle ignoriert.

Den Anständigen schwer geschadet

„Ich wollte unbedingt Sex“

PROZESS Zwei Jahre Freiheitsstrafe für Asylbewerber

Von Wolfgang Degen

WIESBADEN. Es sind markerschütternde Schreie, die am frühen Morgen des 7. Juli 2016 eine Anwohnerin in der Bahnhofstraße aus dem Schlaf schrecken lassen. Es sind Schreie einer noch sehr jungen Frau, die in der nahen Herbert-Anlage offenbar in höchster Bedrängnis ist. Die Schreie gellen derart, dass selbst die Zeugin in der Sicherheit ihrer eigenen vier Wände von Angst befallen wird. Wie muss sich da erst die Frau im Park gefühlt haben?

Wehrlos ausgeliefert

Sie sieht sich wehrlos einem Mann ausgeliefert, der nur einen Gedanken kennt: „Ich wollte unbedingt Sex“, räumt am Mittwoch Samuel B., ein 21 Jahre alter Asylbewerber aus Eritrea, vor dem Schöffengericht ein. Sein Opfer war eine Schülerin, 17 Jahre alt. Er habe sie „missverstanden“ und „erst im Nachhinein“ verstanden, dass sie an Zärtlichkeiten und Sex nicht interessiert gewesen sei. Er habe dann sofort aufgehört. Für das Gericht eine bloße Schutzbehauptung. Samuel B. habe sich eindeutig über den Willen der Frau hinweggesetzt. Das Gericht verurteilt den Flüchtling wegen sexueller Nötigung in Tateinheit mit Körperverletzung zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren.

In jener Nacht hatte die 17-Jährige ihre Clique aus den Augen verloren. Mit der Clique war auch ihre Tasche weg, und mit der Tasche Handy und Schlüssel. Am Bahnhofsvorplatz treffen die Schülerin und Samuel B. aufeinander. Er bietet Hilfe an, gemeinsam laufen sie durch die Gegend. Alles unverfänglich. Sie landen in den Reisinger-Anlagen. Er schlägt vor, dass man sich setzen könne, mimt den Kavalier, bietet ihr seine Jacke als Unterlage an. Ihr ist dann die Sache doch nicht mehr geheuer. Als sie gehen will, wird sie zu Boden geworfen. Dann ist er über ihr.

Samuel B. ignoriert jedes „Nein“, jeden Widerstand. Als das Opfer schreit, hält er den Mund zu. Er zieht der Wehrlosen die Leggins und den Slip in die Kniekehlen. Als er an seiner Hose herumfingert, kann die Schülerin flüchten. Ihre Schreie hört auch ein Radfahrer, er macht sich sofort auf in Richtung des Geschehens.

Als er ankommt, sieht er einen Mann, der über einer Frau „gehangen“ habe. Der Zeuge fackelt nicht lange. Er schubst den Mann weg, ihm ist auch völlig egal, dass der Mann auf Englisch behauptet: „Das ist meine Freundin.“ Die „Freundin“, vor noch Schlimmerem bewahrt, steht unter Schock. Der Täter kann flüchten, eine Streife erwischt ihn.

Bei der Strafzumessung spielt keine Rolle, was im Zuge des Prozesses bekannt wird: Im Dezember 2015 soll Samuel B. in einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge in Schlangenbad eine Frau vergewaltigt haben. Sie war schwanger geworden, es kam zum Abbruch der Schwangerschaft. Der Fall wurde nicht angezeigt, war aber dem Fachdienst Migration des Rheingau-Taunus-Kreises bekannt. „Von Amts wegen hat man auf Grundlage der vorliegenden Aussagen nichts unternehmen können“, so die Erklärung vor Gericht. Samuel B., zur Rede gestellt, soll von einvernehmlichem Sex berichtet haben. Die Frau scheue aus Angst vor ihm eine Anzeige.

Verfahren jetzt eingeleitet

Jetzt, nach Bekanntwerden des entsprechenden Vermerks der Sozialarbeiterin, ist ein Verfahren eingeleitet. Samuel B. war im November 2014 über Italien nach Deutschland gekommen. Italien hat die vorgesehene Rückführung abgelehnt. Aktuell wird in Deutschland der Asylantrag geprüft.

2016 bearbeitete die hiesige Polizei bislang etwa zehn Fälle, bei denen Flüchtlinge und Asylbewerber mit Sexualdelikten aufgefallen waren. Vier Fälle von Exhibitionismus, vier Fälle passierten in Unterkünften, einer der weiteren Fälle war die geschilderte sexuelle Nötigung, bei einem weiteren Fall ging es um Grapschen im Eswe-Bad.

Ein schlechtes Erntejahr für viele

LANDWIRTSCHAFT Obst und Getreide enttäuschen in Wiesbaden vielerorts / Guter Ertrag bei Zuckerrüben und Wein

Von Eva Bender

Das Wetter ist schaurig, die Ernte zum Glück nicht: Der Zuckerrübenertrag auf dem Feld von Karlheinz Dörr ist gut. Foto: Sebastian Stenzel

WIESBADEN. 20 Stunden am Tag ist die große Erntemaschine derzeit im Wiesbadener Osten im Einsatz, um die letzten **Zuckerrüben** einzubringen. Einen Hektar schafft sie pro Stunde, drei Fahrer wechseln sich ab. „Die Erträge bei den Zuckerrüben sind viel besser als erwartet“, sagt der Bierstadter Landwirt Karlheinz Dörr, der die Rüben auf acht Hektar anbaut. Das liege am sandig-lehmigen Boden, der das Regenwasser gut aufnehmen konnte. Anfang Oktober habe er die erste Fuhre eingeholt, nun folge die zweite. Acht Lastwagen-Ladungen sind es diesmal.

Weniger Glück mit den Zuckerrüben hatte in diesem Jahr Kreislandwirt Bernd Walter Eismann aus Igstadt. „Bei mir waren sie leider völlig verhagelt“, berichtet er. „Aber aus anderen Stadtteilen höre ich von sehr guten bis Rekordernten.“ Von einer „normalen Ausbeute“ bei den Zuckerrüben berichtet Landwirt Bernd Deul aus Kloppenheim in diesem Erntejahr.

Feuchtigkeit, Hagel und zu wenig Sonne in diesem Jahr

Das war es dann allerdings zunächst mit guten Nachrichten aus der Landwirtschaft, denn das nasse Frühjahr, der Hagel im Mai und die fehlende Sonne haben bei den meisten Bauern zu Ernteeinbußen geführt. „Für uns war es ein Katastrophenjahr“, zieht Bernd Deul Bilanz. Seine Flächen in Kloppenheim waren vom Hagel stark betroffen. Ihm bleibe nur, Investitionen zurückzustellen. „Das geht an die Substanz.“

Bernd Deuls **Äpfel** wurden vom Hagel besonders stark beschädigt. Im Jahr 2015 hatte er 70 Tonnen Äpfel geerntet, in diesem Jahr waren es gerade mal zwei Tonnen. Die wenigen Äpfel hätten nur für Most getaugt. Und weil er für seinen Hofladen in Kloppenheim zwei- bis dreimal die Woche selbst **Most** herstellt, musste er Äpfel zukaufen. „In anderen Jahren hatte ich so viele Äpfel, dass ich sie an Apfelweinhersteller verkaufen konnte. Das ging in diesem Jahr nicht.“

Auch die Apfelbäume von Ralf Schaab vom Hof Erbenheim haben unter dem Hagel gelitten, „aber auch unter der umfangreichen Ernte im vergangenen Jahr“, so Schaab. Fehlende Äpfel habe er von Kollegen aus anderen Regionen, wie Kriftel, bezogen. Nicht klagen könne er über den Zulauf für Most. Der Hof stehe voll mit Äpfeln, die er für ihre Besitzer keltern soll. Das Gleiche gelte für **Quitten**, die Nachfrage sei „exorbitant“. Noch den gesamten November wird Schaab durchkeltern.

Von den **Pflaumen** habe er immerhin 50 Prozent ernten können, berichtet Deul. Der Hagelschaden habe sich verwachsen. Dafür habe sich die Erntezeit seiner **Erdbeeren** wegen des Hagels auf nur fünf Tage verkürzt. Seine **Kirschen** litten nicht nur unter dem Hagel, sondern auch unter der Kirschessigfliege. „Da hatte ich schwer mit zu tun“, erzählt Deul. Die Fliegen seien schwierig zu bekämpfen.

„Unterdurchschnittliche“ Ernte bei den Kartoffeln

Stefan Arnsteiner vom Frauensteiner Hof Rosenköppel, hatte seine Anlage mit **Sauerkirschen** wegen der Fliege schon im August aufgegeben. Die Folge: kein Sauerkirschsaft in diesem Jahr. Dafür ist der Wiesbadener Westen zumindest vom Hagel verschont geblieben.

Bei den **Kartoffeln** seien nur die Blätter verhagelt gewesen, berichtet Deul weiter. „Dafür hatten wir nach der Nässe im Frühjahr Probleme mit der Krautfäule.“ Insgesamt seien seine Kartoffeln dafür aber noch ganz gut weggekommen. Landwirt Manfred Dreßler aus Nordenstadt erwartet ein „sehr unterdurchschnittliches“ Jahr bei den Kartoffeln, auch wenn bisher noch nicht alle geerntet sind. Neben der Nässe im Frühjahr sei auch für sie der Sommer zu trocken gewesen. „Derzeit liegt der Kartoffelpreis zwar über dem Durchschnitt, wenn der Ertrag aber schlecht ist, gleicht sich das wieder aus.“

Vom **Getreide** sind in diesem Jahr die meisten Landwirte enttäuscht. Bei Weizen und Raps habe er rund 50 Prozent Einbußen gehabt, bei der Wintergerste sogar 70 Prozent, so Deul. „Als der Hagel kam, waren die Körner schon ausgebildet und wurden ausgeschlagen.“ Die Kosten für Saatgut und den Mähdrescher bekomme er diesmal nicht heraus. Karlheinz Dörr aus Bierstadt spricht von 30 Prozent weniger Ertrag beim Getreide und Eismann ergänzt: „Die Ackerbaubetriebe haben in diesem Jahr alle nichts verdient.“ Das habe nicht nur an der Nässe gelegen. „Hinzu kam, dass es auf dem Weltmarkt genug Getreide in guter Qualität gab.“

Gute Nachrichten gibt es hingegen vom **Wein**. „Dafür, dass wir ein so nasses Frühjahr hatten und die Kirschessigfliege im Dornfelder war, sind wir höchst zufrieden mit der Menge und Qualität“, sagt Winzer Jürgen Höhn aus Dotzheim. In der vergangenen Woche hat er die Lese beendet und die letzten Cabernet-Sauvignon-Trauben eingeholt. Auch Winzer Ernst-Peter Schilling aus Kostheim ist mit Qualität und Quantität seiner Trauben zufrieden. Der schöne Herbst habe die Frucht seiner Riesling- und Spätburgunderreben sehr gut reifen lassen. „Der Jungwein präsentiert sich sehr schön“, so Schilling. „Er ist etwas leichter als im Vorjahr, aber sehr sauber im Aroma.“

Zehn weitere Jahre mit Eswe

VERKEHR Stadt erteilt erneuten Auftrag für Betrieb des Wiesbadener Busnetzes

Von Manfred Knispel

WIESBADEN. Die Wiesbadener Busfahrgäste werden auch in den kommenden zehn Jahren weiter mit Eswe Verkehr fahren können. Am Mittwoch hat das Unternehmen einen Vertrag im Rathaus unterschrieben, mit dem es den Auftrag erhält, bis September 2027 das lokale Busnetz zu betreiben. Der Zuschlag gilt ab Oktober 2017. Das Regierungspräsidium muss der Konzessionsvergabe noch zustimmen. Viele sehen das als Formsache.

Keine weiteren Bewerber

Vorausgegangen war ein Jahr Bangen, ob es nicht doch noch einen weiteren Bewerber für die Nahverkehrskonzession gibt. In anderen, allerdings deutlich kleineren Städten, Pforzheim etwa, ist das passiert. Im Oktober 2015 war die vorgesehene Direktvergabe der ÖPNV-Leistungen an Eswe – wie vorgeschrieben – EU-weit bekannt gemacht worden. Ab dann lief zunächst eine sechsmonatige Frist, in der sich weitere Bewerber melden konnten. Anschließend hatte weitere sechs Monate gewartet werden müssen, in denen es Klagen gegen das Bewerbungsverfahren und die Direktvergabe hätte geben können.

Eswe-Geschäftsführer Jörg Gerhard räumte ein, dass er das keineswegs auf die leichte Schulter genommen hatte und nun „sehr froh“ sei, dass die Frist ohne „Überraschungen“ abgelaufen sei. Er und sein Mitgeschäftsführer Hermann Zemlin sehen sich durch die jetzige Vertragsunterzeichnung auch in der Qualität ihrer Arbeit bestätigt. Ein weiterer Bewerber hätte das Wiesbadener Busnetz allerdings ohne den städtischen Zuschuss von mehr als 20 Millionen Euro jährlich betreiben müssen.

Immerhin seien innerhalb weniger Monate die Voraussetzungen für eine EU-konforme Direktvergabe erarbeitet und den zuständigen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt worden, betonten sie. Wichtig im Vorfeld war dabei insbesondere, dass der über Jahre dauernde Konflikt zwischen Eswe auf der einen und dem Schwesterunternehmen Wibus mit deutlich schlechter bezahlten Fahrern auf der anderen Seite im April 2015 durch die Zusammenlegung beider Unternehmen beigelegt worden war.

Rund 53 Millionen Fahrgäste fahren pro Jahr mit den 243 Eswe-Bussen. Jetzt wurde dem Unternehmen die Konzession verlängert. Archivfoto: Friedrich Windolf

Mit dem Auftrag an Eswe sei sichergestellt, dass „die Fahrgäste unserer Eswe-Busse auch weiterhin das attraktive, vorbildliche Angebot nutzen können“, zeigte sich auch Oberbürgermeister Sven Gerich hocherfreut. Eswe biete ein engmaschiges Liniennetz und eine große Fahrtendichte, sodass der Öffentliche Nahverkehr in Wiesbaden „eine echte Alternative zum Individualverkehr darstellt“, so der OB weiter. Mit der Entscheidung seien außerdem die rund 900 Arbeitsplätze bei Eswe langfristig gesichert.

Verkehrsdezernentin Sigrid Möricke, die jüngst als Aufsichtsratsvorsitzende von Eswe wiedergewählt wurde, unterstreicht die hohe Bedeutung des Auftrags: „Mit der Direktvergabe an Eswe werden zum einen die herausragenden Leistungen unserer städtischen Gesellschaft gewürdigt“, sagte sie. Gleichzeitig sei mit dem Auftrag aber auch eine hohe Erwartungshaltung der Fahrgäste und der Stadtpolitiker verbunden, dass sich Eswe weiter zu einem deutschlandweit vorbildlichen, nachhaltigen Mobilitätsdienstleister entwickle.

Krabbensuppe und Donald Duck

GESCHÄFTSWELT Zahlreiche Neueröffnungen

WIESBADEN (jhl). Die Herbstferien sind vorbei, doch zumindest kulinarisch ist ein Abstecher ans Meer drin: Das „Landhus Sylt“ hat in den früheren „Insight“-Räumen in der Taunusstraße eröffnet und serviert Krabbensuppe, Trüffel-Tortelloni und Lamm-Ragout. Wer es schärfer mag, wird in der Langgasse fündig, wo vor Kurzem eine Filiale von „Chidoba Mexican Grill“ eröffnet hat – die Wiesbadener Burrito-Fans hatten sich vorab zwei Wochen länger als geplant gedulden müssen, da aufgrund von Lieferschwierigkeiten bezüglich der Küchengeräte eine zeitliche Verzögerung entstand.

Wie es aussieht, wird demnächst auch am Römertor ein frischer Wind wehen: Die ehemalige Pilsstube verwandelt sich ab dem 11. November in eine Szenebar namens „Stockwerk Orange“, an die ein Extra-Raum für Events mit DJs angegliedert sein wird. Auch in der Kirchgasse Ecke Luisenstraße hat sich etwas getan: Wo früher Accessoires verkauft wurden, präsentiert sich nun ein Laden des Kosmetiklabels Kiko Milano.

Geschlossen haben das Teehaus in der Grabenstraße und der Schokolade-Laden im Nachbarhaus (die gegenüberliegende Chocolaterie „Xocoatl“ ist weiterhin geöffnet). Bunt geht es dafür seit Kurzem in der Oranienstraße zu: Lange Jahre hatte der „Comicladen Wiesbaden“ in der Oberen Webergasse sein Domizil, jetzt gibt es nach dem Umzug Hefte von Marsupilami, Donald Duck und Konsorten, aber auch Figuren, Drucke und Sammlerraritäten unter der neuen Adresse.

BLAULICHT

iPad aus dem Auto gestohlen

WIESBADEN (red). Nur kurz nicht aufgepasst: Um 14.10 Uhr am Dienstag stellte ein Autofahrer seinen Wagen in der Rheinstraße ab und ging kurz an den Parkscheinautomaten. Für diesen Moment war der Pkw unverschlossen und unbeobachtet. Zeit genug für den Dieb, um aus dem Innenraum ein iPad im Wert von circa 500 Euro zu entwenden.

Das erste Polizeirevier bittet Zeugen, sich unter Telefon 0611 - 345 21 40 zu melden.

Nur die Awo ist ohne Sitz

SENIORENBEIRAT CDU verliert deutlich / AfD kommt auf 6,5 Prozent und einen Abgeordneten

Von Heinz-Jürgen Hauzel

Gut 130 Helfer zählen am Mittwoch unter der „Aufsicht“ von Rüdiger Wolf (rechts, stehend) im Tattersall die Stimmzettel zur Seniorenbeiratswahl aus. Foto: wita/Uwe Stotz

WIESBADEN. Der Trend zu den kleinen Gruppierungen hat sich auch bei den Seniorenbeiratswahlen fortgesetzt. Nach dem vorläufigen Ergebnis, das der städtische Wahlorganisator Rüdiger Wolf am Mittwochabend bekannt gab, erhielten zehn von elf kandidierenden Listen mindestens einen Sitz in dem Gremium, das die Interessen der über 60-Jährigen in Wiesbaden politisch vertritt. Nur die Arbeiterwohlfahrt (Awo) ist nach einem Minus von 0,5 Prozent und nun nur noch 2,3 Punkten leer ausgegangen.

Bei einer um anderthalb Punkte auf 31,66 Prozent gestiegenen Wahlbeteiligung musste die CDU (22,5) mit 5,3 das deutlichste Minus hinnehmen, bleibt aber stärkste Kraft. Die SPD (19,9) büßte nur 1,5 Punkte ein, verlor jedoch wie die Union einen Sitz. Die Linken (4,0, plus 1,7) sind ebenso in den Seniorenbeirat zurückgekehrt wie die FDP (4,9, plus 3,2). Auf Anhieb mit einem Sitz vertreten sind die AfD (6,5) und die Grünen (3,4). Der VdK hat zwei Prozent und einen Platz gewonnen und sitzt nun zu dritt im Seniorenbeirat. Die Bürgerliste (bislang mit zwei Sitzen) ist nicht mehr angetreten. Spannend wird angesichts dieser Konstellation die Abstimmung, ob Regina Maaß (SPD) erneut zur Vorsitzenden gekürt wird.

22 810 Wiesbadener haben die 21 Sitze im Beirat vergeben:

CDU (5 Sitze/ 22,5 Proz.; - 5,3): Hannelore Becht, Manfred Laubmeyer, Wolfgang Düring, Ingrid Schwalbach, Wilhelm Vogel.

SPD (4 / 19,9; - 1,5): Regina Maaß, Doris Leitz, Christian Ellermeier, Hans Jörg Tröscher.

Sozialverband VdK (3 / 12,8; + 2,0): Herbert Schneider, Armin Spitz, Gustav Reusing.

Arbeiter-Samariter-Bund (2 / 10,4; -0,1): Manfred Kinzer, Günter Gablenz.

Evangelische und katholische Kirche (2 / 8,5; -1,1): Heidelore Uhlmann, Günter Schuld.

Deutsches Sozialwerk, Lebensabendbewegung und Nachbarschaftshaus (1 / 4,8; -0,1): Julius Gomes.

Die Linke (1 / 4,0; + 1,7): Marion Beste.

Die Grünen (1 / 3,4; + 3,4): Käthe Springer.

FDP (1 / 4,9; + 3,2): Sylvia Schob.

AfD (1 / 6,5; + 6,5): Peter Rutke.

Gymnasien stellen sich vor

WIESBADEN (hol). Die acht Wiesbadener Gymnasien präsentieren sich am kommenden Samstag, 5. November, erstmals gemeinsam auf einer Gymnasialmesse für Grundschuleltern. In der Zeit von 10 bis 13 Uhr sind Vertreter der acht Schulen im Kulturforum am Dernschen Gelände, Friedrichstraße 16, präsent. Es sind vor Ort: Gutenbergschule, Elly-Heuss-Schule, Niemöllerschule, Oranienschule, Gymnasium am Mosbacher Berg, Leibnizschule, Theodor-Fliedner-Schule und Diltheyschule.

Alle wieder zu G9 zurückgekehrt

Wie ausführlich berichtet, werden zum kommenden Schuljahr alle staatlichen Gymnasien in Wiesbaden wieder zu G9 zurückgekehrt sein. Kürzlich hatten dies auch die beiden noch verbliebenen G8-Gymnasien, die Leibniz- und die Fliednerschule, beschlossen.

Einen Überblick über die Schullandschaft in Wiesbaden bietet auch die Schulbeilage dieser Zeitung, die gestern der Zeitung beilag und die es, solange der Vorrat reicht, von heute an beim Kauf einer aktuellen Tageszeitung im Kundencenter in der Langgasse 23 auf Wunsch dazu gibt.

– Anzeige –

KURZ NOTIERT

Tag des Offenen Campus

WIESBADEN (red). Die Obermayr Business School veranstaltet am Samstag, 5. November, einen Tag des Offenen Campu in der Frankfurter Straße 28. Von 9.30 bis 13 Uhr haben Eltern und Jugendliche die Gelegenheit, sich über die Ausbildungsgänge und die Möglichkeit der Erlangung der Fachhochschulreife an der Höheren Berufsfachschule zu informieren und können den Unterricht besuchen.

Ausstellung bei Verdi

WIESBADEN (red). Der Fachbereich Medien und der Verdi-Bezirksvorstand laden zu der Ausstellung vom „Buchdruckerverband zur Einheitsgewerkschaft“ ein. Am Samstag, 5. November, ab 17 Uhr ist die Eröffnung im Treffpunkt aktiv, Adlerstraße 15. Die Ausstellung ist bis Sonntag, 6. November, zu sehen.

„Der Mythos vom großen Unterschied“

WIESBADEN (red). Das Samstagspezial „Der Mythos vom großen Unterschied“ wird am Samstag, 5. November, 11.30 bis 18 Uhr, im Frauenmuseum, Wörthstraße 5, veranstaltet. Die Archäologinnen Linda R. Owen und Brigitte Röder gehen in ihren Vorträgen der Frage nach, was über Geschlechterverhältnisse in der Frühzeit bekannt ist und wie die Archäologie zu diesen Erkenntnissen kommt.

Basis-Workshop „Fusion 360“

WIESBADEN (red). Im Makerspace, Am Hang 5-9, Halle 1, wird ein Basis-Workshop mit der CAD-Software „Fusion 360“ am Samstag, 5. November, und am Samstag, 12. November, jeweils 15 bis 18 Uhr, veranstaltet. Die Teilnahme kostet 30 Euro für einen Samstag, beide Tage kosten 50 Euro. Eine Anmeldung per E-Mail an info@makerspacewi.de ist erforderlich.

Rundgang zu Kirchen

WIESBADEN (red). Zwei Stadtkirchen, die katholische Bonifatiuskirche und die evangelische Marktkirche, stellen sich an jedem ersten Samstag im Monat vor, das nächste Mal am 5. November. Um 12.15 Uhr beginnt der Rundgang vor der Marktkirche, Schlossplatz, und schließt mit dem Besuch der Bonifatiuskirche. Die Teilnahme kostet vier Euro.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Firmen Möbel Segmüller, Media Markt, Klauser, Auping Germany B.V. & Co., SC-Kaufhof, Spiele Max AG, Yeah! AG und ABV Warenhandels UG bei.

▶ REDAKTION WIESBADEN

Sekretariat:
Christine Herber
Telefon: 0611/355-5327
Fax: -5407
E-Mail: wiesbaden-lokales@vrm.de

Redaktion:
Eva Bender (evb) -5315
Wolfgang Degen (deg) -5371
Birgit Emnet (be) -5330
Heinz-Jürgen Hauzel (hz) -2230
Anke Hollingshaus (hol) -5256
Manfred Knispel (MK) -2213
Birgitta Lamparth (mel) -2248
Michaela Luster (ml) -5376
Christina Oxfort (cox) -5370
Olaf Streubig (os) -5335
Wolfgang Wenzel (zel) -5360

Regionale Verkaufsleiter:
Anzeigen: Sandra Zettel 0611-355-3100
Lesermarkt: Daniel Düpre -5299

Blattmacher:
Nicola Böhme, Brigitte Tietze, Cornelia Diergardt, Doris Schröder, Astrid Moos-Philipp

Kultusminister Alexander Lorz und Handwerkskammer-Präsident Klaus Repp gratulieren Bettina Roßbach und Erhard Buch von der Nikolaus-August-Otto-Schule in Bad Schwalbach zum Berufsorientierungspreis (von links). Foto: wita/Uwe Stotz

Den Übergang erleichtern

HANDWERKSKAMMER Drei Schulen für Engagement in Berufsorientierung ausgezeichnet

Von Lisa Marie Christ

WIESBADEN. Seit Langem setzt sich die Handwerkskammer dafür ein, Handwerk bei Schülern wieder attraktiver zu machen. Auf den Weg dorthin feierte man am Mittwoch im Berufsbildungs- und Technologiezentrum I in der Brunhildenstraße eine Premiere. Zum ersten Mal wurde der „Berufsorientierungspreis der Handwerkskammer Wiesbaden“ an drei Schulen des Kammerbezirks vergeben.

„Der Übergang zwischen Schule und Beruf sollte reibungslos laufen. Das ist aber oft nicht der Fall“, sagte Klaus Repp, Präsident der Handwerkskammer. „Daher ist eine frühzeitige Berufsorientierung an Schulen unverzichtbar.“

Man müsse den Schülern zeigen, wie die Berufswelt aussehe und sie darauf vorbereiten, das hätten die Wiesbadener Betriebe längst erkannt. Es läge jetzt an den Schulen, eine frühe Berufsorientierung möglich zu machen.

„Uns als Handwerkskammer ist es wichtig die bisherige Arbeit der Schulen zu würdigen und diesen Preis zu verleihen“, betonte Klaus Repp. Auch Kultusminister und Schirmherr Alexander Lorz findet die Idee hinter dem Preis wichtig. „Wir müssen den Schülern den Übergang erleichtern“, sagte Lorz. „Viele wissen nicht, welchen Weg sie nach der Schule gehen sollen. Die Angebote sind nicht mehr überschaubar bei rund 8000 Studiengängen und 350 Ausbildungsberufen.“

Es sei eine große Herausforderung für junge Menschen, zu entscheiden, was man mit seinem Leben anfangen möchte. Deswegen sei es wichtig, Kooperationspartner zu haben, die Einblicke ins Berufsleben bieten. „Sie, als Schule, sind da die Vorreiter. Und durch diesen Preis bekommen sie hoffentlich noch viele Nachahmer“, sagte Lorz.

Anfang des Jahres konnten sich Schulen für den Preis bewerben. Sie sollten darstellen, wie die Berufsorientierung an ihrer Schule aussieht. Für die Jury war wichtig zu erfahren, wie die Berufsorientierung in den Schulalltag eingebunden wird, ob Kontakt zu örtlichen Handwerksbetrieben besteht und welchen Erfolg sie mit den Projekten haben.

Den ersten Platz belegte die Nikolaus-August-Otto-Schule aus Bad Schwalbach. Mit ihrem bereits in der siebten Klasse beginnenden Berufsorientierungsprogramm und den intensiven Kontakten zu einzelnen Betrieben konnte sie die Jury überzeugen. Bettina Roßbach und Erhard Buch, Koordinatoren der Berufsorientierung, freuten sich über den Sieg. „Das ist eine tolle Wertschätzung für unsere Arbeit“, sagte Roßbach.

Das Handwerk sei Vielfalt, Tradition und Innovation, sagte Bernhard Mundschenk, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer. „Die Preisträger sind ein hervorragendes Beispiel dafür, dass das Handwerk eine zentrale Rolle im Werdegang junger Menschen spielt.“

DIE GEWINNER

- Erster Platz: **Nikolaus-August-Otto-Schule** aus Bad Schwalbach (3000 Euro)
- Zweiter Platz: **„Limburger Modell“**: Zusammenschluss aus 8 Limburger Schulen. Stellvertretend Friedrich-Dessauer-Schule (2000 Euro)
- Dritter Platz: **Feldbergschule** aus Idstein (1000 Euro)

Kindern eine Lebenschance geben

UNICEF Spendenaktion für Regionen in Ostafrika, in denen Menschen unter einer Hungersnot leiden

Von Stephan Crecelius

WIESBADEN. Das Klimaphänomen El Nino hat Afrika mit voller Härte getroffen. Durch die wetterbedingten Ernteausfälle leiden Millionen Kinder unter einer Hungersnot. Um diesen Menschen zu helfen, will sich Wiesbaden mithilfe der Bürger an einer Spendenaktion der Unicef unter dem Motto „Kindern in Not helfen“ beteiligen, die Gelder für die betroffenen Regionen in Ostafrika sammelt.

Mit dem Spendenerlös soll in sauberes Wasser, Medikamente und in eine spezielle Erdnusspaste investiert werden. Diese Paste enthält Vitamine und Spurenelemente. Unterernährte Kinder erhalten drei Packungen täglich. „Wir wollen den Kindern helfen, wieder auf die Beine zu kommen“, sagt Klaus Schumann, Leiter der Unicef Arbeitsgruppe Wiesbaden. „Sonst nimmt der Hunger eine Lebenschance weg.“ Natürlich würde Geld auch an anderen Krisenorten in der Welt benötigt, aber: „Wir müssen uns leider für eine Krise entscheiden, um konkrete Hilfe zu leisten.“

Dafür sollen eifrig Spenden gesammelt werden. „Wir haben viele wertvolle Partnerschaften geschlossen“, sagt Martin Michel, Geschäftsführer von Wiesbaden Marketing. So werden an den 23 Partnerständen auf dem Wiesbadener Sternschnuppenmarkt Spendenboxen aufgestellt sein.

Im Jahr 1991 nahm Unicef-Botschafterin Audrey Hepburn (Mitte) im Kurhaus einen Scheck über 500 000 Mark entgegen. Mit dabei der damalige Oberbürgermeister Achim Exner und Carmen Nebel. Archivfoto: VRM

Dazu sind auch Aktionen bei der Eswe-Eiszeit, dem Riesenrad und dem Weihnachtsbaummarkt auf dem Dernschen Gelände geplant. Die Aktion läuft bereits an und ist zeitlich nicht befristet.

„Das Geld, das wir während der Aktion sammeln, wird nur für die Regionen in Ostafrika verwendet“, erklärt Schumann. „Das ist der Unterschied zu einer ‚normalen‘ Spende an Unicef. Dort können wir das Geld für jedes unserer Hilfsprojekte verwenden.“ Die erste Spendenübergabe soll während der „Night of Music“ im Wiesbadener Kurhaus übergeben werden. „Wir hoffen, dass bis dahin ein mindestens vierstelliger, wenn nicht sogar fünfstelliger Betrag zusammenkommt“, hofft Michael Stein, Geschäftsführer der Wiesbadener Palast Promotion. Dabei sei jeder Euro wichtig, sagt Oberbürgermeister Sven Gerich (SPD): „Es müssen keine fünf Nullen hinter der Spende sein.“ Viel wichtiger sei es, dass die Wiesbadener Bürger die Spendenaktion zu ihren eigenem Projekt machen. „Es ist die Chance, etwas für Menschen zu tun, denen es ganz, ganz schlecht geht.“

Weltweit erste Unicef-Partnerstadt

Vor 25 Jahren wurde Wiesbaden zur weltweit ersten Unicef-Partnerstadt ernannt. Damals krönte ein Besuch von Audrey Hepburn während des Unicef-Jahres eine Spendenaktion, die über zwei Millionen Mark einbrachte. „Diese Partnerschaft hat damals etwas auf die Schiene gebracht, das es möglicherweise sonst nicht gegeben hätte“, blickt Schumann zurück. In der Folge seien mehrere deutsche Städte Partnerschaften mit der Unicef eingegangen. Und auch deshalb greift Schumann auf eine alte chinesische Weisheit zurück, um die Bedeutung des Starts in Wiesbaden zu beschreiben: „Wie heißt es so schön: Jede Reise beginnt mit einem kleinen Schritt.“

ⓘ Für die Spendenaktion ist ein Konto eingerichtet. IBAN: DE49 5108 0060 0163 9407 00. Betreff: Wiesbaden hilft.

Mehr Jugendliche erwerbstätig

AGENTUR FÜR ARBEIT Ausbildungsbeginn im Oktober senkt Arbeitslosenzahl in Wiesbaden

WIESBADEN (nag). In Wiesbaden hat sich die Zahl der Arbeitslosen saisonbedingt weiter verringert. Im Oktober 2016 waren im Bezirk der Agentur für Arbeit Wiesbaden (Stadt Wiesbaden und Rheingau-Taunus-Kreis) insgesamt 14 942 Menschen arbeitslos gemeldet. Das sind 310 Arbeitslose weniger als im Vormonat.

Der neue Leiter der Agentur für Arbeit, Alexander Baumann, sagte über die positive Entwicklung: „Besonders deutlich macht sich die Herbstbelebung bei der Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit bemerkbar, da einige Jugendliche im Oktober noch eine Ausbildung beginnen konnten.“ Dazu beigetragen hat auch die erhöhte Zahl der Ausbildungsplätze: In diesem Jahr wurden im Wiesbadener Agenturbezirk 0,95 Berufsausbildungsstellen je Bewerber gemeldet. Vor einem Jahr waren es noch 0,82. Insbesondere Betriebe im Einzelhandel und in der Gastronomie haben dennoch unbesetzte Ausbildungsstellen.

Im Bezirk Idstein sind aktuell 2 032 Arbeitslose gemeldet. Im Vergleich zum Vormonat verringerte sich die Zahl um 83 Personen. Weniger reduziert hat sich die Arbeitslosenzahl in Rüdesheim. Mit derzeit 2104 Menschen ohne Arbeit werden derzeit 41 weniger betreut als im Vormonat.

ARBEITSLOSENZAHLEN OKTOBER

			Arbeitslosenquote Aktuell	Arbeitslosenquote Vorjahr
Wiesbaden	Oktober 2016	10 806	7,3 %	7,4%
	Oktober 2015	10 759		
Main-Taunus-Kreis	Oktober 2016	4 819	3,9 %	3,8%
	Oktober 2015	4 686		
Rheingau-Taunus-Kreis	Oktober 2016	4 136	4,3 %	4,1%
	Oktober 2015	3 932		

Differenzen rundungsbedingt VRM-Grafik: SK

GESUNDHEITSTIPP DER WOCHE

Wenn sich der Bauch nach dem Essen sträubt

ERNÄHRUNG Lebensmittelunverträglichkeit ruft Beschwerden hervor / Oft gegen Fruktose oder Laktose

WIESBADEN (red). Bauchschmerzen, Blähungen und Durchfall sind die typischen Symptome von Lebensmittelunverträglichkeiten. „Dahinter stecken häufig Verdauungsstörungen von Milchzucker (Laktose) und Fruchtzucker (Fruktose) oder auch dem Süßungsmittel Sorbit“, sagt Dr. Johannes Rey, Oberarzt an der Klinik für Innere Medizin II für Gastroenterologie, Hepatologie, Endokrinologie und Pneumologie an den Helios-Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken Wiesbaden.

Die Beschwerden entstehen, wenn die Laktose oder Fruktose nicht richtig verdaut werden kann. „Diese sind zwar in der Regel harmlos, die Organe werden also nicht geschädigt, aber die Symptome sind unangenehm. Meiden die Betroffenen die entsprechenden Lebensmittel, verschwinden die Symptome völlig“, so Rey.

Wer ohne erkennbaren Grund unter Bauchschmerzen, Blähungen oder Durchfall leidet, sollte sich untersuchen lassen, denn diese Beschwerden werden auch von anderen Erkrankungen im Magen- und Darmtrakt verursacht. Laktose- und Fruktoseintoleranz können mit einem Atemtest untersucht werden. Je nach Beschwerden sollte aber auch immer eine endoskopische Untersuchung erfolgen, um andere Erkrankungen auszuschließen. Wer an Laktoseintoleranz leidet, sollte Milchprodukte wie Frischkäse, Joghurt, Sahne oder Quark durch laktosefreie Varianten oder Sojaprodukte ersetzen. Fermentierte Käsesorten, wie Feta oder Mozzarella sind unproblematisch. „Kleine Mengen Laktose vertragen Betroffene häufig und verspüren nur bei größeren Laktosemengen Beschwerden“, so Rey. Wichtig ist, dass trotz der Laktosediät genügend Vitamin D und Kalzium – in Milchprodukten enthalten – aufgenommen werden, Nahrungsergänzungsmittel oder Medikamente sind immer nur die letzte Option. Eine ausgewogene Ernährung sichert die Zufuhr dieser wichtigen Vitamine und Spurenelemente.

Dr. Johannes Rey gibt Tipps beim Umgang mit Lebensmittelunverträglichkeiten. Foto: Rey

ZUR PERSON

- Priv.-Doz. Dr. med. **Johannes Rey** ist Oberarzt an der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie, Endokrinologie und Pneumologie an den Helios-Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken-Wiesbaden.

BLAULICHT

Einbruch in Wettbüro

Wiesbaden (red). Einbrecher stiegen Dienstagnacht in ein Wettbüro im Bismarckring ein und verursachten ein Schaden von mehreren Tausend Euro. Ersten Ermittlungen zufolge warf ein Täter um 1.50 Uhr ein Schachtgitter durch die Schaufensterscheibe der im Erdgeschoss gelegenen Räume. Durch das Loch stieg er ein und versuchte, im Innern Schränke aufzuhebeln. Als ihm dies nicht gelang, flüchtete er ohne Beute. Währendessen stand mindestens ein weiterer Täter vor dem Wettbüro auf der Straße. Die Kriminalpolizei bittet Zeugen, sich unter 0611 - 34 50 zu melden.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

MARTINIMARKT Buntes Programm auf dem Schmidtbergplatz / Abschluss mit Martinsumzug

BAD SCHWALBACH (red). Die Vorbereitungen zum Martinimarkt laufen auf Hochtouren. „Alles wie gewohnt, bis auf den Platz des Marktgeschehens“, sagen die Organisatoren. Gemeint ist, dass das Marktgeschehen am 5. und 6. November wegen der Straßenbauarbeiten in Bad Schwalbach in diesem Jahr ausnahmsweise auf den neu gestalteten Schmidtbergplatz und Schulbusparkplatz gleich neben dem Rummelplatz verlegt wurde.

Regionale Produkte und Kunsthandwerk

Ansonsten bleibt es dabei, dass viele verschiedene Verkaufsstände zum Bummeln, Verweilen und Kaufen einladen. Hier kommt jeder auf seine Kosten – egal ob Schokofrüchte, duftende Gewürze oder Schmuck, regionale Produkte, Kunsthandwerk oder viele köstliche Gaumenfreuden. Der Markt ist am Samstag von 11 bis 20 Uhr und am Sonntag von 11 bis 19 Uhr geöffnet.

Auf das markttypische Einkaufserlebnis in der Innenstadt muss dabei niemand verzichten. Zum verkaufsoffenen Sonntag öffnen viele Geschäfte. Kunden können sich auf verschiedene Aktionen und besondere Angebote freuen. Eine gute Gelegenheit also, sich das hektische Geschenkesuchen kurz vor der Weihnachtszeit zu ersparen und am verkaufsoffenen Sonntag in Bad Schwalbach schon für Weihnachten einzukaufen. Mit Kindertrampolin und Milchkannen werfen, Karussell und süßen Leckereien werden die kleinsten Besucher des Martinimarktes Spaß haben. Leuchtende Kinderaugen gibt es ganz bestimmt auch, wenn von 14 bis 17 Uhr Luftballontiere geformt werden. Das Kasperletheater „Lutzi Putzi“ wird um 13 Uhr, 15 Uhr und 17 Uhr an beiden Tagen für kurzweilige Unterhaltung sorgen. Der Rummelplatz öffnet schon am Freitag und bringt als eine Attraktion die Riesenschaukel mit. Am Montag, 7. November, ist Familientag mit ermäßigten Preisen. Zum Abschluss am Dienstag, 8. November, gibt es von 15 bis 16 Uhr die „rosarote Stunde“ mit halbierten Fahrpreisen.

Seinen traditionellen Abschluss findet der Bad Schwalbacher Martinimarkt wieder am Dienstag, 8. November, mit dem St. Martinsumzug. Auch hier gilt es, wegen der Bauarbeiten eine Änderung zu beachten: Der Treffpunkt um 18 Uhr ist diesmal nicht am Kurhaus, sondern vor der Stadtbücherei.

Martinicafé im Gemeindezentrum

Unterdessen teilt die Evangelische Kirchengemeinde Bad Schwalbach mit, dass ihr Martinicafé trotz der Verlegung des Martinimarktes wieder von 14 bis 17 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum, Adolfstraße 34, stattfindet.

ⓘ Wer kurzfristig noch an einem **Stand** interessiert ist, meldet sich bei krauss@krauss-emotions.de oder 0151–50 42 05 43.

Ein Symbol für Toleranz

KUNSTWERK Vor der Kreisverwaltung soll bald eine Stele für gegenseitigen Respekt werben

Von Hannelore Wiedemann

RHEINGAU-TAUNUS. Vor 20 Jahren machte das Thema in Wiesbaden Schlagzeilen: Auf dem Hausberg der Landeshauptstadt, der „Platte“, sollte eine 60 Meter hohe Stele des Wiesbadener Künstlers Karl-Martin Hermann für Toleranz werben. Die Genehmigungen lagen vor – das Projekt scheiterte letztlich an den Kosten in Höhe von 1,3 Millionen – damals noch – Mark.

Inzwischen sind die Ambitionen des Künstlers und die seines Vereins „Netzwerk Stelen der Toleranz“ geschrumpft: Nur noch sechs Meter hoch sind die insgesamt 21 Stelen, die Hartmann und seine Mitstreiter in acht Ländern aufgestellt haben. Zwei gibt es bereits im Rheingau-Taunus, an den Beruflichen Schulen in Hahn und in Geisenheim. Als dritten Standort hat Hartmann jetzt die Kreisverwaltung in Bad Schwalbach erobern können. Dort soll die Stele noch in diesem Jahr an prominenter Stelle auf der Treppe zum Haupteingang aufgestellt werden.

Nach sechs Jahren war die Summe gesammelt

„Toleranz – ohne sie gibt es kein friedliches und vernünftiges Miteinander im alltäglichen Zusammenleben. Toleranz strebt nach Freiheit in Vielfalt und macht Frieden so möglich“ – diesen Gedanken stellt das Netzwerk seinen Stelen voran. Hartnäckig hat der Künstler diesen Gedanken in den vergangenen Jahren auch Landrat Burkhard Albers immer wieder vorgetragen – heute ist dieser überzeugt: „Ein solches Symbol steht uns gut an.“ Im Kulturfonds Rheingau-Taunus, dessen Vorsitzender Albers ist, kam man überein, für das Projekt zu sammeln. Sechs Jahre dauerte es schließlich, bis die notwendige Summe zusammen gekommen war.

Um es mit dem riesigen Gebäudekomplex im Heimbachtal aufnehmen zu können, ragt das symbolische Bauwerk vor dem Kreishaus zwölf statt nur sechs Meter in die Höhe. Die Konstruktion besteht aus zwei Stahlschienen, die durch ein rotes Glas verbunden werden. Die Teile sind bereits fertiggestellt, zunächst muss jedoch noch ein Fundament gegossen werden. Die Aufträge dazu sind bereits vergeben. Der Landrat und der Künstler hoffen, dass die Stele noch im November, spätestens aber im Dezember ihren Platz vor dem Portal der Kreisverwaltung einnehmen kann.

Als Text wird darauf unter anderem ein Auszug aus der Erklärung der Allgemeinen Menschenrechte der Vereinten Nationen sowie der Artikel 1.4 der „Prinzipien der Toleranz“ der UNESCO zu lesen sein. Die Stele soll dann mit einem „Happening“ eingeweiht werden, zu dem unter anderem Schulen aus dem Kreis einen Beitrag leisten. Der Berliner Kunstbär, der derzeit noch am künftigen Standort der Stele steht, kommt übrigens ins Trockene: Der Handstand-Bär im Flur vor dem Eingang zum Büro des Landrats bekommt dann Gesellschaft.

So wie in dieser Fotomontage soll die Stele der Toleranz noch in diesem Jahr vor der Kreisverwaltung in Bad Schwalbach aufgestellt werden. Foto: Karl-Martin Hartmann

UNESCO-ERKLÄRUNG

- 1995 haben die Mitgliedstaaten der **UNESCO** eine Erklärung zu den **Prinzipien der Toleranz** verabschiedet.
- Darin heißt es: „Toleranz ist eine notwendige Voraussetzung für den Frieden und für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung aller Völker. Toleranz bedeutet **Respekt, Akzeptanz und Anerkennung der Kulturen** unserer Welt.“
- Der „Internationale Tag der Toleranz“ wird am **16. November** begangen.

AUF EINEN BLICK

Chorkonzert des Sängerkreises

BAD SCHWALBACH (red). Am Sonntag den 6. November, veranstaltet der Sängerkreis um 17 Uhr sein alljährliches Chorkonzert im Kurhaus in Bad Schwalbach. Dies mal sind neben acht fest etablierten Chören des Sängerkreises auch zwei Projektchöre dabei, der Frauenchor des Sängerkreises und CantaSie vom MGV 1856 Wehen. In der Pause wird für das leibliche Wohl gesorgt.

Am Samstag den 19. November, findet um 14 Uhr die Mitgliederversammlung des Sängerkreises im Bürgerhaus SWA-Langenseifen statt. Alle Mitgliedsvereine werden gebeten, hierzu Delegierte zu entsenden.

Sportkreis bietet Seminar an

RHEINGAU-TAUNUS (red). Der Sportkreis Rheingau-Taunus bietet am Samstag, 12. November, von 10 bis 17 Uhr, im Dorfgemeinschaftshaus Michelbach ein Weiterbildungsseminar an. Soziale Medien und „Web 2.0“ sind in aller Munde. Auch im Vereinsleben. Doch was verbirgt sich dahinter überhaupt? Welche rechtlichen Rahmenbedingungen müssen von Vereinen beachtet werden? Welche Möglichkeiten der Kommunikation und Nutzung gibt es? Das Seminar gibt praktische Hinweise und Erkenntnisse. Die Fortbildung wird vom Landessportbund Hessen und der Sportjugend Hessen sowie von den meisten Fachverbänden zur Verlängerung der ÜL-, JL-, VM-Lizenz im Umfang von acht Lerneinheiten anerkannt. Die Teilnahmegebühr liegt bei 40 Euro je Teilnehmer und ist am Lehrgangstag in bar zu zahlen. Weitere Informationen und das Anmeldeformular gibt es auf der Homepage des Sportkreises unter www.sportkreis-rheingau-taunus.de.

Kandidat bei CDU-Stammtisch

BAD SCHWALBACH (red). Der Kandidat der CDU für das Amt des Landrats, Andreas Monz, kommt zum nächsten Stammtisch der CDU Bad Schwalbach. Der Stammtisch findet am Dienstag, 8. November, 19.30 Uhr, im Restaurant „Jadran“ statt. Andreas Monz wird sein „Wahlprogramm“ vorstellen und für eine Diskussion mit Bürgern zur Verfügung stehen. Dazu sind alle interessierten Bürger eingeladen.

▶ **REDAKTION AAR**

Redaktion:
Susanne Stoppelbein (sus)
Hannelore Wiedemann (haw)
Telefon: 06124-27 50
Fax: 06124-14 10
E-Mail: aar-lokales@vrm.de
Regionale Verkaufsleiter:
Anzeigen:
Sandra Zettel 0611-355-31 00
Lesermarkt:
Daniel Düpre -52 99
Blattmacher:
Christopher Schäfer, Christian Struck, Laura Jung, Inge Heinz
Folgen Sie uns gerne auch im Internet, auf facebook und twitter.

„Nur die wenigsten halten durch“

RENTE Auch im Rheingau-Taunus arbeitet kaum ein Handwerker bis 65 / IG Bau fordert flexiblere Altersmodelle

RHEINGAU-TAUNUS (red). Wenn der Körper nicht mehr mitspielt: Von den rund 830 Bauarbeitern im Rheingau-Taunus-Kreis sind nach aktuellen Angaben der Arbeitsagentur gerade einmal 14 Beschäftigte zwischen 63 und 65 Jahre alt. Ähnlich sieht es bei den über 60-Jährige aus: In dieser Altersgruppe zählt die Baubranche nur 31 Beschäftigte, wie die IG Bauen-Agrar-Umwelt mitteilt.

Für die IG BAU Wiesbaden-Limburg sprechen die Zahlen eine klare Sprache: „Nur die wenigsten Bauarbeiter halten körperlich bis zum Rentenalter durch. Für sie gibt es heute nur ein Hop oder Top – entweder volles Arbeitsprogramm oder raus aus dem Job. Das kann es aber nicht sein“, kritisiert Bezirkschef Karl-Heinz Michel. Für Beschäftigte im Handwerk müsse es flexible Übergänge in die Rente geben – ohne frühzeitig aus dem Betrieb auszuscheiden. Die vom Bundestag verabschiedete „Flexi-Rente“ sei dabei keine Lösung.

830 Bauarbeiter in Rheingau und Untertaunus

Das Modell konzentriere sich auf höhere Zuverdienst-Grenzen bei einer Teilrente. Außerdem solle das Arbeiten über das Rentenalter hinaus einfacher werden. „Davon haben aber die Beschäftigten auf dem Bau nichts“, sagt Michel. Ab 55 oder 60 Jahren im alten Job voll weiterzuarbeiten, sei für die meisten von ihnen die „reinste Utopie“. Stattdessen plädiert die IG BAU für ein „Alters-Flexi“, das besonders Beschäftigten im Handwerk zugutekäme. Das Modell sieht eine Art Kurzarbeitergeld im Alter vor, wenn wegen Gesundheitsproblemen eine Kündigung droht. Karl-Heinz Michel: „Wer als Maurer oder Straßenbauer irgendwann nicht mehr volle 40 Stunden schafft, der sollte die Möglichkeit bekommen, zum Beispiel auch mit 15 Wochenstunden in der Firma zu bleiben. Für die fehlenden 25 Stunden würde er von der Arbeitsagentur Kurzarbeitergeld bekommen.“ Der Staat müsse hier die nötigen finanziellen Mittel bereitstellen. Angesichts der guten Haushaltslage des Bundes gebe es dafür genug Spielraum. Das „Alters-Flexi“ soll nach dem Vorschlag der IG BAU bereits ab 58 Jahren greifen. Damit bliebe den Beschäftigten der Gang zum Amt kurz vor der Rente erspart. Denn bei der derzeitigen Regelung seien viele Bauarbeiter auf „Alters-Hartz-IV“ angewiesen – „und das, obwohl sie Jahrzehnte hart geschuftet haben“, so Michel.

Für die Bauwirtschaft im Rheingau-Taunus-Kreis sei das frühe Ausscheiden erfahrener Mitarbeiter zudem oft ein großer Verlust. „Mit flexiblen Übergängen ist nicht nur den Bauleuten geholfen, sondern auch den Betrieben“, ist sich der IG BAU-Bezirksvorsitzende sicher. So könnten ältere Beschäftigte ihr Fachwissen an den Nachwuchs weitergeben.

Darüber hinaus setzt sich die IG BAU zusammen mit dem DGB für eine Stärkung der gesetzlichen Rente ein. Vor der nächsten Bundestagswahl komme es darauf an, einen „Kurswechsel“ in der Rentenpolitik herbeizuführen, fordert der Gewerkschafter: „Altersarmut dürfen wir uns nicht erlauben. In den Handwerksberufen heißt das, eine faire Regelung für die zu finden, die körperlich nicht mehr können.“

Dabei solle sich die Politik ruhig am viel zitierten Dachdecker orientieren, sagt Michel. Von den rund 320 Dachdeckern im Rheingau-Taunus-Kreis verblieben zuletzt gerade einmal fünf über das 63. Lebensjahr hinaus im Job.

Harte Arbeiten – wie hier mit dem Rüttler – sind für viele Bauarbeiter im Alter nicht mehr drin, sagt die IG BAU. Die Gewerkschaft fordert für die Beschäftigten der Branche flexible Übergänge in die Rente. Bei Knochenjobs: „Alters-Flexi“. Foto: IG Bau Wiesbaden-Limburg

Nordic Walking im Kurpark

BAD SCHWALBACH (red). Der Kneipp-Verein Bad Schwalbach lässt zur Teilnahme an der Veranstaltung „Nordic walking at Night“, also zum Nordic Walken bei Dunkelheit, ein. Am Freitag, 18. November, treffen sich die Nordic Walker um 19.30 Uhr am Außengelände des Golfhauses. Der Treffpunkt Moorbadehaus entfällt wegen Bauarbeiten. Zur Ausstattung der Freizeitsportler und Bewegungsfreunde gehört bei dem abendlichen Vergnügen neben dem Stöcke-Paar auch eine Stirnlampe. Beides sollte mitgebracht werden. Nach der Veranstaltung sind die Teilnehmer vom Kneipp-Verein noch zu einer kostenlosen Suppe im Golfhaus eingeladen. Auskunft und Anmeldung mit Telefonnummer: Lilo Krieger, werktags von 9 bis 13 und 15 bis 18 Uhr, Tel. 06128-4 33 66 oder 0162-6 57 37 46 – kontakt@taunussteiner-sportstudio.de.

Konzert am Totensonntag

BAD SCHWALBACH (red). Am Totensonntag, 20. November, lassen Pianist Jens Barnieck (Wehen) und Kantor Patrick Leidinger (Bad Schwalbach) unter dem Titel „aufHÖREN“ Stücke aus Brahms Requiem, Bearbeitungen von Max Reger und Edvard Grieg für vier Hände am Blüthner-Flügel und Orgelwerke von Johann Sebastian Bach erklingen. Beginn ist um 17 Uhr in der Reformationskirche Bad Schwalbach, Adolfstraße 34. Eintrittskarten zu acht Euro gibt es in der Touristinfo/Reiseagentur Fischer, Adolfstr. 40.

„Elternbeiträge werden steigen“

FINANZEN FWG zum Haushaltsplan 2017

TAUNUSSTEIN (mg). Für die FWG Taunusstein steht nach ihrer Haushaltsklausur fest: „Taunusstein wird nicht generell teurer.“ Gleichzeitig betont der FWG-Fraktionsvorsitzende Helmut Grundstein, „dass es keinen Automatismus der Grundsteuererhöhung geben darf“. Wobei für das nächste Jahr eine erneute drastische Anhebung geplant ist.

Wassergebühr wird leicht angehoben

Nach 22 Jahren werde die Wassergebühr leicht angehoben, weil die jährlichen Tarif- und Kostensteigerungen nicht noch länger aufgefangen werden könnten. Die Abwassersatzung bringe jetzt eine gerechtere Verteilung der Kosten auf Schmutz- und Regenwasser. Daher werde die Schmutzwassergebühr von 2,05 Euro auf 1,77 Euro pro Kubikmeter reduziert und die Regenwassergebühr von 0,44 Euro auf 0,51 Euro pro Quadratmeter versiegelter Fläche erhöht. Besonders erfreulich sei, dass das Bauen in Taunusstein billiger werde, weil die Beiträge für den erstmaligen Wasser- und Abwasseranschluss aufgrund der Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes jetzt anders berechnet werden müssen und deutlich sinken. Damit ergebe sich eine Ersparnis bei einem Grundstück von 500 Quadratmetern von 5207 Euro und bei einem Gewerbegrundstück von 5000 Quadratmetern eine Gesamtersparnis von 63 000 Euro.

„Nicht zu vermeiden ist eine Erhöhung der Elternbeiträge für die Kinderbetreuung, da es hier hohe Tarifsteigerungen gab und das familiengerechte Angebot in Taunusstein weiter ausgebaut wird“, betont die FWG weiter. Außerdem habe der Hessische Rechnungshof aufgrund einer vergleichenden Prüfung für Taunusstein festgehalten, dass in diesem Bereich Einnahmeverbesserungen zu erzielen seien. Roswitha Bausch (FWG) hält als Vorsitzende des Sozialausschusses fest, dass sich die Stadt nicht einfach über die geltende Rechtslage und die Feststellungen des Rechnungshofs hinwegsetzen könne.

Erst einmal seien die mühsamen Arbeiten zur Haushaltskonsolidierung zu erledigen, bevor die Grundsteuer weiter angehoben werde, versichert die FWG. Deshalb sei für die FWG noch offen, inwieweit die Grundsteuer angehoben werden muss, um den Haushalt auszugleichen. Hier habe man noch Nachfragen an die Verwaltung. Außerdem müsse das Rathaus noch die konkreten Zahlen der Zuweisungen des Finanzministeriums im Rahmen des Kommunalen Finanzausgleichs, die aktuellen Steuerprognosen und den dritten Quartalsbericht vorlegen, um abschließende Klarheit zu bekommen.

ENTLASTUNG

▶ Die **Mitgliederversammlung** der FWG Taunusstein unter Leitung des Vorsitzenden Franz Schmitz hat nach den Rechenschaftsberichten von Vorstand, Fraktion und Ortsbeiräten sowie dem Kassenbericht der Schatzmeisterin Roswitha Bausch den Vorstand einstimmig entlastet. Die Mitgliederversammlung gab die volle Zustimmung zu den Aktivitäten von Vorstand und Fraktion für solide Finanzen und die wichtigen Verkehrsentlastungsmaßnahmen.

AUF EINEN BLICK

Bürgerversammlung zu Kosten

TAUNUSSTEIN (red). Unter der Überschrift „Was kostet unsere Stadt? Eine Analyse des Hessischen Rechnungshofes“ findet am Dienstag, 8. November, um 19 Uhr im „Herblay Saal“ des Bürgerhauses in Hahn eine Bürgerversammlung statt. Derzeit befassen sich die Taunussteiner Mandatsträger mit dem Thema Haushalt 2017. Sowohl der diskutierte Entwurf als auch die allgemeinen Rahmenbedingungen wurden durch den Hessischen Rechnungshof analysiert und auch im Vergleich mit anderen hessischen Kommunen bewertet. Die Ergebnisse werden an diesem Abend von Vertretern des Hessischen Rechnungshofes und des Hessischen Ministeriums des Inneren und für Sport sowie des Hessischen Ministeriums der Finanzen präsentiert und erläutert. Im Anschluss an die Informationsveranstaltung besteht die Möglichkeit des direkten Dialogs.

KURZ NOTIERT

Skibasar in Taunusstein

TAUNUSSTEIN (red). Der Skibasar von Sport Schlossbauer findet am Samstag, 5. November, von 15 bis 18 Uhr in der Mensa der Gesamtschule in Hahn statt.

Musikspielwiese im Familienzentrum

HAHN (red). Babys kommunizieren schon früh mit Lauten, Mimik und Gestik. Die Musikspielwiese ist ein Kurs, der sich an Eltern mit Babys im Alter von sechs bis 18 Monaten richtet und donnerstags um 10 Uhr im Familienzentrum MüZe stattfindet. Anmeldungen nimmt Kursleiter Meik Wendel unter der Rufnummer 0611-9006620 oder per E-Mail an info@pianoplus.org entgegen.

Kreativer Sonntag im Lehenshof

HAHN (red). Am Sonntag, 6. November, gestalten die Aktiven im Lehenshof in Hahn einen kreativen Sonntag für alle Freunde der Selbsthilfearbeit. Ab 11 Uhr gibt es in der renovierten Küche des Wohnhauses ein Frühstück und ab 14 Uhr wird Mirko Olostiak vom Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener (BPE) nach einem Vortrag mit den Besuchern über die Grenzen der Selbsthilfearbeit diskutieren.

▶ **REDAKTION UNTERTAUNUS**

Geschäftsstelle:
Lali Ruske
Telefon: 0611-355-5329
Fax: 0611-355-5368
E-Mail: untertaunus-lokales@vrm.de

Redaktion:
Mathias Gubo (mg) -5383
Sascha Kircher (saki) -5385

Regionale Verkaufsleiter:
Anzeigen:
Sandra Zettel 0611-355-3100
Lesermarkt:
Daniel Düpre -5299

Blattmacher:
Christopher Schäfer, Christian Struck, Laura Jung, Inge Heinz

Folgen Sie uns gerne auch im Internet, auf facebook und twitter.

Woher kommt der Gestank?

GERUCHSBELÄSTIGUNG In Bleidenstadt wird seit dem Sommer gerätselt / Fachleute bisher nicht fündig geworden

Von Mathias Gubo

BLEIDENSTADT. In Bleidenstadt stinkt es – und keiner weiß warum! Und das schon, wie bereits berichtet, seit Anfang des Sommers. Zumeist am frühen Morgen oder abends, oft nur eine halbe Stunde lang und nur im Bereich des alten Ortskerns und im Aartal. Doch die von der Stadtverwaltung inzwischen beteiligten Ämter und Behörden stehen vor einem Rätsel. „Wir können nichts ausschließen“, sagt Bürgermeister Sandro Zehner (CDU). Den Grund für den Geruch hat man immer noch nicht gefunden.

„Es ist manchmal so richtig übel“

Der Geruch sei ganz unterschiedlich, sagt Horst Fink, der im Hohlweg wohnt. Einmal stinke es wie nach gebackenem Fisch, dann nur muffig „wie ein alter Keller“, auch mal wie Gülle. „Es ist manchmal so richtig übel“, sagt der Bleidenstadter, der auch keine Vorstellung hat, woher der Geruch kommen könnte. Das Fischsterben im Sommer in der Aar könne es nicht gewesen sein, ist Fink überzeugt. Denn es habe auch zuvor schon gestunken. „Und solche Berge toter Fische waren es zum Glück ja nicht.“ Auch habe es in der heißen Jahreszeit öfter und intensiver gerochen, so Finks Beobachtung.

> *Wir gehen der Sache weiter nach.*
>
> Sandro Zehner, Bürgermeister

Auch der Ortsbeirat hat sich mit dem Phänomen beschäftigt. Man stehe in ständigem Kontakt mit der Stadtverwaltung, sagt Ortsvorsteher Michael Türckheim. Sein Stellvertreter Franz Schmitz, der im Drosselweg wohnt, kennt das Problem nur vom Hörensagen. Denn er hat dort noch nie etwas gerochen. Im Ortsbeirat sei man der Meinung gewesen, dass der Geruch von der Kläranlage komme, berichtet Schmitz.

Die frühere Ortsvorsteherin Jutta Fahrenbach gehört zu den Glücklichen in Bleidenstadt, die keinen Gestank wahrnehmen. Sie habe wohl genug „Duft von der Aarstraße“, sagt die Anwohnerin der Ortsdurchfahrt lachend. Fahrenbach hat in Sachen Geruch die Kanalisation im alten Ortskern in Verdacht, denn „dort sind alle Kanäle furchtbar alt“. Was aus Sicht des Bürgermeisters wohl nicht so ist. Denn man habe schon Stichprobenuntersuchungen in der Kanalisation gemacht.

„Das ist ein Phänomen“, gibt Karl Totsche, Geschäftsführer des Abwasserverbandes Obere Aar und Leiter der Kläranlage in Bleidenstadt, ratlos zu. „Wir können uns das nicht erklären.“ Zumal der Geruch nur morgens oder abends auftaucht. „Unsere Anlage läuft rund um die Uhr“, stellt Totsche fest, „für mich ist nicht vorstellbar, warum der Geruch nur zu bestimmten Zeiten in einem begrenzten Bereich von Bleidenstadt auftaucht.“ Totsche und seine Mitarbeiter nehmen das Problem ernst und haben deshalb „Geruchs-Scouts“ in Bleidenstadt angeheuert, die sofort melden, wann und wo der Geruch wieder aufgetaucht ist. Am vergangenen Samstag wieder zwischen 19 und 20 Uhr im Bereich von St. Ferrutius.

Ist es die neue Anlage zur Klärschlamm-Trocknung, die den Geruch verbreitet? Archivfoto: RMB/W. Kühner

In Bleidenstadt stinkt es. Kommt es aus der Kanalisation? Foto: RMB/Wolfgang Kühner

Besucher in St. Ferrutius beschweren sich

Um auf jeden Fall vorzubeugen, hat man auf der Kläranlage nun noch einen Zyklon – das ist eine Art Schornstein, der die entweichende Luft von Feinstaub befreit – an der neuen Klärschlamm-Trocknungsanlage eingebaut. Der wird jetzt auch noch mit Aktivkohlefiltern ausgerüstet. Auch steigen die Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen auf das Dach des Rechenhauses, um einfach mal zu schnuppern. Totsche: „Bei uns läuft ja kein 4711 durch.“

Oft fischig, aber auch nach Ausscheidungen vom Hund riechend, so beschreibt Norbert Weimar, der in der Stiftstraße wohnt, den sehr unangenehmen Geruch, der langsam zum Problem werde. Jüngst erst habe ein Besucher des Pfarrzentrums St. Ferrutius empfohlen, dort dringend die Toiletten zu sanieren, berichtet der Vorsitzende des katholischen Pfarrgemeinderates von peinlichen Reaktionen Ortsfremder. Der Gestank könne dazu führen, dass man die Räume im Pfarrzentrum nicht mehr vermieten könne, fürchtet Weimar.

„Wir gehen der Sache weiter nach“, versichert der Bürgermeister. In der Kläranlage habe man mit den Nachrüstungen jetzt „die höchste Form der Luftreinigung“ erreicht. Die „Geruchs-Scouts“ sollen nun melden, wenn auch weiterhin Gestank wahrzunehmen ist. Sollte das der Fall sein, werde man die neue Schlammtrocknungsanlage komplett abschalten und prüfen, ob sich dann Verbesserungen einstellen. Wenn man tatsächlich feststellen würde, dass der Gestank in Bleidenstadt dann nicht mehr auftritt, werde die neue Anlage dauerhaft abgeschaltet, versichert der Rathauschef. „Wenn nicht, dann stehen wir wieder ganz am Anfang“, erklärt Zehner abschließend, „dann wären wir echt ratlos.“

Gold für Cantando Cantabile

GESANG In Taunusstein gegründeter Frauenchor gewinnt einen internationalen Wettbewerb in Spanien

TAUNUSSTEIN (red). Nach einer aufregenden und intensiven Vorbereitungszeit und einer öffentlichen Generalprobe in der Thomaskirche in Wiesbaden machte sich der in Taunusstein gegründete Frauenchor Cantando Cantabile mit seinem Chorleiter Ernie Rhein auf nach Calella in Spanien zum internationalen Chorfestival Canta al mar. 48 Chöre aus 24 Ländern nahmen an Wettbewerben in verschiedenen Kategorien teil, sangen in den Straßen und auf den Bühnen in der Stadt und feierten bis zum Morgen die „Fiesta de la Amistad“ mit Paella, Sangria, Musik und Tanz.

Für die Frauen von Cantando Cantabile war am Freitag der Tag der Tage. In der majestätischen Kathedrale Santa Maria del Pi von Barcelona galt es, das Repertoire in den beiden gewählten Kategorien S (Sakrale Chormusik a cappella) und C1 (Kammerchöre gleicher Stimmen) einer fünfköpfigen internationalen Jury zu präsentieren. Das anspruchsvolle Programm mit Musik aus verschiedenen Epochen hatte Ernie Rhein sorgsam ausgewählt und mit den Sängerinnen bis ins kleinste Detail geprobt. Die Bekanntgabe erzeugte strahlende Gesichter: Gold in der Kammerchorklasse mit 21,75 Punkten und bester Chor sowie Silber in der Sakralen Chorklasse mit 20,03 Punkten und unter einer ganzen Reihe ausgezeichneter Chöre ein Platz im guten Mittelfeld. Ein Teil des Wettbewerbsprogramms wird im Sommerkonzert im Juni 2017 zu hören sein.

Die jubelnden Sängerinnen von Cantando Cantabile mit ihrem Dirigenten Ernie Rhein am Strand in Spanien. Foto: Chor

BLAULICHT

Ohne Beute geflüchtet

BLEIDENSTADT (red) Bei einem Einbruch in ein Geschäft in Bleidenstadt ist am frühen Mittwochmorgen ein Schaden in Höhe von rund 500 Euro entstanden. Ein Unbekannter hebelte gegen 2.55 Uhr ein Fenster des Gebäudes in der Konrad-Adenauer-Straße auf und verschaffte sich auf diese Weise Zugang zum Verkaufsraum. Dort suchte der Mann nach Wertsachen, flüchtete jedoch nach der Tat ohne Beute. Der Täter wurde von einem Zeugen beobachtet, der ihn als auffällig klein mit schwarzer Bekleidung beschrieb.

ⓘ Weitere **Hinweise** nimmt die Polizei in Bad Schwalbach unter der Telefonnummer 06124-707 80 entgegen.

KINO

Die aktuellen Kinofilme in der Region, Trailer und Making Ofs gibt es unter: **www.pepper-online.de**

WIESBADEN

Apollo Kinocenter
Kartentelefon: 0611-1600333
Bad Moms, ab 12 J., 19 Uhr
Burg Schreckenstein, 15 Uhr
Eksi Elmalar (OmU), ab 6 J., 20.30 Uhr
Findet Dorie 3D, 16.30, 18.30 Uhr
Inferno, ab 12 J., 18, 20.30 Uhr
Kubo – Der tapfere Samurai, ab 6 J., 17 Uhr
Ouija 2: Ursprung des Bösen, ab 16 J., 21 Uhr
Pettersson und Findus – Das schönste Weihnachten überhaupt, 14.30, 16.15 Uhr
Störche – Abenteuer im Anflug, 14 Uhr
Störche – Abenteuer im Anflug 3D, 14.30 Uhr
The Accountant, ab 16 J., 20.30 Uhr
Tini – Violettas Zukunft, 14, 16 Uhr
Trolls, 18.30 Uhr
Willkommen bei den Hartmanns, ab 12 J., 16, 18, 20.30 Uhr

Arkaden am Ring
Kartentelefon: 0611-1600222
Doctor Strange 3D, ab 12 J., 15.15, 17.45, 20.15 Uhr

Caligari Filmbühne
Kartentelefon: 0611-315050
Democracy – Im Rausch der Daten (OmU), 17.30 Uhr
Die Deutschen und die Polen – Geschichte einer Nachbarschaft, 20 Uhr

Hollywood / Thalia
Kartentelefon: 0611-1600444
Bridget Jones' Baby, 17.15, 20 Uhr
Findet Dorie, 15.15 Uhr
Girl On The Train, ab 16 J., 18, 20.30 Uhr
Trolls 3D, 15.45 Uhr

Murnau-Filmtheater im Deutschen Filmhaus
Kartentelefon: 0611-9770841
Nebel im August, ab 12 J., 20.30 Uhr
We want Sex, ab 6 J., 18 Uhr

Walhalla Bambi
Kartentelefon: 0611-9103743
Captain Fantastic: Einmal Wildnis und zurück, ab 12 J., 20 Uhr

BAD SCHWALBACH

Bambi und Camera
Kartentelefon: 06124-6053906
Bridget Jones' Baby, 19.45 Uhr
Doctor Strange 3D, ab 12 J., 16.30, 20.15 Uhr

GEISENHEIM

Linden-Theater
Kartentelefon: 06722-8008
Bridget Jones' Baby, 17.30, 20 Uhr
Findet Dorie, 15.30 Uhr
Willkommen bei den Hartmanns, ab 12 J., 15.30, 17.30, 20 Uhr

HOFHEIM

Cinepark
Kartentelefon: 06192-9283833
Bridget Jones' Baby, 20.15 Uhr
Doctor Strange 3D, ab 12 J., 17.35, 20 Uhr
Findet Dorie, 15 Uhr
Inferno, ab 12 J., 17.15 Uhr
Willkommen bei den Hartmanns, ab 12 J., 15, 17.30, 20.30 Uhr

IDSTEIN

Taunus-Center
Kartentelefon: 06126-93170
Bridget Jones' Baby, 17, 20 Uhr
Inferno, ab 12 J., 20 Uhr
Trolls, 17 Uhr
Willkommen bei den Hartmanns, ab 12 J., 17, 20 Uhr

MAINZ

Capitol
Kartentelefon: 06131-2133495
Tschick, ab 12 J., 18.15, 20.30 Uhr

CinéMayence
Kartentelefon: 06131-228368
Double Feature: Strike Bike + 30 Jahre Arbeit am Regenbogen, 20.30 Uhr

CineStar
Kartentelefon: 06131-2068430
31, ab 18 J., 22.45 Uhr
Ae Dil Hai Mushkil – Die Liebe ist eine schwierige Herzensangelegenheit (OmU), 19.30 Uhr
Bad Moms, ab 12 J., 19.55 Uhr
Bridget Jones' Baby, 16.55, 19.45, 22.50 Uhr
Burg Schreckenstein, 14.15 Uhr
Die Insel der besonderen Kinder 3D, ab 12 J., 14.10 Uhr
Doctor Strange 3D, ab 12 J., 14.30, 17.25, 20.15, 22.55 Uhr
Findet Dorie, 15 Uhr
Findet Dorie 3D, 17 Uhr
Girl On The Train, ab 16 J., 16.45, 19.50, 22.55 Uhr
Inferno, ab 12 J., 16.45, 19.45, 22.45 Uhr
Kubo – Der tapfere Samurai, ab 6 J., 14.05 Uhr
Ouija 2: Ursprung des Bösen, ab 16 J., 23 Uhr
Pettersson und Findus – Das schönste Weihnachten überhaupt, 14.40, 17.25 Uhr
Sausage Party – Es geht um die Wurst, ab 16 J., 20.15 Uhr
Sneak Preview (OV), 20 Uhr
Störche – Abenteuer im Anflug 3D, 14.15 Uhr
The Accountant, ab 16 J., 22.40 Uhr
Tini – Violettas Zukunft, 15.05, 17.50 Uhr
Trolls, 14.40 Uhr
Trolls 3D, 17.15 Uhr
War Dogs, ab 16 J., 22.50 Uhr
Willkommen bei den Hartmanns, ab 12 J., 14.30, 17, 20, 22.55 Uhr

Palatin
Kartentelefon: 06131-2133495
American Honey, ab 12 J., 20 Uhr
Das kalte Herz, ab 12 J., 17.30 Uhr
Die Tänzerin, ab 12 J., 17, 19.30 Uhr
Eine Geschichte von Liebe und Finsternis, ab 12 J., 19.30 Uhr
Gleißendes Glück, ab 16 J., 17 Uhr
Meine Zeit mit Cézanne, 17.30 Uhr
Welcome to Norway, ab 6 J., 20 Uhr

Residenz & Prinzess
Kartentelefon: 06131-6692556
Captain Fantastic: Einmal Wildnis und zurück, ab 12 J., 19.30 Uhr
Die Welt der Wunderlichs, 17.15 Uhr
Ostfriesisch für Anfänger, 17.45, 20 Uhr

Mehr Termine freitags in

FESTE

HÜNSTETTEN-BEUERBACH

Kerbetanzversteigerung, 20 Uhr, Wörsbachstube, In den Gärten

BÜHNE

KLEINKUNST

MAINZ

Mainzer Kammerspiele, Fort Malakoff / Rheinstr. 4
ZEITGEIST: Mainzer Geheimnisse, Die unbekannte Geschichte von Mainz (Ausverkauft), 20 Uhr

unterhaus, Münsterstr. 7
HG. Butzko – Menschliche Intelligenz oder Wie blöd kann man sein?, erm. 15 Euro, AK 20 Euro, 20 Uhr

unterhaus im unterhaus, Münsterstr.7
Das Geld liegt auf der Fensterbank, Marie – Paradiesseits, erm. 12 Euro, AK 17 Euro, 20 Uhr

MUSICAL

WIESBADEN

Staatstheater, Christian-Zais-Str. 3
Shockheaded Peter, Struwwelpeter für Erwachsene, 19.30 Uhr, Großes Haus

THEATER

WIESBADEN

Die Werft/Kulturbühne der JVA, Holzstr. 29
Klub 27 – Wie willst Du gestorben sein?, Terror-Komödie, 18 Uhr

MUSIK

KONZERT

WIESBADEN

Badhaus.Bar, Häfnergasse 3
Beflügelt, Live-Musik am Bechstein, 21 Uhr

Das Wohnzimmer, Schwalbacher Str. 51
The Session: Stan Petrov & 3rd Valley, Jazz, Pop, Rock, Blues, 22 Uhr

fortepiano-Studio im Lindsey-Palais, Willy-Brandt-Allee 18
Mozart – live und virtuell: Susanne Duch erklärt und spielt Mozart Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur, 75 Euro inkl. Speisen, Getränke u. Begleitheft, 19 Uhr

Aus der Werkstatt für Behinderte: „Wir können Kunst"

Im Rahmen der 5. Kunstausstellung präsentieren 19 Mitarbeiter der Werkstätten für Behinderte Wiesbaden-Rheingau-Taunus (wfb) unter dem Motto „Wir können Kunst" ihre Arbeiten. Die Ausstellung in den Räumen der wfb in Biebrich, Pfälzer Straße 9, wird am Dienstag, 15. November, um 18 Uhr eröffnet. Die Kunstwerke können käuflich erworben werden. Die Ausstellung ist vier Wochen lang werktags in der Zeit von 8 bis 15 Uhr in den Räumen der wfb geöffnet. Weitere Informationen unter www.wfb-wiesbaden.de. Foto: MRM

Schlachthof, Murnaustr. 1
Impericon Never Say Die!, Geballer-Festival mit Whitechapel, Thy Art is Murder, uvm. , VVK 25 Euro, AK 32 Euro, 17.45 Uhr, Halle
Twin Atlantic, Alternative Rock, Indie, Progressive Rock, VVK 15 Euro, AK 20 Euro, 20.30 Uhr, Kesselhaus

EPPSTEIN

Wunderbare Weite Welt, Café Bar Restaurant Club, Am Stadtbahnhof 1
Neal Black & The Healers, Texas-Blues, 20 Uhr

MAINZ

Dorett Bar, Zanggasse 36
Troy Faid & Tim Loud, Antifolk, Bluesy Fingerstyle, 21 Uhr

Hochschule für Musik, Jakob-Welder-Weg 28
Chris Adams – Smokin Piano Joint, Jazzforum, 12.30 Uhr, Jazzraum

Lomo Buchbar, Ballplatz 2
Fräulein Pugh, 20 Uhr

St. Stephan, Kleine Weißgasse 12
Orgel-Konzert mit Gabriel Dessauer an der Klais-Orgel, 19.30 Uhr

Staatstheater, Gutenbergplatz 7
Auf wiederhören!?, reingehört & kommentiert – Musik der Gegenwart, 19.30 Uhr, Kleines Haus

TAUNUSSTEIN-BLEIDENSTADT

Salon-Theater, Röderweg 24
Yannick Monot & Lulo Reinhardt, 19.30 Uhr

PARTY

WIESBADEN

Kurhaus, Kurhausplatz 1
RPR1. tanzbar, 8 Euro, 18 Uhr

IDSTEIN

Richie's, Limburger Str. 51
After Work, 17 Uhr

MAINZ

Andaman, Neutorstraße 16
Andaman Deep Thursday, Deep und Tech-House von RAABBAZZ, 21 Uhr

Caveau, Schillerstr. 11
Fachschaftsparty Chemie – Sounds Sebastian & Kunigunde, Dancefloorclassics, Alltime Faves, 22 Uhr

Dorett Bar, Zanggasse 36
Wavenoise feat. Matias Pizzaro, Indie, Garage, House, 21 Uhr

Gutleut, Ludwigsstr. 4
Goodslices – vinyl only – Stefan Frey & Piccolino, Ska, Blues, Soul, Funk, Disco, 21 Uhr

Kulturclub schon schön, Große Bleiche 60
Alarmstufe Magenta mit Floke, Enno, Roman Docter, Detroit-House, Deep-House, Techno, Eintritt frei, 23 Uhr

Red Cat Club, Emmerich-Josef-Str. 13
Phatcat meets DJ Rafik, Hip Hop, 21 Uhr

SONSTIGE MUSIK

MAINZ

Alexander The Great, Hintere Bleiche8
Der Schwarze Kunst Abend, Gothic, Darkwave, Industrial, 21 Uhr

KUNST

AUSSTELLUNG

WIESBADEN

Bellevue-Saal, Wilhelmstr. 32, **Sich lichtender Nebel**, Zeichnungen von Judith Mall und Installation von Markus Krug (bis 13.11.), 16-19 Uhr

Büchergilde Buchhandlung, Bismarckring 27, **Der Natur abgeschaut**, Papierarbeiten von Elisabeth Springer-Heinze (bis 30.12.), 10-18.30 Uhr, Kellergalerie

Finanzamt Wiesbaden, Dostojewskistr. 8, **Handformfliesen**, Helke Greb zeigt Fliesen, hergestellt mit jahrhundertealter Technik, 8-15.30 Uhr

Frauen Museum, Wörthstr. 5, **Wo ist Frau Orpheus?**, Malerin Chrsitine Rieck-Sonntag (bis 11.12.), 10-17 Uhr

Galerie im Thalhaus, Nerotal 18, **Engelbert Müller: Jenseits der Sprache**, 19-23 Uhr, **Uwe von Trotha: Tragbare Landschaften mit Häusern – Malerei** (bis 26.12.), 19-23 Uhr

Galerie Kunst-Schaefer, Faulbrunnenstr. 11, **Juxtaposition**, Malerei von Lea Schweikhard und Bastian Piejko (bis 19.11.), 10-18.30 Uhr

Galerie Rother Winter, Taunusstr. 52, **Gemälde von Annette Besgen und Skulpturen des Künstlerpaars Kubach & Kropp** (bis 19.11.), 11-18 Uhr

Galerie Santa Clara, Moritzstr. 12, **Melancholia**, Bilder von Angelika Wende (bis 3.12.), 10-18 Uhr

Gallery21, Taunusstr. 19, **Helden unserer Zeit**, Malerei von Ashot Khachkalyan, Armenien (bis 25.11.), 11-18 Uhr

Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain, Rheinstraße 55-57, **Judith Schalansky – Naturkunden**, 9-19 Uhr

Kaiser & Cream, Büdingenstr. 4-6, **Zenit**, mit Jordan K. Artmaster u. Andreas Weingärtner (bis 4.11.), 16-19 Uhr

Kirchenfenster Schwalbe 6, Schwalbacher Str. 6, **totalvernetzt@kreuz+quer.de**, Werke von Jugendlichen der inklusiven Kunstwerkstatt eigenArt (bis 18.11.), 10-18 Uhr

Kunsthaus, Schulberg 10, **Werkschau des Künstlers Thomas Duttenhoefer** (bis 13.11.), 11-19 Uhr

Museum Wiesbaden, Friedrich-Ebert-Allee 2, **Rub al-Chali**, Leben in der Sandwüste (bis 6.11.), 10-20 Uhr

ELTVILLE

Mediathek, Rheingauer Str. 28, **Bilderbuchausstellung**, Drucke aus den Büchern Heute bin ich, Freunde und Überraschung , 10-12.30, 15-20 Uhr

GEISENHEIM

Waas.sche-Fabrik, Winkeler Str. 100, **Kontraste**, Bilder von Dagmar Morgenstern & Malu Cocco (bis 13.11.), 15-18 Uhr, Galerie 2, **Menschen sehen Bilder – Gedanken in Farbe**, Bilder von Fabriele Schwarz-Lamche (bis 27.11.), 15-18 Uhr, Galerie 1

HOCHHEIM

Rathaus, Burgeffstr. 30, **3 künstlerische Welten**, Malerei und Fotografie von Kim Carolin Czuma, Silvia Kiefer u. Irmgard Weigel (bis 4.11.), 14-18 Uhr, Foyer

HOFHEIM

Innovationszentrum, Feldstr. 1, **KinderKunst 2016**, Malereien der jüngsten Schüler der Malschule Horvat (bis 29.12.), 9-14 Uhr

Rathaus, Chinonplatz 2, **Tierseelen, Seelentiere**, Tierfotografien von Christine Rauch (bis 17.11.), 9-12 Uhr, Foyer

Stadtmuseum, Burgstr. 11, **Jugend und Alter – Ludwig Meidners Portraits aus den 1950er und 1960er Jahren** (bis 13.11.), 14-17 Uhr

IDSTEIN

Galerie Artefact, Obergasse 3, **Malerei von Gudrun Anlauft** (bis 26.11.), 15-18 Uhr

FÜHRUNGEN

WIESBADEN

Kirchenführung, mit dem ev. Pfarrer Gmelin, 20 Uhr, Ev. Ringkirche, Kaiser-Friedrich-Ring 7

Nachtführung: Stars und Candles, Eintritt frei, 22 Uhr, Ev. Marktkirche, Schlossplatz 4

VORTRÄGE/LESUNGEN

WIESBADEN

Dmitrij Kapitelman liest das Lächeln meines unsichbaren Vaters, 8 Euro, 19.30 Uhr, Literaturhaus Villa Clementine, Frankfurter Str. 1

Mannsbilder in der Bibel: Josef und Josef, 19.30 Uhr, Ev. Kreuzkirche, Gemeindezentrum, Walkmühltalanlagen 1

WIESBADEN-INNENSTADT

111 Orte in Wiesbaden, die man gesehen haben muss, mit Eva Wodarz-Eichner, Eintritt frei, 17.30 Uhr, Buchhandlung Hugendubel, Luisenstr. 37

EPPSTEIN-BREMTHAL

iPads im Unterricht?, Ref.: Holger Höhl, Lehrerausbilder, 20 Uhr, Ev. Gemeindezentrum Emmaus, Freiherr-vom-Stein-Str. 24

IDSTEIN

Wie ich einmal fast berühmt wurde, Autorenlesung mit Tobias Elsäßer, 11.25-13 Uhr, Pestalozzischule, Mensa, Schlossgasse 22

NIEDERNHAUSEN

Kinder stark machen – Marktplatz der Bildungsmöglichkeiten, Info-Abend für Eltern, 20-22 Uhr, Autalhalle, Idsteiner Str. 59

TAUNUSSTEIN-WINGSBACH

Wingsbacher Lesekreis, Info: 06128-1311, 19.30-21 Uhr, Sport- und Kulturhalle, Kleiner Raum, An der Steinkaut 3

„Tante Lilli" in der Elviller Burg

Grandios originelle Kittelschürzen, vollmusikalisches Talent und ein großes Herz voller Humor für uns Menschenkinder – das ist Guido Klode, alias „Tante Lilli". Er kommt am Sonntag, 6. November, 19 Uhr, mit seinem Programm „Ein Single kommt selten zu zweit" in die Kurfürstliche Burg Eltville. Karten zu 25 Euro gibt es im Vorverkauf im Internet, bei Buch Untiedt, im Plattenstübchen, bei Buch Lauer, in der Touristeninformation Rüdesheim und in der Kaufhof-Ticketbox in Wiesbaden.Foto: mpr

HILFE & SERVICE

Notfallnummern

Feuerwehr & Notarzt: 112
Polizei: 110
Giftnotrufzentrale: 06131-19240
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116117
Krankentransport: 112
Kirchliche Telefonseelsorge: 0800-1110111
Weißer Ring (Hilfe für Kriminalitätsopfer): 116006
Zahnärztlicher Notdienst:
01805-607011 (kostenpflichtig) oder www.kzvh.de
Tierärztlicher Notdienst:
TA Reis
Wiesbaden, An der Ringkirche 10, Tel. 0611-442287

Apotheken-Notdienst

Notrufnummer: 0800-0022833
Amts-Apotheke
Eltville, Schwalbacher Str. 13a, Tel. 06123-2526
Eulen Apotheke
Hünstetten, Neukirchner Str. 9, Tel. 06126-2259366
St. Martinus Apotheke
Lorch, Schwalbacher Str. 6a, Tel. 06726-9473
Rosen Apotheke
Taunusstein-Bleidenstadt, Aarstr. 90
Schützenhof Apotheke
Wiesbaden, Langgasse 11
Paracelsus Apotheke
Wiesbaden-Bierstadt, Schultheißstr. 32a
Schönberg Apotheke
Wiesbaden-Dotzheim, Schönbergstr. 44

Redaktionskontakt

Veranstaltungshinweise bitte an:
E-Mail für Wiesbaden: wiesbaden-lokales@vrm.de; für Rheingau: E-Mail: rheingau-lokales@vrm.de; für Untertaunus: E-Mail: untertaunus-lokales@vrm.de; für Bad Schwalbach und Umgebung: E-Mail: aar-lokales@vrm.de; für Idstein: E-Mail: idstein-lokales@vrm.de

FÜR KINDER

WIESBADEN

Mio, mein Mio, nach Astrid Lindgren, ab 8 J., 7,70 Euro, 11 Uhr, Hess. Staatstheater, Kleines Haus, Christian-Zais-Str. 3

GEISENHEIM

Vorlesestunde: Märchenhafte Erzählungen, von 4-6 J., 15.30 Uhr, Kulturtreff Die Scheune, Beinstr. 11

HOCHHEIM

Baby-Eltern-Treff, 9.30-11 Uhr, Familienzentrum Mamma Mia, Hintergasse 10

FÜR SENIOREN

WIESBADEN

Gedächtnistraining, 15.30 Uhr, Seniorentreff Gräselberg, Klagenfurter Ring 82

Tanzkreis 60+, 9.30-11 Uhr, Kulturraum Salon Liesel, Goerdelerstraße 47

WIESBADEN-KLARENTHAL

Gymnastik zur Gesundheitsstärkung, 18-18.45 Uhr, Geschwister-Scholl-Schule, Geschwister-Scholl-Straße 2

TAUNUSSTEIN-WEHEN

Eine Reise durch Luthers Leben, Bildvortrag von Gottfried Mallon, Pfr. i. R., 15 Uhr, Ev. Gemeindehaus, Fleckenbornstr. 1

SONSTIGE TERMINE

WIESBADEN

Lauscher auf beim Maschenlauf, div. Handarbeiten, 19.30 Uhr, Fragmente, Blücherstr. 28

Sanieren – energieeffizient, barrierefrei und sicher, 10-18 Uhr, Umweltladen, Luisenstr. 19

WIESBADEN-ERBENHEIM

pluspunkt-Boutique, Mode gegen Spende, 9-16 Uhr, Pluspunkt, Kellerräume, Lilienthalstr. 15

GEISENHEIM

Der Löwe schenkt aus – den Löwenanteil spenden!, Lions Club Rheingau, um 17 Uhr, Im Kapellenhof, Rheinstraße 7

Entdecken Sie die Region: Alles für die Freizeit von B wie Badeseen über T wie Termine bis Z wie Zoos: **www.pepper-online.de**

KURZ NOTIERT

„Immer wieder die Liebe…“

WIESBADEN (red). „Die Liebe & immer wieder die Liebe…“ heißt es am Freitag, 4. November, 20 Uhr, im Velvets-Theater, Schwarzenbergstraße 3. Andrea Wolf und Hartmut Volle spannen einen Bilderbogen der Jahreszeiten in Texten, Gedichten, Szenen und Liedern von Edward Albee bis Erich Kästner. Karten zu 17 Euro gibt es unter Telefon 0611-71 99 71.

„Freier Samstag“ im Museum

WIESBADEN (red). Das Museum, Friedrich-Ebert-Allee 2, lädt für Samstag, 5. November, 10 bis 17 Uhr, zum „freien Samstag“, einem kostenlosen Besuch der Ausstellungen.

Musical im Staatstheater

WIESBADEN (red). Die Premiere des Jungen Staatsmusicals „I love you, you're perfect, now change“, ein Musical von Jimmy Roberts und Joe di Pietro, wird am Samstag, 5. November, 20 Uhr, im Studio des Hessischen Staatstheaters gefeiert. Die nächsten Vorstellungstermine sind am Donnerstag, 10., und Sonntag, 20. November, jeweils um 20 Uhr. Weitere Informationen gibt es unter www.staatstheater-wiesbaden.de.

Bilder von Bruno Reinbacher

WIESBADEN (red). In der Galerie „Mi“ in der Nettelbeckstraße 21 sind Bilder des verstorbenen Wiesbadener Malers Bruno Reinbacher unter dem Motto „Wiesbaden und Umgebung, Deutschland“ zu sehen. Die Vernissage findet am kommenden Sonntag, 6. November, um 12.30 Uhr statt.

▶ REDAKTION KULTUR

Sekretariat:
Claudia Winkler
Telefon: 0611-355-5337
Fax: 0611-355-3377
E-Mail: wiesbaden-kultur@vrm.de

Redaktion:
Dr. Viola Bolduan (VB) -5316
Birgitta Lamparth (mel) -2248
Volker Milch (VM) -5339

Bernd Fülle, Verwaltungchef des Staatstheaters Wiesbaden, im Gespräch mit Corinna Freudig vom Presseclub. Foto: wita/Paul Müller

Von wegen Ruhestand

PRESSECLUB Theatermann Bernd Fülle im Gespräch über Flucht, Familie und Finanzen

Von Birgitta Lamparth

WIESBADEN. Eigentlich könnte er sich entspannt zurücklehnen und zuschauen, wie die Rosen wachsen. „Das ist sehr kontemplativ“, sagt Bernd Fülle. Das einzige Fremdwort, das man an diesem Abend im Presseclub von ihm hört. Denn Bernd Fülle spricht Klartext. Über seine Flucht aus der ehemaligen DDR („ich bin in einer stramm sozialistischen Familie aufgewachsen“), über seine Karriere danach an deutschen Bühnen, über die Finanzierung von Theaterarbeit heute. „Der Kaufmann von Venedig und das liebe Geld: Auch Kunst braucht Kohle“ lautet schließlich das Thema, zu dem Corinna Freudig den geschäftsführenden Direktor des Staatstheaters befragt. Ein Thema, zu dem er offen, kenntnisreich und sehr unterhaltsam Auskunft gibt.

„Laufenberg ist eigentlich zu gut für Wiesbaden“

Vielleicht auch deshalb, weil der mit einer Bühnenbildnerin verheiratete Barock-Fan nach 40 Jahren an diversen Theatern eigentlich schon mit seinem Berufsleben abgeschlossen hatte. Bis Uwe Eric Laufenberg ihn nach Wiesbaden holte.

Beide hatten früher in Köln zusammengearbeitet. Fülle sagt über den Intendanten des Staatstheaters unverblümt: „Er ist eigentlich zu gut für Wiesbaden.“ Das meint er nicht despektierlich. Aber: „Wer in Bayreuth und an der Wiener Staatsoper inszeniert, der ist auch im Gespräch, wenn Intendanzen an großen Häusern vakant sind.“ Laufenberg war für den heute 67-Jährigen also Argument genug, vor einem Jahr als zweite Spitze des 600-Mitarbeiter-Hauses in Wiesbaden anzutreten – nachdem er zuvor an den Städtischen Bühnen Frankfurt schon in den Ruhestand verabschiedet worden war.

Seit 2002 war er geschäftsführender Direktor in Frankfurt, vorher Direktor und stellvertretender Generalintendant in Köln. In den 80er Jahren leitete er die Verwaltung der Bonner Bühnen. Seine Karriere startete der 1949 in Weimar geborene Theatermann 1976 als Verwaltungsleiter der Freien Volksbühne in Berlin – im Alter von erst 27 Jahren, „das war reine Hochstapelei“.

Erst ein Jahr zuvor war er über die Mauer geklettert, „mit Rohren 3,40 Meter hoch“. Was hat ihn dazu bewogen, will Corinna Freudig wissen. Wohl auch die 18 Monate Wehrdienst an der Grenze, „als einziger ohne Parteibuch“. Zunehmend entdeckte der studierte Volkswirt, der bereits für vier Staatstheater im Osten zuständig war, die Widersprüche des Systems. Zweimal wurde versucht, den Spross einer „Familie, die einfach dazugehörte“, für die Stasi anzuwerben. Immer konnte er sich herausreden. Aber irgendwann war klar: Wie lange noch?

> *Theaterbetriebe sind Zuschussbetriebe.*
>
> Bernd Fülle, geschäftsführender Direktor des Staatstheaters Wiesbaden

Im Westen entdeckte er einen „Zustand der Sorglosigkeit“, bei dem Geld keine Rolle spielte. In seiner Bonner Zeit verfügte das Theater über einen Etat von 100 Millionen DM. Der Absturz kam in Köln: Dort sollten den Bühnen nach einem Jahr 10 Millionen weniger zur Verfügung stehen – und in den nächsten vier Jahren 50 Millionen eingespart werden. 30 schaffte er, alles weitere wäre an die Substanz gegangen. „Theaterbetriebe sind Zuschussbetriebe“, macht Fülle deutlich. Und zieht jede Menge Zahlen aus dem Ärmel: Rund 41 Millionen Euro umfasst der Etat in Wiesbaden, 75 bis 80 Prozent davon sind Personalkosten. Allein an einem Opernabend sind 200 Mitarbeiter beteiligt. Es sei aber keine Lösung, weniger zu spielen: „Viele Theaterbesucher kommen durch Mund-zu-Mund-Propaganda – wenn es weniger Aufführungen gibt, fallen Multiplikatoren weg.“ Lieber hinter den Kulissen sparen, das ist sein Credo.

In den bisher drei Jahren von Intendant Laufenberg sei es gelungen, die Einnahmen von 5,2 Millionen Euro auf 5,7 Millionen zu erhöhen. Dazu trage auch bei, Premieren von samstags auf donnerstags zu verlegen – so können die zuschauerstarken Wochenendtage frei verkauft werden. Er wundere sich allerdings, dass die Wirtschaft nicht mitzieht und Pakete mit Übernachtungen anbietet.

Für 74 Prozent der Einheimischen sei laut einer Untersuchung Kultur wichtig und sehr wichtig: „Da ist schon die Option, ins Theater gehen zu können, ein Faktor der Lebensqualität.“ Er selbst versuche, jede der 45 Premieren („eigentlich zu viele“) der Spielzeit zu sehen.

Bis mindestens 2019 wird Bernd Fülle dem Staatstheater noch erhalten bleiben. Die Rosen müssen also noch warten.

Plötzlich krank im Zuschauerraum

NOTFALL Wie ist das Theater medizinisch gerüstet? Ohnmächtige Frau lag lange auf dem Boden

Von Birgitta Lamparth

WIESBADEN. Gegen Ende der Oper „Die Frau ohne Schatten“ ist der 72-Jährigen plötzlich blümerant. Bevor Sie die Vorstellung verlassen kann, wird sie ohnmächtig. Mithilfe ihres Manns und anderer Theatergäste gelingt es, sie aus dem Zuschauerraum und in den Gang zu bringen. „Und dort wurde ich dann später wach: Auf dem blanken Boden abgelegt, frierend“, berichtet die Nauroderin, die seit den 90er Jahren ein Abo in Wiesbaden hat und findet: „Das geht doch nicht, jemanden da so liegenzulassen, in jedem Auto ist doch heute eine Aludecke.“

Auf dem Gang ohne eine Decke

30 Minuten habe seine Frau dort gelegen, hat danach ihr Mann an die Intendanz des Staatstheaters geschrieben. „Eine Trage wie auch eine Decke waren im Theater nicht vorhanden, geschweige denn ein Raum, in den man die Patientin hätte bringen können.“Das halte er für inakzeptabel: „Aufgrund des Alters des Publikums muss die Theaterleitung mit Vorkommnissen dieser Art jederzeit rechnen“, so der Nauroder in seinem Schreiben, das auch dieser Zeitung vorliegt.

Wir fragen am Theater nach: Welche vorsorglichen Maßnahmen gibt es für solche Fälle? „Wir haben im Theater einen Arztraum, ausgestattet mit einer Liege und einer Krankentrage sowie einem Arztkoffer“, so Bernd Fülle, geschäftsführender Direktor des Staatstheaters. Außerdem sei in jeder Vorstellung ein Theaterarzt anwesend – die Spielstättenverordnung sieht dies bei mehr als 200 Besuchern vor. Der Etagendienst melde den Theaterärzten sofort, wenn es einen Krankheitsfall gibt. Das sei auch an diesem Abend so gewesen.

Sofort den Notarzt gerufen

Als die diensthabende Ärztin ins Parkett kam, habe die Dame bereits auf dem Boden gelegen. Eine junge Internistin – eine Zuschauerin – hatte bereits Erste Hilfe geleistet. Es sei sofort der Notarzt verständigt worden, der die Besucherin auch mitnahm. Von der Anforderung des Theaterarzts bis zum Eintreffen des Notarztes seien etwa zehn bis 15 Minuten vergangen, berichtet der Etagendienst. Warum niemand auf die Idee kam, die Patientin zuzudecken oder in den Arztraum zu tragen, ließ sich nicht mehr klären.

Die Nauroderin weiß nach diesem „nicht so schönen Abenteuer“ noch nicht, ob sie ihre nächste Abo-Vorstellung mit Wagners „Rheingold“ auch besuchen wird: „Hier ist das ja in der vierten Stunde passiert – und der Ring ist auch so lang.“ Sie werde sich aber auf jeden Fall um andere Plätze bemühen: „Unsere sind ganz in der Mitte, ich möchte jetzt an den Rand.“ Und wenn sie schon dabei ist: „Warum gibt es im Foyer eigentlich keine Stühle mehr? Ich vermisse sie sehr. Und andere ältere Zuschauer sicher auch.“ Aber das wäre eine neue Nachfrage…

Eines der typischen Motive von Jörg Döring: Laszives Topmodel trifft auf Pink Panther. Foto: Art Gallery

Der radikale Realist

MUSEUM WIESBADEN Folge 3: Jusepe de Riberas „Das Martyrium des heiligen Andreas“

Von Peter Forster

WIESBADEN. Der aus Valencia stammende Jusepe de Ribera war bereits 1615 in Rom mit der Malweise Caravaggios in Berührung gekommen und hatte sich intensiv mit ihr auseinandergesetzt. Als Ribera sich im darauffolgenden Jahr in Neapel niederließ und eine Werkstatt gründete, entwickelte er den Naturalismus Caravaggios auf einzigartige Weise weiter. Seine Gemälde scheinen genauso von der Drastik der Darstellung inspiriert wie von der impliziten Gewalt der Malerei des späten Caravaggio.

BILDBETRACHTUNG

▶ In unserer Serie stellen wir einmal in der Woche Kunstwerke aus der aktuellen Ausstellung **„Caravaggios Erben. Barock in Neapel“** vor, die bis 12. Februar 2017 läuft – aus jedem der 17 Säle ein Bild. Autoren sind die Kuratoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter des Museums.

Allerdings gibt Ribera dessen typische glatte Oberflächen zugunsten einer pastosen Malweise auf, die es ihm insbesondere in der Darstellung alter Körper erlaubt, die Falten der Haut nahezu haptisch wiederzugeben.

17 SÄLE

Heiligenmartyrien sind ein wiederkehrendes Thema in seinen Werken. Die präzise Darstellung ihrer ausgemergelten Körper setzt ein intensives Modellstudium der leidgeprüften neapolitanischen Zeitgenossen Riberas voraus. Dieser Naturalismus verleiht den Darstellungen von Folter und Qual besondere Eindringlichkeit.

„Das Martyrium des heiligen Andreas“, einer der Höhepunkte der Ausstellung, wirkt jedoch nahezu friedlich, da sich Andreas seinem Schicksal ruhig fügt. Denn für den heiligen Andreas kommt sein eigener Tod am Kreuz einer Nachfolge des Leidens Christi und dem Weg zu Gott gleich. Der Heilige blickt offensichtlich entrückt und dennoch erwartungsvoll gen Himmel. Daher scheint der Apostel gar nicht wahrzunehmen, dass er an das Schrägkreuz gebunden wird oder dass ein Priester, der eine Jupiter-Figur in der Hand hält, ihn überzeugen will, sich vom Christentum abzuwenden.

Jusepe de Riberas „Das Martyrium des heiligen Andreas“ aus dem Jahr 1628. Foto: Budapest, Museum of Fine Arts

Mit dramatischem Chiaroscuro (Hell-Dunkel-Malerei) bezeugt das Gemälde die fortdauernde Auseinandersetzung Riberas mit dem Werk Caravaggios. Während der Körper des heiligen Andreas von der Seite hell erleuchtet präsentiert wird, verschwinden seine Peiniger und ihre Umgebung nahezu im Schatten.

Der bis zu seinem Tode 1652 in Neapel lebende Maler prägte Generationen von Künstlern und sein einzigartiger Naturalismus steht exemplarisch für die Qualität der neapolitanischen Schule.

ⓘ Der Autor ist Kustos für Alte Meister am Landesmuseum Wiesbaden und Kurator der Ausstellung.

Kate Moss mag auch Comicfiguren

AUSSTELLUNG Jörg Dörings Pop Art in Wiesbaden

WIESBADEN (mel). „Find your place“ steht in knalligen Lettern auf einem ebenso knalligen Bild von Jörg Döring. Und ein Besuch seiner Ausstellung in der Wiesbadener „Art Gallery“ in der Häfnergasse zeigt: Der Maler hat seinen Platz gefunden.

Der in Meerbusch bei Düsseldorf lebende Döring hat sich ganz der Pop Art verschrieben. Mitte der 60er Jahre im Ruhrgebiet geboren, hat er sich bereits in jungen Jahren mit der Kunstrichtung auseinandergesetzt, in seinen Werken setzt er seitdem die Einflüsse von Comics, Marken, Ikonen der Werbung und Typografien zu mehrschichtigen, oft sehr großformatigen Bildern zusammen. Dabei arbeitet er sowohl in Öl als auch mit Serigrafien und Collagen.

In der „Art Gallery“, die den Künstler seit 15 Jahren vertritt, sind nun seine neuesten Arbeiten zu sehen. Die rund 30 Werke zeigen die typische Döringsche Bildwelt: prominente Gesichter kombiniert mit Headlines oder Werbeslogans – und oft als Begleiter eine Comicfigur. So gesellt sich der Pink Panther zu Cindy Crawford, Kate Moss räkelt sich lasziv als Playboy-Bunny und Comic-Heldinnen zielen mit Pistolen auf den Betrachter. Überhaupt sind es starke Frauen, die Döring sich hier aneignet und oft plakativ auf ihre erotische Komponente reduziert. Seine Arbeiten wirken mit diesem Mix aus bekannten Figuren und den knalligen Farben ausdrucksstark und sehr amerikanisch. Kein Wunder also, dass Galerist Servie Leisen berichtet, dass auch Hollywood-Star Mickey Rourke schon in seiner Galerie eine Arbeit von Döring erworben hat.

ⓘ Die Ausstellung in der Häfnergasse 2 ist bis zum 18. November zu sehen: dienstags bis freitags von 11 bis 17 und von 15 bis 19 Uhr sowie samstags von 11 bis 18 Uhr.

Abgesang aus der Tiefe

SONGWRITER Leonard Cohen nimmt Abschied

Von Viola Bolduan

WIESBADEN/MAINZ. Noch einmal also in die Tiefe der Töne und mit ihnen in die Nähe des Todes. Leonard Cohen stimmt auf seinem neuesten Album einen mitreißenden Abgesang an auf ein Letztes, was ihm mit seinen 82 Jahren und zunehmender körperlicher Gebrechlichkeit geblieben ist: formbewusste Poesie auf ruhigen, beschwörenden Melodien. Rezitationen also, dunkler Sprechgesang am Rande des Grabes: „You want it darker“.

CD AKTUELL

Arrangiert und produziert hat es Cohens Sohn Adam, dem der Vater im Booklet zum Album höchsten Dank ausspricht, dass er ihn aus desolater gesundheitlicher Situation zurückgelockt habe zur Weiterarbeit an den neuen Songs. Mit dem alten Partner als Produzent, Patrick Leonard, waren sie ein Jahr lang vorbereitet worden. Dann der Zusammenbruch. Sohn Adam nahm die Fäden wieder auf und strickte sie behutsam zusammen, auf dass sie diesen Gebetsteppich ergeben, auf dem der alte Mann noch immer stark stehen kann, um furchtlos dem Tod entgegenzusehen.

Kommentar zum Nobelpreis an Bob Dylan

„I’m old … I’m out of the game … I’m ready, my Lord“ (Ich bin alt … aus dem Spiel raus … Herr, ich bin bereit): In fast allen der neun Lieder, besser: Choräle, ist die Rede vom Abschied nehmen. Nie larmoyant, immer umweglos realistisch auf den Punkt und in lyrisch ausgereifte Form gebracht. Leonard Cohen war ja schon immer der strukturiertere Poet, verglichen mit Bob Dylan. Noch bevor sich der Literaturnobel-Preisträger höchstselbst äußerte, kommentierte Cohen: „To me (the award) is like pinning a medal on Mount Everest for being the highest mountain“ (der Literaturnobelpreis an Dylan „ist für mich wie eine Auszeichnung des Mount Everests als höchster Berg“). Ein zweischneidig geschliffenes Kompliment von einem, der den Preis ebenso verdient hätte, wenn es um die Ehrung eines Songwriters aus USA/Kanada hatte gehen sollen. Er zu reflektiv, schwermütig, zu liturgisch vielleicht aber auch, als dass Cohen die Wirkmächtigkeit des Freundes Dylan hat erreichen können.

Als Gesangs-Liturgie setzt das neue, Cohens 14. Album, einen Höhepunkt. Unterstützt durch den Kantor der Synagoge Shaar Hashomayim von Montreal, mit der Cohen stets eng verbunden war. Gideon Zelermyer und dessen Chor bilden den Hintergrund in zwei Songs. Die „dooda-damm“-Girls vorangegangener Aufnahmen hätten weiß Gott auch nicht gepasst zu diesem bei aller Demut kraftvollen, auch sarkastischen Ton in der Auseinandersetzung mit Gott und einem bevorstehenden Lebensende. Das hebräische „Hineni Hineni“ im Refrain des Titellieds ist Abraham aus dem Alten Testament entlehnt, als er auf seines Gottes Geheiß den Sohn Isaac schlachten soll: Hier bin ich. Auf einer Platte von 1969 hatte Cohen über „The story of Isaac“ ein ganzes Lied geschrieben. Die Instrumentierung der Songs ist jetzt zurückgenommen, wieder klingt die Violine auf, eine Bouzouki, Sohn Adam spielt Gitarre. Die in einen rabenschwarzen Bass gerutschte Stimme des Vaters hat er bei ihm zu Hause aufgenommen – „in a medical chair“, wie Leonard Cohen die Situation beschreibt. Und – so ganz wörtlich will der Sängerpoet die besungene Müdigkeit und Zerbrechlichkeit seines Lebens denn doch nicht verstanden wissen. „Forever“, zumindest aber 120 Jahre, will er noch aushalten, äußerte er zur Album-Premiere in Montreal.

ⓘ Leonard Cohen: „You want it darker“. Columbia. Sony Music. 15.99 Euro

Schnörkellos bis zum Mond

GUTENBERG-MUSEUM Ausstellung „Futura“ feiert prägende Schrift der Moderne

Von Michael Jacobs

MAINZ. Als Neil Armstrong am 21. Juli 1969 an der Leiter der Apollo-11-Landefähre die in eine stählerne Plakette gestanzte Friedensbotschaft enthüllte, war das nicht nur ein großer Sprung für die Menschheit, sondern buchstäblich auch ein gewaltiger Satz in die Zukunft: „We came in Peace for all Mankind“ – für die Ewigkeit eingraviert in mathematisch reinen „Futura“-Versalien. Die Schrift aus Deutschland, die schon Stanley Kubrick unter seine filmische Weltraum-Vision „2001““ setzte, war schon immer der Zeit voraus. Obwohl ihr Schöpfer Paul Renner wohl kaum ahnte, welchen Siegeszug die coole Type rund um den Globus antreten würde, als er die revolutionär einfache Schriftfamilie 1927 veröffentlichte – bis zu ihrer Landung auf dem Mond.

„Futura“ in Frankreich: Schriftwerbeheft der Gießerei „Deberny&Peignot“ 1931. Fotos: Sascha Kopp

Erste Schau der Jahrhundertschrift überhaupt

Entstehung, Wirkung und anhaltende Modernität der Jahrhundertschrift illustriert nun – erstmals überhaupt – eine in Kooperation mit dem Designlabor Gutenberg der Hochschule Mainz von Museums-Direktorin Annette Ludwig konzipierte Ausstellung im Gutenberg-Museum. Der Parcours, bestückt mit knapp 280, teilweise noch nie öffentlich gezeigten Original-Dokumenten, lädt zu einer Zeit-Reise an die urbanen Inkubations-und Verbreitungszentren dieses in den Zwanziger-Jahren als Ausdruck einer neuen Ära gefeierten Schriftdesigns.

Wie radikal Renner als „Letter-Mann“ für das Stadtmodernisierungsprogramm „Neues Frankfurt“ mit Schleifchen, Schnörkel, Serifen aufräumte, wird an der Basisstation mit einer Abbildung der „Urfutura“ deutlich. Renners Geniestreich bestand darin, die aus Großbuchstaben aufgebaute römische Monumentalschrift auf die Kleinbuchstaben zu übertragen, streng nach geometrischen Gestaltungsprinzipien, fußend auf den elementaren Formen Quadrat, Dreieck und Kreis. Das daraus erwachsende Schriftbild mit seiner Klarheit und konstruktivistischen Eleganz fiel sofort auf fruchtbaren Boden. Auch weil Renner seinen geometrischen Rigorismus zugunsten besserer Lesbarkeit glättete. So setzte sich ursprünglich etwa das „g“ der Urfutura aus einem Kreis mit untergeschobenem Dreieck zusammen. Zu experimentell. Die spartanische Schönheit der Schriftfamilie mit ihren schlanken Minuskeln und kreisförmigen Rundungen entwickelt sich schnell zum Exportschlager für die boomende Reklamekunst. Die Bauer’sche Schriftgießerei in Frankfurt steigt groß in die Futura-Vermarktung ein.

In der Frankfurt-Sektion findet sich denn auch neben einem Bleisatz für „Futura Dreiviertelfett“ allerhand Werbematerial für die Zukunftslettern: Schriftenproben für Opel, Persil oder den Frankfurter Zoo nebst Exemplaren des „Neuen Frankfurt – Monatsschrift für Probleme moderner Gestaltung“ – gleichsam als Referenzmagazin zur Superschrift. Mit Dada-Schalk im Nacken singt Kurt Schwitters in Hannover ein Loblied auf Futura: „Elegant, rassig, klassisch, rein, edel …“. Als Beweis für die Schrift der Zeit dient ein Bahlsen-Slogan: „Keks ist Fortschritt“. Beim Passieren der Metropolen-Kojen erblüht Futuras Facettenvielfalt: Die kühle Eleganz der silbernen Schriftenmappen in Berlin, wo Neonleuchten in neuer Sachlichkeit Kaffee und Zigaretten für die Konsumelite anpreisen, Piscators Agitationstheater in satten Futura Black-Kopflettern.

New York punktet mit Buchumschlägen für das Magazin „Jazz Ways“, während man auch in Paris dem Sog der Schrift verfällt, die Rechte aufkauft, um dann mit „Europe“ und Art Deko-Akzenten eine frankophile Futura-Version zu forcieren. Auch wenn die Schau nicht speziell Paul Renner, sondern die Erfolgsgeschichte seiner Typen von 1927 bis 1969 in den Fokus rückt, kehrt die Tour an der München-Etappe noch einmal zu dem Schriftgestalter zurück. Ende 1932 bringt er eine NS-kritische Streitschrift mit dem Titel „Kulturbolschewismus?“ heraus, 1933 wird der Humanist von den Nazis verhaftet, erhält Berufsverbot, emigriert in die Schweiz.

Bittere Ironie: Auch die Nationalsozialisten werden zu Futura-Fans. Weniger aus ästhetischen, denn aus niederen Beweggründen: Die von dem Regime vormals propagierte Frakturschrift war für die Insassen der Konzentrationslager oder die Menschen in den besetzten Gebieten schlicht nicht lesbar.

Ebenso sehenswert wie die akribisch recherchierte Exponatenschau zur wichtigsten Groteskschrift des 20. Jahrhunderts ist der im Mainzer Hermann Schmidt-Verlag erschienene, edel gestaltete Begleitband mit zahlreichen Abbildungen und Schriftproben, dem eine glänzende Zukunft als „Futura“-Standardwerk bevorsteht.

Emblem der Apollo-11-Mission. Die Plakette der Landefähre Eagle ziert Futura-Schrift.

GEÖFFNET

▶ „Futura. Die Schrift“ vom 3. November bis 30. April 2017 im Gutenberg-Museum, Öffnungszeiten: **Di-Sa 9-17 Uhr, So 11-17 Uhr**. Zur Schau gibt es ein umfangreiches Begleitprogramm, weitere Informationen **www.gutenberg-museum.de**

Schauspieler bei der Aufklärungsarbeit

THEATER Das Ensemble-Netzwerk hat die Aktion „40000 Theatermitarbeiter treffen ihre Abgeordneten“ angestoßen – Janning Kahnert aus Wiesbaden macht mit

Von Volker Milch

WIESBADEN. Es rumort in der Theaterlandschaft. Das künstlerische Personal streitet für mehr Geld und kratzt an Intendantenmacht. Frankfurts Schauspiel-Intendant Oliver Reese sieht sich schon bemüßigt, in einem Beitrag für die Frankfurter Allgemeine seinen „irrsinnig anstrengenden“ Beruf zu verteidigen und beteuert die „moderne, kollegiale Weise“ seiner Arbeit. Zum Rumoren trägt das 2015 gegründete Ensemble-Netzwerk bei. Es setzt sich, wie berichtet, für höhere Mindestgagen und für mehr Mitsprache ein.

„Endlich rumort es“, sagt Janning Kahnert, am Staatstheater Wiesbaden unter anderem Goethes Egmont, seit 2014 Ensemblesprecher und im Netzwerk vernetzt. Aktuell läuft die Aktion „40000 Theatermitarbeiter*innen treffen ihre Abgeordneten“. Kahnert macht mit. Es soll ja Politiker geben, die das Einstiegsgehalt eines Schauspielers auf 3000 Euro schätzen. Der Schauspieler kann da nur lachen. Der Normalvertrag Bühne (NV) sieht eine Mindestgage von 1765 Euro vor. Und Gesprächspartner wüssten oft nicht, „was wir tagsüber machen“. Zum Beispiel von 10 bis 14 Uhr und von 18 bis 22 Uhr proben. Nicht zu vergessen Samstagsproben von 10 bis 14 Uhr. Mit Vorbereitung, Textlernen, Vorstellungen und Abschminken können durchaus mal 60 Stunden in der Woche zusammenkommen. Es geht ihm aber nicht nur um Gagen, um Arbeits- und Ruhezeiten oder um die Gleichbezahlung von Männern und Frauen. Das „wichtigste, aber auch am schwierigsten zu erreichende Ziel“ ist für ihn das Mitspracherecht, das das Ensemble-Netzwerk fordert. Etwa bei den Spielplänen. Von Claus Peymann gab es im „Spiegel“ dazu schon Klartext: „Ich staune, dass jede Generation den gleichen Unsinn verzapft“. Aber Kahnert meint: „Es kommt eine neue Intendantengeneration“. Mit dieser sei etwas möglich, „was mit den alten Knochen nicht geht“.

Vordrucke für Verabredung mit dem Wunsch-Politiker

Um den Wandel zu beschleunigen, gibt es vom Netzwerk sogar Vordrucke für die Verabredung mit den Wunsch-Politikern. Oder Frage-Vorschläge: „Gehen Sie gelegentlich ins Theater? Darf ich Ihnen was empfehlen?“ Da Schauspieler selten auf den Mund gefallen sind, werden sie solche Hilfestellungen kaum nötig haben. Die Kollegen der anderen Sparten scheinen sich bisher zurückzuhalten, hört man aus Wiesbaden oder auch von Lisa Jopt, Schauspielerin aus Oldenburg und Mitbegründerin des Netzwerks. Sie kann sich vor Presseanfragen kaum retten und ist mit dem Start der Aktion sehr zufrieden. Nach einem Treffen mit der CDU ist sie sich in Oldenburg schon der Unterstützung zumindest für eine höhere Mindestgage sicher. „Die wussten gar nicht, unter welchen Bedingungen wir arbeiten.“ Die Gagen-Forderung begründet sie so: Nach dem Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst, nach dem etwa Techniker am Theater bezahlt werden, würde ein Einstiegsgehalt von 1765 Euro dem Gehalt von „an- und ungelernten Küchenhilfen und Boten“ entsprechen. Schauspieler hätten aber in der Regel ein abgeschlossenes Hochschulstudium und müssten, wenn man die Tabellen für den Öffentlichen Dienst zugrunde legen würde, mindestens 2500 Euro bekommen.

Und wann wird alles besser an den Stadt- und Staatstheatern? „Bald“, beantwortet Janning Kahnert diese letzte Frage in unserem Gespräch über die Arbeitsbedingungen. Sogar „baldbald“, wie der Schauspieler schnell nachschiebt, seinen Optimismus verdoppelnd. Einen Politiker zur Beschleunigung hat er aber noch nicht getroffen. Die Anfrage läuft.

INTENDANTEN ZUR PROBLEMLAGE

▶ **Karsten Wiegand**, Intendant des Staatstheaters Darmstadt, bringt wie sein Mainzer Kollege **Markus Müller** („eine gute Initiative“) der Arbeit des Ensemble-Netzwerks Sympathien entgegen. Aber es stört ihn, dass der Eindruck entstünde, hinter der Gagen-Situation würden „fiese Leitungsentscheidungen“ stehen. Für Schieflagen, in denen Solisten deutlich weniger als Chormitglieder verdienen könnten, sei eine jahrzehntelange Fehlentwicklung verantwortlich. „Ich finde es gut und dringend notwendig, wenn die künstlerisch Beschäftigten nun stärker für ihre Interessen kämpfen“, sagt Wiegand: „Wir versuchen, die Künstler schrittweise deutlich besser zu bezahlen.“

▶ In der laufenden Spielzeit müssen sich weder in Darmstadt noch in Mainz Ensemblemitglieder mit der Mindestgage begnügen. **Bernd Fülle**, Geschäftsführender Direktor des Staatstheaters Wiesbaden, bestätigt das auch für sein Haus.

Schauspieler Janning Kahnert (links) unterschreibt hier nicht etwa eine Petition für Mitbestimmung, sondern ist in einem Kafka-Theaterprojekt am Staatstheater Wiesbaden zu sehen. Foto: Bettina Müller

Achenbach jobbt bei der Diakonie

DÜSSELDORF (dpa). Der verurteilte Kunstberater Helge Achenbach arbeitet im offenen Vollzug nun bei der Diakonie Düsseldorf. Achenbach (64) sei bereits seit Mitte Oktober „im Freizeitbereich“ bei der Diakonie beschäftigt, sagte die Leiterin der Justizvollzugsanstalt. Achenbach hatte einst Sozialpädagogik studiert, bevor er Karriere als Kunstberater machte. Achenbach war 2015 wegen Millionen-Betrugs an reichen Kunden zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er hatte laut Urteil den inzwischen verstorbenen Aldi-Erben Berthold Albrecht bei Kunst- und Oldtimerkäufen um rund 20 Millionen Euro geprellt.

Wolf Biermann in der Kritik

BERLIN (dpa). Der Berliner Schriftsteller Florian Havemann (64), Sohn des berühmten DDR-Dissidenten Robert Havemann, sieht sich durch eine Passage in der gerade erschienenen Autobiografie des Liedermachers Wolf Biermann verunglimpft. Biermann unterstelle dem Künstler eine gewisse Nähe zur Stasi, sagte Havemanns Agent Alexander Simon. „Das entbehrt jeglicher Grundlage, das ist mehrfach geprüft worden.“ Biermann, ebenfalls Regimekritiker, war mit Robert Havemann (1910-1982) eng befreundet. Der Sohn erwarte eine Klarstellung des Verlags oder eine Anmerkung in der nächsten Ausgabe des Buchs, sagte Simon.

Ehrenpreis für Pierce Brosnan

Der irische Schauspieler Pierce Brosnan wird für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Foto: dpa

BERLIN (dpa). Der frühere James-Bond-Darsteller Pierce Brosnan (63) wird beim Europäischen Filmpreis 2016 von der European Film Academy für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Der irische Schauspieler wird zur Preisverleihung am 10. Dezember im polnischen Wroclaw erwartet. Brosnan habe nicht nur als Schauspieler, sondern auch als Filmproduzent eine „große Leidenschaft für das Filmemachen entwickelt“, hieß es in der Begründung. Die European Film Academy ist ein Verband von mehr als 3000 europäischen Filmschaffenden mit Sitz in Berlin.

Datenbank erfasst Mittelalter-Erbe

MAINZ (dpa). Das gesamte deutschsprachige Erbe an Handschriften des Mittelalters soll in einer frei zugänglichen Datenbank erfasst werden. Der sogenannte „Handschriftencensus“ sichere einen bedeutenden Schatz des kulturellen Erbes und biete ein wichtiges Fundament zum Verständnis der Vormoderne, hieß es in einer Mitteilung der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz. Die Datenbank soll alle weltweit handschriftlich überlieferten volkssprachig-deutschen Textzeugen des Mittelalters erfassen. Das Vorhaben ist eines der größten geisteswissenschaftlichen Forschungsprogramme der Bundesrepublik.

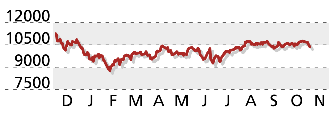
— BÖRSENTENDENZ —

Schwach

Am deutschen Aktienmarkt hat die Sorge vor einem Einzug von Donald Trump in das Weiße Haus weiter um sich gegriffen. Angesichts neuer Umfragen fürchten Anleger eine ähnliche Überraschung wie vor einigen Monaten beim Brexit. Zudem hielten sich Anleger am Mittwoch wegen der am Abend anstehenden Leitzinsentscheidung in den USA zurück. Der Dax fiel am Ende um 1,47 Prozent auf 10 370 Punkte. Wegen vier schwacher Handelstage in Folge hat er mittlerweile den tiefsten Stand seit Mitte Oktober erreicht. Im Dax stand vor allem die Autobranche nach schwachen US-Absatzzahlen im Mittelpunkt. VW hatte im Zuge des Abgas-Skandals in Übersee weiter an Boden verloren, aber auch BMW gerät zunehmend unter Druck. Die Papiere der beiden Autobauer fielen um 2,75 beziehungsweise 3,73 Prozent und belegten so gemeinsam mit schwachen Finanz- und Versorgeraktien die letzten Plätze im Dax. Deutsche Bank und RWE gaben um 2,81 beziehungsweise 3,44 Prozent nach.

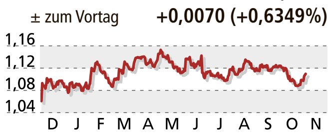
Am Rentenmarkt fiel die Umlaufrendite auf minus 0,03 Prozent.

Dax ↓ 10370,93
± zum Vortag -155,23 (-1,47%)

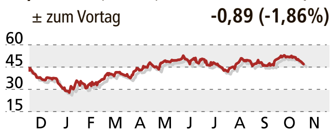


GEWINNER/VERLIERER	aus HDax	
Hugo Boss NA	59,08	+4,22 %
ADVA Optical Net.	7,30	+3,50 %
Dt. Wohnen Inh.	29,48	+2,34 %
Pfeiffer Vacuum	82,55	–7,54 %
Nordex SE	22,33	–3,87 %
Norma Group	39,58	–3,80 %

Euro in Dollar ↑ 1,1095
± zum Vortag +0,0070 (+0,6349%)



Öl, Brent ($/Barrel) **↓** 47,01
± zum Vortag -0,89 (-1,86%)



ZINSEN		2.11.	1.11.
Dt. Rentenindex	↑	486,05	484,73
Umlaufrendite	↓	-0,03	0,02

Krank ist krank

FRAGEN & ANTWORTEN Personalgespräch muss warten, bis Arbeitnehmer wieder gesund ist

Von Annett Gehler

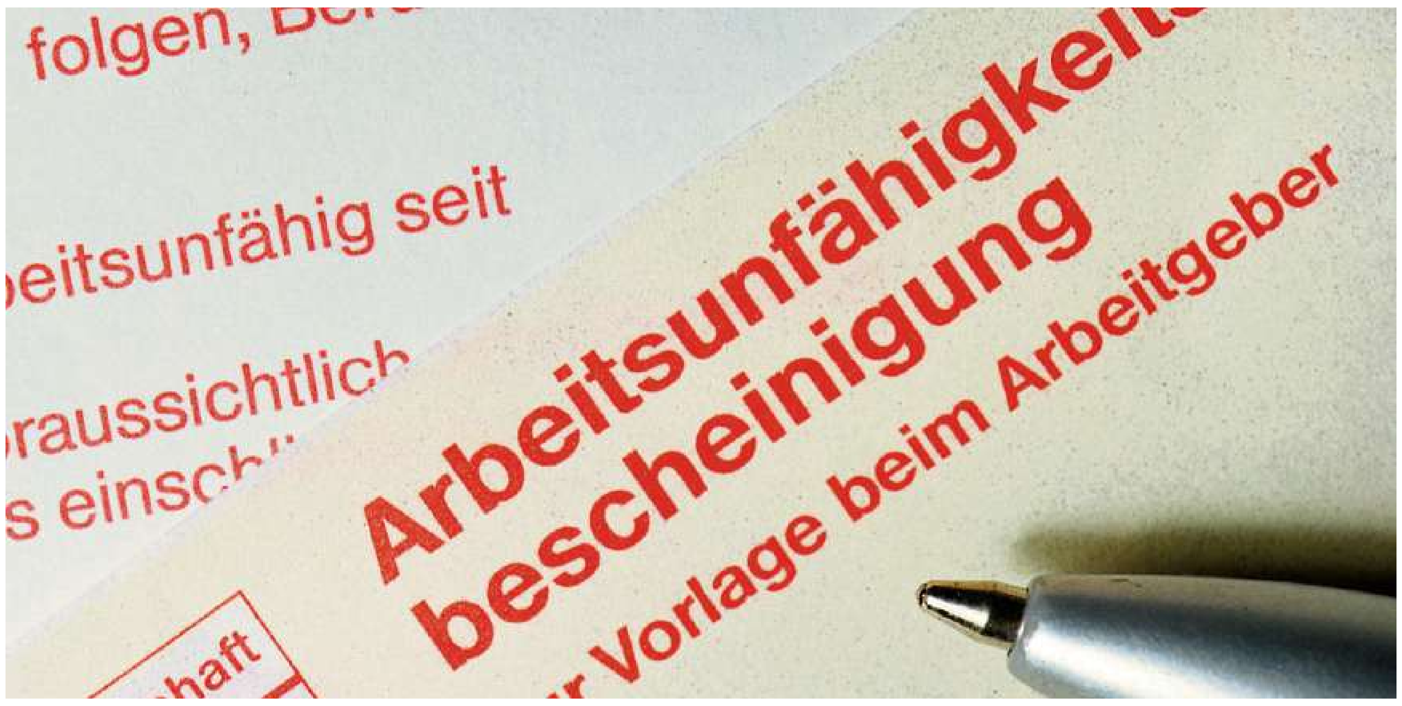
ERFURT. „Krank ist krank", heißt es umgangssprachlich und bedeutet, dass der Betreffende der Arbeit fern bleibt. Doch was ist, wenn der Arbeitgeber krankgeschriebene Mitarbeiter zum Personalgespräch zitiert? Müssen Beschäftigte dem dann trotz eines Arztattestes Folge leisten? Grundsätzlich nicht, entschied am Mittwoch der zehnte Senat des Bundesarbeitsgerichts in Erfurt (Az.: 10 AZR 596/15). Es könne jedoch auch Ausnahmen geben.

Worum ging es in dem Fall?

Ein Krankenpfleger aus Berlin fiel aufgrund eines Unfalls länger aus und wurde danach befristet als Dokumentationsassistent eingesetzt. Im November 2013, kurz bevor sein Einsatz auf dieser Stelle enden sollte, erkrankte er erneut. Das Krankenhaus wollte deshalb mit ihm die weiteren Beschäftigungsmöglichkeiten in einem Personalgespräch klären. Das lehnte er jedoch mit Verweis auf seine Arbeitsunfähigkeit ab. Daraufhin folgten bis Februar 2014 noch zwei weitere Aufforderungen zu Personalgesprächen, denen der krankgeschriebene Mitarbeiter aber ebenfalls nicht nachkam.

Was wollte der Kläger vor dem Gericht erreichen?

Der Krankenpfleger war wegen seines Fernbleibens an den terminierten Personalgesprächen abgemahnt worden. Dagegen wehrte sich der Mann. Außerdem wollte er eine generelle Klarstellung der Richter erreichen, dass er während einer vom Arzt bescheinigten Arbeitsunfähigkeit nicht zur Teilnahme an Personalgesprächen verpflichtet sei.



Trotz „gelbem Zettel" sollte ein Arbeitnehmer aus Berlin zum Personalgespräch erscheinen. Das geht zu weit, meinte dieser und klagte. Das Bundesarbeitsgericht gab ihm im Grundsatz jetzt Recht. Foto: dpa

Wie entschied das Bundesarbeitsgericht?

Die Klage war in der letzten Instanz zum Teil erfolgreich. Die Abmahnung muss aus der Personalakte entfernt werden. Die obersten Arbeitsrichter erklärten, dass krankgeschriebene Arbeitnehmer in der Regel nicht zum Erscheinen im Betrieb verpflichtet seien, um dort an einem Gespräch mit dem Arbeitgeber über weitere Beschäftigungsmöglichkeiten teilzunehmen. Es könne aber Fälle geben, in denen ausnahmsweise eine solche Pflicht bestehe, sagte der Vorsitzende Richter Rüdiger Linck. Daher wiesen die Erfurter Richter die vom Kläger geforderte generelle Feststellung ab.

Wie begründeten die obersten Arbeitsrichter diese Ausnahmen?

Das Erscheinen des erkrankten Mitarbeiters in der Firma müsse in derartigen Ausnahmefällen aus betrieblichen Gründen unverzichtbar und der Arbeitnehmer gesundheitlich dazu in der Lage sein, führte der Senat aus. Auch sei es dem Arbeitgeber nicht von vornherein untersagt, mit seinem kranken Mitarbeiter in einem angemessenen Umfang schriftlich oder telefonisch Kontakt aufzunehmen. Der Arbeitgeber müsse hieran aber ein berechtigtes Interesse aufweisen.

Wie hatte die Vorinstanz entschieden?

Das Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg hatte die Abmahnung ebenfalls für unwirksam erklärt. Zwar sahen die Richter der zweiten Instanz im konkreten Fall keine Pflicht zur Teilnahme am Personalgespräch. Allerdings schlossen sie eine verpflichtende Teilnahme während der Krankheit generell nicht aus. Die Rücksichtnahmepflicht des Arbeitnehmers könne es gebieten, dass er auch während einer bestehenden Arbeitsunfähigkeit an einem Personalgespräch teilnehme, hieß es in ihrem Urteil.

Wie häufig kommen solche Fälle in der Praxis vor?

Es gibt bislang nicht viele derartige Fälle, die auch vor Gericht kommen. Dennoch hat das Bundesarbeitsgericht ein ähnlich gelagertes Verfahren auf dem Tisch, über das der zweite Senat am 15. Dezember dieses Jahres entscheiden will. In diesem Streitfall klagt eine Frau, die ebenfalls wegen Krankheit nicht zu drei Personalgesprächen erschienen war, gegen ihre Kündigung.

WELCHE BEDEUTUNG HAT DAS URTEIL?

▶ Dem Erfurter Richterspruch kommt eine **grundsätzliche Bedeutung** zu, da es nach Angaben einer Gerichtssprecherin **die erste höchstrichterliche Entscheidung** zu dem Thema ist. Der Frankfurter Fachanwalt für Arbeitsrecht, Benjamin Onnis, sieht in dem Urteil eine **Stärkung der Arbeitnehmerrechte**. Die Bedingungen für die Ausnahmen seien sehr eng begrenzt und lägen in den meisten Fällen nicht vor.

— BÖRSENTICKER —

▶ Hugo Boss

Der Abwärtstrend beim Modekonzern Hugo Boss setzt sich fort. Wie das Unternehmen aus Metzingen mitteilte, sank der Konzernumsatz im dritten Quartal um sechs Prozent auf 703 Millionen Euro. Der Gewinn unter dem Strich lag den Angaben zufolge bei 80,6 Millionen Euro und damit neun Prozent niedriger als im Vorjahreszeitraum.

▶ Facebook

Ein boomendes Werbegeschäft hat Facebook im dritten Quartal zu einer annähernden Verdreifachung des Gewinns verholfen. Verglichen mit dem Vorjahreswert legte der Überschuss um 166 Prozent auf 2,38 Milliarden Dollar (2,1 Milliarden Euro) zu, wie der Internetkonzern am Mittwoch nach US-Börsenschluss mitteilte. Die Erlöse kletterten um 56 Prozent auf 7,0 Milliarden Dollar.

▶ Time Warner

Dank Kinohits wie „Suicide Squad", beliebter TV-Serien und boomender Berichterstattung zum US-Wahlkampf klingeln beim Medienkonzern Time Warner die Kassen. Der Umsatz kletterte verglichen mit dem Vorjahreswert um neun Prozent auf 7,2 Milliarden Dollar (6,5 Milliarden Euro). Der Überschuss nahm von 1,0 auf 1,5 Milliarden Dollar zu.

▶ Square

Für Twitter-Chef Jack Dorsey läuft es zumindest bei seiner zweiten Firma, dem Mobilbezahldienst Square, etwas besser. Im vergangenen Quartal stieg der Umsatz im Jahresvergleich um fast ein Drittel auf 439 Millionen Dollar. Der Verlust wurde von knapp 54 auf 32,3 Millionen Dollar gedrückt.

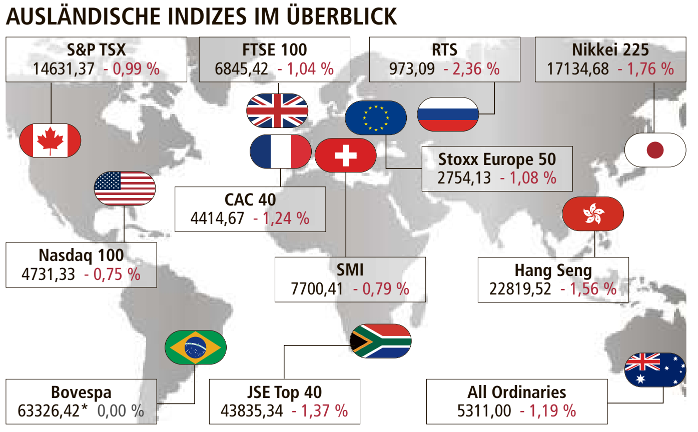
Börse Frankfurt

Stand der Daten: 2.11.16 / 20:01 Uhr

	Div	2.11.16	± % VT
DAX ↓		**10370,93**	**(–1,47%)**
Adidas NA °	1,60	146,55	–0,37
Allianz SE vNA °	7,30	137,50	–2,52
BASF NA °	2,90	78,10	–1,08
Bayer NA °	2,50	89,12	–1,84
Beiersdorf	0,70	78,29	–1,40
BMW St °	3,20	75,40	–3,73
Commerzbank	0,20	5,90	–3,14
Continental	3,75	169,95	–1,51
Daimler NA °	3,25	62,44	–2,62
Deutsche Bank NA °	-	12,30	–2,81
Deutsche Post NA °	0,85	27,96	–0,23
Deutsche Telekom NA °	0,55	14,49	–1,09
Dt. Börse z. Umt.	2,25	69,15	–1,03
E.ON NA °	0,44	6,36	–2,90
Fresenius Med. C. St.	0,80	73,71	+0,19
Fresenius SE&Co °	0,55	66,10	+0,78
HeidelbergCement	1,30	84,58	–0,61
Henkel Vz.	1,47	114,30	–1,59
Infineon NA	0,20	15,58	–2,38
Linde	3,45	147,35	–0,47
Lufthansa vNA	0,50	11,19	–2,44
Merck	1,05	92,18	–0,18
Münchner Rück vNA °	8,25	171,95	–1,91
ProSiebenSat.1	1,80	38,32	–2,30
RWE St.	-	13,75	–3,44
SAP SE °	1,15	77,50	–1,30
Siemens NA °	3,50	101,25	–0,74
ThyssenKrupp	0,15	20,35	–0,78
Volkswagen Vz. °	0,17	120,25	–2,75
Vonovia SE	0,94	31,52	+0,67
MDAX ↓		**20705,33**	**(–0,90%)**
Aareal Bank	1,65	31,77	–2,35
Airbus Group (NL) °	1,30	52,55	–1,31
Alstria Office	0,50	11,53	–1,03
Aurubis	1,35	47,25	–0,25
Axel Springer SE	1,80	44,26	–1,03
Bilfinger	-	31,64	–1,20
Brenntag NA	1,00	47,42	–1,26
Covestro	0,70	54,47	+0,87
CTS Eventim	0,46	31,62	–2,03
DMG Mori	0,60	41,06	–0,79
Dt. EuroShop NA	1,35	38,54	–0,25
Dt. Pfandbriefbank	0,43	9,09	–2,23
Dt. Wohnen Inh.	0,54	29,48	+2,34
Dürr	1,85	66,72	–0,34
Evonik Industries	1,15	27,95	–0,83
Fielmann	1,75	62,19	–1,19
Fraport	1,35	54,60	–2,88
Fuchs Petrolub Vz.	0,82	39,97	–1,02
GEA Group	0,80	34,33	–1,61
Gerresheimer	0,85	67,35	–0,55
Hann. Rückvers. NA	4,75	98,14	–2,59
Hella	0,77	34,16	–0,71
HOCHTIEF	2,00	122,35	–0,45
Hugo Boss NA	3,62	59,08	+4,22
Jungheinrich	0,40	26,92	–1,30
K+S NA	1,15	18,30	+0,33
Kion Group	0,77	53,69	–0,57
Krones	1,45	90,01	–1,25
Lanxess	0,60	56,79	–0,94
LEG Immobilien	2,26	76,61	+1,46
Leoni	1,00	33,56	–1,63
Metro St.	1,00	26,68	–1,59
MTU Aero Engines	1,70	93,55	–1,03
Norma Group	0,90	39,58	–3,80
Osram Licht	0,90	50,59	–1,09
Rational	7,50	467,00	–0,21
Rheinmetall	1,10	61,00	–1,93
Rhön-Klinikum	0,80	25,37	–0,33
RTL Group (LU)	1,00²	69,40	–1,82
Salzgitter	0,25	28,53	–2,84
Schaeffler	0,50	13,28	–1,96
STADA vNA	0,70	45,00	–0,33
Steinhoff Intern. (NL)	1,65	4,74	–1,92
Ströer SE & Co.	0,70	39,91	–1,49
Südzucker	0,30	22,58	–2,88
Symrise	0,80	60,78	–1,73
TAG Immobilien	0,55	11,94	–0,04
Talanx	1,30	27,85	–1,59
Wacker Chemie	2,00	80,75	–0,92
Zalando	-	38,48	–1,60

TECDAX ↓		**1685,65**	**(–1,19%)**
ADVA Optical Net.	-	7,30	+3,50
Aixtron z. Verk.	-	4,40	–1,06
Bechtle	1,40	94,75	–0,58
Cancom	0,50	40,14	–1,67
Carl Zeiss Meditec	0,38	32,46	–0,55
CompuGroup Med.	0,35	40,09	–0,02
Dialog Semic. NA (UK)	-	35,16	–0,13
Drägerwerk Vz.	0,19	65,58	–1,59
Drillisch	1,75	40,98	–2,25
EVOTEC	-	4,94	–0,46
freenet NA	1,55	25,52	–1,14
GFT Technologies	0,30	17,67	–2,65
Jenoptik	0,22	15,18	–2,07
MorphoSys	-	39,85	+0,15
Nemetschek	0,50	54,88	–1,96
Nordex SE	-	22,33	–3,87
Pfeiffer Vacuum	3,20	82,55	–7,54
QIAGEN (NL)	-	21,77	–1,31
RIB Software	0,16	12,10	–0,45
S&T (AT)	-	8,62	–1,36
Sartorius Vz.	0,38	69,50	–1,05
Siltronic	-	31,57	–1,36
SLM Solutions Gr.	-	29,79	+0,34
SMA Solar Technol.	0,14	22,86	–2,39
Software	0,55	32,77	–0,67
STRATEC Biomed.	0,75	51,10	+2,00
Telefonica Deutschl.	0,24	3,44	–1,06
United Internet NA	0,70	36,79	–1,27
Wirecard	0,14	41,70	–0,66
Xing NA	2,53	178,05	–2,14

AUSLÄNDISCHE INDIZES IM ÜBERBLICK



WEITERE REGIONALE AKTIEN			
B.R.A.I.N. Biotechn.	-	12,64	–17,42
Biotest St.	0,02	16,73	+0,98
CeoTronics	-	1,53	+3,51
CropEnergies	0,15	5,01	–1,34
Datron	0,15	9,09	+0,48
Deufol	-	0,83	0,00
DVB	0,30	22,15	0,00
EDAG Engin. (CH)	-	14,96	+0,67
Isra Vision	0,41	99,99	–6,95
KSB St.	5,50	371,33	+0,25
MAX21	-	1,30	–7,67
MVV Energie NA	0,90	19,87	–0,65
Schwälbchen	0,60	25,19	–4,76
Shareh. Val. B. NA o.N.	-	82,78	–3,29
Simona	10,00	419,06	0,00
WEITERE INLANDSAKTIEN			
11 88 0 Solutions	-	0,85	+1,19
AdCapital	0,40	4,54	–0,63
Adler Modemärkte	0,50	5,14	–2,02
ADO Properties (LU)	0,35	32,90	–0,05
Air Berlin (UK)	-	0,64	–2,74
Amadeus Fire	3,53	72,64	–0,32
Audi	0,11	627,74	+0,92
Bauer	0,15	12,33	–1,56
BayWa vNA	0,85	30,52	–0,38
BB Biotech NA (CH)	0,45	41,43	–3,93
Berentzen Group	0,20	7,25	+1,33
Bertrandt	2,45	95,64	–1,74
Bijou Brigitte	3,00	53,70	–0,37
Biotest Vz.	0,04	12,63	–1,92
BMW Vz.	3,22	66,39	–2,62
Borussia Dortmund	0,05	5,73	+1,06
Braas Monier (LU)	0,40	26,10	–0,22
Capital Stage	0,18	6,42	–1,03
Celesio NA	0,83	25,56	+0,33
CENTROTEC Sust.	0,25	14,76	–0,97
centrotherm ph.konv	-	1,74	–2,03
CeWe Stiftung	1,60	83,44	+0,77
Clere	11,00	18,68	–0,90
comdirect bank	0,40	9,18	+0,23
Constantin Medien	-	1,94	–2,95
Deag	-	2,47	–0,96
Delticom	0,50	16,74	–3,63
Deutsche Beteilig.	1,00	29,92	–2,22
Deutz	0,07	4,38	–2,69
DIC Asset	0,37	8,25	–2,41
Drägerwerk StA.	0,13	58,37	+0,75
Dt. Eff. u. Wech.Bet.	-	0,80	0,00
Elmos Semicond.	0,33	13,48	–0,30
ElringKlinger NA	0,55	14,17	+0,80
Epigenomics	-	5,10	–0,53
Ferratum Oyj (FI)	0,10	13,77	–2,12
Formycon	-	18,50	–2,14
Fuchs Petrolub St.	0,81	35,52	–1,26
Funkwerk	-	4,93	–0,02
Gerry Weber Int.	0,40	10,98	–1,96
Gesco	2,00	71,52	–1,69
GfK SE	0,65	30,60	–1,20
Grammer	0,75	49,26	+0,93
Grenke	1,50	157,45	–1,47
GSW Immobilien	1,55	73,10	0,00
H&R	-	15,86	–2,17
Hamborner Reit	0,42	8,85	–0,33
Hamburger Hafen	0,59	14,38	–0,94
Hapag-Lloyd	-	17,31	–4,13
Hawesko	1,30	40,62	–0,52
Heidelberger Druck.	-	2,37	–1,50
Henkel St.	1,45	98,75	–0,96
Highlight (CH)	-	5,20	+0,56
Homag Group	1,01	41,40	+0,12
Hornbach Hold.	1,50	63,00	–2,25
Hornbach-Baum.	0,68	28,61	–0,15
Indus Hold.	1,20	51,36	–3,64
Intershop	-	1,16	–2,35
Klöckner & Co. SE NA	-	10,87	–4,48
Koenig & Bauer	-	41,65	–0,88
KUKA	0,50	76,14	+6,39
KWS SAAT	3,00	294,50	–0,71
LafargeHolcim (CH)	-	47,02	–2,74
Leifheit	2,75	58,48	–0,67
Logwin (LU)	-	2,19	–1,53
MAN SE St.	3,07	92,45	–0,37
MAN SE Vz.	3,07	92,15	+0,16
Manz	-	33,03	–1,73
Masterflex	-	6,60	–0,77
Medigene	-	7,68	–2,98
Medion	0,69	17,76	–1,27
Mensch & Maschine	0,25	12,57	–1,29
Metro Vz.	1,06	24,71	–0,46
MLP	0,12	3,69	–0,16
MPC Münchmeyer	-	6,00	+0,74
PATRIZIA Immob. NA	-	18,20	0,00
Pelikan	-	0,68	–4,39
PNE Wind	0,04	1,98	–1,74
Porsche SE Vz.	1,01	47,20	–1,88
PSI NA	0,21	11,91	–1,85
Puma SE	0,50	224,11	–0,74
Rocket Internet	-	19,24	–1,02
Rofin-Sinar (US)	-	28,75	–1,88
RWE Vz.	0,13	10,19	–2,31
SAF Holland (LU)	0,40	12,00	–0,45
Sartorius St.	0,38	70,94	+0,98
Schloß Wachenh.	0,40	15,41	–0,43
Schuler	0,11	26,00	+3,59
SGL Carbon SE	-	11,11	–0,41
SHW	1,00	30,95	–2,00
Sixt SE St.	1,50	53,26	+0,58
SKW Stahl-Metall.	-	2,17	+8,70
SMT Scharf	-	10,62	–1,88
SolarWorld konv.	-	3,37	–3,83
Stabilus (LU)	-	46,69	–2,45
Strabag	1,04	288,88	–1,40
Surteco SE	0,80	22,72	+0,13
Süss MicroTec NA	-	6,28	–1,63
Sygnis	-	1,20	–0,33
TAKKT	0,50	21,09	–1,46
technotrans NA	0,48	22,23	+4,16
Tele Columbus	-	7,06	–1,67
TLG Immobilien	0,72	18,50	–3,67
Tom Tailor	-	4,59	–2,82
TUI NA	0,56	11,57	–0,69
Uniper	-	12,38	–0,71
Villeroy&Boch Vz.	0,49	14,04	–1,94
Volkswagen St.	0,11	129,00	–2,57
Vossloh	-	55,11	–0,04
VTG	0,50	27,14	–1,60
Wacker Neuson SE	0,50	12,52	–0,57
Washtec	1,70	43,50	–6,27
WINCOR NIXDORF	-	65,65	–1,29
Wüst. & Württ.	0,60	17,91	–1,00
Your Family Entert.	-	1,27	–1,17
Zeal Network (UK)	0,70²	29,75	–3,95
zooplus	-	128,42	–0,01

EURO STOXX 50 ↓		**2980,17**	**(–1,42%)**
AB Inbev (BE)	2,00²	103,55	–1,08
Ahold Delhaize (NL)	0,55	20,19	–2,91
Air Liquide (FR)	2,53	91,31	–1,29
ASML Hold. (NL)	1,05	93,29	–2,31
AXA (FR)	1,10	19,75	–2,95
Banco Santander (ES)	0,05²	4,35	+1,33
BBVA (ES)	0,08²	6,24	–5,75
BNP Paribas (FR)	2,32	51,01	–3,01
CRH (IE)	0,19²	29,15	–1,35
Danone (FR)	1,60	62,01	–1,08
Enel (IT)	0,16	3,89	–1,07
Engie (FR)	0,50²	12,80	–1,54
Eni (IT)	0,40²	12,94	–0,46
Essilor Internat. (FR)	1,12	101,80	–0,24
Iberdrola (ES)	0,03²	6,10	–0,94
Inditex (ES)	0,30²	31,35	–0,33
ING Groep (NL)	0,24²	11,68	–1,39
Intesa Sanpaolo (IT)	0,14	2,04	–3,95
L'Oréal (FR)	3,10	161,85	–1,04
LVMH (FR)	2,20²	163,25	–2,10
Nokia (FI)	0,26	4,01	+1,67
Orange (FR)	0,40	14,10	–0,84
Philips Elec. (NL)	0,80	26,79	–0,66
Safran (FR)	0,78	61,10	–2,27
Sanofi S.A. (FR)	2,93	71,90	+1,60
Schneider Electr. (FR)	2,00	59,53	–2,76
Soc. Générale (FR)	2,02	34,08	–3,22
St. Gobain (FR)	1,24	39,07	–0,36
Telefónica (ES)	0,40²	9,03	–1,60
Total (FR)	0,61¹	42,09	–1,99
Unibail-Rodamco (FR)	4,85²	214,85	–0,06
Unilever (NL)	0,32¹	38,06	–0,23
Vinci (FR)	1,27²	64,59	–0,86
Vivendi (FR)	1,00	18,16	–1,36
DOW JONES ↓		**17985,53**	**(–0,29%)**
3M (US)	1,11¹	147,64	–0,43
American Express (US)	0,32¹	59,28	–1,34
Apple Inc. (US)	0,57¹	100,84	+0,47
Boeing (US)	1,09¹	126,90	–1,06
Caterpillar (US)	0,77¹	72,92	–2,77
Chevron Corp. (US)	1,07¹	94,54	–0,99
Cisco Systems (US)	0,26¹	27,37	–0,11
Coca Cola (US)	0,35¹	38,07	+0,32
Disney Co. (US)	0,71²	83,05	–0,03
DuPont (US)	0,38¹	61,38	–2,44
Exxon Mobil (US)	0,75¹	75,00	–0,82
General Electric (US)	0,23¹	25,56	–2,01
Goldman Sachs (US)	0,65¹	160,69	+0,02
Home Depot (US)	0,69¹	107,26	–0,63
IBM (US)	1,40¹	137,48	–0,01
Intel (US)	0,26¹	31,13	+0,42
Johnson&Johnson (US)	0,80¹	103,65	–0,43
JP Morgan Chase (US)	0,48¹	61,58	–1,70
McDonald's (US)	0,89¹	101,35	–0,09
Merck & Co. (US)	0,46¹	53,26	+0,70
Microsoft (US)	0,36¹	53,80	–0,02
Nike (US)	0,16¹	44,91	+0,68
Pfizer (US)	0,30¹	27,51	–1,76
Procter & Gamble (US)	0,67¹	78,27	+0,02
Travelers Comp. (US)	0,67¹	95,01	–2,05
United Technologies (US)	0,66¹	91,91	–0,82
UnitedHealth (US)	0,63¹	125,48	–0,22
Verizon (US)	0,58¹	42,68	–0,79
VISA Inc. (US)	0,14¹	72,89	–1,03
Wal-Mart Stores (US)	0,50¹	62,35	–2,38
WEITERE AUSLANDSAKTIEN			
ABB NA (CH)	0,74	18,51	–0,52
Abbott Lab (US)	0,26¹	35,12	–0,76
AbbVie Inc (US)	0,57¹	51,22	+0,48
Akzo Nobel (NL)	0,37²	57,76	–1,09
Alphabet Inc. A (US)	-	713,24	–1,54
Altria Group (US)	0,61¹	58,68	–0,96
Amazon (US)	-	689,90	–2,23
AT&T (US)	0,48¹	32,73	–0,96
BP PLC (UK)	0,10¹	5,12	–0,43
Buzzi Unicem (IT)	0,08	17,18	–2,89
Canon (JP)	75,00²	25,67	+0,13
Carrefour (FR)	0,70	23,57	–1,23
China Mobile (HK)	1,49²	10,11	–2,65
Citigroup (US)	0,16¹	43,66	–0,42
Clariant NA (CH)	0,40	14,78	–1,38
Dow Chemical (US)	0,46¹	48,20	–0,63
Eli Lilly (US)	0,51¹	65,87	+0,62
Ericsson B (SE)	3,70	4,51	+2,11
Facebook (US)	-	114,29	–2,32
Fiat Chrysler (NL)	-	6,22	–8,40
Ford Motor (US)	0,15¹	10,30	–2,66
General Motors (US)	0,38¹	28,30	–1,81
Generali (IT)	0,72	11,48	–1,85
GlaxoSmithKline (UK)	0,19¹	18,29	+1,63
Hitachi (JP)	6,00²	4,72	–0,15
HP Inc. (US)	0,12¹	13,25	+3,04
HSBC Hold. (UK)	0,10¹	6,66	–0,73
Mondelez Intern. (US)	0,19¹	40,01	–0,87
Motorola Sol. (US)	0,41¹	64,93	–0,22
Nestlé NA (CH)	2,25	66,38	–0,40
Novartis NA (CH)	2,70	64,60	–0,25
Oracle (US)	0,15¹	34,34	–1,27
Royal Dutch Shell A (UK)	0,47¹	22,82	–1,74
Royal KPN (NL)	0,03²	2,89	–0,72
Sony (JP)	10,00²	28,11	+3,35
Starbucks Corp. (US)	0,20¹	47,64	+0,13
Time Warner New (US)	0,40¹	78,72	–1,75
Toyota (JP)	110,00²	51,83	–0,32
UniCredit (IT)	0,12	2,09	–5,39
Vodafone Group (UK)	0,08²	2,48	–0,56
W.R. Grace (US)	0,17¹	61,33	+0,69
Yahoo (US)	-	36,47	–1,38

Rücknahmepreise	2.11.	Vortag
INVESTMENTFONDS		
Aberd. A.M. DEGI Internat.	5,14	5,14
AGI France Corp Eur HiY AE	*40,15*	40,23
AGI GmbH Adifonds A	*107,18*	109,00
AGI GmbH Adiverba A	*124,32*	126,56
AGI GmbH Aktien Europa A	*81,85*	83,16
AGI GmbH AS-AktivDynamik	*57,42*	58,07
AGI GmbH AS-AktivPlus	*41,96*	42,25
AGI GmbH Biotechnologie A	132,63	132,33
AGI GmbH Concentra A	*103,63*	105,53
AGI GmbH CONVEST 21 VL	*47,98*	48,72
AGI GmbH Energy A	*43,98*	44,54
AGI GmbH Eur Renten AE	*64,77*	64,93
AGI GmbH Eur Renten K AE	*42,52*	42,54
AGI GmbH Euro Bond A	11,85	11,84
AGI GmbH EuropaVision A	*25,76*	26,07
AGI GmbH Europazins A	*55,53*	55,77
AGI GmbH Flexi Rentenf. A	*89,50*	89,99
AGI GmbH Fondak A	*150,24*	153,17
AGI GmbH Fondak I	*149,65*	152,57
AGI GmbH Fondis	*68,08*	69,13
AGI GmbH Fondra	*109,07*	110,10
AGI GmbH Fonds Japan A	*57,49*	58,42
AGI GmbH Global Eq.Divid A	*99,32*	100,93
AGI GmbH Industria A	*98,34*	99,66
AGI GmbH Informationst. A	*177,04*	180,55
AGI GmbH Interglobal A	*237,29*	240,04
AGI GmbH InternRent A	*48,38*	48,57
AGI GmbH Kapital Plus A	*62,00*	62,29
AGI GmbH Nebw. Deutschl.A	*246,86*	250,99
AGI GmbH Pfandbrieffonds AT	146,35	146,29
AGI GmbH Plusfonds	*125,21*	126,82
AGI GmbH Rentenfonds A	*88,08*	88,27
AGI GmbH Rohstofffonds A	*53,62*	53,75
AGI GmbH Thesaurus AT	*821,92*	835,86
AGI GmbH US Large Cap Gr. A	*64,10*	65,20
AGI GmbH Verm. Deutschl. A	*160,54*	163,38
AGI GmbH Wachstum Eurol A	*96,27*	97,62
AGI GmbH Wachstum Europa A	*102,56*	103,94
AGI GmbHLux AGIF Asia P AE	*23,11*	23,80
AGI GmbHLux AGIF GlEcoT AE	*91,93*	94,00
AGI GmbHLux Emerging Europe A	*256,43*	261,53
Ampega Amp Global Renten	*18,12*	18,25
Ampega Amp Pf Mu ETF St	*23,73*	24,02
Ampega Amp Rendite Renten	*21,65*	21,67
Ampega CQUAD.Flex Ass AMI	*34,85*	35,00
Commerz hausInvest	41,39	41,39
DeAM Deut.Inv.N.Ja G LC	*46,67*	47,66
DeAM DWS Akkumula	*890,02*	902,07
DeAM DWS D.Akt.O	*359,25*	366,18
DeAM DWS Deutschland	*190,98*	194,70
DeAM DWS EUR Bds(Med)	1909,64	1909,43
DeAM DWS EUR Strat(R)	*37,36*	37,40
DeAM DWS Eurol Strat R	34,55	34,55
DeAM DWS Europ. Opp	*264,73*	268,96
DeAM DWS Eurorenta	57,22	57,15
DeAM DWS Eurovesta	*108,75*	110,30
DeAM DWS G M&M Typ O	*55,26*	55,82
DeAM DWS Gl.Agri.LC	*131,60*	133,33
DeAM DWS Glbl Growth	*95,37*	96,58
DeAM DWS Hybrid Bond LD	*39,86*	39,95
DeAM DWS Inter-Renta LD	*15,07*	15,08
DeAM DWS Investa	*154,26*	157,46
DeAM DWS Techn. Typ O	*131,37*	133,37
DeAM Dws TelemediaTyp O	*142,24*	144,16
DeAM DWS Top Europe	*124,85*	126,66
DeAM DWS Top World	*86,72*	87,88
DeAM DWS Vermbf.I LD	*130,64*	132,35
DeAM DWS Vors.AS(Dyn.)	*110,34*	111,39
DeAM DWS Vors.AS(Flex)	*107,43*	108,49
DeAM grundb. europa RC	41,07	41,07
DeAM grundb. global RC	51,81	51,81
DeAM QuantEqLowVolEurNC	*233,43*	235,06
Deka Corp.Bd. Euro TF	55,16	55,15
Deka Deut. DekaRent-Intern. CF	*20,46*	20,50
Deka Immob Europa	46,15	46,15
Deka Immob Global	55,26	55,26
Deka Invest AriDeka CF	*59,81*	60,79
Deka Invest BerolinaRent	*39,70*	39,84
Deka Invest DekaFonds CF	*93,31*	95,49
Deka Invest DekaSpezial CF	*301,40*	306,18
Deka Invest DekaTresor	86,89	86,87
Deka Invest EuropaBond TF	42,21	42,16
Deka Invest EuropaSelect CF	*54,91*	55,62
Deka Invest Naspa-Aktienfonds	*56,94*	57,84
Deka Invest Naspa-Europafonds	*43,89*	44,51
Deka Invest Naspa-Fonds	*44,44*	44,82
Deka Invest PrivatVorsorge AS	*68,23*	68,97
Deka Invest RenditDeka	24,08	24,05
Deka Invest Technologie CF	*25,35*	25,80
Deka Invest TeleMedien TF	*68,98*	70,17
Deka Lux-Bond EUR	71,73	71,64
Deka Lux-PharmaT.TF	*229,73*	233,68
Deka Struk.2Ertrag+	*43,96*	44,01
Deka Struk.Ertrag+	*43,63*	43,69
FT Inv-GmbH AccuZins	*299,78*	301,17
FT Inv-GmbH FlexInvest Clas	*35,84*	35,86
FT Inv-GmbH Frankfurt-Effek	*193,83*	198,35
FT Inv-GmbH GlobalDynamik	*50,54*	51,51
FT Inv-GmbH InterSpezial	*35,62*	36,17
HANSAINVEST HANSAcentro A	*65,59*	65,74
HANSAINVEST HANSAinternat. A	*19,88*	20,02
HANSAINVEST HANSArenta	*24,74*	24,76
iii INTER ImmoProfil	56,56	56,56
Intl Fund Naspa Str.Chance	*47,72*	47,98
Intl Fund Naspa Str.Wachstum	*45,83*	45,94
MK Plutos Internat.F.*	*82,83*	83,09
MK Plutos MultiChance*	54,89	54,83
Pioneer Hippokrat	*64,77*	65,29
Pioneer nordasia.com	*65,42*	66,93
Pioneer SA PF Core Europ.Eq.A*	*9,30*	9,37
Pioneer SA PF-Glob.Select T*	*85,09*	85,29
Pioneer Substanzw.	*55,49*	55,79
Pioneer Top World	*112,35*	114,56
Savills SEB ImmoInvest	23,33	23,33
Union Geno AS:1*	*67,57*	68,15
Union MultiStratGloUnion*	*76,03*	76,30
Union MVB RentaSel 2017*	48,57	48,56
Union MVB TrendStrat Val*	*50,07*	50,68
Union Profi-Balance*	*63,68*	63,84
Union Uni.Eur. M&S.Caps*	*44,03*	44,46
Union Uni21.Jahrh.-net-*	*28,17*	28,56
Union UniAsia*	*61,20*	61,27
Union UniDeutschl. XS*	*129,61*	131,34
Union UniDeutschland*	*180,07*	182,54
Union UniDividAss net A*	*51,34*	51,87
Union UniDividendenAss A*	*51,13*	51,65
Union UniDyn.Europa A*	*75,49*	76,24
Union UniEMGlobal*	*76,59*	77,23
Union UniEuRe Real Zins*	*59,60*	59,85
Union UniEuroAktien*	*60,35*	60,92
Union UniEuropa*	*1680,21*	1701,47
Union UniEuropaRenta*	*49,85*	50,07
Union UniEuroRenta*	*68,19*	68,26
Union UniEuroSt.50 A*	*44,06*	44,52
Union Unifavorit: Aktien*	*115,14*	116,51
Union UniFavorit: Renten*	*26,04*	26,05
Union UniFonds*	*46,60*	47,33
Union UniFonds-net-*	*70,69*	71,78
Union UniGlobal*	*182,53*	184,96
Union UniKapital*	*111,12*	111,18
Union UniRak*	*110,14*	111,16
Union UniRenta*	*21,65*	21,77
Union UniSec. BioPha.*	*95,95*	97,22
Union UniSec. High Tech.*	*71,82*	72,79
Union UniSec.Klimawandel*	*30,60*	31,17
Union UniSel. Global I*	*62,25*	62,59
UniRealEst UniImmo:Dt.*	91,22	91,21
UniRealEst UniImmo:Europa*	55,59	55,59
UniRealEst UniImmo:Global*	*50,63*	50,64
Universal SEB Aktienfonds*	*96,34*	97,35
Universal Vermögensmgt-UniFd*	*114,67*	114,81
Westinv WestInv. InterSel.	46,33	46,33

MÜNZEN UND METALLE

	Ankauf	Verkauf
Goldmünzen (in Euro)		
20 Goldmark	264,38	330,70
Britannia 1 Oz.	1143,70	1215,20
Maple Leaf 1/4 Oz.	283,10	323,00
American Eagle 1 Oz.	1143,70	1226,90
Krügerrand 1 Oz.	1143,70	1215,20
Maple Leaf 1 Oz.	1143,70	1213,72
10 Rubel Tscherwonez	283,18	333,21
Edelmetalle (in Euro)		
Goldbarren 1000g	37290,00	37985,00
Silberbarren 1kg	506,00	574,00
Platinbarren 100g	2819,00	2970,00
Ne-Metalle je 100 kg (in Euro)		
Kupfer (Del-Notiz)	447,72	450,61

WECHSELKURSE IN EURO

	Sorten Ank.	Sorten Verk.	Devisen Geld	Devisen Brief
1 US-Dollar	0,87	0,94	0,9011	0,9013
1 austr. Dollar	0,66	0,74	0,6899	0,6899
1 engl. Pfund	1,08	1,15	1,1077	1,1078
1 kan. Dollar	0,65	0,71	0,6727	0,6728
1 schweiz. Fr.	0,89	0,96	0,9261	0,9263
1 türk. Lire	0,27	0,31	0,2886	0,2887
100 dän. Kr.	12,90	14,07	13,4373	13,4409
100 jap. Yen	0,84	0,91	0,8725	0,8725
100 norw. Kr.	10,57	11,48	10,9986	11,0017
100 poln. Zloty	21,45	25,37	23,1123	23,1610
100 russ. Rubel	1,34	1,58	1,4166	1,4169
100 schwed. Kr.	9,71	10,52	10,1016	10,1044
100 südafrik. Rd.	6,21	7,25	6,6659	6,6793
100 tschech. Kr.	3,31	3,91	3,6988	3,7016

Genannt sind die Kurse des Parketthandels der Frankfurter Börse in Euro. H-Dax-Werte sind die Kurse des Xetra-Handels. Alle deutschen Aktien sind Stückaktien. xS = Aktiensplit. Dividende ohne Zusatz = zuletzt bezahlte Dividende in Euro / bei Auslandswerten Angabe der Dividende in Landeswährung. ¹ = Quartalsdividende; Hochzahl ² = Halbjahresdividende. Abkürzungen bei Aktien NA =Namens-Aktien, Vz. = Vorzugs-Aktien. Fonds: *= Preise vom Vortag oder letzt verfügbar; *kursiv* wenn nicht in €. Goldmünzen: Deutsche Bank, Edelmetalle: HypoVereinsbank (Silber- und Platinverkauf zzgl. Mehrwertsteuer); Sorten: LBBW
Alle Angaben ohne Gewähr Quelle vwdgroup:

Gemischtes Bild bei der Chemie

FRANKFURT (dpa). Die deutsche Chemieindustrie blickt wegen der Schwäche in den Schwellenländern und dem Preisdruck pessimistischer auf das laufende Jahr. Der Umsatz werde 2016 um drei Prozent auf 183 Milliarden Euro sinken, teilte der Verband der Chemischen Industrie (VCI) mit. Noch im Sommer hatte er mit einem Rückgang von 1,5 Prozent gerechnet. Im laufenden Jahr dürften sich demnach Chemikalien weiter um zwei Prozent verbilligen und die Produktion um 0,5 Prozent erhöhen. „Die wirtschaftlichen Indikatoren zeichnen ein gemischtes Bild“, sagte VCI-Präsident Kurt Bock. Im dritten Quartal fiel der Umsatz gemessen am Vorjahreszeitraum um 2,5 Prozent. Die Produktion ging um 0,5 Prozent zurück. Gemessen am Vorquartal hellte sich das Bild indes auf.

Eswe-Strompreise bleiben stabil

WIESBADEN (red). Die Strompreise der Eswe Versorgung bleiben weiterhin stabil. Nachdem der Energieversorger die Preise zum 1. Januar 2015 gesenkt hatte, wird der Strom für die Landeshauptstadt auch im kommenden Jahr nicht teurer werden. „Dank unserer optimierten Marktstrategien können wir unsere Einkaufsvorteile erneut an unsere Kunden weitergeben. Deshalb wird es bei uns abermals keine Preiserhöhung für die Wiesbadener geben“, erklärt Ralf Schodlok, Vorstandsvorsitzender der Eswe Versorgungs AG. Obwohl die Umlage für das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sowie die Verordnung zu abschaltbaren Lasten und die Umlagen aus der Strom- und Netzentgeltverordnung für höhere Kosten sorgen würden, trügen die Mehrkosten laut Eswe nicht seine Kunden.

KURZ NOTIERT

Milch und eine Reihe von Milchprodukten werden deutlich teurer. Die Discounter Aldi Nord und Aldi Süd hoben am Mittwoch die Preise für Frischmilch und H-Milch der untersten Preislage um mehr als 40 Prozent an.

Die deutschen Autofahrer haben sich im Oktober **beim Neuwagenkauf zurückgehalten**. Es wurden 262 724 Personenwagen zugelassen, das waren 5,6 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Das teilte das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) in Flensburg mit.

In Deutschland zugelassene Autos sind einer Tüv-Studie zufolge **mit weniger Mängeln unterwegs**. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sank die Quote der Autos mit erheblichen Mängeln auf 19,7 Prozent, wie der Verband der TÜV (Technischen Überwachungsvereine) mitteilte.. Im Vorjahr waren es demnach noch 22,6 Prozent.

▶ REDAKTION WIRTSCHAFT

Sekretariat Mainz:
Telefon: 06131-48 58 75
Fax: 06131-48 58 68
E-Mail: wirtschaft@vrm.de

Sekretariat Wiesbaden:
Telefon: 0611-355-53 37
Fax: 0611-355-33 77
E-Mail: hessen-wirtschaft@vrm.de

Sekretariat Darmstadt:
Telefon: 06151-387-27 27
Fax: 06151-387-27 30
E-Mail: wirtschaft@darmstaedter-echo.de

Redaktion:
Oliver Bär (olb) -58 26
Ralf Heidenreich (hei) -58 23
Tim Maurer (tm) -27 20
Achim Preu (apd) -26 65
Karl Schlieker (kas) -54 22
Christiane Stein (cris) -59 12

Lufthansa bekommt mit Ryanair in Frankfurt unangenehme Konkurrenz. Foto: dpa

Frankfurt buhlt um Billigflieger

VERKEHR Kürzere Drehzeiten und niedrigere Gebühren für Ryanair / Ticketpreise dürften sinken

Von Karl Schlieker

FRANKFURT. Reisende in Frankfurt können mit deutlich günstigeren Ticketpreisen für Flüge rechnen. Der Frankfurter Flughafen will sich verstärkt für Billigflieger öffnen. Mit dem rasanten Wachstum von Ryanair und deren zunehmenden Expansion in Großstädte wie Köln werde das Einzugsgebiet für Frankfurt immer kleiner, berichtete der Vorstandschef des Flughafenbetreibers Fraport, Stefan Schulte, am Mittwoch in Frankfurt. Deutschlands größter Flughafen müsse deshalb die Bedingungen für die Low-Cost-Carrier verbessern. Drehzeiten zwischen Start und Landung von 30 Minuten seien auch in Frankfurt kein Problem. Gleichzeitig sieht ein neues Gebührenmodell Rabatte für neue Fluggesellschaften und neue Flugrouten vor. Der irische Billigflieger Ryanair wäre der erste Anbieter, der davon mit seinem Start zum Sommerflugplan 2017 im März profitieren würde.

Lufthansa will ihre Heimatbasis verteidigen

Deutschlands größte Fluggesellschaft, Lufthansa, will ihre Heimatbasis aber nicht kampflos preisgeben. Den Start der eigenen Billigflugplattform Eurowings in Frankfurt schloss Lufthansa-Vorstandschef Carsten Spohr nicht aus. Der Eurowings-Start sei aber frühestens 2018 möglich, da zunächst in Wien und München neue Basen eröffnet würden. Bisher sollte das wichtigste Drehkreuz Frankfurt der Premiummarke Lufthansa vorbehalten sein. Ryanairs Angebot in Frankfurt komme nicht überraschend. Umso wichtiger werde für Lufthansa der Ausbau der eigenen Billigflugtochter. Mit der Air-Berlin-Zusammenarbeit und der geplanten vollständigen Übernahme von Brussels Airlines werde Eurowings zur Nummer drei im europäischen Direktverkehr aufsteigen, so Spohr.

Die Umsätze der Lufthansa-Gruppe waren in den ersten drei Monaten dieses Jahres um 1,8 Prozent auf 23,9 Milliarden Euro gesunken. Die Passagierzahlen sind zwar gestiegen, jedoch waren die Verkehrserlöse aufgrund des anhaltenden Preisdrucks im Passagier- und Frachtverkehr mit minus 4,2 Prozent rückläufig. Lufthansa reagiert darauf mit einer Anpassung der Kapazitäten. Lieferverzögerungen bei neuen Flugzeugen werden zudem genutzt, um die Investitionen zeitlich zu strecken.

In der Gebührenfrage steuert Lufthansa-Chef Spohr auf einen Konflikt mit dem Flughafenbetreiber Fraport zu. Höhere Gebühren als Ryanair will Spohr in Frankfurt jedenfalls nicht zahlen. Ein mit Ryanair vergleichbarer Nachlass würde eine Ersparnis von 200 bis 300 Millionen Euro bringen. Es wäre eine obskure Situation, wenn Lufthansa eine überfällige Kostenentlastung verwehrt werde, betonte Spohr.

Fraport rechnet mit Anstieg der Flugbewegungen

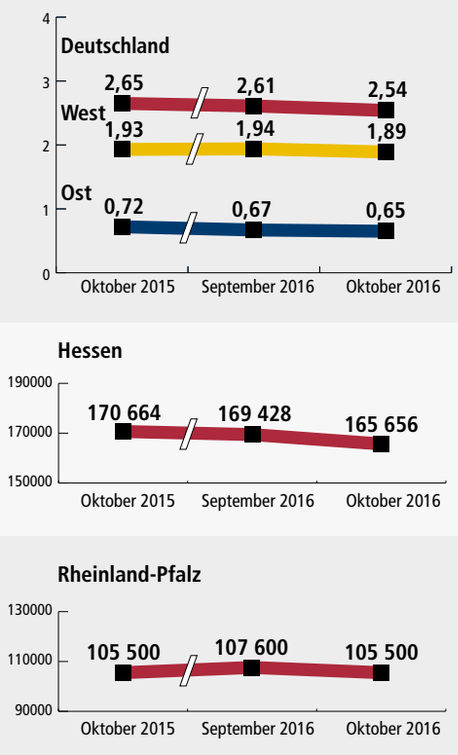
Der Chef des Flughafenbetreibers Fraport, Schulte, betonte, dass das neue Rabattmodell für jede neue Fluggesellschaft gelten werde: „Auch Eurowings könnte davon profitieren.“ Bisher habe es aber keine Verhandlungen gegeben. Rabatte zur Markteinführung seien in Europa nicht ungewöhnlich. Schulte rechnet damit, dass im Sommerflugplan 2017 die Zahl der Flugbewegungen in Frankfurt leicht steigen werde. Zuletzt waren weniger Flugzeuge in Frankfurt gestartet und gelandet.

Die Wachstumspläne von Ryanair in Frankfurt sind jedenfalls ehrgeizig. Ryanair-Manager David O‘Brian hält ähnliche Zahlen wie in Berlin für möglich. In der Bundeshauptstadt erwarten die Iren im Sommerflugplan 2017 bis zu 5,4 Millionen Passagiere. Einen Preisvergleich hatte O‘Brian in Frankfurt schnell zu Hand: Ein Flug nach Palma de Mallorca koste bei Lufthansa 168 Euro, bei Ryanair künftig ab 9,99 Euro.

„KEINE LEX RYANAIR“

▶ Der Flughafenbetreiber Fraport reagiert auf den Rückgang der Flugbewegungen in Frankfurt mit einem **Anreizprogramm für neue Fluggesellschaften und neue Flugrouten**. Ein entsprechendes Gebührenmodell muss der hessische Verkehrsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) genehmigen. Nach Ansicht des Ministeriums ist ein **Rabatt zur Markteinführung nicht „per se verboten“**. Jeder Neubewerber müsse davon profitieren. Zudem müsse der Nachlass zeitlich befristet sein. Derzeit ist laut Ministerium nicht ersichtlich, dass Fraport **eine „Lex Ryanair“** schaffen will.

ARBEITSLOSENZAHLEN OKTOBER 2016



Arbeitslosenquote Oktober in Prozent	2015	2016
Deutschland	6,0	5,8
West	5,5	5,3
Ost	8,6	7,7
Hessen	5,2	5,0
Rheinland-Pfalz	4,8	4,8

Lehrstellen immer weniger gefragt

ARBEITSMARKT Herbstbelebung setzt sich im Oktober fort / Lage am Ausbildungsmarkt entspannt

FRANKFURT (dpa). Die Herbstbelebung hat den hessischen Arbeitsmarkt im Oktober wie erwartet entlastet. Zum Stichtag waren im besten Oktober seit 24 Jahren noch 165 650 Frauen und Männer arbeitslos gemeldet, berichtete die Regionaldirektion Hessen der Arbeitsagentur in Frankfurt. Das waren 3800 weniger als im September und 5000 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote sank vom September um 0,1 Punkte auf 5,0 Prozent.

Der Leiter der Regionaldirektion Hessen, Frank Martin, rechnet auch für das vierte Quartal mit einer positiven Entwicklung. Das Stellenangebot sei im Herbst auf einem hohen Niveau geblieben und die Beschäftigung entwickele sich weiter positiv. „Langzeitarbeitslose, aber auch erste Flüchtlinge haben nach Abschluss ihrer Sprachkurse dank der guten Rahmenbedingungen Anstellungen gefunden.“ Man sehe sich auf dem Weg bestätigt, konsequent auf Qualifizierung und Weiterbildung zu setzen, um die Chancen arbeitsloser Menschen nachhaltig zu verbessern.

Bei der Bilanz des Ausbildungsjahrs fiel die Zahl der nicht mit einer Ausbildungsstelle versorgten jungen Menschen um 13,6 Prozent auf 1584. Ihnen standen 1954 unbesetzte Lehrstellen gegenüber. Dies war ein Rückgang um 19,4 Prozent zum Vorjahr. Die Agenturen gehen davon aus, dass die Betriebe zunehmend auch vermeintlich schwächeren Jugendlichen Chancen geben. Unbesetzt blieben vor allem Lehrstellen im Einzelhandel, in der Gastronomie sowie in Nahrungsmittelberufen wie Fleischer oder Bäckerei-Fachverkäufer. Angesichts sinkender Bewerberzahlen warb die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU) für die duale Ausbildung, die oft der richtige Start in einen gut bezahlten Beruf sei.

KOMMENTAR

Rückendeckung

Christiane Stein
zum Arbeitsgerichtsurteil

cstein@vrm.de

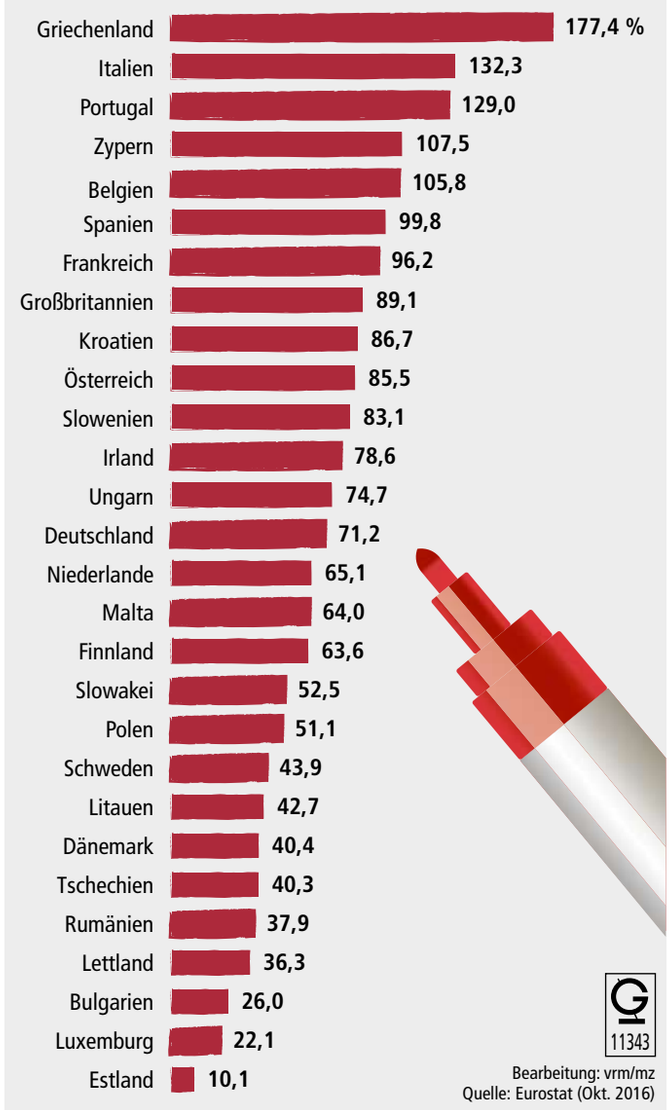
Das Bundesarbeitsgericht hat mit seinem aktuellen Urteil die Rechte der Arbeitnehmer, die krank sind und dies mit einem Attest belegen, eindeutig gestärkt. Und schützt damit alle abhängig Beschäftigten davor, dass sie Angst vor Konsequenzen haben müssen, wenn sie vom Arbeitgeber angesetzten Terminen nicht nachkommen. Die Botschaft ist eindeutig: Arbeitsunfähig bedeutet arbeitsunfähig – ein Austesten des Begriffs ist unerwünscht. Allerdings hat das Gericht dem Arbeitgeber auch nicht grundsätzlich verboten, mit kranken Mitarbeitern in Kontakt zu treten, jedoch in engen Grenzen. Und im Grunde greift hier das, was in einem vertrauensvollen Verhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber eine Selbstverständlichkeit sein sollte. Beide Seiten haben Rechte und Pflichten. Und beide Seiten sollten sowohl das persönliche Wohl des Beschäftigten als auch die wirtschaftliche Stärke des Betriebes im Blick behalten. Dazu gehört auch, dass im Krankheitsfall die Perspektiven erörtert werden. Wenn ein Arbeitgeber dem Mitarbeiter den Rücken stärkt und deutlich macht, dass er auf dessen Rückkehr setzt, kann dies sicher zur Genesung beitragen. Wenn aber lediglich Signale gesendet werden, dass das Unternehmen alles für eine baldige Beendigung des Arbeitsverhältnisses tut, sollte bei Krankheit wohl eher Funkstille herrschen – nun mit höchstrichterlicher Rückendeckung.

Austesten der Arbeitsunfähigkeit unerwünscht

GRAFIK DES TAGES

SCHULDENLAST IN DER EU

Stand der öffentlichen Verschuldung Ende 2015 in Prozent des Bruttoinlandsprodukts



Bearbeitung: vrm/mz
Quelle: Eurostat (Okt. 2016)

HEIZÖL

Premium-Heizöl Menge	Preis	Preis Vorwoche
801 – 1500 l	71,24 – 68,81 €	74,04 – 70,81 €
1501 – 2500 l	63,61 – 62,95 €	66,89 – 65,81 €
2501 – 3500 l	58,92 – 58,61 €	61,76 – 61,34 €
3501 – 4500 l	57,60 – 57,00 €	60,13 – 59,74 €
4501 – 5500 l	56,90 – 56,64 €	59,61 – 59,50 €
5501 – 6500 l	56,41 – 56,29 €	59,18 – 59,02 €
6501 – 7500 l	56,20 – 55,88 €	58,78 – 58,60 €
7501 – 8500 l	55,81 – 55,60 €	58,55 – 58,30 €
8501 – 9500 l	55,57 – 55,34 €	58,31 – 58,15 €
9501 – 12500 l	55,21 – 55,10 €	57,94 – 57,72 €
12.501 – 15.000 l	55,21 – 55,10 €	57,60 – 57,42 €

Stand: 02.11.16

Nachstehende Verkaufspreise des Handels wurden am Vortag und am Notierungstag am Markt festgestellt. Höhere oder niedrigere Preise können im Einzelfall vorkommen. Die Preise gelten je 100 l frei Verwendertank Wiesbaden/Mainz, im Bereich von 20 Straßenkilometern ab Stadtmitte (darüber hinaus entsprechender Frachtaufschlag) an eine Abladestelle, einschließlich 19 % Mehrwertsteuer (gegebenenfalls zuzüglich Sicherheits- und Transportpauschale).

„Eine Lösung findet man immer“

SCHULDNERBERATUNG Betroffene sollten sich professionelle Hilfe suchen / Scham ist dabei oft eine Hürde

Wer einmal richtig in der Schuldenfalle sitzt, kommt oft allein nur schwer wieder hinaus. Wo professionelle Hilfe ansetzt, erklärt Tanja Sachs, Schuldnerberaterin bei der Sozialtherapeutischen Beratungsstelle Mainz.

Im Gespräch suchen Berater und Verschuldeter nach dem individuell sinnvollsten Weg zur Entschuldung. Foto: David Ebener/dpa

INTERVIEW

Gibt es typische Faktoren, die den Weg in die Schuldenfalle nach sich ziehen?

Die Gründe sind völlig verschieden, aber zwei Dinge überwiegen: Arbeitsplatzverlust und Arbeitsausfall durch lange Krankheit. Dies sind die beiden häufigsten Auslöser. Wir bemerken allerdings die gute Konjunktur. Vielen gelingt es, schnell wieder in Arbeit zu kommen.

Welche Möglichkeiten gibt es, um einer Überschuldung vorzubeugen?

Indem man die Kontrolle darüber behält, wie viel Geld man einnimmt und wie viel man ausgibt. Auch bei einem hohen Einkommen mit vielen Ausgaben sollte man alle drei oder sechs Monate überprüfen, wo das Geld hingeht. Diese Sicherheit zu erlangen, das muss man in der Tat selbst machen.

Ratsam ist auch, zu ermitteln, was sich ändern würde, beispielsweise bei einer Trennung, Kindern oder wenn die Kinder ausziehen. Wenn man Reserven zurückgelegt hat und diese zur Hälfte aufgebraucht sind, empfiehlt es sich, frühzeitig zu überlegen, ob die aktuelle Einnahmen- oder Ausgabensituation so noch aufrecht zu erhalten ist.

Nehmen wir an, die Falle schnappt zu und ich bemerke das womöglich zu spät. Was dann?

Für mich gibt es kein „Zu spät“. Der Zeitpunkt ist da, wenn er da ist, und eine Lösung findet man immer. Manchmal ist die Lösung allerdings nicht schön. Es ist wichtig, dafür zu sorgen, dass Miete und Strom bezahlt sind. Der erste Schritt wäre, sich Hilfe zu suchen. Die gibt es kostenfrei beispielsweise bei der Schuldenberatungsstelle und kostenpflichtig auch anderswo. Diese Hilfe sollte man in Anspruch nehmen.

Oft ist das mit Schuldgefühlen und Scham verbunden.

Ja, klar. Manche befürchten, dass man ihnen den Kopf abreißt, aber das machen wir natürlich nicht. Vermutlich geht es manchen auch gar nicht um die Reaktion anderer, sondern um das Eingeständnis, dass man es selbst nicht gepackt hat, das Problem zu lösen. Aber sehr viele gehen auch sachlich und strukturiert mit ihren Schulden um – so, wie es ja auch sinnvoll ist –, aber sie brauchen eben ihre Zeit, bis sie aktiv werden, stehen teilweise dreimal vor unserer Tür, bevor sie klingeln. Hauptsache, sie kommen schließlich doch und stellen sich dem Problem.

Wie sieht der normale Vorgang aus, wenn man bei Ihnen geklingelt hat?

Man kommt rein und wir reden. Wir versuchen festzustellen, welcher Entschuldungsweg der sinnvollste ist. Manchmal dauert das zehn Minuten, manchmal drei Beratungstermine. Schuldnerberater sind darauf angewiesen, dass die Menschen zu ihnen kommen. Wir selbst gehen nicht zu ihnen und auch nicht zur Bank. Wir reden über Ansprüche, beispielsweise auf ergänzende Sozialhilfe, Kindergeldzuschlag oder Wohngeld. Und wir schauen uns noch laufende Verträge an, etwa über Versicherungen oder Kredite, und überlegen: Muss das aufrecht erhalten werden, oder was passiert, wenn man den Vertrag nicht mehr erfüllt? Kann man die vierte, fünfte, sechste Versicherung nicht auch kündigen? Am häufigsten in meinem Arbeitsalltag ist der Kontakt mit Gläubigern und Gläubigervertretern. Es geht darum, Zahlungsvereinbarungen zu finden, mit denen beide Seiten leben können und die die Person auch leisten kann.

Wo kann man am ehesten sparen?

Anders herum: Nicht sparen kann man bei Miete, Strom und Gas, diese Ausgaben stehen fest. Über Lebensmittel rede ich auch sehr ungern, das geht schnell ins Persönliche. Sparen kann man am Auto, indem man keins hat. Denn damit sind unheimlich viele Kosten verbunden. Wie viele Versicherungen brauche ich? Wie sind die Verträge zu gestalten? Über diese Fragen reden wir.

Ist das Konsumverhalten häufiger ein Problem?

Immer mal wieder, aber von meinem Gefühl her ist es kein allzu großes Problem. Viele haben Probleme, Verlockungen zu widerstehen, und manche schaffen es nicht. Einige, die es sich jahrelang gut gehen lassen und die dann ihren Job verlieren oder krank werden, tun sich schwer, sich umzugewöhnen.

Wie sollten Angehörige und Freunde reagieren, wenn sie merken, dass jemand in die Schuldenfalle zu tappen droht?

Auf keinen Fall mit Vorwürfen, sondern Mut machen, sich Hilfe zu holen! Oft kommen der finanzielle und der persönliche Druck zusammen, das macht es dann nicht einfacher. Der Mut, offen mit dem Thema umzugehen und sich dem Problem zu stellen, ist entscheidend. Selbst mit Geld auszuhelfen, kann problematisch werden, die Betroffenen noch tiefer in die Falle ziehen und ins Uferlose führen. Professionelle Hilfe ist besser.

Das Interview führte Torben Schröder.

DIE EXPERTIN

Tanja Sachs ist Schuldnerberaterin bei der Sozialtherapeutischen Beratungsstelle (SSB) in Mainz.

Keine Angst vor Digitalisierung

(dpa). Die meisten Arbeitnehmer sehen es gelassen, dass die Arbeitswelt sich durch die Digitalisierung rasch verändert. Neun von zehn Befragten glauben nicht, dass ihr Arbeitsplatz durch Computer oder Algorithmen bedroht ist. Das zeigt eine repräsentative Arbeitnehmer-Umfrage des Marktforschungsinstituts Respondi. Jeder Zehnte fürchtet sich allerdings davor. Gleichzeitig glauben viele, dass sich ihr Aufgabenbereich im Job durch die neuen technischen Möglichkeiten verändern wird. So geht mehr als jeder Zweite (57 Prozent) davon aus, dass sich sein Beruf zumindest ein bisschen wandelt.

Expertenchat für Diabetiker

(dpa). Manche Diabetiker fühlen sich durch die regelmäßigen Blutzucker-Messungen oder Insulin-Injektionen in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt. Das kann mitunter eine Depression auslösen, wie die Deutsche Diabetes-Hilfe erläutert. Darum bietet sie heute, 3. November, zwischen 17 und 19 Uhr unter www.diabetesde.org einen Experten-Chat dazu an.

Leichte Kost und frische Luft

SCHLAF Wer vor dem Zubettgehen ein paar Gänge herunterschaltet, kommt besser zur Ruhe

(dpa). Der Wecker klingelt morgens – trotz Winterzeit – wieder viel zu früh, man steht auf und schwört sich, abends endlich mal früher ins Bett zu gehen. Doch meist bleibt es beim guten Vorsatz. Auf Kosten der Gesundheit. Schlaf ist notwendig für das menschliche Wohlbefinden. „Während wir schlafen, laufen in unserem Körper wichtige Erholungs- und Regenerationsprozesse ab“, erklärt Professor Ingo Froböse, Leiter des Zentrums für Gesundheit durch Sport und Bewegung der Deutschen Sporthochschule Köln.

Eine gestörte oder zu kurze Nachtruhe macht nicht nur schlapp und müde, sondern führt auch zu körperlichen und kognitiven Leistungseinbußen, kann Heißhungerattacken auslösen und die Entstehung von Übergewicht und Diabetes fördern. Wie viel Schlaf jemand braucht, kann individuell stark variieren. Durchschnittlich benötigen Menschen jedoch zwischen sieben und acht Stunden Schlaf pro Nacht, um fit in den nächsten Tag zu starten.

Viel wichtiger als die Stundenzahl ist aber eine durchgehende Nachtruhe ohne Wachphasen.

Die Chancen für eine erholsame Nacht lassen sich mit ein paar Kniffen steigern. Foto: drubig-photo - Fotolia

Nur so bekommt der Körper genügend Erholung, und das Gehirn kann neue Eindrücke und Informationen verarbeiten. Um Probleme beim Schlafen zu vermeiden, sind folgende Punkte vor dem Zubettgehen zu beachten:

Frische Luft: Das Schlafzimmer sollte vor dem Zubettgehen gut gelüftet werden. Dabei wird es am besten auf eine Raumtemperatur von 16 bis 18 Grad heruntergekühlt. Dunkle Vorhänge halten grelles Sonnenlicht fern und sorgen für eine ruhige Atmosphäre.

Ruhe vor dem Schlafen: Heimarbeit bis in die späten Abendstunden oder hitzige Diskussionen kurz vor dem Schlafen sorgen dafür, dass das Gehirn auf Hochtouren läuft. Deshalb sollte man versuchen, den Abend ruhig ausklingen zu lassen. Der Umgang mit Mediengeräten kurz vor dem Schlafen wird besser gemieden, denn das helle Licht der LED-Screens signalisiert dem Gehirn, dass es wach bleiben soll. Die Produktion des Schlafhormons Melatonin wird somit gehemmt, das Müdigkeitsgefühl nimmt ab, und das Einschlafen fällt umso schwerer.

Kleine Abendmahlzeit: Von großen und schweren Mahlzeiten am Abend ist abzuraten. Ideal ist eine leichte, eiweißreiche Kost. Diese unterstützt die Regenerationsprozesse im Körper und bringt den Stoffwechsel in Gang, wohingegen Kohlenhydrate unserem Organismus Energie liefern, welche ungenutzt bleibt.

Moderate Aktivitäten: Auch regelmäßige Bewegung fördert ein gutes Schlafverhalten, denn Sport powert den Körper aus. Das sorgt abends für die erforderliche Müdigkeit. „Wer gerne abends trainiert, sollte allerdings ein moderates Workout machen, ansonsten fällt das Einschlafen sehr schwer“, sagt der Gesundheitsexperte.

TIPPS

PFLANZEN

Auf die Lichtmenge kommt es an

(dpa). Das Gießen ist bei Zimmerpflanzen wichtig, genauso wie die Raumtemperatur im Winter. Aber vor allem muss die Lichtmenge stimmen, damit es dem Grün in Haus und Wohnung gut geht. Der Zentralverband Gartenbau rät, die Pflanzen vor allem ans Fenster zu rücken. Das gilt auch für Zimmerpflanzen, die im Sommer weit weg vom Fenster stehen müssen.

Generell gilt: Pflanzen mit grünen und besonders mit dunkelgrünen Blättern kommen mit weniger Licht aus als buntblättrige. Das gilt besonders für Pflanzen mit panaschierten, also zwei- oder mehrfarbigen Blättern wie Blattbegonien, Maranten oder Kroton. Auch die Fensterblatt- und Gummibaum-Arten sind davon betroffen. Diese weißen, gelben, roten oder violett-bunten Blätter verlieren ihre Farbe, wenn sie zu wenig Licht erhalten – das Blattgrün kommt also wieder stärker zum Vorschein.

Auch blühende Zimmerpflanzen wie Orchideen brauchen im Winter einen Fensterplatz, bis sie in voller Blüte stehen. Ab dann können sie einige Wochen in der Mitte des Raumes aufgestellt werden. Einen Platz im Raum vertragen Alpenveilchen und das Flammende Käthchen. Foto: fotoman1962 - Fotolia

AUTO

Ganzjahresreifen mit Nachteilen

(dpa). Ganzjahresreifen sind für viele Autobesitzer eine sinnvolle Alternative zu Sommer- und Winterreifen. In Mittelgebirgen oder alpinen Lagen kommen Autofahrer laut TÜV Süd aber nicht am Reifenwechsel in Herbst und Frühling vorbei. Denn auf Eis und Schnee böten Winterreifen einen klaren Sicherheitsvorteil.

Wer im Winter hauptsächlich in flachen Regionen, auf der Autobahn und in Städten unterwegs ist, ist auch mit Ganzjahresreifen gut gerüstet. Bei leichtem Winterwetter blieben Autos dort auch mit Ganzjahresreifen mobil.

Lange Zeit waren Ganzjahresreifen meist Winterreifen mit zusätzlichen Sommereigenschaften. Heute ist es auch umgekehrt: So bieten Winterreifen auf Schnee und Eis optimale Haftung, während Pneus fürs ganze Jahr oft bessere Nässeeigenschaften haben und langlebiger sind.

ESSEN & TRINKEN

Hummus selbst gemacht

(dpa). Hummus ist sehr gesund. So enthält die orientalische Creme wichtige Mineralstoffe wie Eisen, Zink und Magnesium, erläutert die Verbraucherzentrale Bayern. Wer Hummus selbst herstellen möchte, püriert gekochte Kichererbsen und vermischt sie mit Sesampaste, Zitronensaft und Olivenöl. Zum Würzen eignen sich neben Salz und Pfeffer zum Beispiel Paprikapulver, Knoblauch und Kreuzkümmel. In die Paste passen aber auch Pinienkerne, Chiliöl oder Koriander. Klassisch wird Hummus als Dip – etwa zum Brot – gegessen. Foto: Mara Zemgaliete -Fotolia

FINANZEN

Neue Abschlagszahlung aushandeln

(dpa). Wer eine Heizkosten-Rückerstattung erhält, sollte mit dem Vermieter eine niedrigere Abschlagszahlung aushandeln. Das rät die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz. Zahlt der Mieter zu viel, gewährt er der Hausverwaltung oder dem Vermieter sonst ein zinsloses Darlehen. Gesunkene Heizölpreise und ein milder Winter im vergangenen Jahr könnten einigen Mietern eine ansehnliche Rückerstattung bescheren, erklärt die Verbraucherzentrale. Da die Heizkosten in diesem Winter wieder steigen können, sollten Verbraucher aber etwas Geld für mögliche Nachzahlungen im kommenden Jahr zurücklegen.

GESUNDHEIT

Nicht zu kalte Wadenwickel

(dpa). Wadenwickel gegen Fieber bei Kindern dürfen nicht zu kalt sein. Das Wasser, mit dem Eltern das Tuch nass machen, sollte höchstens zwei Grad kühler sein als die gemessene Körpertemperatur. Darauf weist die Bundesvereinigung der Apothekerverbände in ihrer Zeitschrift „Neue Apotheken Illustrierte“ (Ausgabe 1. November 2016) hin. Wadenwickel können bei Kindern ab dem sechsten Lebensmonat angewendet werden – aber auch bei Erwachsenen. Es sei denn, jemand hat kalte Hände oder Füße, Schüttelfrost, Durchblutungsstörungen oder Harnwegsinfekte. Wenn der Patient mit den Wickeln zu frieren beginnt, sollte man sie sofort entfernen. Foto: photophonie - Fotolia

▶ MAGAZINREDAKTION

Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
E-Mail: ratgeber@vrm.de

Redaktion:
Marwin Plän
Telefon: 06131-48 41 87

Sekretariat:
Telefon: 06131-48 41 86

Reinhard Grindel vor der Wiederwahl
DFB-Präsident wird wohl im Amt bestätigt ▶ SEITE 26

KOMMENTAR

Fragwürdig

Andreas Riechert
zu DFB-Chef Reinhard Grindel

ariechert@vrm.de

Klar ist, dass weiterhin nichts klar ist. Und genau das passt Reinhard Grindel offenbar ziemlich gut in den Kram. Seit er als DFB-Präsident Nachfolger des über seine katastrophale Krisenpolitik gestolperten Wolfgang Niersbach geworden ist, hat sich in Sachen Aufklärung viel zu wenig getan. Entgegen Grindels gebetsmühlenartigen Beteuerungen. Der Skandal um die Vergabe der WM 2006 lastet weiterhin schwer auf dem umstrittenen Deutschen Fußball-Bund, der im Geld nur so schwimmt, die Basis daran aber kaum teilhaben lässt. Was mit den nach Katar geflossenen Millionen wirklich passiert ist, wer die Hintermänner waren, welche unrühmliche Rolle Franz Beckenbauer gespielt hat – all das und noch viel mehr liegt im Ungewissen. Der farblose Grindel hätte sich in den zurückliegenden Monaten bewähren und deutlich an Profil gewinnen können. Durch schonungsloses Vorantreiben der Wahrheitsfindung. Das ist aber allenfalls in bewusst gewählten Häppchen geschehen. Was nahelegt, dass der DFB eben doch weit mehr zu verbergen hat, als bisher bekannt ist. Auf dem Bundestag in Erfurt wird Grindel von der angestaubten DFB-Familie im Amt bestätigt und gefeiert werden. Ändert sich auch danach nichts an der fragwürdigen Philosophie des Verschleierns und Abwartens, wird ihm das schmerzhaft auf die Füße fallen. ▶ BERICHT, SEITE 26

Wahrheit liegt immer noch im Ungewissen

ZITAT DES TAGES

Drei Leute brauchen sie: Einen für hinten, einen im Mittelfeld und einen für vorne, der den Ball reinmacht.

Fußball-Idol Uwe Seeler über Transfers, die sein sportlich kriselnder Heimatclub Hamburger SV tätigen müsse.

– Anzeige –

STENOGRAMM

Alfons Hörmann: Der DOSB-Präsident hat die Bundestrainer der olympischen Sportarten für das seiner Meinung nach fehlende Interesse an der geplanten Leistungssportreform kritisiert. „Was mich beunruhigt ist, dass viele in einer relativen Oberflächlichkeit über die Reform diskutieren und nur wenige das Papier wirklich gelesen haben“, sagte der Chef des Deutschen Olympischen Sportbundes bei der Bundestrainer-Konferenz in Stuttgart. Er vermisse „die Bereitschaft neu zu handeln und zu denken“ um ein Konzept zu einem Erfolg werden zu lassen.

Jürgen Klopp: Der Coach des FC Liverpool steht auf einer vom Fußball-Weltverband Fifa veröffentlichen Liste für die Wahl zum Welttrainer 2016. Nominiert sind unter anderen auch Ex-Bayern-Trainer Pep Guardiola, Leicesters MeisterCoach Claudio Ranieri und Portugals Europameister-Coach Fernando Santos, nicht aber Bundestrainer Joachim Löw.

FC St. Pauli: Andreas Rettig wird vorübergehend auch Sportchef des Fußball-Zweitligisten. Nach der Trennung von

Kritik an Bundestrainern: DOSB-Chef Alfons Hörmann. Foto: dpa

Thomas Meggle übernimmt der vor gut einem Jahr als kaufmännischer Geschäftsleiter geholte frühere DFL-Geschäftsführer beim Tabellenletzten bis Saisonende auch den Sportdirektor-Posten.

Rallye: Weltmeister Volkswagen zieht sich am Saisonende nach vier Jahren aus der WM zurück. Der Automobil-Hersteller begründete dies mit der Neuausrichtung seines Motorsport-Programms. VW will sich von 2017 an auf neue Technologien und den Kundensport konzentrieren.

Voller Einsatz: Lissabons Ruben Semedo (rechts) wirft sich Dortmunds Adrian Ramos entgegen. Foto: dpa

Ein Ramos-Treffer reicht

BORUSSIA DORTMUND BVB müht sich zum 1:0 über Lissabon und steht im Achtelfinale

Von Heinz Büse

DORTMUND. Ohne den überraschend ausgebooteten Top-Torjäger Pierre-Emerick Aubameyang hat Borussia Dortmund vorzeitig das Achtelfinale der Champions League erreicht. Ersatzmann Adrian Ramos, der für den „aus internen Gründen“ auf die Tribüne versetzten Starstürmer spielte, rettete dem BVB mit seinem Kopfballtor in der 12. Minute am Mittwoch den mühsamen 1:0 (1:0)-Heimsieg gegen Sporting Lissabon.

Tuchel verzichtet auf Aubameyang

Damit ist der Revierclub schon nach dem vierten von sechs Gruppenspielen sicher für die K.o.-Runde der Königsklasse qualifiziert und kann sich in den kommenden Wochen auf die avisierte Aufholjagd in der Bundesliga konzentrieren. Mit nun zehn Punkten bauten die Dortmunder zudem ihre Tabellenführung in Gruppe F vor Real Madrid aus und haben beste Chancen, sogar als Gruppensieger ins Achtelfinale einzuziehen. Schon vor dem Anpfiff sorgte BVB-Trainer Thomas Tuchel mit seinem überraschenden Verzicht auf Aubameyang für reichlich Spekulationen. „Intern bedeutet intern“, sagte der Coach zu den Gründen für die Entscheidung. So saß der beste Dortmunder Torjäger, der zuvor in allen drei Gruppenspielen getroffen hatte, in Hut und Mantel auf der Tribüne. „Das hat der Trainer so entschieden, das ist absolut in Ordnung“, sagte BVB-Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke. Länger aber muss Aubameyang nicht zuschauen. „Das Positive ist, dass er am Samstag in Hamburg dann frisch und ausgeruht ist“, meinte Watzke.

Tuchels offenbar disziplinarisch begründete Maßnahme machte den Weg in die Startelf frei für Ramos, der vor 65 849 Zuschauern in der ausverkauften Arena gleich die erste Chance zum Führungstor nutzte. Nach Flanke von Matthias Ginter erzielte der Angreifer per Kopf seinen ersten Champions-League-Treffer in dieser Saison.

Bürki verhindert den Ausgleich

Danach aber entwickelte sich wie schon beim 2:1-Auswärtssieg der Borussia im Hinspiel eine offene Partie, in der auch die spielstarken Gäste aus Lissabon zu guten Chancen kamen. Vor allem der quirlige Gelson Martins brachte die umformierte Abwehr der Hausherren mehrfach in Verlegenheit, in der 27. Minute bewahrte BVB-Torhüter Roman Bürki sein Team vor dem Ausgleich. Vier Minuten später musste Marc Bartra in höchster Not retten.

Aber auch die Dortmunder zeigten ihre Offensivkunst. Nach traumhafter Kombination mit Mario Götze drosch Christian Pulisic den Ball an die Latte (34.). Kurz vor der Pause traf Europameister Raphael Guerreiro, der erstmals nach wochenlanger Zwangspause wieder in der BVB-Startelf stand, nach feinem Spielzug nur das Außennetz.

Nach dem Seitenwechsel versuchten es beide Trainer mit frischen Angreifern. André Schürrle sorgte für Unruhe in der Sporting-Abwehr, auf der Gegenseite sollte der frühere Wolfsburger Bas Dost die Wende erzwingen. Beide Teams aber ließen es nun zu oft an Präzision und Effizienz im Spiel nach vorn vermissen. Vor allem die Dortmunder wussten die sich bietenden Räume nicht für Konter zu nutzen und gerieten daher in der Abwehr unter Druck.

Adrien Silva (71.) und Brian Ruiz (79.) brachten bei ihren Chancen noch einmal den Zittersieg der Borussia in Gefahr. Am Ende aber kehrte Sporting auch vom 13. Gastspiel in Deutschland nicht als Sieger zurück und steht mit drei Punkten nach vier Partien vor dem frühen Aus in der Champions League.

Leverkusen düpiert Tottenham

CHAMPIONS LEAGUE Bayer setzt sich im Londoner Wembley-Stadion 1:0 durch und wahrt alle Chancen

London (dpa). Bayer Leverkusen nimmt direkten Kurs auf das Champions-League-Achtelfinale. Mit dem ersten Königsklassen-Auswärtssieg seit zwei Jahren hat sich die Werkself beste Chancen erarbeitet - und das bei Tottenham Hotspur im Londoner Fußball-Tempel Wembley-Stadion. Beim schwer erkämpften 1:0 (0:0)-Erfolg erzielte Kevin Kampl in der 65. Minute das einzige Tor. Glück hatten die Leverkusener sieben Minuten vor Schluss, als Eric Dier mit einem Freistoß nur die Latte traf. Nach zuletzt drei Unentschieden in der Gruppe E verbesserte sich der Bundesligist mit sechs Punkten auf Platz zwei der Tabelle.

„Wir freuen uns sehr, in diesem tollen Stadion zu spielen und wollen den Rahmen nutzen, um ein Top-Fußballspiel zu zeigen“, hatte Bayer-Trainer Roger Schmidt unmittelbar vor dem Anpfiff gesagt. Mit der Motivation und der positiven Grundstimmung nach dem glücklichen Bundesliga-Sieg in Wolfsburg spielten die Leverkusener engagiert und offensivfreudig auf – allerdings ohne anfangs richtig gefährlich vor dem Tor zu werden. Die Gastgeber hatten nach einer

Ausgespielt: Der Leverkusener Kevin Kampl (links) lässt Tottenhams Heung-Min Son stehen. Foto: dpa

guten halben Stunde die erste Chance. Doch Bayer-Schlussmann Bernd Leno wehrte den Schuss von Christian Eriksen mit beiden Fäusten ab (33.). Ansonsten stand die Leverkusener Abwehr mit den zuletzt angeschlagenen Innenverteidigern Ömer Toprak und Jonathan Tah recht sicher. Der frühere Bayer-Stürmer Heung-Min Son trat als Spurs-Spitze kaum in Erscheinung. Auf der Gegenseite hätte Javier „Chicharito“ Hernández in seinem 50. Europapokalspiel den Bundesligisten in Führung bringen können, sein Schuss wurde aber vom Belgier Jan Vertonghen in letzter Sekunde abgeblockt (43.).

Insgesamt sahen die Zuschauer eine eher zerfahrene als hochklassige Partie. Ein Treffer des eingewechselten Vincent Janssen (45.+1) wurde vom Schiedsrichter zurecht wegen eines vorangegangenen Fouls nicht anerkannt. „Für uns wäre ein Unentschieden gut. Wenn wir mit einem Punkt hier rausgehen, können wir zufrieden sein“, hatte Bayer-Coach Schmidt als Ziel ausgegeben.

Tatsächlich wurde Tottenham nach dem Wechsel stärker. Eriksen kam im Strafraum zum Schuss, traf aber nur den Außenpfosten (48.). Außenverteidiger Kyle Walker setzte wenig später zu einem Solo kurz hinter der Mittellinie an, verfehlte aber ebenso knapp das Tor der Leverkusener (59.).

Die Partie wurde nun unterhaltsamer. „Chicharito“ scheiterte noch an Tottenham-Torwart Hugo Lloris (61.), doch vier Minuten später schloss Kampl eine sehenswerte Kombination mit glücklichem Abfälschen der Spurs-Abwehr nervenstark zum 0:1 ab.

Drei Tage vor der Bundesliga-Partie gegen Darmstadt 98 versuchte Schmidt mit der Hereinnahme von Hakan Calhanoglu für Julian Brandt nach 70 Minuten noch einmal Akzente zu setzen. Nach den bisherigen drei Unentschieden in der Gruppenphase wollten die Gäste unbedingt den ersten Sieg und drängten eher auf das zweite Tor als dass sie ihren Vorsprung verteidigen wollten. Mit Glück und Geschick rettete Bayer das 1:0, überstand auch die fünfminütige Nachspielzeit

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Champions League, Gruppe E

AS Monaco – ZSKA Moskau 3:0
Tottenham Hotsp. – Bay. Leverkusen 0:1

1. AS Monaco	4	2	2	0	7:3	8
2. Bayer Leverkusen	4	1	3	0	4:3	6
3. Tottenham Hotspur	4	1	1	2	2:3	4
4. ZSKA Moskau	4	0	2	2	3:7	2

Gruppe F

Bor. Dortmund – Sporting Lissabon 1:0
Legia Warschau – Real Madrid 3:3

1. Bor. Dortmund	4	3	1	0	11:3	10
2. Real Madrid	4	2	2	0	12:7	8
3. Sporting Lissabon	4	1	0	3	4:5	3
4. Legia Warschau	4	0	1	3	4:16	1

Gruppe G

FC Kopenhagen – Leicester City 0:0
FC Porto – FC Brügge 1:0

1. Leicester City	4	3	1	0	5:0	10
2. FC Porto	4	2	1	1	4:3	7
3. FC Kopenhagen	4	1	2	1	5:2	5
4. FC Brügge	4	0	0	4	1:10	0

Gruppe H

FC Sevilla – Dinamo Zagreb 4:0
Juventus Turin – Olymp. Lyon 1:1

1. FC Sevilla	4	3	1	0	6:0	10
2. Juventus Turin	4	2	2	0	6:1	8
3. Olympique Lyon	4	1	1	2	4:3	4
4. Dinamo Zagreb	4	0	0	4	0:12	0

Regionalliga Südwest

FC Nöttingen – SV Elversberg 0:2
FC Walldorf – Hessen Kassel 3:1

1. SV Elversberg	18	11	6	1	30:8	39
2. 1. FC Saarbrücken	17	10	4	3	30:20	34
3. 1899 Hoffenheim II	17	9	5	3	40:15	32
4. Waldhof Mannheim	17	9	5	3	24:11	32
5. TSV Steinbach	17	9	4	4	29:18	31
6. Hessen Kassel	17	7	4	6	20:23	25
7. SSV Ulm	17	7	3	7	28:25	24
8. FC Homburg/Saar	17	7	2	8	17:21	23
9. Stuttgarter Kickers	17	5	7	5	28:25	22
10. Wormatia Worms	17	5	6	6	16:15	21
11. FK Pirmasens	17	6	3	8	18:29	21
12. TuS Koblenz	17	5	4	8	15:19	19
13. VfB Stuttgart II	17	5	4	8	23:31	19
14. FC Astoria Walldorf	17	5	4	8	18:26	19
15. Kickers Offenbach	17	6	7	4	21:18	16
16. 1. FC K'lautern II	17	4	4	9	22:30	16
17. Teut. W.-Steinberg	17	4	4	9	16:26	16
18. Eintracht Trier	17	4	3	10	21:27	15
19. FC Nöttingen	17	4	1	12	19:48	13

Wegen Einleitung eines Insolvenzverfahrens wurden Offenbach neun Punkte abgezogen.

Frauen-Bundesliga

VfL Wolfsburg – 1. FFC Potsdam 0:1
Bayer Leverkusen – Bor. M'gladbach 2:1

1. 1. FFC Turb. Potsdam	7	6	0	1	14:3	18
2. SC Freiburg	6	4	2	0	14:3	14
3. VfL Wolfsburg	7	4	2	1	8:3	14
4. Bayern München	6	4	1	1	8:4	13
5. SGS Essen	6	3	2	1	10:5	11
6. 1. FFC Frankfurt	6	2	3	1	12:6	9
7. SC Sand	6	2	2	2	4:3	8
8. FF USV Jena	6	2	0	4	5:7	6
9.1899 Hoffenheim	6	2	0	4	4:8	6
10. Bayer Leverkusen	7	2	0	5	3:9	6
11. MSV Duisburg	6	1	0	5	4:15	3
12. Bor. M'gladbach	7	0	0	7	2:21	0

HANDBALL

EM-Qualifikation

Gruppe 5
Deutschland – Portugal 35:24
Slowenien – Schweiz 32:27

BASKETBALL

Champions League

Helios Domzale – Skyliners Frankfurt 56:61

VOLLEYBALL

Bundesliga

VCO Berlin – Berlin Volleys 0:3

TV-SPORT LIVE

08.30 und 12.30, Eurosport: Snooker, China Championship in Guangzhou.

21.00, Sport1: Fußball, Europa League, Schalke 04 – FK Krasnodar.

Lokale Fußballergebnisse: Quelle Fussball.de

▶ SPORT-REDAKTION

Sekretariat Mainz:
Telefon: 06131-48 58 75
Fax: 06131-48 58 68
E-Mail: sport@vrm.de

Sekretariat Wiesbaden:
Telefon: 0611-355-52 06
Fax: 0611-355-33 77
E-Mail: hessen-sport@vrm.de

Sekretariat Darmstadt:
Telefon: 06151-387-26 99
Fax: 06151-387-27 07
E-Mail: Sport@darmstaedter-echo.de

Redaktion:
Dennis Rink (dri) -59 26
Tobias Goldbrunner (gbr) -53 42
Jens-Jörg Wannemacher (wan) -26 90

FuPa.Net:
Mike Dornhöfer (mido) -58 63

Mit Lehren und Baby-Euphorie

EUROPA LEAGUE FSV Mainz 05 will sich die zu Hause verlorenen Punkte beim RSC Anderlecht zurückholen

Von Julia Sloboda

ANDERLECHT. Als die Europa League Mitte September begann, stellte Martin Schmidt eine einfache Rechnung auf. Die Heimspiele müsse man eben gewinnen, sagte der Trainer des Fußball-Bundesligisten FSV Mainz 05 damals. Sechs Wochen später ist diese Rechnung hinfällig. Zwei Punkte haben die 05er zu Hause geholt – gegen Saint-Etienne und Anderlecht spielten die Mainzer jeweils 1:1. Nun beginnt die Rechnung von neuem.

„Wir wollen nicht taktieren. Wir wollen auf Sieg spielen.

Martin Schmidt, 05-Trainer

An diesem Donnerstag (19 Uhr) tritt der Bundesligist beim RSC Anderlecht an. Die Aufgabe, die Martin Schmidt seinen Spielern vor der Partie beim Tabellenzweiten der belgischen Jupiler League stellt, ist klar: „Wir wollen nicht taktieren. Wir wollen auf Sieg spielen.“ Das Team wisse, worum es geht. Die zwei Punkte, die die 05er in der Opel Arena gegen Anderlecht verloren haben, wollen sie nun im Constant-Vanden-Stock-Stadion zurückhaben. Für Schmidt ist es eine „spannende Ausgangslage“ in der Gruppe C. So langsam beginne die Rechnerei, muss der 05-Trainer zugeben. „Wie viel könnte reichen?“, fragt er sich – und schiebt hinterher: „Eigentlich beginnt es bei Null.“ Neben den zweitplatzierten Mainzern und Tabellenführer RSC Anderlecht hat auch der AS Saint-Etienne fünf Punkte, nur der FK Qäbälä liegt abgeschlagen mit null Zählern auf dem letzten Rang.

Aus dem Hinspiel gegen die Belgier hat Martin Schmidt seine Lehren gezogen. „Wir haben nicht viel falsch gemacht“, sagt er und zählt als gröbsten Schnitzer das Gegentor zum 1:1 durch Lukasz Teodorczyk auf. „Er hat seine Laufwege, ist stark in der Box und mit dem Kopf. Seine Tore ähneln sich“, beschreibt Schmidt den polnischen Stürmer, der in dieser Saison bereits 18-mal getroffen hat. Als Teodorczyk in Mainz den Ausgleich erzielte, hatte die Hintermannschaft der 05er nicht gut verteidigt. Das soll dieses Mal anders werden. „Wir haben einen Plan“, sagt Martin Schmidt.

Und der sieht vor, dass die Mainzer nicht nur hinten gut stehen, sondern auch in der Offensive dominant auftreten. Denn das war im Hinspiel das zweite Manko gewesen: Ab der 60. Minute hatten sich die 05er quasi keine Chancen mehr erspielt. „Der Weg nach vorne ist unser Weg“, sagt Schmidt nun für das Rückspiel. Damit es auf diesem Weg vorangeht, zählt der Trainer auch auf die beiden frisch gebackenen Väter Karim Onisiwo und Pablo de Blasis. Beide haben die Fahrt nach Belgien mitangetreten. „Sie haben gesagt, dass eine große Last abgefallen ist“, erzählt Schmidt. Die Anspannung, die vor der Geburt bei den beiden geherrscht habe, sei nun weg. „Sie fühlen sich befreit und motiviert, und bringen einen positiven Geist mit rein“, begründet Schmidt die Nominierung. Nicht im Kader steht hingegen José Rodriguez. Der Spanier ist zwar fit, doch André Ramalho bekam als dritter Sechser neben Jean-Philippe Gbamin und Suat Serdar den Vorzug. Der Brasilianer absolvierte noch kein Pflichtspiel für die Mainzer, nachdem er sich zu Saisonbeginn an der Wade verletzt hatte. „Er hat seit zehn Tagen gut trainiert“, sagt Schmidt. Fabian Frei befindet sich hingegen noch in der Reha und soll frühestens für das Spiel am Sonntag bei RB Leipzig wieder eine Option sein.

Dass der RSC Anderlecht in den vergangenen drei Ligaspielen zwei Niederlagen kassierte, hat für Martin Schmidt keine Bedeutung. Für ihn ist die von seinem Landsmann René Weiler trainierte Mannschaft immer noch „ein Top-Team“. „Sie waren mit dem Kopf am letzten Wochenende vielleicht schon beim Europa-League-Spiel“, vermutet Schmidt. Mit den Lehren aus dem Hinspiel und der Baby-Euphorie im Team wollen die Mainzer die Partie in Anderlecht erfolgreich gestalten. Jetzt, da die Rechnung von vorne beginnt.

Können sich inzwischen nicht nur über Fußball unterhalten: Die Mainzer Karim Onisiwo (links) und Pablo de Blasis sind gerade Väter geworden und treten daher topmotiviert in Anderlecht an. Foto: Hübner

„Keine offenen Baustellen mehr“

DFB-BUNDESTAG Präsident Reinhard Grindel will in Erfurt die Schatten der Vergangenheit vertreiben

ERFURT (dpa). Geht es nach Reinhard Grindel wird der lästige WM-Skandal um Mauscheleien und dubiose Millionenzahlungen pünktlich zu seiner Wiederwahl als DFB-Boss für beendet erklärt. „Die Hauptaufgabe nach dem Außerordentlichen Bundestag im April war es, deutlich das Signal zu setzen, dass wir durchgreifende Konsequenzen aus der Affäre ziehen und sich der DFB neu aufstellt“, sagte der Verbandschef vor der Vollversammlung des Deutschen Fußball-Bundes in Erfurt. „Einer der Schwerpunkte am Freitag wird sein, dass wir bei den angekündigten Maßnahmen Vollzug melden können.“

„Es wurde intensiv gearbeitet“

Sieben Monate nach seinem Amtsantritt will Grindel die Botschaft aussenden, dass der DFB unter seiner Führung alles ihm Mögliche getan hat, um die Machenschaften der WM-Organisatoren um Franz Beckenbauer und seinen Vorgänger Wolfgang Niersbach aufzuklären. „Es wurde in den vergangen Monaten intensiv gearbeitet, es gibt mit Blick auf unsere Ankündigungen keine offene Baustelle mehr“, sagte der CDU-Politiker. Doch beim Festakt im Theater der thüringischen Landeshauptstadt am Donnerstag mit Bundeskanzlerin Angela Merkel als Stargast werden die dunklen Schatten des Sommermärchens nicht komplett vertrieben sein – wie auch bei der Plenarsitzung mit 620 Delegierten am Freitag in der Erfurter Messe. Grindel muss man zugute halten, dass er zumindest in der Verbandsorganisation in wenigen Monaten viel angeschoben hat. „Wir tun alles, was man als Sportfachverband tun kann, um unsere Kontrollmechanismen zu verstärken, Transparenz einzufordern und das umzusetzen, was wir im April versprochen haben“, versprach Grindel.

Abstimmen dürfen die Funktionäre nicht nur über Grindels erste ordentliche Amtszeit von drei Jahren. Mit der Einführung einer Ethikkommission will der DFB sich für den Kampf gegen mögliche neue moralische Verfehlungen wappnen. Allerdings wird das Gremium im Gegensatz zum Fifa-Modell keine eigenen rechtsprechende Kammer haben. Die Urteile werden weiter durch die DFB-Gerichtsbarkeit gefällt werden. Als weiterer wichtiger Schritt zu einer moderneren Verbandsführung wird der DFB seine wirtschaftlichen Aktivitäten gebündelt auslagern und damit ideelle und ökonomische Bereiche trennen. Mit der punktgenauen Vertragsverlängerung von Bundestrainer Joachim Löw bis 2020 hat Grindel rechtzeitig vor der Wiederwahl drei wichtige Kontrakte für den Bundestag im Gepäck. Schon während der EM wurde die Zusammenarbeit mit Ausrüster Adidas bis 2022 für 50 statt 25 Millionen Euro pro Jahr ausgedehnt. Der Grundlagenvertrag mit der Deutschen Fußball Liga wird von den Delegierten ebenfalls durchgewunken werden. Ligapräsident Reinhard Rauball versprach Grindel die Unterstützung des Profifußballs.

Die permanente gelobte Kooperation zwischen Amateur- und Spitzenfußball ist aber nicht frei von Konfliktzonen. Die permanente gelobte Kooperation zwischen Amateur- und Spitzenfußball ist aber nicht frei von Konfliktzonen. Wie so oft geht es ums liebe Geld. Die Bundesligisten wollen künftig erst später in den Pokalwettbewerb einsteigen. Das wurmt die Amateurvertreter, die ohnehin meinen, vom Milliarden-Geldsegen durch den neuen TV-Vertrag am Ende der ökonomischen Fußball-Nahrungskette zu wenig abzubekommen. Diesen Themen wird sich Grindel stellen müssen – unabhängig von allen noch kommenden Entwicklungen im WM-Skandal. ▶ **KOMMENTAR**

Die Wiederwahl von Reinhard Grindel als DFB-Chef gilt als sicher. Foto: dpa

Souveräner Auftakt

EM-QUALIFIKATION Deutschlands Handballer schlagen Portugal 35:24

WETZLAR (dpa). Nach dem gelungenen Start in die Mission Titelverteidigung ließen sich die deutschen Handball-Europameister auf einer Ehrenrunde von den Fans bejubeln. Im Stil eines Champions feierte die DHB-Auswahl zum Auftakt der EM-Qualifikation in Wetzlar einen souveränen 35:24 (16:10)-Sieg gegen Portugal und übernahm auf Anhieb die Tabellenführung in der Gruppe 5. „Es war wichtig, gleich ein Zeichen zu setzen“, sagte Bundestrainer Dagur Sigurdsson nach dem Spiel: „Ich bin sehr zufrieden mit der Einstellung, das war sehr professionell.“ Unbeeindruckt von der Diskussion um den drohenden Abschied des Bundestrainers lieferten die Bad Boys im ersten Pflichtspiel nach Olympia-Bronze einen schwungvollen Auftritt ab. Bester Werfer vor 4421 Zuschauern in der ausverkauften Halle war Matthias Musche mit sechs Toren.

Am Samstag muss die deutsche Mannschaft in der Schweiz antreten. „Das Spiel wird wahrscheinlich das wichtigste Spiel in dieser EM-Qualifikations-Gruppe“, sagte Sigurdsson.

Den Grundstein zum klaren Erfolg legte EM-Held Andreas Wolff, der bei seiner gefeierten Rückkehr an die alte Wirkungsstätte eine Weltklasseleistung ablieferte. Der 25-Jährige, der bis zum Sommer bei der HSG Wetzlar spielte, entschärfte reihenweise Würfe der Portugiesen und trug sich sogar in die Torschützenliste ein.

Die DHB-Auswahl benötigte zehn Minuten, um auf Betriebstemperatur zu kommen. Dann lief es rund. Vorne machte vor allem Simon Ernst ordentlich Betrieb. Der Aufbauspieler vom VfL Gummersbach kurbelte nicht nur die Angriffe an, sondern schloss sie auch fünfmal selbst erfolgreich ab. So wurde der Vorsprung bis zur Pause auf sechs Tore stetig ausgebaut. Der Ausfall einiger Leistungsträger machte sich kaum bemerkbar. Immerhin musste Sigurdsson neben Rune Dahmke (Sprunggelenk) und Fabian Wiede (Schulter) kurzfristig auch auf Hendrik Pekeler verzichten. Der Kreisläufer vom Deutschen Meister Rhein-Neckar Löwen wurde wegen muskulärer Probleme geschont. Zudem strich Sigurdsson den Wetzlarer Neuling Philipp Weber aus dem Aufgebot und setzte im linken Rückraum lieber auf die erfahrenen Berliner Steffen Fäth und Paul Drux. Nach der Pause wechselte Sigurdsson munter durch, was die Spiellust im deutschen Team aber nicht hemmte.

Durchgetankt: Deutschlands Kreisläufer Jannik Kohlbacher (vorn) lässt sich von der portugiesischen Abwehr nicht aufhalten. Foto: dpa

Schalke mit Offensivproblemen

FUSSBALL Coach Weinzierl gehen vor Europa-League-Partie gegen Krasnodar Angreifer aus

GELSENKIRCHEN (dpa). Nach der Erfolgsserie im goldenen Oktober will sich der FC Schalke 04 auch durch wachsende Personalprobleme in der Offensive nicht aus der Spur werfen lassen. Trainer Markus Weinzierl wäre es sehr recht, mit einem Sieg im Europa-League-Heimspiel gegen FK Krasnodar den vorzeitigen Einzug in die K.o.-Runde perfekt zu machen. „Wir wollen mit zwölf Punkten den Deckel drauf machen, weil wir uns dann in den letzten Wochen bis Weihnachten ganz auf die Bundesliga konzentrieren könnten“, sagte er am Mittwoch.

„Werden nur 100 Prozent fitte Spieler einsetzen“

Doch vor der Partie gegen den Tabellen-Fünften der russischen Liga am Donnerstag (21.05 Uhr/Sky und Sport 1) gehen dem Schalker Coach die Angreifer aus. Neben Breel Embolo und Klaas-Jan Huntelaar steht Max Meyer wegen seines in Dortmund (0:0) erlittenen Bänderrisses im Sprunggelenk nicht zur Verfügung. Und das Risiko, den angeschlagenen und einzig noch verbliebenden Stoßstürmer Franco Di Santo (Bauchmuskelzerrung) aufzubieten, wird Weinzierl kaum eingehen.

„Er hat ja schon länger Probleme. Wir werden nur 100 Prozent fitte Spieler einsetzen“, meinte Weinzierl vor dem Abschlusstraining. Als Alternative im Angriffszentrum steht Eric Maxim Choupo-Moting parat. „Ich habe die Position schon länger nicht gespielt. Aber ich weiß, dass ich sie gut ausfüllen kann“, sagte der Kameruner.

„Das ist brutal heftig, aber wir haben trotzdem noch eine super Qualität im Angriffsspiel“, meinte Johannes Geis. Jetzt seien „die Jungs, die bisher nicht so viel gespielt haben, gefordert“. Das sieht Manager Christian Heidel ähnlich: „Nun müssen die anderen die Kohlen aus dem Feuer holen.“

Siebe Spiele ohne Niederlage, darunter fünf Siege – beim Revierklub ist der Glaube an die eigene Stärke zurückgekehrt. Das Team hat es in der Hand, nach dem Überwintern im DFB-Pokal nun gegen Krasnodar das nächste Ziel zu erreichen. Deswegen soll gleich der erste Matchball in Europa verwandelt werden. „Wir wollen den Sack zumachen“, sagte Heidel auch mit Blick auf die geplante Aufholjagd in der Liga, wo mit Platz 12 und acht Punkten weiterhin großer Nachholbedarf herrscht: „Das wichtigste ist, dass die Mannschaft immer mehr an sich glaubt. Aber es fehlen immer noch Punkte und Siege. Die wollen wir in den nächsten Wochen einfahren.“

FUSSBALL-TERMINE

BUNDESLIGA

17. Spieltag (20. – 22. Januar)

SC Freiburg – Bayern München	(Fr., 20.30)
FC Schalke 04 – FC Ingolstadt	(Sa., 15.30)
VfL Wolfsburg – Hamburger SV	(Sa., 15.30)
FC Augsburg – 1899 Hoffenheim	(Sa., 15.30)
Werder Bremen – Bor. Dortmund	(Sa., 15.30)
Darmstadt 98 – Bor. M'gladbach	**(Sa., 15.30)**
RB Leipzig – Eintracht Frankfurt	**(Sa., 18.30)**
Bayer Leverkusen – Hertha BSC	(So., 15.30)
FSV Mainz 05 – 1. FC Köln	**(So., 17.30)**

18. Spieltag (27. – 29. Januar)

Schalke 04 – Eintracht Frankfurt	**(Fr., 20.30)**
VfL Wolfsburg – FC Augsburg	(Sa., 15.30)
FC Ingolstadt – Hamburger SV	(Sa., 15.30)
Werder Bremen – Bayern München	(Sa., 15.30)
Darmstadt 98 – 1. FC Köln	**(Sa., 15.30)**
RB Leipzig – 1899 Hoffenheim	(Sa., 15.30)
B. Leverkusen – Bor. M'gladbach	(Sa., 18.30)
SC Freiburg – Hertha BSC	(So., 15.30)
Mainz 05 – Borussia Dortmund	**(So., 17.30)**

19. Spieltag (3. – 5. Februar)

Hamburger SV – Bayer Leverkusen	(Fr., 20.30)
Bayern München – FC Schalke 04	(Sa., 15.30)
Bor. M'gladbach – SC Freiburg	(Sa., 15.30)
Hertha BSC – FC Ingolstadt	(Sa., 15.30)
1. FC Köln – VfL Wolfsburg	(Sa., 15.30)
1899 Hoffenheim – FSV Mainz 05	**(Sa., 15.30)**
Borussia Dortmund – RB Leipzig	(Sa., 18.30)
FC Augsburg – Werder Bremen	(So., 15.30)
Eintr. Frankfurt – Darmstadt 98	**(So., 17.30)**

20. Spieltag (10. – 12. Februar)

FSV Mainz 05 – FC Augsburg	**(Fr., 20.30)**
Bayer Leverkusen – Eintr. Frankfurt	**(Sa., 15.30)**
FC Ingolstadt – Bayern München	(Sa., 15.30)
Werder Bremen – Bor. M'gladbach	(Sa., 15.30)
Darmstadt 98 – Bor. Dortmund	**(Sa., 15.30)**
RB Leipzig – Hamburger SV	(So., 15.30)
FC Schalke 04 – Hertha BSC	(So., 18.30)
VfL Wolfsburg – 1899 Hoffenheim	(So., 15.30)
SC Freiburg – 1. FC Köln	(So., 17.30)

ZWEITE BUNDESLIGA

18. Spieltag (27. – 30. Januar)

Union Berlin – VfL Bochum	(Fr., 18.30)
Fort. Düsseldorf – SV Sandhausen	(Fr., 18.30)
1860 München – Greuther Fürth	(Fr., 18.30)
Erzgebirge Aue – 1. FC Heidenheim	(Sa., 13.00)
Würzburger K. – Braunschweig	(Sa., 13.00)
1. FC Nürnberg – Dynamo Dresden	(So., 13.30)
FC St. Pauli – VfB Stuttgart	(So., 13.30)
Karlsruher SC – Arminia Bielefeld	(So., 13.30)
Hannover 96 – 1. FC K'lautern	**(Mo., 20.15)**

19. Spieltag (3. – 6. Februar)

Greuther Fürth – Hannover 96	(Fr., 18.30)
1. FC K'lautern – Würzburger K.	**(Fr., 18.30)**
Arminia Bielefeld – 1860 München	(Fr., 18.30)
1. FC Heidenheim – 1. FC Nürnberg	(Sa., 13.00)
SV Sandhausen – Erzgebirge Aue	(Sa., 13.00)
VfL Bochum – Karlsruher SC	(So., 13.30)
Eintr. Braunschweig – FC St. Pauli	(So., 13.30)
Dynamo Dresden – Union Berlin	(So., 13.30)
VfB Stuttgart – Fort. Düsseldorf	(Mo., 20.15)

20. Spieltag (10. – 13. Februar)

1. FC Nürnberg – Braunschweig	(Fr., 18.30)
Fort. Düsseldorf – 1. FC K'lautern	**(Fr., 18.30)**
Erzgebirge Aue – Greuther Fürth	(Fr., 18.30)
1860 München – Karlsruher SC	(Sa., 13.00)
Würzburger K. – 1. FC Heidenheim	(Sa., 13.00)
VfB Stuttgart – SV Sandhausen	(So., 13.30)
FC St. Pauli – Dynamo Dresden	(So., 13.30)
Union Berlin – Arminia Bielefeld	(So., 13.30)
Hannover 96 – VfL Bochum	(Mo., 20.15)

Trauer um kleinen Torwart-Riesen

FUSSBALL Biebricher Jürgen Dachtler verstorben

WIESBADEN (nn). Jürgen Dachtler war in jeder Hinsicht ein Original. Ein verrückter Hund, der nie ein Blatt vor den Mund nahm, der ohne Fußball nicht sein konnte. Außerdem ein vom Ehrgeiz positiv Besessener, der sich in jungen Jahren in der Sandgrube mit Bleiweste quälte, um sich die außergewöhnliche Sprungkraft anzutrainieren, die er brauchte, um mit 1,65 Meter Körpergröße den 2,44 Meter hohen Querbalken zu erreichen. Der „Kleine“, wie ihn sein Weggefährte Werner Orf liebevoll nannte, erreichte als Keeper im Trikot von 1896 Mainz tatsächlich Großes. Sogar den Sprung in die Südwestauswahl. Später machte er sich als kompromissloser Coach nachrückender Torhüter-Generationen einen Ruf. „Wer bei mir nicht mitzieht, hat verloren, Ich bin nicht bereit, mich großartig zu verändern“, verkündete Dachtler. Der Unverwüstliche trotzte 2007 einem gesundheitlichen Rückschlag. Sein Leben hing am seidenen Faden. Doch er rappelte sich nach einer Herz-OP mit unglaublicher Zähigkeit wieder auf, um in diesem Jahr nochmals bei seinem Stammverein FV Biebrich 02 einzusteigen.

Fußballer mit Leib und Seele: Jürgen Dachtler. Foto: Udo Parker

Zweite Paraderolle als Trainer der Schlussmänner

Um bis zuletzt in seiner zweiten Paraderolle als Coach der Schlussmänner und darüber hinaus als Co-Trainer des Kreisoberliga-Teams auf jener Fußball-Bühne zu stehen, die stets sein zweites Zuhause war. Doch am vergangenen Donnerstagabend meldete sich das Herz erneut. Es hörte nach einigen Tagen in der Klinik im Alter von 66 Jahren auf zu schlagen. „Alle Jungs, die unter ihm trainiert haben, wissen ihn zu schätzen. Mit ihm hat es wirklich Spaß gemacht“, würdigt Trainer Werner Orf seinen Weggefährten aus den Zeiten bei Biebrich 02, dem SV Frauenstein und zuletzt bei der Spvgg. Eltville.

Geduld gefragt

DARMSTADT 98 Roman Bezjak wartet auf erstes Tor

DARMSTADT (jaf). Seit zwei Monaten ist Roman Bezjak beim Fußball-Bundesligisten SV Darmstadt 98, und in diesen zwei Monaten hat sich der slowenische Stürmer erst einmal an die Bundesliga gewöhnen müssen. Der Nationalspieler gesteht offen ein, dass er Zeit braucht, um sich zu akklimatisieren – doch er weiß auch, dass er auf einem guten Weg ist. „Es ist nicht so einfach, ich habe die Vorbereitung nicht mitgemacht“, sagt der Slowene, der im Sommer für eine Ablösesumme um die 1,5 Millionen Euro vom kroatischen Spitzenklub HNK Rijeka gekommen war. Zumal er in seinen zwei Monaten in Darmstadt auch schon zweimal bei der slowenischen Nationalmannschaft gewesen ist, was die Eingewöhnung nicht gerade erleichtert hat. „Da wurden viele taktische Dinge einstudiert, als ich weg war. Ich lerne immer noch, und ich versuche jeden Tag mein Bestes zu geben.“

Biebrich geht auf Nordhessenreise

TISCHTENNIS Rot-Weiß in Besse und Kassel gefordert

WIESBADEN (uha). Zwar hat der TTC RW Biebrich als ranghöchstes heimisches Tischtennisteam erst drei Saisonspiele in der Oberliga Hessen absolviert, doch laut Abteilungsleiter Marc Köhler sei man mit dem bisherigen Ablauf durchaus zufrieden. Kein Wunder, denn nach der 0:9-Auftaktpleite gegen den Favoriten aus Braunfels konnte man in zwei Auswärtspartien in Fehlheim und Kriftel jeweils ein Remis erreichen.

TOPSPIEL

„Wir hätten zwar auch beide Spiele gewinnen können, doch unser Ziel Klassenerhalt sollten wir mit diesen Leistungen erreichen“, so Köhler, der sich nun bei der Nordhessenreise der Rot-Weißen zunächst am Samstag einen Erfolg in Besse erhofft, um dann beim SVH Kassel entspannt in die Sonntagsbegegnung gehen zu können. „Sollte Kassel jedoch in Bestbesetzung antreten, sind wir sicherlich klarer Außenseiter“, schränkt er ein. Schließlich haben die Kasselaner erst einmal verloren und noch zwei starke, bisher nicht eingesetzte Akteure in der Hinterhand. Dagegen wartet der TSV Besse bis dato noch auf den ersten Zähler. Und das soll aus Sicht der Gäste auch so bleiben. Schließlich hätte man dann eine Woche später mit einem Polster die große Chance, sich mit Punktgewinnen in Heimspielen gegen Münster und Mittelbuchen deutlich von den Abstiegsrängen zu entfernen.

Gehm und Kacerauskas bislang sichere Punktelieferer

Bleibt noch abzuwarten, ob die Biebricher Stammbesetzung gesund und unverletzt antreten kann, um die Weichen zum Erfolg zu stellen, wobei besonders Andreas Gehm und Agnius Kacerauskas ihre guten Bilanzen im mittleren Paarkreuz von jeweils 4:1 Siegen ausbauen wollen. Aber auch Jens Lilienthal (2:3) und Sushmit Sriram (2:2) vorne sowie Niels Felder (2:3) und Daniel Weitz (1:2) waren recht erfolgreich in die Runde gestartet.

Absolute Körperspannung und volle Konzentration: Zwei Voraussetzungen, die Phillip Widmer erfüllt und ihn zu einem der Leistungsträger des BSC Oberauroff machen. Foto: BSC Oberauroff / Hermann

Den Verbleib im Visier

BOGENSCHIESSEN Aufsteiger BSC Oberauroff startet in die Bundesliga / Hochkaräter warten

Von Markus Grendel

IDSTEIN. „Das“ betont Jan-Frederik Siebert „wäre natürlich ein Traum.“ Der Bogenschützen-Trainer des BSC Oberauroff will aber realistisch bleiben und noch nicht an das Bundesliga-Finale in Wiesbaden im Februar 2017 denken: „Unser Ziel ist eindeutig der Klassenverbleib. Für mehr müsste es wirklich eine perfekte Saison werden.“ Die Sportschützen des BSC fühlen sich aber bestens gerüstet. Gerüstet für die am kommenden Samstag beginnende Saison. „Wir haben fünf starke Schützen im Kader, die sich alle gegenseitig perfekt ergänzen“, erklärt der C-Lizenz-Inhaber.

Saisonauftakt in Blankenfelde

Drei Sportler treten pro Wettkampf an. Siebert vertraut zunächst auf den mehrfachen Deutschen Meister Adolf Mohr, auf Phillip Widmer und auf Philipp Löhr. Widmer und Löhr kennt der Trainer bereits bestens aus dem hessischen Landeskader. Am Samstag reisen die Idsteiner zum ersten von vier Wettkampftagen in das brandenburgische Blankenfelde. Dort schießt der Aufsteiger dann gegen alle anderen Teilnehmer aus der Nord-Staffel der zweigleisigen Bundesliga. Und es warten direkt einige Hochkaräter auf den Neuling. Der BSC BB Berlin mit der Olympia-Silbermedaillengewinnerin von 2016 Lisa Unruh und weiteren Kader-Schützen der Nationalmannschaft, der SV Querum mit dem Olympia-Teilnehmer Florian Vlotho und der SV Dauelsen mit mehreren Weltmeisterschafts- und Europameisterschaftssiegern.

„Da müssen wir uns schon voll auf den Punkt konzentrieren können, um gleichmäßige und gute Leistungen abrufen zu können“, gibt Siebert die Marschroute vor. Vor den Hessen dürfte allerdings jede andere Mannschaft Respekt haben. Nach drei erfolgreichen Jahren in der Regionalliga, in der der Bundesliga-Neuling immer knapp am Aufstieg scheiterte, klappte es dann vor zwei Jahren endlich. Vergangene Runde gelang den Idsteinern dann sogar der Durchmarsch durch die zweithöchste Klasse. „Damit hätten wir selbst überhaupt nicht gerechnet, aber die Leistungen unserer Schützen waren so stark, dass wir es dann am Ende geschafft haben“, freut sich der BSC-Vorsitzende Christopher Görgen über die gute Entwicklung der Mannschaft.

Görgen: „Da gibt es keine Hobby-Schützen mehr“

„Jetzt treffen wir auf die besten Schützen Deutschlands. Da gibt es keine Hobby-Schützen mehr“, beschreibt der 33-Jährige das starke Feld, aber dennoch träumt auch der Vorsitzende von dem Finale in Wiesbaden: „Das wäre natürlich etwas besonderes für uns. Und dann auch noch in Wiesbaden.“

KADER, GEGNER UND TERMINE

▶ **Kader des BSC Oberauroff:** Adolf Mohr, Phillip Widmer, Philipp Löhr, Lars Dorfner, Simon Kilian. – **Trainer:** Jan-Frederik Siebert und Jürgen Bücher. – **Saisonziel:** Siebert: „Klassenverbleib.“

▶ **Gegner:** KKB Köln, BSC BB Berlin, Blankenfelder BS, BSC Laufdorf, SV Querum, Sherwood BSC Herne, SV Dauelsen

▶ **Termine:** Insgesamt gibt es in der **Bundesliga der Bogenschützen** vier Wettkampftage: 5. November in Blankenfelde, 3. Dezember in **Idstein** (Taubenberghalle, Seelbacher Straße), 14. Januar in Dauelsen, 4. Februar in Laufdorf. Das **Bundesliga-Finale** mit den zwei bestplatziertesten Mannschaften aus der Nord- und der Süd-Staffel findet am **18. Februar 2017 in Wiesbaden** statt.

Mit Vaughn zum Erfolg – 61:56

DOMZALE (mgr). Endlich. Der Knoten ist geplatzt. Die Frankfurt Skyliners fuhren ihren ersten Saison-Sieg in der Champions-League ein. Die Bundesliga-Basketballer gewannen bei den Helios Suns Domzale mit 61:56. Spieler des Abends war Kwame Vaughn, der insgesamt 27 Punkte und fünf Rebounds zum Erfolg der Hessen beisteuerte. Nach einer starken Anfangsphase gerieten die Gäste bei den Slowenen immer wieder in Rückstand und die Partie blieb bis zum Ende offen. Erst in den letzten Minuten setzten sich die Skyliners ab und sicherten den Vorsprung über die Zeit. Zur Freude von Coach Klaus Perwas: „Es war kein leichtes Spiel, aber wir haben mit Charakter gespielt. Das Team hat zusammengehalten und so konnten wir auch Phasen überstehen, in denen das Spiel hätte kippen können.“

Skyliners-Punkte: Vaughn (27), Graves, Morrison (je 8), Robertson (7), Shields (6), Ibekwe (3), Agva (2).

Finaltag der Amateure steht

WIESBADEN (mud). Dieses Jahr ist auch Hessen mit dabei. Beim Finaltag der Amateure. Der Deutsche Fußball-Bund, seine Landesverbände und die ARD haben sich auf den 25. Mai (Christi Himmelfahrt) als einheitlichen Termin verständigt. Die Premiere vor rund fünf Monaten mit der achtstündigen Livesendung stellte sich als großer Erfolg raus. Hessen war aus Terminschwierigkeiten einer von vier Landesverbänden, die ihr Endspiel nicht an diesem Tag austrugen. Nun werden es voraussichtlich alle 21 Landesverbände sein.

HANDBALL

Männer Bezirksliga C, Gruppe 1

TG Schierstein II – TG Rüsselsh. III 23:27

▶ **REDAKTION HESSEN-SPORT**

Sekretariat:
Linda Müller
Telefon: 0611-355-5206
Fax: 0611-355-3377
E-Mail: hessen-sport@vrm.de

Redaktion:
Tobias Goldbrunner (gbr) -5342
Martin Krieger (kri) -4582
Jürgen Möcks (möx) -2239
Torsten Muders (mud) -3321
Stephan Neumann (nn) -5348

Der „Krieger“ will keinen Unfrieden stiften

EINTRACHT Obwohl Haris Seferovic derzeit keinen Stammplatz hat, möchte der Schweizer seinen Vertrag in Frankfurt verlängern

Von Peppi Schmitt

FRANKFURT. Voller Selbstvertrauen gehen die Bundesliga-Fußballer der Frankfurter Eintracht am Samstag (18.30 Uhr) ins Spiel gegen den 1.FC Köln. „Wir spielen zu Hause“, sagt Stürmer Haris Seferovic, „die Kölner wissen, was sie erwartet.“ Der Schweizer Nationalspieler sieht sein Team auf einem „kleinen Höhenflug“. Die Gründe dafür seien ziemlich klar. „Jeder rennt wie verrückt, jeder rennt für den anderen“, sagt er. Diese Laufstärke und die Begeisterung sollen auch die Kölner zu spüren bekommen.

Ob Seferovic dazu von Beginn an beitragen wird, ist eher unwahrscheinlich. Doch das stört ihn in diesen erfolgreichen Tagen wenig. Der Erfolg der Mannschaft sei das Wichtigste, einzelne müssten dahinter zurückstehen. „Ich bin keiner, der negative Stimmung reinbringt“, sagt er, „das würde dem Team schaden.“

Acht Einsätze hat Seferovic in dieser Saison, aber nur einen einzigen über 90 Minuten, beim 2:0-Sieg in Ingolstadt. Viermal wurde er eingewechselt, viermal wurde er ausgewechselt. Ziemlich häufig hat er auf Außen gespielt, „nicht meine Favoritenposition“. Beim Spiel in Hamburg hat er vor zwei Wochen sein erstes Saisontor erzielt. Das hat ihm gutgetan, war aber nicht vergleichbar mit jenem Treffer zum 1:0-Sieg im Relegationsspiel in Nürnberg, der den Klassenerhalt erst möglich gemacht hatte. „Das war eine Befreiung“, sagt er, „das war das wichtigste Tor meiner Karriere.“ Dass er durch die wenigen und unregelmäßigen Einsätze, auch auf verschiedenen Positionen, nicht wirklich einen Rhythmus finden kann, will Seferovic gar nicht verschweigen. Aber er nimmt es klaglos hin. „Der Trainer ist der Chef, das akzeptiere ich“, sagt er, „wenn die Chance kommt, dann kommt sie.“ Ob sie gegen Köln kommt, wird er wie die anderen auch, erst am Spieltag erfahren. „Unter der Woche mixt der Trainer durch, erst in der Sitzung wissen wir, wer spielt“, erklärt er. Seferovic genießt bei Trainer Kovac durchaus Vertrauen, auch wenn sich das in der aktuellen Saison noch nicht in besonders großen Einsatzzeiten ausgedrückt hat. Einen „Krieger“ hat der Coach ihn einst genannt. „Der Trainer weiß, dass ich immer fürs Team spiele“, sagt er, „solange er mich unterstützt, ist alles gut.“

Er fühle sich rundherum wohl im Kreis der Kollegen. Seit Saisonbeginn seien Freundschaften entstanden im Multi-Kulti-Kader der Eintracht. Seferovic ist einer, der mit allen Nationalitäten kommunizieren kann. Neben Deutsch und Schwyzer-Deutsch spricht er auch Serbisch/Kroatisch, dazu Spanisch, Italienisch und ein wenig Englisch. „Nur mit Michael Hector habe ich ein paar Probleme“, lacht er, „da müssen wir mit Händen und Füßen zurechtkommen.“

Seferovic kann sich vorstellen, langfristig in Frankfurt zu bleiben. Der Vertrag läuft am 30. Juni 2017 aus. „Ich würde gerne bleiben“, sagte er nun, „der Fußball hier, die Stadt, die Fans, das alles gefällt mir.“ Sein Berater sei in Gesprächen mit Eintracht-Sportvorstand Fredi Bobic.

NÄCHSTEN FÜNF AUSWÄRTSSPIELE NICHT AM SAMSTAGNACHMITTAG

▶ Niemand war glücklich, als die Deutsche Fußball-Liga **(DFL)** in der vergangenen Saison das **brisante Derby zwischen der Eintracht und Darmstadt 98** auf einen **Sonntagabend** im Dezember angesetzt hatte. In der Dunkelheit hatten die Sicherheitskräfte einen noch schwereren Stand gegen die Unverbesserlichen auf beiden Seiten. Nun hat die DFL das Derby wieder an einen Sonntagabend angesetzt, diesmal am **5. Februar**.

▶ Für Verdruss unter den Anhängern sorgen auch die **Termine für die Auswärtsspiele**. Zuletzt wurde jeweils freitags in Hamburg und Mönchengladbach gespielt. Bis in den Februar hinein bleiben die Spielansetzungen ganz besonders fan-unfreundlich. Womöglich hat sich da so ein **kleines Hase- und Igelspiel zwischen Fans sowie Verband und Liga** entwickelt. Die Frankfurter Fans zeigen sich ja immer besonders kreativ, wenn es gilt, sogenannte „Kollektivstrafen“ zu umgehen. So zuletzt wieder beim **Pokalspiel gegen Ingolstadt**, als all jene, die als Verursacher der **Blocksperren** wegen der Randale in Magdeburg doch im Stadion waren, andere, völlig Unbeteiligte an den Ausschreitungen aber ausgesperrt blieben. Das hat dem DFB sicher nicht gefallen, war aber ganz offenbar legal.

▶ Wie auch immer, die **nächsten fünf Auswärtsspiele** der Eintracht finden **nicht mehr am Samstagnachmittag** statt. In Bremen spielt die Eintracht am Sonntagabend (20. November), in Augsburg ebenfalls (4. Dezember), in Wolfsburg am Samstagabend (17. Dezember), in Leipzig zum Jahresauftakt wieder am Samstagabend (21. Januar) und auf Schalke am Freitagabend (27. Januar). Alles Termine, die weniger Fans als normal erwarten lassen.

Pokalendspiele in Hallgarten

RHEINGAU-TAUNUS (nn). Pokalfieber auf der Anlage des Fußball-Kreisoberligisten SV Hallgarten. Im Rheingau-Taunus-Finale der A-Junioren kommt es am Samstag um 16 Uhr zwischen Titelverteidiger VFJ Hünstetten/Würges und dem FSV Winkel zur Neuauflage des Endspiels von 2015. Bereits um 14 Uhr stehen sich im B-Junioren-Finale die SG Orlen und der FC Kiedrich gegenüber. Mit der SGO als Cupverteidiger und Gruppenligist gegen das Kreisliga-Ensemble des FCK in der Favoritenrolle. Die jeweiligen Sieger ziehen in den Regionalwettbewerb ein. Ab 2017 qualifizieren sich die Kreissieger direkt für den Hessenpokal.

FUSSBALL

Kreispokal Wiesbaden

2. Runde: SKC Munzur – SV Frauenstein 3:1 (1:1). – Tore: Caliskan, Elliott, Andac / Ilsemann. „Munzur hat das clever gemacht und verdient gewonnen", resümierte Frauensteins Spielausschuss-Chefin Heike Bernhardt.

Achtelfinale: FVgg. Kastel 06 – SG Germania 9:1 (4:1). – Tore: Tasci (5), Morchid, El Hamsi (2), Lika / Zakaria. – Klare Sache für den Kreisoberligisten. 06-Trainer Christian Neumann: „Das hat Spaß gemacht."

Frauen, Hessenliga

SG Bornheim/GW – MFFC Wiesbaden 2:1 (2:0). – „Der letzte Tick hat uns gefehlt", haderte Hako Kluckert, Sportlicher Leiter des MFFC. Marie Kagel sorgte zwar noch für den Anschlusstreffer (70.), aber der MFFC kam in einem kampfbetonten Spiel nicht mehr zum Ausgleich. Die Gegentore im ersten Spielabschnitt fielen jeweils durch individuelle Fehler in der Abwehr.

Frauen, Verbandsliga

FSV Schierstein 08 – SKG Ober-Beerbach 2:0 (1:0). – Schnelle Führung für den FSV durch Sophie Peinsipp (7.). Neuzugang Sabrin Maazouzi (aus Delkenheim) markierte den 2:0-Endstand eine Minute vor dem Spielende. „Wir haben hinten nichts anbrennen lassen", freute sich FSV-Coach Bernd Gärtling über die starke Defensivleistung.

Frauen, Gruppenliga

TuS N'josbach – Schwarz-Weiß Wbn. 2:3

Ergebnisdienst
Sonntag ab 17.30 Uhr
Tel. 06 11 / 3 55 52 06

SPORT HEUTE

Fußball, Gruppenliga: FC Waldbrunn – TuS Beuerbach (20.00).
Kreispokal Wiesbaden, 2. Runde: SV Erbenheim – TuS Dotzheim (19.30).

Bierstadt braucht mehr Biss

KREISOBERLIGA Spitzenreiter will gegen Verfolger Karadeniz den Negativtrend bekämpfen

Von Stephan Neumann

WIESBADEN/RHEINGAU-TAUNUS. Goldener Herbst in den Fußball-Kreisoberligen Wiesbaden und Rheingau-Taunus, die am laufenden Meter Knüller bieten. In Wiesbaden spielen in den Partien FC Bierstadt gegen SKG Karadeniz, TuS Nordenstadt gegen SC Klarenthal und FC Wiesbaden 62 gegen TSG Kastel 46 sechs der ersten Neun gegeneinander (alle So., 14.30 Uhr). Im Rheingau-Taunus empfängt der Rangzweite SG Rauenthal/Martinsthal nach zuletzt fünf Siegen mit 19:4-Toren den ungeschlagenen Spitzenreiter SV Presberg (So., 15 Uhr).

> *Wer Meister werden will, muss die Hürde Klarenthal nehmen.*
>
> Stavros Polichronakis, Trainer SC Klarenthal

Tabellenführer – dieses Prädikat hatte sich Ex-Gruppenligist FC Bierstadt durch den Zehn-Siege-Start ruckzuck erspielt. Doch zuletzt setzte es in drei Spielen zwei Niederlagen, am Sonntag ein 0:1 bei Liga-Rückkehrer SC Klarenthal. „Gegen uns als Absteiger und selbst ernannten Aufstiegsanwärter machen alle ihr Spiel des Jahres. Die Klarenthaler haben eine hohe Laufbereitschaft an den Tag gelegt, waren bissig. Da mussten wir hinterherlaufen. Ein Zeichen, dass sich bei uns etwas ändern muss, sonst sind wir die Tabellenführung bald los", weiß FCB-Coach Torsten Schnabel. Entsprechend nimmt er seine Schützlinge in die Pflicht, erwartet die Bereitschaft zu jener harten Maloche, die den Gegnern stets eigen ist. Yannick Gödel und Jörg Lubojanski sind verletzt, Dennis Gärtling kehrt nach Erkrankung zurück.

Zurückgekommen ist die Elf des SC Klarenthal nach durchwachsener Vorbereitung aufgrund von Urlaub und Verletzungen. Inzwischen hat sich das Team sogar in den Bannkreis der Spitzengruppe geschoben. Nach dem bitteren Abstieg im Jahr 2013 hatte Chefcoach-Dauerbrenner Stavros Polichronakis die künftige SCK-Strategie in Stein gemeißelt. Sie lautet in Kurzform: „Wir setzen auf Klarenthaler Jungs." Dieser Kurs wird eisern umgesetzt und fördert nunmehr auch regelmäßig Talente aus der von Sergej Kraus und Patrik Kloes trainierten A-Jugend zutage. Beispielsweise Yunus Özkan und Kevin Kast, die Polichronakis bereits in der Ersten eingesetzt hat.

„Wir wollen weiterhin die Großen der Liga ärgern, nicht nur dagegenhalten, sondern mitspielen. Wer Meister werden will, muss die Hürde Klarenthal nehmen", versprüht Polichronakis geballte Zuversicht. Obwohl Abwehr-Ass Adem Aydin aus beruflichen Gründen nur noch als Standbyspieler fungiert und Shawn Schmidt aufgrund eines Arbeitsunfalls wohl für den Rest des Jahres passen muss, steht eine gefestigte Einheit auf dem Platz. Angeführt von Kapitän Christian Weiner, der parallel den Part des Sportlichen Leiters ausfüllt.

Kreisoberliga-Könner: Klarenthals Shawn Schmidt (l., derzeit verletzt) im Duell mit Naurods Raphael Sahl. Archivfoto: rscp/Rene Vigneron

Keine Hallenzeiten für Roland-Witzel-Turnier

Einziger Wermutstropfen: Die SCK-Fußballer haben keine passende Hallenzeit zur Durchführung des Roland-Witzel-Gedächtnisturniers im Januar 2017 erhalten. Nach jetzigem Stand muss die traditionelle Veranstaltung, die für den Verein auch eine wichtige Einnahmequelle darstellt, ausfallen.

KNÜLLER IN RAUENTHAL: UNGESCHLAGENE PRESBERGER ZU GAST

▶ Im Lager der **SG Rauenthal/Martinsthal** hat sich die zwischenzeitliche Enttäuschung in Euphorie verwandelt. Abgehakt sind die zähen September-Wochen mit den Heimniederlagen gegen Bleidenstadt und Meilingen, dem Remis in Walsdorf und dem 2:2 gegen Hattenheim. „Der Frustfaktor war nach dem Hattenheim-Spiel schon relativ hoch", erinnert sich Ra/Ma-Spielertrainer Sven Daniel. Mit Blick auf das folgende Heimspiel gegen den SV Heftrich schärfte er allen ein: „Wenn wir in diesem Spiel nicht die Wende schaffen, wird es eine Saison ohne Ziele und entsprechend ohne Spaß."

▶ Eine Botschaft, die ankam. Die Heftricher wurden 4:2 bezwungen und es schlossen sich weitere vier glatte Siege an. Entsprechend fiebern die Rauenthaler nun dem **Topspiel gegen Presberg** entgegen. Klar, dass Sven Daniel seine Schützlinge auf die gefährlichen Standards des SVP einstellen wird. Ansonsten vertrauen die Rauenthaler auf eigene Qualitäten. Daniel ist in diesem Zusammenhang froh, dass Leitwolf Tim Maurer wieder zur Verfügung steht. Bis auf Christian Rustler (Blessur an der Fußsohle) hat er alle an Bord.

Nakos soll Dribblings richtig dosieren

VERBANDSLIGA 02-Coach Saridogan will seinem Offensiv-Juwel den Weg weisen / Samstag in Braunfels

WIESBADEN (nn). Athanasios „Saki" Nakos bewegt sich oftmals auf einem schmalen Grat. Einerseits ist er im Team des Fußball-Verbandsligisten **FV Biebrich 02** in der Offensive ein Mann für spontane und effektive Momente, auf der anderen Seite gab es beim 1:1 gegen den SSV Langenaubach auf der Tribüne auch Stimmen, die ihm eine Neigung zum Eigensinn unterstellten.

02-Coach Nazir Saridogan schätzt indes die fußballerischen Fähigkeiten seines 20-jährigen Sturm-Juwels. „Er muss aber noch lernen, wann und wo er zu seinen Dribblings ansetzt. Und er muss noch öfter den Kopf heben, um den besser postierten Mitspieler zu sehen", sagt Saridogan, der Nakos' Stärken durch ständige Gespräche in die richtigen Bahnen zu lenken versucht. Gegen Langenaubach war der Youngster an der Entstehung der Gäste-Führung durch einen Ballverlust beteiligt, um später mit zwei schnellen Haken den Elfmeter herauszuholen, den David Meurer zum Ausgleich verwandelte. In einem Match, in dem aus Biebricher Sicht nach der Pause zumindest die Defensivleistung stimmte. Nach vorne, das wissen alle, gibt es in Sachen Umschaltspiel noch viel Luft nach oben. Saki Nakos soll in der Partie beim Siebten FSV Braunfels (Sa., 15.30 Uhr) dazu beitragen, dass es in dieser Hinsicht aufwärtsgeht.

Während die **TSG Wörsdorf** beim TSV Bicken (So., 15 Uhr) an den kollektiven Kraftakt beim 1:0 über Breidenbach – dem ersten Saisonsieg – anknüpfen will. „Die Mannschaft hat begriffen, dass 90 Minuten Volldampf und wenige persönliche Fehler notwendig sind, um Spiele zu gewinnen", hofft Organisator Jupp Dietz auf einen steten Aufwärtstrend.

DJK Flörsheim gastiert bei Germania Schwanheim (So., 15 Uhr).

Für Fehlverhalten geradestehen

GRUPPENLIGA SVW hat Vorkommnisse beim Abbruchspiel aufgearbeitet / SV Niedernhausen kommt

WIESBADEN (nn). Ein Spielabbruch trübt das bislang überaus positive Gesamtbild im Lager des Fußball-Gruppenligisten SV Wiesbaden, der am Sonntag auf den SV Niedernhausen trifft (15 Uhr). Am vergangenen Sonntag war die Partie bei Hellas Schierstein in der Schlussminute vom Unparteiischen beim Stand von 2:1 für die Griechen vorzeitig beendet worden. Hintergrund: SVW-Spieler Vasilios Frenkos (19) war wutentbrannt auf den jungen Schiedsrichter-Assistenten (14) zugerannt, weil dieser das vermeintliche 2:2 des Sportvereins durch Niko Poursanidis mit einem Abseitssignal als nicht regelkonform einschätzte. Der Spielleiter ging damit einher, gab den Treffer nicht. Frenkos wurde derweil durch einen Hellas-Ordner von einem Angriff auf den Assistenten abgehalten. Der Heißsporn, der drohte und beleidigte, sah ebenso die Rote Karte wie sein Teamgefährte Mohammed Ghazali, der ebenfalls Verbalinjurien beisteuerte.

Räumt Verfehlungen beim Abbruchspiel ein: SVW-Präsident Markus Walter. Archivfoto: Neumann

„Mir tut auch der junge Linienrichter leid"

„Ich will nichts schönreden und wir werden nichts vertuschen. Mir tut das Ganze leid und mir tat auch der junge Linienrichter leid. Vielleicht hätte man ihm eher einen Gefallen getan, ihn in diesem Alter erst einmal in einem Gruppenliga-Spiel ohne Derby-Charakter einzusetzen. Wobei der Spielleiter die klare Abseitsstellung auch ohne Unterstützung von der Seite hätte erkennen können. Davon abgesehen hat Vasilios mit seiner Aktion der Mannschaft, dem Verein und sich selbst geschadet. Aber er hat sich sonst nie etwas zu Schulden kommen lassen. Und im Endeffekt wurde niemandem ein Haar gekrümmt", sagt Clubchef Markus Walter und ergänzt mit Blick auf die erfolgte interne, zweieinhalbstündige Aussprache: „Wir werden uns der Situation stellen und ehrlich die Verantwortung für unser Fehlverhalten übernehmen. Wir müssen uns einfach im Griff haben. Selbst wenn drei völlig unberechtigte Elfmeter gegen uns verhängt würden. Wobei unsere Trainer die Komponenten Disziplin und Fairplay vorleben, auch die Spieler in dieser Hinsicht eigentlich top sind. Die Mannschaft hat auf jeden Fall Einsicht und Reue gezeigt. Vasilios Frenkos und Mo Ghazali bedauern ihr Verhalten zutiefst, beide haben interne Konsequenzen zu tragen und die Bestrafung durch das Sportgericht wird folgen. Doch beide bleiben Bestandteil der Mannschaft. Sie haben das Recht auf Wiedergutmachung." Bleibt die Frage, ob der Abbruch unumgänglich war, oder ob der Referee nicht alle Mittel ausgeschöpft hat, um die Partie noch ordnungsgemäß zu Ende zu bringen. Das Regionalsportgericht unter Klaus Kremer (Spvgg. Eltville) wird sich mit dem Fall befassen. Klar scheint nur so viel: Die Spielwertung dürfte an die Griechen gehen.

SV Niedernhausen hat sein Herbsttief bewältigt

Der **SV Niedernhausen** hat das September-Tief durch vier Siege in Folge bewältigt, ist damit als Fünfter in den vor der Runde angestrebten Bereich zurückgekehrt. Mit der Option, im Fall eines Dreiers Tuchfühlung zu den Topteams aufzunehmen. „Das Umfeld hat Ruhe bewahrt, als es nicht gut lief. Jetzt wollen wir an der guten Form festhalten und bis zur Winterpause die 30-Punkte-Marke erreichen", gibt SVN-Sportchef Stephan Mohr die Richtung vor. Ninos Aodicho (Blessur im Bereich des Syndesmosebandes) fällt aus.

Weiter spielen: SC Meso-Nassau – Spvgg. Eltville, SG Walluf – RW Hadamar II, TuS Hahn – RSV Weyer, Germania Weilbach – TuRa Niederhöchstadt, SG Türk Hattersheim – Hellas Schierst. (alle So., 15.00).

Breithardter mit Respekt zum „Kultclub"

FUSSBALL B-Liga-Tabellenführer gastiert beim TuS Huppert / Prickelndes A-Liga-Duell Germania gegen SV Blau-Gelb / Hüthwohl-Comeback

HUPPERT/BREITHARDT (nn). Von Wiesbaden aus sind es über die Bäderstraße auf der B 260 knapp 26 Kilometer bis zum Domizil des Fußball-B-Ligisten TuS Huppert. Ein zur Gemeinde Heidenrod zählender Ort mit etwas mehr als 500 Einwohnern und einem Club, der sich selbst als Kultverein aus dem Untertaunus definiert. Ein Verein, der zu Beginn des Jahrtausends darniederlag, nicht mehr am Spielbetrieb teilnahm, aber 2005/06 in der B-Liga das Comeback hinlegte. Um nach einem finalen 0:11 beim TuS Breithardt sieglos mit einem Remis, 29 Niederlagen und 7:167-Toren in die C-Liga abzusacken.

Dort orientierten sich die Hupperter offenbar an Stepis Motto. Das „Lebbe" ging tatsächlich „weider". Bis 2014 die B-Liga-Rückkehr als C-Liga-Vizemeister perfekt gemacht wurde. 2015 und 2016 sprang jeweils ein respektabler fünfter Rang heraus, ehe es nun auf eigenem Gelände zum erneuten Aufeinandertreffen mit den Breithardtern kommt. Diesmal unter ganz anderen Vorzeichen als 2006: Als zuschauerträchtiges Topspiel des aktuellen Fünften gegen den Tabellenführer.

„Es treffen zwei Teams aufeinander, die ihre Qualitäten haben. Wir wollen bis zur Winterpause in Schlagdistanz zu Platz drei bleiben und ein Absacken verhindern", gibt Hupperts Vorsitzender Ralf Andel den Kurs für den Großkampftag am Sonntag (15 Uhr) vor. Beim gastgebenden TuS, der kurzzeitig Tabellenführer war, ehe das 0:4 beim starken SV Wisper Lorch zu verkraften war, blühen demnach dezente A-Liga-Träume. Was sich angesichts des bisherigen Saisonverlaufs für die Garde um Trainer Ralph Kirchhoff sowie die Torjäger Eugen Fetter (19 Treffer) und Marwick Sturm (7) nicht als vermessenes Ziel ausnimmt. Schließlich steigen in dieser Runde Meister und Vizemeister direkt auf, während der von Andel ins Auge gefasste dritte Platz die Teilnahme an der Relegation garantiert.

Breithardter Beinarbeit: Thorben Meyer (r.) fährt Jannik Arndt in die Parade, der mit dem TGSV Holzhausen inzwischen in die A-Liga zurückgekehrt ist. Archivfoto: rscp / René Vigneron

Zusammenhalt und breiter Kader Breithardts Trümpfe

„Respekt vor den Huppertern. Sie sind für mich definitiv ein Aufstiegskandidat", zollt Breithardts Spielertrainer Maximilian Merken Anerkennung und erwartet ein Duell auf Augenhöhe. Gleichwohl zeigt in Breithardt der Daumen nach oben. 16 bis 18 Mann umfasst der ausgewogen bestückte Kader der Ersten, in dem der Faktor Zusammenhalt eine große Rolle spielt. Die Rückkehrer Christian Bringer und Benjamin Schauss haben sich sofort wieder eingefunden. Zudem hat Fabian Körner (SG Gladbach/Hausen) als Libero eingeschlagen und der ausgebuffte Nelson Azeveda setzt im Mittelfeld Akzente. Kapitän Eike Hofmann und Markus Wagner bringen ebenfalls Erfahrung ein. Und auf der Torwart-Position verfügen die Breithardter mit Dennis Watzal (aus Neuhof zurückgekommen) und Felix Steudter ein starkes Duo. „Wir haben uns eine gute Ausgangslage geschaffen. Aber es stehen vor der Winterpause noch fünf schwere Spiele aus. Danach können wir schauen, wohin die Reise geht", denkt Merken nur in Etappen.

Kreisliga A Wiesbaden: Die **SG Germania** schien auf dem aufsteigenden Ast, ehe es bei Nordenstadts Zweiter (1:6) und gegen den VfR (0:6) zwei herbe Pleiten setzte. Am Sonntag (14.30 Uhr) steht nun gegen den starken Aufsteiger **SV Blau-Gelb** erneut ein Nachbarschafts-Duell an. „Vielleicht habe ich vor den beiden letzten Spielen ein bisschen zu viel Druck aufgebaut, weil die Möglichkeit bestand, mit zwei Siegen den Anschluss zum Zweiten zu schaffen", bekennt Hartmut Freudenberg, Vorsitzender und Coach der Waldsträßer. Trotz dieser Rückschläge sieht er die Entwicklung auf einem guten Weg und glaubt fest daran, dass der von ihm vorgeschlagene Kunstrasen-Bau in der altehrwürdigen Arena Realität wird. In diesem Winter kann die Germania dank der Unterstützung durch den PSV Grün-Weiß am Kleinfeldchen trainieren.

Die Blau-Gelben kennen derlei Sorgen nicht: Auf der Rheinhöhe bilden Clubheim und Kunstrasen eine räumliche Einheit. Daneben verzeichnet der Verein Zulauf durch auswärtige Spieler. So kam beim 4:3 über Nordenstadt II bereits Johannes Freudenreich zum Einsatz. Kristian Kreis, ein weiterer Akteur mit höherklassiger Erfahrung, wird folgen. Überhaupt dirigiert Trainer Rainer Schmoll ein spieltechnisch starkes Ensemble, in dem der Ex-Nordenstädter Marcel Kramer eine tragende Rolle spielt. Nach kurierter Knieverletzung ist nun auch Torjäger Patrick Hüthwohl für das Spiel gegen seinen Ex-Club fit.

Kreisliga A Rheingau-Taunus: Der **TGSV Holzhausen** empfängt den Dritten **SV Niederseelbach** (So., 15.00 Uhr).

Kreisliga B Wiesbaden: Auf dem Spitzkippel trifft **Sonnenbergs Unterbau** auf den **SV Biebrich 19** (So., 12.15).

Trauer & Erinnerung

Der Rheingau-Taunus-Kreis nimmt Abschied von Frau

Gabriele Jonderko

✞ 26.10.2016

die für uns alle unfassbar nach schwerer Krankheit im Alter von 50 Jahren verstorben ist.

Frau Jonderko war 24 Jahre beim Rheingau-Taunus-Kreis, zuletzt als Fallmanagerin im Kommunalen JobCenter, beschäftigt. Sie war eine allseits geschätzte und pflichtbewusste Kollegin, die aufgrund ihrer hohen Fachkompetenz und ihres freundlichen, zuvorkommenden Wesens gleichsam bei Kolleginnen und Kollegen als auch bei Kundinnen und Kunden des Kommunalen JobCenters beliebt war.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Bad Schwalbach, im November 2016

Rheingau-Taunus-Kreis

Der Kreisausschuss
Albers
Landrat

Der Personalrat
Kopp
Vorsitzende

■ FAMILIENANZEIGEN

Anteilnahme

Der pietätvolle Umgang mit der Erinnerung an einen Angehörigen ist Teil unserer Trauerkultur. Niemand weiß das besser als Ihre Familie, Ihre Freunde und Ihre Bekannten. Mit einer Anzeige in Ihrer Tageszeitung geben Sie ihnen die Möglichkeit, an Ihrem Schicksal Anteil zu nehmen.

In unseren Kundencentern beraten wir Sie über Anzeigenmuster und die günstigen Preise.

www.rhein-main-presse.de

RHEIN MAIN PRESSE
MAINZ · WIESBADEN · DARMSTADT

■ ZEITUNGSSHOP

Auf geht's ins neue Jahr – Kalender 2017

Gartenkalender 2017
4,99 €

Sudoku-Kalender 2017
4,99 €

Janosch Familienkalender 2017
8,95 €

Diese Artikel erhalten Sie im Kundencenter Ihrer Zeitung.

Mainz, Markt 17
Bad Kreuznach, Gymnasialstr. 2
Hochheim, Weiherstraße 3
Hofheim, Alte Bleiche 4
Idstein, Obergasse 16
Worms, Adenauerring 2
Wiesbaden, Langgasse 23

Nur solange der Vorrat reicht.
Für Druckfehler keine Haftung.
Die Versandkosten betragen 4,90 € pro Lieferung.

RHEIN MAIN PRESSE

Bequem bestellen: www.rhein-main-presse.de/shop oder per Tel.: 06131 484945

Gottesdienst für Entschlafene

Sonntag
6. November 2016
9.30 Uhr

„...und euer Herz soll sich freuen."
(aus Johannes 16,22)

Unter diesem Motto steht der Gottesdienst für Entschlafene, zu dem wir Sie herzlich einladen! Gemeinsam wollen wir der Verstorbenen gedenken und für sie beten. Mag Jesus Christus ihnen wie uns das Heil vermitteln.

Gemeinden in Ihrer Nähe finden Sie unter:
www.nak-adressbuch.de

Neuapostolische Kirche
www.nak.org

Glückwünsche & freudige Anlässe

wünschen dem
Geburtstagskind
Heinz Mehlinger
zu seinem 75. Geburtstag
deine Familie
Verwandte, Freunde und Bekannte
und die Geschäftskollegen

Telefonische Anzeigenannahme:
0 61 31 / 48 48
RHEIN MAIN PRESSE
MAINZ · WIESBADEN · DARMSTADT

Bauausschreibungen

Neubau Mehrfamilienhäuser Brandenburger Straße 7, 7ab in 65428 Rüsselsheim

Öffentliche Angebotseinholung

Gewerke: Innenausbau, Metallbau, Bodenbeläge, Estrich, Fliesen- und Plattenarbeiten
Ausführungsbeginn: 09.01.2017
Fertigstellung: 03.11.2017

Die Ausschreibungsdokumente finden Sie auf dem Portal von subreport www.subreport.de unter der ELViS ID: E37955787 oder im Bereich Online-Ausschreibungen auf unserer Webseite. Eine öffentliche Submission der Angebote findet nicht statt.

gewobau Gesellschaft für Wohnen und Bauen Rüsselsheim mbH,
Marktstrasse 40, 65428 Rüsselsheim
E-Mail: eVergabe@gewobau-online.de
www.gewobau-online.de

gewobau Rüsselsheim

Veranstaltungen & Feste

■ INFO

Anzeigenschluss-Termine

für die Ausgabe vom	am	um
Montag	Freitag	14.00 Uhr
Dienstag	Montag	10.00 Uhr
Mittwoch	Dienstag	10.00 Uhr
Donnerstag	Mittwoch	10.00 Uhr
Freitag	Donnerstag	10.00 Uhr
Samstag	Donnerstag	14.00 Uhr
	ausgenommen Reise Dienstag	14.00 Uhr

RHEIN MAIN PRESSE
MAINZ · WIESBADEN · DARMSTADT

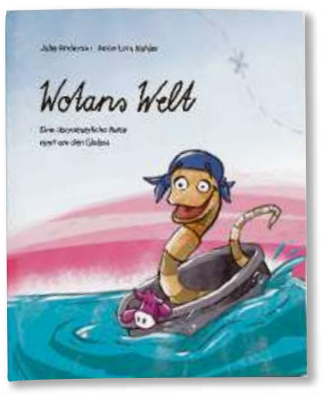
Ihr regionaler Marktplatz für 790.000 Leser.
RHEIN MAIN PRESSE
MAINZ · WIESBADEN · DARMSTADT

Entspannung/Massagen allgemein
4-HAND-SPECIAL WI 0611-71029748
www.massage-royal.de

Hier spielt die Musik.
RHEIN MAIN PRESSE
MAINZ · WIESBADEN · DARMSTADT

■ ZEITUNGSSHOP

Lesen macht Spaß!



Wotans Welt
Von Julia Anderton und Anna-Lena Kühler
Komm mit uns auf Weltreise! Begleite Wotan bei seinen Abenteuern und lerne die Länder der Erde kennen! Mit erklärendem Sachbuchteil. Für Jungs und Mädchen ab 5 Jahren.
12,90 €

Wotans Zeitzauber
Von Julia Anderton und Anna-Lena Kühler.
Nur ein Knopfdruck – und schon begegnen Regenwurm Wotan und Kuschelkuh Edeltraud hungrigen Dinosauriern, schlauen Wikingern und mehr. Mit Sachbuchkapitel und kreativen Mitmachaufgaben.
Für Jungs und Mädchen ab 6 Jahren.
14,90 €

Schnall dich an, sonst stirbt ein Einhorn
Von Johannes Hayers und Felix Achterwinter
Diese Erziehungstricks von ganz normalen Eltern finden Sie garantiert in keinem anderen Buch!
9,99 €

Kann ich Pflaster für mein Handy, Frau Steinbeck
Von Maryanto Fischer
Toilettenpapier rationieren, Platzwunden flicken, Schulschwänzer stellen und Vertretungslehrer aus dem Bett klingeln – Frau Steinbeck, ein Garant für echte Brüller!
9,99 €

Wiesbaden – Eine Entdeckungsreise mit dem Riesen Ekko
Von Jürgen Heller
Eine Fülle von Anregungen, die Landeshauptstadt zu erforschen und zu entdecken. Für Jungs und Mädchen ab 8 Jahren.
17,90 €

Kruschel – Deine Zeitung
Unsere Wochenzeitung für Kinder, ausgezeichnet mit dem Kindermedien-Preis.

Auch hier erhältlich.
1,50 €

Jetzt im Kundencenter Ihrer Zeitung.
Wiesbaden,
Langgasse 23
Tel. 0611 355-5299

Nur solange der Vorrat reicht.
Für Druckfehler keine Haftung.

WIESBADENER KURIER
Wiesbadener Tagblatt

oder bequem bestellen unter: www.rhein-main-presse.de/shop

Die Versandkosten betragen 4,90 € pro Lieferung.

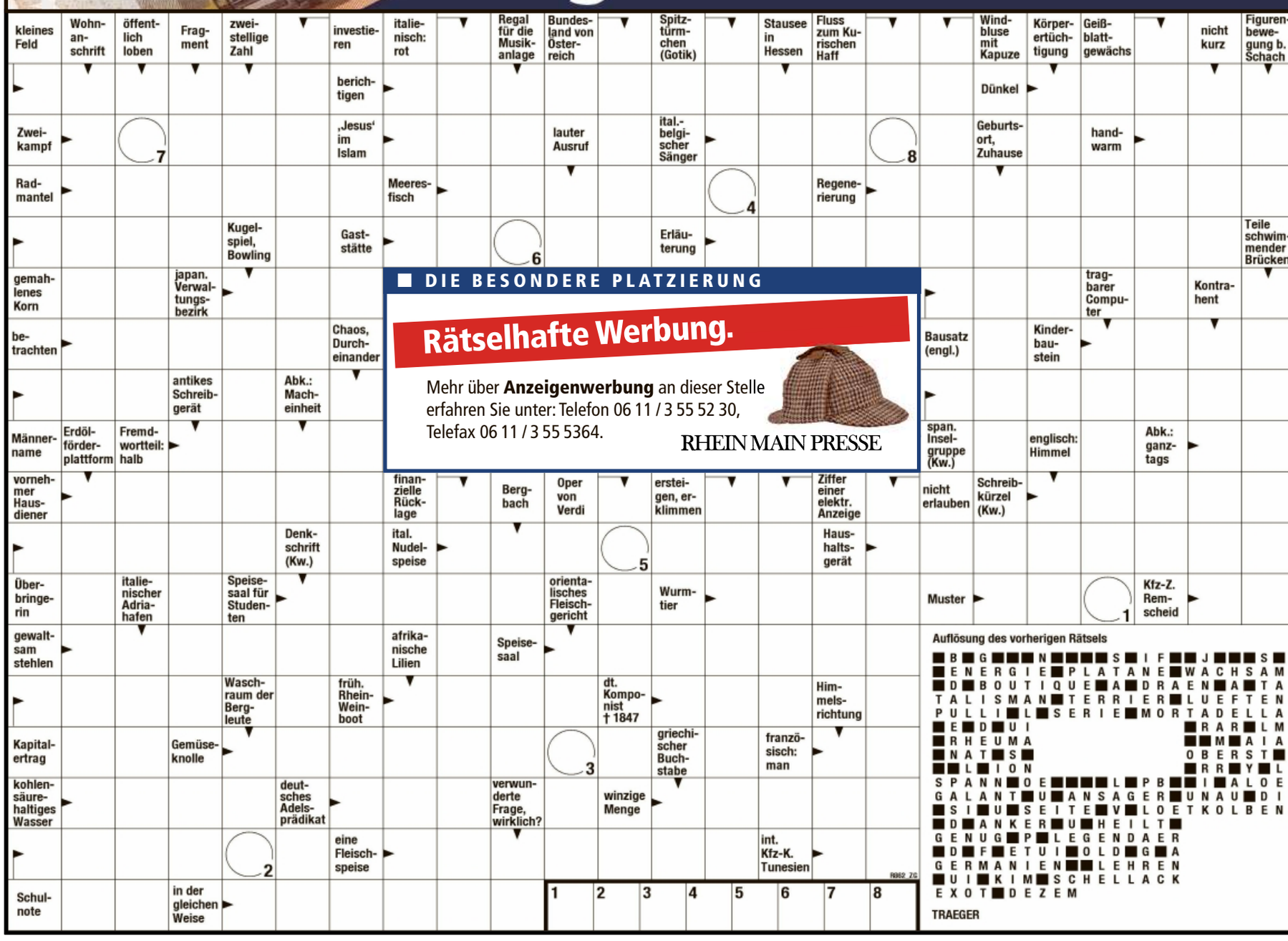
-Anzeige-

Täglich 50,– € zu gewinnen!

Raten Sie das Lösungswort, rufen Sie unsere Hotline an und sichern Sie sich die Chance auf den Tagesgewinn. Teilnahmeschluss: Heute, 24 Uhr. Täglich ziehen wir unter allen richtigen Lösungen einen Gewinner.

Kreuzworträtsel-Hotline: 0137 8424202

Der Anruf kostet 50 Cent (aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, ggf. abweichender Mobilfunktarif)
Der Gewinner wird von uns benachrichtigt. Mitarbeiter der VRM dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



ANFÄNGER

3		5		1		7		4
	9	8		4	7	5		
			6				3	
7	2	4			3			9
6								1
9			2			8	4	3
	7				8			
		2	9	3		1	6	
5		9		6		4		2

FORTGESCHRITTENE

			8		9	4		5
		4				1	6	
			4	1		8		
6	4			3				
		2		4		3		
				8			4	1
		6		9	4			
	9	1				2		
5		8	6		7			

Anfänger

3	6	9	8	5	2	7	1	4
8	4	5	7	1	6	3	9	2
1	2	7	4	3	9	5	8	6
7	5	4	2	9	8	1	6	3
2	8	1	6	4	3	9	7	5
6	9	3	1	7	5	4	2	8
5	1	6	9	8	4	2	3	7
4	7	2	3	6	1	8	5	9
9	3	8	5	2	7	6	4	1

Auflösung der vorherigen Rätsel

Fortgeschrittene

9	1	5	7	8	2	4	6	3
6	2	7	3	1	4	9	5	8
8	4	3	6	5	9	7	1	2
4	8	1	5	9	7	3	2	6
5	9	6	4	2	3	1	8	7
3	7	2	8	6	1	5	4	9
1	6	8	9	3	5	2	7	4
7	5	9	2	4	8	6	3	1
2	3	4	1	7	6	8	9	5

ROMAN

© 2016 Knaur Verlag München

75

Ich überquerte die Krämerbrücke bis auf den Benediktsplatz, ging vorbei an einer Synagoge, die im 11. Jahrhundert erbaut worden war. Dann entschied ich mich für eine schmale Straße, Fischmarkt, zwang meine Verfolger in die Enge und blieb stehen, um mir die Auslagen anzusehen. Ungefähr sechs Meter hinter mir blieben zwei Ukrainer stehen, als hätten sie Bremsen an den Schuhen. Das waren diejenigen, die ich entdeckte. Echte Profis wären allerdings einfach weitergegangen, weil sie gewusst hätten, dass es hier nur einen Weg heraus gab, und falls ich kehrtmachen sollte, würden sie sich ebenfalls einfach umdrehen.

Ich ging weiter und gelangte schließlich auf einen kleinen offenen Platz, den eigentlichen Fischmarkt, überquerte ihn an seinem Rand und bog in die Marktstraße ein, dort beschleunigte ich meinen Schritt, weil ich sehen wollte, wer sich beeilen würde, um an mir dranzubleiben.

Ungefähr zehn Meter hinter mir machte ein junger Mann im Trainingsanzug längere Schritte. Ich drehte mich zu ihm um, woraufhin er urplötzlich etwas wahnsinnig Interessantes in *einem* Schaufenster entdeckte.

Ich ging weiter.

Am Ende der Straße erhob sich ein Hügel, und ich wollte hinaufgehen, um zu schauen, ob man die Stadt von dort überblicken konnte, also bewegte ich mich in dieser Richtung weiter, blieb nur hin und wieder stehen, um mir etwas in einem Geschäft oder Schaufenster anzusehen.

Der Himmel war blau, aber die Luft war kalt, und ich machte zunächst in einem Café Station, um mich aufzuwärmen und weil ich sehen wollte, wer mit mir Pause machte. Die beiden Männer, die Vann geschickt hatte, drückten sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite herum, stampften mit den Füßen, bliesen sich warme Luft in die Hände, und ich ließ mir aus purer Bosheit viel Zeit mit meinem Kaffee.

Den im Trainingsanzug sah ich nicht mehr, also hatte er mich wohl einem anderen übergeben, vielleicht der attraktiven jungen Dame, die sich jetzt am Tresen einen Kaffee zum Mitnehmen bestellte und deren Klamotten aussahen, als hätte sie sie in München oder Berlin gekauft.

Wieder draußen ging ich die Marktstraße weiter entlang, auf der sich mir jetzt eine der schönsten Aussichten bot, die ich im Leben gesehen hatte.

Auf der anderen Seite eines großen Platzes erhoben sich zwei Kathedralen.

Massive, uneinnehmbare Kolosse aus Stein.

Beide waren gotisch, die Türme ragten wie Gebete in den Himmel.

Die beiden Gotteshäuser so nebeneinander zu sehen, wirkte im wahrsten Sinne des Wortes ehrfurchtgebietend.

Was vermutlich der Absicht ihrer Erbauer entsprach.

Ich überquerte eine breite belebte Durchgangsstraße mit Straßenbahnschienen und erreichte den Domplatz, der von den Kathedralen beherrscht und von drei oder vier mittel-alterlichen Häusern in Weiß, Blau und Knallgelb begrenzt wurde. Der Platz war wunderschön und stimmte mich traurig, weil ich ihn mir am liebsten mit Delgado angesehen hätte. Gerne wäre ich noch eine Weile geblieben, aber ich eilte weiter Richtung Hügel.

Ein anderer militärischer Grundsatz lautet: Suche immer höher gelegene Stellen.

Ich folgte den Schildern, die vom Domplatz zur Zitadelle wiesen.

Als ich die Zitadelle Petersberg erreichte, war ich ein kleines bisschen außer Atem. Der Weg an den Mauern der im frühen 18. Jahrhundert errichteten Festung entlang bescherte mir den Panoramablick auf die Stadt, den ich mir erhofft hatte. Die Altstadt und der Domplatz lagen unter mir im Osten. Die sehr viel größere, moderne Stadt erstreckte sich bis weit in den Norden. Im Westen, direkt unterhalb des Hügels, befanden sich ein Park und ein Gebäude, die nach Verwaltung aussahen, dahinter weitere Häuser und ein kleines Industriegebiet, schließlich Ackerland. Im Süden weitere Wohngebiete, dahinter die Gera und einige landwirtschaftliche Betriebe.

Autobahnen schlangen sich wie Seile um die Stadt.

Meine beiden ukrainischen Begleiter standen weiter unten herum, die junge Dame aus dem Café ging zielstrebig an mir vorbei auf die Verwaltungsgebäude zu.

Ich rief Vann an.

„Sagen Sie Dumm und Dümmer, dass sie jetzt nach Hause gehen können“, sagte ich. „Es sei denn, Sie sind immer noch nicht davon überzeugt, dass ich alleine gekommen bin.“

„Ich habe gesagt, dass *wir* uns bei *Ihnen* melden.“

„Nur bestimmen Sie nicht die Regeln.“ Ich wollte, dass sie wusste, dass sie nicht allein die Karten in der Hand hielt. „Wenn wir das durchziehen wollen, dann lassen Sie's uns jetzt durchziehen.“

„Sie sind ja so amerikanisch. Ungeduldig.“

„Heute Abend. Zehn Uhr. Auf dem Domplatz.“

„Damit die versammelten deutschen Polizeikräfte sich aus allen Richtungen auf uns stürzen?“, fragte sie. „Wohl kaum.“

„Wo denn?“

„Das teilen wir Ihnen noch mit.“

„Nur damit *Sie's wissen*“, sagte ich. „Falls Sie Zeit schinden wollen, um mich doch noch auszuschalten – eine Kopie Ihrer Daten ist an einem für Sie unerreichbaren Ort hinterlegt.“

„Selbstverständlich. Sie sind ja kein Idiot.“

„Vergessen Sie das nicht.“

„Aber Mr. Decker“, sagte sie. „Wenn wir diese und eventuelle andere Kopien nicht bekommen, wird Charlie Sprague bei einem Bootsunglück ums Leben kommen.“

„Geht klar.“

„Dito.“

„Lassen Sie sich nicht mehr allzu lange Zeit“, sagte ich. „Ich bleibe nicht ewig in dieser Stadt.“

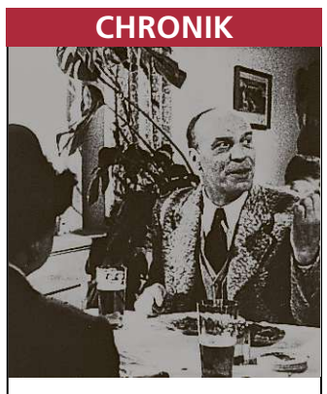
Wobei ich mir in diesem Punkt gar nicht so sicher war.

Im deutschen Winter wird es sehr früh dunkel.

Der Wind wurde kälter und schneidender.

Fortsetzung folgt

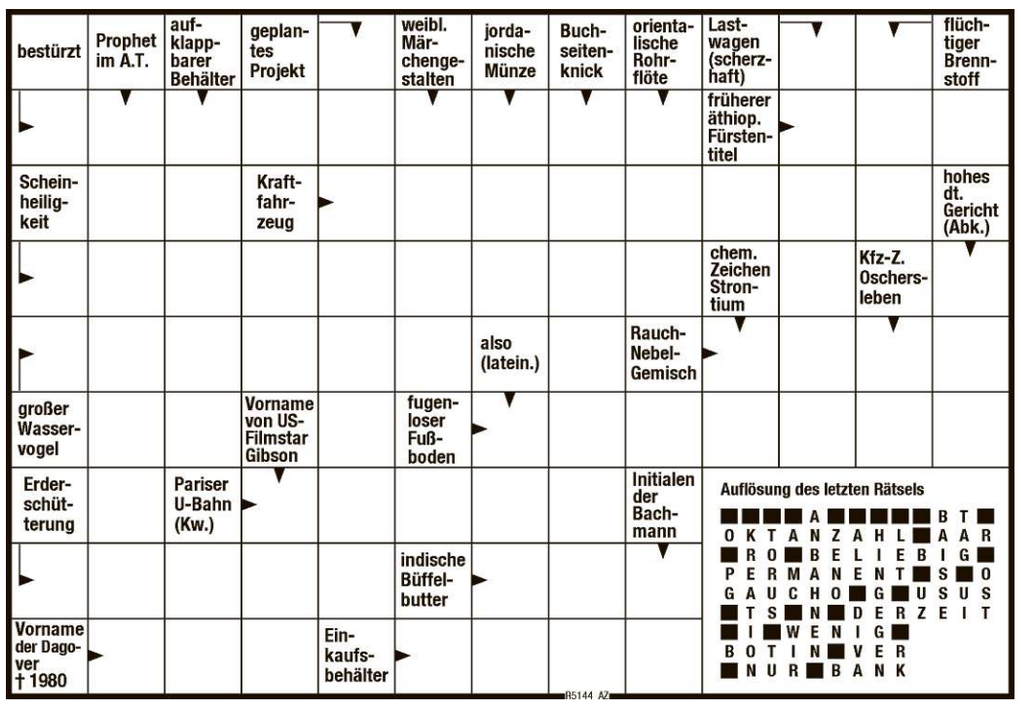
CHRONIK



Erste TV-Werbung

Am 3. November 1956 wird in der Sendung „Zwischen halb und acht“ des Bayerischen Rundfunks erstmals Werbung im deutschen Fernsehen ausgestrahlt. In dem Spot werben die beiden Volksschauspieler Liesl Karlstadt und Beppo Brem für das Waschmittel Persil. Foto: dpa

HÄGARS ABENTEUER



TAGESTIPP

Der Island-Krimi: Tod der Elfenfrau

Die Elfenbeauftragte Isolda Thorsdóttir wird erschossen aufgefunden. Die Autorin Solveig Karlsdóttir (Franka Potente) begleitet Kommissar Finsen (Joi Johannsson) zum Tatort und entdeckt dort ein kleines Mädchen (Carlotta von Falkenhayn) mit einer Pistole in der Hand. Was hat das Kind gesehen? – Spannende Unterhaltung mit besonderem Flair. **20.15 ARD**

Cool Runnings

Der Jamaikaner Derice (Leon Robinson) will mit drei Freunden bei den Olympischen Winterspielen eine Medaille holen – als Bobfahrer. Der ehemalige US-Rodel-Champion Irv soll sie trainieren.

Komödie ▶ **20.15 Kabel 1**

Thor – The Dark Kingdom

Malekith, der Herrscher der dunklen Elfen, will Thors Heimat Asgard zerstören. Um dies zu verhindern, muss sich Thor mit seinem verhassten Bruder Loki verbünden.

Fantasyfilm ▶ **20.15 VOX**

ARD

5.30 Morgenmagazin **9.00** Tagesschau **9.05** Rote Rosen. Telenovela **9.55** Sturm der Liebe. Telenovela **10.45** Meister des Alltags Show **11.15** Wer weiß denn sowas?. Show **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffet **13.00** Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen. Telenovela **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe. Telenovela

16.00 HD **Tagesschau**
16.10 HD **Verrückt nach Fluss**
17.00 HD **Tagesschau**
17.15 HD **Brisant** Magazin
18.00 HD **Quizduell** Show
18.50 **In aller Freundschaft**
19.45 HD **Wissen vor acht – Zukunft** Magazin
19.55 HD **Börse vor acht**
20.00 HD **Tagesschau**
20.15 HD **Der Island-Krimi: Tod der Elfenfrau** TV-Kriminalfilm (D 2016) Mit Franka Potente, Joi Johannsson, Hildegard Schmahl. Regie: Till Endemann
21.45 HD **Panorama** Berichte – Analysen – Meinungen
22.15 HD **Tagesthemen**
22.45 HD **Nuhr auf Arbeit** Von und mit Dieter Nuhr. Arbeit kann Erfüllung, Anstrengung, Last oder auch Strafe sein. Wer sie hat, hadert, wer keine hat, auch.
23.30 HD **Moni's Grill** Comedyserie. Ein Angebot. Die beiden Kinder Hermes und Consuela stehen ratlos in der Küche. Oben in der Wohnung gab es Streit.
0.00 HD **Nachtmagazin**
0.20 HD **Der Island-Krimi: Tod der Elfenfrau** TV-Kriminalfilm (D 2016) Mit Franka Potente, Joi Johannsson, Hildegard Schmahl. Regie: Till Endemann

ZDF

5.30 Morgenmagazin **9.00** heute Xpress **9.05** Volle Kanne – Service täglich **10.30** Notruf Hafenkante. Die türkische Braut **11.15** SOKO Stuttgart. Krimiserie. Das Sterben der Nashörner **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** Mittagsmagazin **14.00** heute **14.15** Die Küchenschlacht. Magazin **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares. Show

16.00 16:9 HD **heute**
16.10 16:9 **SOKO Kitzbühel**
17.00 16:9 HD **heute**
17.10 HD **hallo deutschland**
17.45 16:9 HD **Leute heute**
18.00 16:9 HD **SOKO Stuttgart**
19.00 16:9 HD **heute**
19.20 16:9 HD **Wetter**
19.25 HD **Notruf Hafenkante**
20.15 16:9 HD **Der Quiz-Champion** Show. Das Champions-Special mit Johannes B. Kerner. Experten: Prof. Guido Knopp (Journalist, Historiker, Publizist und Moderator) u.a.
21.45 16:9 HD **heute-journal**
22.15 ● 16:9 HD **Maybrit Illner** Sex, Lügen, E-Mails – Schlammschlacht ums Weiße Haus. Zu Gast: Alexander Graf Lambsdorff (FDP, stellvertretender Präsident des Europäischen Parlamentes) u.a.
23.15 16:9 HD **Barack Obama – die unvollendete Präsidentschaft** Dokumentation. Die Sendung zieht eine kritische Bilanz über die Amtszeit von Barack Obama, dem ersten schwarzen US-Präsidenten.
23.45 16:9 **Markus Lanz**
0.55 16:9 HD **heute+** Magazin
1.10 16:9 HD **The Knick** Krankenhausserie. Forschungsarbeit

RTL

5.05 Der Blaulicht-Report **6.00** Guten Morgen Deutschland. Magazin **8.30** Gute Zeiten, schlechte Zeiten **9.00** Unter uns **9.30** Der Blaulicht-Report **11.00** Die Trovatos – Detektive decken auf **12.00** Punkt 12 **14.00** Der Blaulicht-Report **15.00** Der Blaulicht-Report. Aufregende Geschichten aus dem Berufsalltag von Polizisten, Sanitätern und Notärzten

16.00 16:9 HD **Verdachtsfälle**
17.00 16:9 HD **Betrugsfälle**
17.30 16:9 HD **Unter uns**
18.00 HD **Explosiv – Magazin**
18.30 **Exclusiv – Das Star-Magazin**
18.45 16:9 HD **RTL aktuell**
19.05 16:9 HD **Alles was zählt**
19.40 16:9 HD **Gute Zeiten, schlechte Zeiten** Daily Soap
20.15 16:9 HD **Alarm für Cobra 11 – Die Autobahnpolizei** Vaterfreuden. Mike Eckert, ein Auftragskiller, erschießt einen Zivilfahnder. Semir und Paul wollen den Killer stoppen. Zeitgleich ermittelt Dana auf eigene Faust im Fall einer Frau, die sie blutend gefunden hat. / Die kleine Prinzessin
22.15 16:9 **Anwälte der Toten – Rechtsmediziner decken auf** Dokureihe. Das blutverschmierte Lenkrad / Mord mit der Schneestange / Pure Mordlust
23.10 16:9 **Anwälte der Toten – Rechtsmediziner decken auf** Dokumentationsreihe. Die Teppich-Leiche / Lautloser Doppelmord / Die mordende Pflegerin
0.00 16:9 HD **RTL Nachtjournal** Moderation: Isabelle Körner
0.30 16:9 HD **Alarm für Cobra 11 – Die Autobahnpolizei** Actionserie. Vaterfreuden / Die kleine Prinzessin. Mit E. Atalay

SAT.1

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen **10.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Reportagereihe. Das Format bietet Einblicke in die Arbeit der Autobahnpolizei, Wasserschutzpolizei, Feuerwehr und des Zolls. **11.00** Richterin Barbara Salesch **12.00** Richter Alexander Hold **13.00** Richter Alexander Hold **14.00** Auf Streife. Reportagereihe **15.00** Auf Streife

16.00 16:9 HD **Auf Streife – Berlin**
17.00 16:9 HD **Verdächtig – Detektei Wolloscheck deckt auf**
17.30 16:9 HD **Schicksale – und plötzlich ist alles anders**
18.00 16:9 HD **Auf Streife – Die Spezialisten** Reportagereihe
19.00 16:9 HD **Die Ruhrpottwache**
19.55 16:9 HD **Sat.1 Nachrichten**
20.15 16:9 HD **Criminal Minds** Krimiserie. Transformation. In Sacramento werden zwei weibliche Leichen mit verstümmelten Gesichtern im Wassertank eines Mietshauses gefunden.
21.15 16:9 HD **Blindspot** Krimiserie. Die Mission. Mit J. Alexander
22.10 16:9 HD **Criminal Minds** Krimiserie. Mirror Man. Dem 16-jährigen Twitter-Starlet Tara wird ihre Eitelkeit zum Verhängnis. Ihr wird die Kehle durchgeschnitten.
23.05 16:9 HD **Profiling Paris** Krimiserie. Der Blumenmörder. Der Ex-Polizist Petrelle, der den sogenannten „Blumenmörder" Auriac überführt hat und sein Sohn werden erschossen.
0.15 16:9 HD **Criminal Minds** Krimiserie. Transformation
1.05 16:9 HD **Blindspot** Krimiserie Die Mission. Mit J. Alexander
1.50 16:9 HD **Criminal Minds**

PRO 7

5.10 Mike & Molly **5.50** How I Met Your Mother **6.55** Two and a Half Men. Mit Jon Cryer **8.40** The Big Bang Theory **10.25** The Middle. Mit Patricia Heaton **11.20** Mike & Molly **12.10** How I Met Your Mother **13.35** Two and a Half Men **15.15** The Big Bang Theory. Ein erfreulicher Fehler / Der Proton-Ersatz / Juckreiz im Gehirn / Bier und Football

17.00 16:9 HD **taff** Magazin
18.00 16:9 HD **Newstime**
18.10 **Die Simpsons** Lisa Simpson: Superstar. Lisa schafft es dank Homers Managerqualitäten trotz großer Konkurrenz bei einem Gesangswettbewerb bis ins Finale. / Das jüngste Gericht
19.05 16:9 HD **Galileo** Magazin
20.15 16:9 HD **The Voice of Germany** (5) Show. Blind Audition (5). Jury: Smudo, Michi Beck, Yvonne Catterfeld, Andreas Bourani, Samu Haber. Moderation: Thore Schölermann. Verstärkt wird die Jury von Yvonne Catterfeld. Mit ihr könnte zum ersten Mal ein weiblicher Coach gewinnen.
22.30 ● 16:9 HD **red.** Magazin. Backstage bei „The Voice" / Warum Yvonne Catterfeld die Überraschung der neuen Staffel bei „The Voice" ist
23.30 16:9 HD **Ten Tracks** (1/2) Magazin. Die Playlist der Stars
0.30 16:9 **The Voice of Germany** (5) Blind Audition (5). Jury: Smudo, Michi Beck, Yvonne Catterfeld, Andreas Bourani, Samu Haber
2.25 16:9 HD **Undateable** Comedyserie. Eine Zerreißprobe kommt in eine Bar / Eine Nervensäge kommt in eine Bar
3.10 16:9 HD **Spätnachrichten**

SWR RP

7.35 Schätze der Welt **7.50** made in Südwest **8.20** Mit Herz am Herd **8.50** SWR Landesschau **9.35** Landesschau BW **10.20** made in Südwest **10.50** ARD-Buffet **11.35** Das Waisenhaus für wilde Tiere **13.15** Planet Wissen. Magazin **14.15** Eisenbahn-Romantik. Dokumentationsreihe **15.15** Köche aus Kenia: Wie das Handwerk um Arbeitskräfte ringt

16.00 **Landesschau aktuell**
16.05 16:9 HD **Kaffee oder Tee**
17.00 **Landesschau aktuell**
17.05 16:9 HD **Kaffee oder Tee**
18.00 **Landesschau aktuell**
18.10 HD **Rheinland-Pfalz Wetter**
18.15 16:9 **Echt gut! Klink & Nett**
18.45 **SWR Landesschau**
19.30 **Landesschau aktuell**
20.00 16:9 HD **Tagesschau**
20.15 ● 16:9 **Zur Sache Rheinland-Pfalz!** Magazin U.a.: Zur Sache will's wissen: Übernahmepoker – Neue Hoffnung oder Sinkflug für den Hahn? / Neue Geschäftsmodelle bei Ryanair – Wohin geht die Reise für den Hahn?
21.00 **Abgehängt und ohne Zukunft?**
21.45 **Landesschau aktuell**
22.00 16:9 HD **odysso – Wissen im SWR** Leben 4.0 – Willkommen in der digitalen Welt
22.45 ● 16:9 HD **Kunscht!** Magazin. Kultur im Südwesten. U.a.: „Aida" zum Auftakt – was wollen die neuen Macher am Nationaltheater Mannheim mit der alten Tragödie?
23.15 ★ 16:9 HD **Dreiviertelmond** Tragikomödie (D 2011) Mit Elmar Wepper
0.45 16:9 HD **Arbeit um jeden Preis** Dokumentation

HR

7.40 In aller Freundschaft **8.25** Brisant. Magazin **9.05** Maintower **9.30** hessenschau **10.00** Eisbär, Affe & Co. **10.50** Alles geht – trotz Handicap. Reportage **11.20** Rote Rosen **12.10** Sturm der Liebe **13.00** Heimkehr mit Hindernissen. TV-Heimatfilm (D/A 2012) **14.30** Schatten der Erinnerung. TV-Heimatfilm (A/D 2010) Mit Julia Stemberger

16.00 HD **hallo hessen**
16.45 HD **hessenschau kompakt**
17.00 HD **hallo hessen**
17.50 HD **hessenschau kompakt**
18.00 **Maintower** Magazin
18.25 HD **Brisant** Magazin
18.50 HD **Service: Gesundheit**
19.15 HD **Alle Wetter!**
19.30 HD **hessenschau**
20.00 **Tagesschau**
20.15 **Das große Hessenquiz** Die Show mit Jörg Bombach
21.00 **Dings vom Dach** Show
21.45 HD **Gefragt – Gejagt** Die Quizshow mit Alexander Bommes
22.30 HD **hessenschau kompakt**
22.45 **Hauptsache Kultur** Magazin
23.15 HD **Tod eines Managers. Der Fall Wauthier**
23.45 HD **Der Banker** Dokufilm (D/A 2013)
1.15 **Lindenstraße** Magic Marek
1.45 **Gefragt – Gejagt** Show

WDR

14.30 Die Ostküste der USA **15.15** Gefragt – Gejagt **16.00** WDR aktuell **16.15** daheim & unterwegs **18.00** WDR aktuell / Lokalzeit **18.15** Servicezeit **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Lokalzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Tatort: Der Fall Reinhardt. Kriminalfilm (D 2014) **21.45** WDR aktuell **22.10** frauTV **22.40** Auf ewig verseucht? **23.10** Wenn die eigenen Kinder sterben **23.40** Landschaften der Erinnerung – Das Weiterleben der Ruth Klüger. Dokumentarfilm (A 2011) **0.30** Die runde Ecke (1/5)

BAYERN

14.15 Kunst und Krempel **14.45** Gefragt – Gejagt **15.35** Service: Reisen **16.00** Rundschau **16.15** Wir in Bayern **17.30** Abendschau – Der Süden **18.00** Abendschau **18.30** Rundschau **19.00** mehr/wert **19.30** Dahoam is Dahoam. Soap **20.00** Tagesschau **20.15** quer **21.00** SchleichFernsehen **21.45** Rundschau Magazin **22.00** Capriccio **22.30** Vereinsheim Schwabing. Show **23.15** Woidboyz on the Road **23.45** PULS **0.15** Startrampe **0.45** Heimatsound Concerts. Konzert **1.45** Rundschau Nacht

3SAT

13.00 ZIB **13.20** Tief im Regenwald **14.45** Wilde Schönheiten **18.30** nano. Magazin **19.00** heute **19.20** Kulturzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Der Coaching-Wahn. Dokumentation **21.00** scobel. Gespräch. Unsere neue Arbeitswelt. Moderation: Gert Scobel **22.00** ZIB 2 **22.25** ★ Die Treue der Frauen. Liebesdrama (F/P 2000) Mit Sophie Marceau, Pascal Greggory, Guillaume Canet. Regie: Andrzej Zulawski **1.05** 10vor10 **1.35** Rundschau **2.20** Reporter. Reportagereihe **2.40** Hessen-Reporter

Sport1

5.55 Sport-Clips **6.00** Teleshopping **15.30** Storage Wars – Die Geschäftemacher. Dokumentationsreihe **16.30** Texas Flip and Move. Doku-Soap **17.30** Storage Wars – Geschäfte in New York **18.30** Bundesliga aktuell **19.00** Fußball. Europa League. Countdown **21.00** Fußball. Europa League. 4. Spieltag: FC Schalke 04 – FK Krasnodar. Aus Gelsenkirchen **23.00** Fußball. Europa League **1.00** Sport-Clips. Show **1.05** Teleshopping **1.20** Sport-Clips **1.50** Teleshopping **2.00** Sport-Clips **2.05** Teleshopping

KABEL1

11.15 Without a Trace – Spurlos verschwunden **12.10** Numb3rs. Krimiserie **13.00** Cold Case – Kein Opfer ist je vergessen **13.55** Navy CIS **14.50** The Mentalist **15.50** News **16.00** Castle **16.50** Abenteuer Leben täglich **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal – Spezial **18.55** Achtung Kontrolle! Einsatz für die Ordnungshüter. Reportagereihe **20.15** ★ Cool Runnings. Komödie (USA 1993) **22.15** ★ Forrest Gump. Tragikomödie (USA 1994) **1.00** ★ Cool Runnings. Komödie (USA 1993) **2.40** Late News

VOX

14.00 Schrankalarm **15.00** Shopping Queen **16.00** 4 Hochzeiten und eine Traumreise **17.00** Zwischen Tüll und Tränen **18.00** Hautnah: Die Tierklinik **19.00** Das perfekte Dinner – Wunschmenü **20.00** Prominent!. Magazin **20.15** ★ Thor – The Dark Kingdom. Fantasyfilm (USA 2013) Mit Chris Hemsworth. Regie: Alan Taylor **22.30** ★ Babylon A.D.. Sci-Fi-Film (F 2008) **0.20** vox nachrichten **0.40** ★ Thor – The Dark Kingdom. Fantasyfilm (USA 2013) **2.35** ★ Babylon A.D.. Sci-Fi-Film (F 2008)

KIKA

15.00 Tracy Beaker kehrt zurück **15.55** Lenas Ranch **16.45** Bernard **16.50** Marsupilami™ – Im Dschungel ist was los **17.35** Bobby & Bill **18.00** Sesamstraße präsentiert: Eine Möhre für Zwei **18.15** Glücksbärchis – Willkommen im Wolkenland **18.40** Elefantastisch!. Magazin **18.50** Sandmännchen **19.00** Das Dschungelbuch **19.25** Wissen macht Ah!. Magazin. Shary und Ralph: Tag der internationalen Hose **19.50** logo! **20.00** Ki.Ka Live **20.10** Das erste Mal … USA! (4/8) **20.35** Die Jungs-WG

NDR

14.00 Expeditionen ins Tierreich **14.45** die nordstory **15.45** NDR//aktuell **16.10** Mein Nachmittag **17.10** Leopard, Seebär & Co. **18.00** Regional **18.15** Typisch! **18.45** DAS! **19.30** Regional **20.00** Tagesschau **20.15** mareTV **21.00** mareTV **21.45** NDR//aktuell **22.00** ★ Strawberry Bubblegums. Tragikomödie (D 2016) **23.30** Paarduell **0.15** Spätschicht – Die Comedy-Bühne. Show **1.00** extra 3

PHOENIX

12.00 Vor Ort **12.45** Wahl USA – Hillary Clinton im Porträt **14.00** Vor Ort **14.45** Thema **16.00** Im Leben der Anderen **16.45** Menschen hautnah **17.30** Vor Ort **18.00** Hier und heute **18.30** Die letzten Paradiese. Dokureihe **20.00** Tagesschau **20.15** WELTjournal +. Magazin **21.00** Geteilte Staaten von Amerika. Dokumentation **21.45** heute journal **22.15** Die Runde **23.00** Der Tag **0.00** Die Runde

ARTE

17.30 Die Glücklichen des Amazonas. Dokumentation **18.25** Eine Sommerreise auf der Wolga **19.10** ARTE Journal **19.30** Amerikas Flüsse (4/5) **20.15** Norskov **22.20** ★ Ein Tick anders. Komödie (D 2011) **23.45** Gardenia – Bevor der letzte Vorhang fällt. Dokumentarfilm (D/B 2014) Mit Gerrit Becker **1.10** Das Exil der Juden. Mythos und Geschichte. Dokumentarfilm (F 2012)

EUROSP. 1

8.30 Snooker **10.30** Fußball **11.30** Fußball **12.30** Snooker. China Championship. 3. Turniertag, Viertelfinale. Aus Guangzhou **15.30** Fußball. Major League Soccer Play-offs **17.00** Motorsport **17.30** Freestyle Motocross. FIM-WM **18.30** Superbike **19.15** Superbike **19.50** Eurosport News **20.00** Snooker **22.00** Superbike **22.45** Superbike **23.25** News **23.35** Eiskunstlauf

RTL2

13.00 Köln 50667 **14.00** Berlin – Tag & Nacht **15.00** Hilf mir! Jung, pleite, verzweifelt … **16.00** Hilf mir! Jung, pleite, verzweifelt … **17.00** Die Straßencops West **18.00** Köln 50667 **19.00** Berlin – Tag & Nacht **20.00** News **20.15** Die Kochprofis – Einsatz am Herd **21.15** Frauentausch **23.15** The Walking Dead. Akrasia / Erinnerung / Vergessen / Akrasia / Erinnerung / Vergessen

MDR

17.00 MDR um vier **17.45** MDR aktuell **18.05** Wetter für 3 **18.10** Brisant **18.54** Sandmännchen **19.00** MDR Regional **19.30** MDR aktuell **19.50** Hier liegen Sie richtig (2/4) **20.15** Voss & Team **21.00** Hauptsache gesund **21.45** MDR aktuell **22.05** artour **22.35** Der Trocken-Doc (1/3) **23.05** Lebensläufe **23.35** Und wenn sie nicht gestorben sind … **2.05** Voss & Team **2.50** Hauptsache gesund

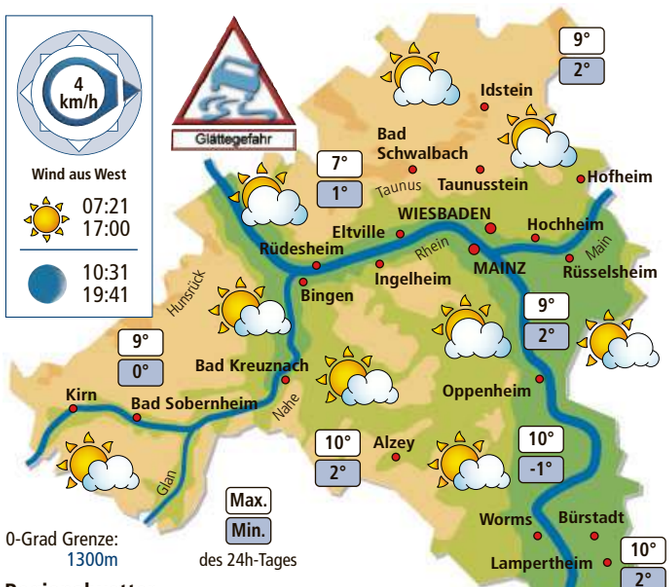
Legende

★ = Spielfilm
◧ = s/w
[2] = Untertitel
HD = High Definition
● = Aktuelle Ergänzungen
◯◯ = Stereo
○○ = Zweikanal
◧◧ = Dolby

Das TV-Programm wird Ihnen präsentiert von rtv

Sonniges Angebot: Für jeden neuen Abonnenten gibt´s eine attraktive Prämie. **www.rhein-main-presse.de** RHEIN MAIN PRESSE

WETTER HEUTE Teils freundliche Abschnitte



Regionalwetter

Teils ist es freundlich, teils ziehen aber auch kompakte Wolkenfelder vorüber. Der Westwind weht schwach, und die Tageshöchstwerte liegen in den Nachmittagsstunden bei 7 bis 10 Grad. In der kommenden Nacht kühlt es auf 2 bis minus 2 Grad ab. Örtlich kann es glatt werden.

Mondphasen

Zun. Mond	Voll-mond	Abn. Mond	Neu-mond
07.11.	14.11.	21.11.	29.11.

Fr	Sa	So	Mo
10°	9°	8°	7°
3°	5°	3°	1°

Deutschlandwetter

Ein Wolkenband reicht heute von der Nordsee bis in den Südosten. Dabei fallen ab und an einige Tropfen, auf den höchsten Mittelgebirgsgipfeln mitunter Flocken. Nach Südwesten und Osten hin ist es teils neblig-trüb, teils scheint die Sonne. Die Höchstwerte liegen bei 4 bis 11 Grad. Am mildesten wird es entlang der Ems und am Niederrhein.

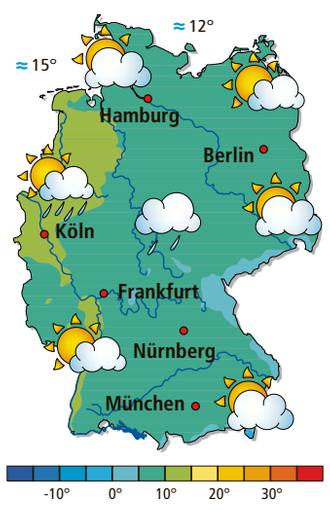
Wetterlexikon

Wetterlage: Unter diesem Begriff versteht man eine großräumige Luftdruckverteilung. Diese bestimmt die vorherrschende Windrichtung und damit auch das lokale Wetter. Bei einer Westwetterlage in Mitteleuropa kommen die Luftmassen vom Atlantik und bringen meist Regen. In der Regel bleibt es in den Sommermonaten dann kühl.

Belastung für den Körper: keine

Biowetter

Bluthochdruck		Herzbeschwerden	
Kopfschmerzen und Migräne		Niedriger Blutdruck	
Schlafstörungen		Erkältungsgefahr	
Rheumaschmerzen		Kreislaufbeschwerden	
Atemwegsbeschwerden		Konzentration	



Pegelstände (gestern 5:00 Uhr)

Karlsruhe	393	(-8)	cm
Worms	91	(-8)	cm
Mainz	197	(-9)	cm
Bingen	118	(-8)	cm
Kaub	108	(-7)	cm
Frankfurt	150	(0)	cm

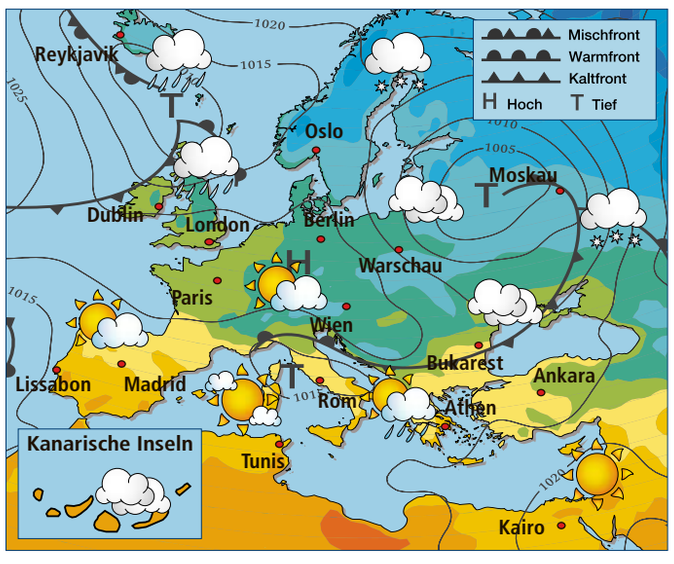
gering — mittel — stark

Allgemeine Wetterlage

Zwischen Finnland, dem Baltikum und Russland hat sich Winterwetter mit Schneefällen eingenistet. Über der Iberischen Halbinsel und Frankreich scheint unter hohem Luftdruck in relativ milder Luft hingegen oft die Sonne.

Wetter Deutschland

Berlin	wolkig	6°
Bremen	bewölkt	10°
Dresden	heiter	6°
Düsseldorf	heiter	11°
Frankfurt	bewölkt	9°
Freiburg	wolkig	10°
Hamburg	wolkig	7°
Hannover	bewölkt	9°
Helgoland	bewölkt	10°
Konstanz	heiter	8°
Köln	heiter	11°
Leipzig	wolkig	7°
Magdeburg	wolkig	7°
Mannheim	wolkig	10°
München	wolkig	8°
Nürnberg	bedeckt	7°
Oberstdorf	heiter	7°
Rügen	wolkig	6°
Saarbrücken	bewölkt	8°
Schwerin	wolkig	7°
Stuttgart	wolkig	9°
Sylt	wolkig	9°
Zugspitze	wolkig	-5°



Wetter weltweit

Antalya	heiter	20°	New York	Regenschauer	24°
Athen	heiter	22°	Nizza	heiter	18°
Barcelona	heiter	20°	Palma de M.	heiter	26°
Dublin	bedeckt	10°	Paris	wolkig	12°
Istanbul	sonnig	19°	Prag	wolkig	5°
Kapstadt	wolkig	23°	Rom	Regenschauer	18°
Las Palmas	bedeckt	27°	Stockholm	bewölkt	5°
Lissabon	wolkig	22°	Sydney	heiter	27°
London	bewölkt	11°	Tunis	wolkig	25°
Mailand	wolkig	16°	Warschau	Regen	6°
Moskau	Schneefall	2°	Wien	wolkig	9°
			Zürich	heiter	8°

Mehr Wetter im Internet unter www.rhein-main-presse.de

Der russische Clown Oleg Popow vor einem Auftritt. Archivfoto: dpa

Trauer um Oleg Popow

MOSKAU (dpa). Der weltbekannte russische Clown Oleg Popow ist tot. Der 86-Jährige starb am Mittwochabend während einer Tournee im südrussischen Rostow am Don, wie russischen Agenturen berichteten. Oleg Konstantinowitsch Popow galt als einer der letzten Großen unter den Zirkusartisten. Nach seinen ersten Auftritten in der russischen Provinz kam er 1955 zum Moskauer Staatszirkus und wurde 1969 mit dem Titel „Volkskünstler der Sowjetunion“ geehrt. Seit 1991 lebte Popow im fränkischen Egloffstein, reiste aber immer wieder zu Gastauftritten in seine russische Heimat.

KURZ NOTIERT

Familie stirbt bei Wohnhausbrand

MÜNCHEN (dpa). Ein womöglich vorsätzlich gelegter Brand in einem Wohnhaus in der Münchner Innenstadt hat am Mittwoch drei Menschen das Leben gekostet. Die Feuerwehr fand einen 37 Jahre alten Mann und seine neun und 16 Jahre alten Töchter tot im Flur ihrer Wohnung. Elf weitere Bewohner des Hauses kamen mit Rauchvergiftungen in ein Krankenhaus.

Spanier bestreiken Hausaufgaben

MADRID (dpa). In Spanien haben Familien der „Hausaufgaben-Flut“ den Krieg erklärt. Im November sollen die Hausaufgaben zunächst nur an den Wochenenden „bestreikt“ werden, wie der Dachverband der Familien mit Kindern an öffentlichen Schulen mitteilte. Ziel der Kampagne sei die gänzliche Abschaffung der Hausaufgaben, hieß es. Wenn die Protestaktion keine Wirkung zeigt, soll der Streik 2017 auf alle Wochentage ausgeweitet werden.

Zwei Wochen allein im Dschungel

KUALA LUMPUR (dpa). Übersät mit Blutegeln und ausgemergelt ist ein vor fast zwei Wochen verschwundener Rucksacktourist aus Australien in einem Dschungel in Malaysia gefunden worden. Andrew Gaskell (28) war zu einer Wanderung im Mulu Nationalpark aufgebrochen. Trotz dringender Empfehlung, nur mit einem einheimischen Führer zu gehen, wanderte er allein los und verirrte sich. Dutzenden Rettungskräfte machten sich auf die Suche und entdeckten ihn schließlich am Dienstag. Der Wanderer sei schwach auf den Beinen, aber ansonsten bei guter Gesundheit, hieß es.

GEWINNZAHLEN

- **Lotto:** 1, 12, 19, 26, 30, 48
Superzahl: 6
- **Spiel 77:** 5064440
- **Super 6:** 895212

(Alle Angaben ohne Gewähr).

Muskelmann im Großmaul-Geschäft

WRESTLING Ex-Bundesliga-Torwart Tim Wiese gibt sein Debüt als Showkämpfer / Zumindest die Sprüche sitzen schon

Von Manuel Schwarz und Tobias Schwyter

MÜNCHEN. Auf so eine Bühne hat Tim Wiese gewartet. Ring statt Rasen, Prügel statt Paraden, und ganz dicke Muskeln: Fast vier Jahre nach dem letzten Spiel als Profifußballer gibt der Ex-Nationaltorwart sein Wrestling-Debüt. In der Münchner Olympiahalle soll an diesem Donnerstagabend für Wiese die zweite Sport-Karriere beginnen, nachdem 1899 Hoffenheim im Januar 2013 für ihn als Keeper keine Verwendung mehr hatte. Unter dem Kampfnamen „The Machine“ will es der 34-Jährige als Showkämpfer nach unzähligen Stunden im Fitnessstudio noch einmal wissen. Dass er dafür auch belächelt wird, scheint ihm egal.

Bei einem Live-Event der World Wrestling Entertainment (WWE) bekommt Wiese in einem sogenannten Six-Man-Tag-Team-Match seine erste Bewährungsprobe im neuen Metier: An der Seite der Szene-Größen Cesaro und Sheamus kämpft er gegen The Shining Stars mit Bo Dallas. „Für mich zählt nur eines, der Sieg. Ich kann nicht als Loser aus dem Ring gehen“, tönte der einstige Bundesliga-Profi und Nationalspieler am Vortag des Events in Frankfurt. „Es gibt nur ein Ziel, die Zerstörung meiner Gegner!“, sagte Wiese. „Meine Taktik: Ich fackel nicht lange, ich haue halt drauf. Wenn die Arbeit kommt, komme ich. Ich gehe ohne Angst in der Ring. Die anderen müssen Angst haben.“ In der „Sport Bild“ (Mittwoch) verkündete Wiese, er werde „wie ein Tornado durch den Ring fegen, das wird meinen Gegnern wehtun. Ich bin eine deutsche Eiche, eine deutsche Maschine.“ Dass ihm die WWE den Namen „The Machine“ gab, passt dann ja.

Ein Comeback auf dem Rasen ist kein Thema für den Familienvater. „Ich werde jetzt 35.

> *Ich bin eine deutsche Eiche, eine deutsche Maschine, ich muss meinen Mann stehen.*
>
> Tim Wiese zu seinem bevorstehenden Debüt als Wrestler.

Ich denke, das ist das beste Alter für Wrestling. Mit dem Fußball habe ich längst abgeschlossen“, sagte er. Dabei war er ohnehin nie ein gewöhnlicher Kicker oder gewöhnlicher Keeper. Neben dem Talent auf der Torlinie war das Auffallen stets eines seiner Markenzeichen. Grellpinke Trikots, extrem gegelte Haare, Lamborghini: Wiese polarisierte und unterhielt, nur zurückhaltend gab er sich nie.

Nach seinem Bundesliga-Debüt 2002 mit dem 1. FC Kaiserslautern hatte er bei Werder Bremen die erfolgreichste Zeit, wurde 2009 Pokalsieger und stand ein Jahr darauf im deutschen WM-Kader. Nach seinem Wechsel zu Hoffenheim 2012 ging es bergab, mit der Degradierung in die Trainingsgruppe 2 endete Wieses Fußballer-Karriere. Doch nun will er wieder in die Öffentlichkeit.

Für seine zweite Karriere hat sich der gebürtige Bergisch Gladbacher im Gym gequält und im Vergleich zu seinem Fußballer-Gewicht fast 30 Kilogramm zugelegt. „117 Kilo reine Power“ bringe er auf die Matte. Das Wachsen der Muskelberge konnten die Fans stets mitverfolgen, in sozialen Netzwerken präsentierte sich der solariumgebräunte Wiese mit regelmäßigen Selfies. #breitwienie ist ein bevorzugter Hashtag.

Die WWE setzt auf Typen wie Wiese, um das Unternehmen international nach vorne zu bringen. Künftig will die Organisation die Hälfte ihres Umsatzes – der 2015 knapp 660 Millionen Dollar betrug – außerhalb der USA erlösen. „Deutschland ist ein strategischer Wachstumsmarkt“, sagte WWE-Manager Ed Wells der „Welt am Sonntag“. Wieses Tag-Team-Partner Cesaro – ein gebürtiger Schweizer – meint: „Mit Tim wird es möglich sein, eine völlig neue Generation zu begeistern.“

Ex-Fußballer Tim Wiese – hier ein Bild aus dem Jahr 2015 – geht jetzt unter die Wrestling-Kämpfer. Künstler-Name: The Machine. Archivfoto: dpa

KRUSCHEL ERKLÄRT´S

WRESTLING

▶ Wrestling (manchmal auch Catchen genannt) ist eine **Mischung** aus **Kampfsport und Unterhaltung**, die vor allem in den USA, aber auch in Deutschland sehr beliebt ist. Dabei kämpfen zwei oder mehr **Männer** oder **Frauen** in einem **Ring** gegeneinander, ein bisschen wie beim **Ringen oder Boxen**. Schon vorher wird **abgesprochen**, wer gewinnt. Außerdem schlagen die Kämpfer **nicht voll** zu, sondern **tun nur so.** Trotzdem kommt es manchmal zu Verletzungen.

Mehr von Kruschel gibt es unter **www.kruschel.de**

Schlag gegen Bandenkriminelle

KONZ/DRESDEN (dpa). Der Polizei ist ein Schlag gegen die Organisierte Kriminalität gelungen. Bei einer Razzia in mehreren Bundesländern wurden am Mittwoch zehn Männer festgenommen, wie das sächsische Landeskriminalamt (LKA) mitteilte. Sie stammen vorwiegend aus Tschetschenien. Insgesamt waren rund 400 Beamte in Sachsen, Thüringen und Rheinland-Pfalz im Einsatz. In Konz an der Mosel durchsuchte ein Spezialeinsatzkommando (SEK) eine Wohnung. Da bei den mutmaßlichen Tätern mit einer hohen Gewaltbereitschaft gerechnet wurde, waren auch Spezialkräfte im Einsatz – darunter auch Beamte der Antiterror-Einheit GSG 9. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Dresden richten sich gegen insgesamt 16 Männer. Bei den Ermittlungen der Dresdner Staatsanwaltschaft geht es um Straftaten wie Bildung einer kriminellen Vereinigung, räuberische Erpressung, Bedrohung, Freiheitsberaubung und Körperverletzung.

Über-100-Jährige überleben Beben

ROM (dpa). Zwei über 100-Jährige haben die Erdbeben in Mittelitalien überlebt. Die 106-jährige Rosa hat bereits zwei Kriege und drei Erdbeben überstanden, wie sie der Nachrichtenagentur Ansa erzählte. Ein ähnliches Schicksal teilt die 101-jährige Anna Rocco di Paolo: „Gott sei Dank geht es mir gut“, wurde Rosa zitiert. Die 101-jährige Rocco di Paolo hat ihr Dorf laut Medienberichten nach den Erdstößen zum ersten Mal in ihrem Leben verlassen. Sie selbst sei in einem Zelt geboren, nachdem im Jahr 1915 ein Erdbeben das Haus ihrer Eltern unbewohnbar gemacht hatte.

Erdogan und die Menschenwürde

PROZESS Streit um Böhmermanns „Schmähkritik“ geht in nächste Runde

HAMBURG (dpa). Im Prozess um Jan Böhmermanns Gedicht „Schmähkritik“ haben sich die Anwälte des ZDF-Moderators und des türkischen Präsidenten Erdogan ein Wortgefecht um Meinungsfreiheit und Menschenwürde geliefert. Böhmermanns Anwalt Christian Schertz verwies am Mittwoch vor dem Hamburger Landgericht auf die Entscheidung der Staatsanwaltschaft Mainz. Sie hatte die Ermittlungen gegen Böhmermann Anfang Oktober eingestellt. Die Staatsanwaltschaft habe den Tatbestand der Beleidigung verneint, sagte Schertz.

Der Anwalt von Präsident Recep Tayyip Erdogan, Michael-Hubertus von Sprenger, betonte dagegen, die Strafermittlungen seien nur deswegen eingestellt worden, weil bei Böhmermann kein Vorsatz zu erkennen gewesen sei. Sprenger warf den Ermittlungsbehörden in Rheinland-Pfalz vor, sich mit dem dortigen Verfahren bewusst und in Absprache mit Böhmermanns Anwälten Zeit gelassen zu haben. Die Entscheidung zur Einstellung sei so spät getroffen worden, dass ihm praktisch keine Zeit mehr zur Einleitung eines Klageerzwingungsverfahrens geblieben sei, ergänzte Sprenger.

Der türkische Präsident will erreichen, dass das gesamte Gedicht verboten wird. Im Mai hatte das Hamburger Gericht bereits eine einstweilige Verfügung gegen Böhmermann erlassen – seitdem darf er den größeren Teil seines Gedichts nicht wiederholen (Az.: 324 O 255/16). Der Anwalt des türkischen Präsidenten sieht das Gedicht nicht von der Kunst- und Meinungsfreiheit gedeckt. Sprenger zitierte aus dem Gedicht und resümierte: „Der Kläger soll als Prototyp des verlausten Türken gezeigt werden. Das ist schlicht rassistisch.“ Sprenger: „Hier wird die Menschenwürde getreten: Die Menschenwürde ist nicht verhandelbar.“ Das Gericht will sein Urteil am 10. Februar 2017 verkünden.

Der türkische Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan (links) und Moderator Jan Böhmermann werden wohl keine Freunde mehr. Fotos: dpa

Daten in großem Stil abgegriffen und verkauft?

BERICHT Computersoftware späht offenbar Nutzer aus

HAMBURG (dpa). Die populäre Browser-Erweiterung „Web of Trust“ („WOT“) späht nach einem Bericht des NDR-Fernsehens im großen Stil Nutzerdaten aus und gibt diese offenbar ungefragt an Dritte weiter. WOT ist eine kostenlose Erweiterung für gängige Browser wie Mozilla Firefox oder Internet Explorer, die eigentlich anzeigen soll, ob man einer Webseite vertrauen kann oder nicht. Die Software wurde nach Angaben des finnischen Herstellers allein bis November 2013 über 100 Millionen mal heruntergeladen und installiert.

Nach den Recherchen der NDR-Reporter wurde unter anderem mit Hilfe von „WOT“ ein Datensatz erstellt, der die besuchten Webseiten von drei Millionen Menschen in Deutschland beinhaltet. Die Daten seien angeblich anonymisiert worden. Es habe sich aber schnell herausgestellt, wie leicht die sensiblen Informationen mitunter eben doch einzelnen Internetnutzern zuzuordnen seien.

„WOT“ soll die Integrität von Websites prüfen. Im Hintergrund übermittelt die Erweiterung nach Darstellung des NDR aber die Daten zum Surfverhalten des Nutzers an einen Server im Ausland. Dort werde ein Profil erstellt und angesteuerte Webadresse werden gemeinsam mit einer Nutzerkennung abgespeichert. Diese Daten würden dann an Zwischenhändler weitergegeben.

Die NDR-Reporter konnten in Stichproben anhand des Datensatzes mehr als 50 Nutzer persönlich identifizieren. Mit Hilfe der Daten ließen sich Reisen einzelner Nutzer nachverfolgen, Rückschlüsse auf Krankheiten, sexuelle Vorlieben und Drogenkonsum schließen. Datenschützer kritisieren,dass damit massiv gegen deutsches Recht verstoßen werde.

Weltmeister wurde erpresst

Christoph Kramer bei einer Pressekonferenz seines Clubs Borussia Mönchengladbach. Foto: dpa

LEVERKUSEN (dpa). Fußball-Weltmeister Christoph Kramer hat einen Erpressungsversuch bestätigt. „Vor über einem Jahr bin ich Opfer einer Erpressung geworden“, schrieb der 25-Jährige auf der Online-Plattform Instagram. Auf diese sei er nicht eingegangen, der Fall sei schnell von der Polizei aufgeklärt worden. „Im privaten Umfeld ist auch alles gut, aber privat ist bekanntlich privat.“ Die „Rheinische Post“ hatte online berichtet, dass sich ein Mann und eine Frau vor Gericht verantworten müssen, die versucht haben sollen, Kramer mit heimlich gemachten Sex-Aufnahmen zu erpressen.

LEUTE HEUTE

Genervt

Schlagerstar **Karel Gott** gibt seine Datschenpläne am Rande des Erzgebirges auf. Er habe sich entschlossen, sein noch im Bau befindliches Blockhaus wieder zu verkaufen, teilte der 77-Jährige am Mittwoch mit. Als Grund gab der Sänger („Biene Maja“) den Medienrummel an. Karel Gott hatte eine schwere Krebserkrankung überstanden und wollte dem Prager Großstadtrummel entkommen.

Karel Gott

Genesen

Roberto Blanco geht es besser. Der deutsche Schlagerstar ist nach zwei Tagen wieder aus dem Kepler-Uniklinikum im österreichischen Linz entlassen worden, berichtete ein Sprecher der Klinik am Mittwoch. Laut Medienberichten hatte der 79-Jährige das Krankenhaus wegen eines Schwächeanfalls aufgesucht. Der Entertainer hatte sich wegen eines Fotoshootings in Linz aufgehalten.

Roberto Blanco Fotos: dpa

Geheilt

Miranda Kerr (33) hat nach der Trennung von Schauspieler **Orlando Bloom** eine psychische Krise durchgemacht. „Als Orlando und ich uns trennten, fiel ich in eine schlimme Depression“ sagte das australische Topmodel. Aus dem Tief half der 33-Jährigen schließlich ein spiritueller Lebenswandel. Seitdem meditiert sie zweimal täglich, macht Yoga und ernährt sich gesund.